Nr. 18. Samstag, den 21. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. Januar Mk. 1.– bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Beginn der Haushaltsdebatte im Reichstage.

Scharfe Kritik des Volksparteilers Dr. Cremer an der Regierung. — Eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius.

Der Reichskanzler über die Phöbus-Angelegenheit.

Berlin, 20. Januar.

Das Interesse an der heutigen Sitzung des Reichstages war stärker als gestern. Haus und Tribünen waren gut besucht und auf den Regierungsbänken hatten die Minister fast alle Platz genommen. Unter ihnen bemerkte man auch den neuernannten Reichswehrminister Dr. Gröner, obwohl er erst morgen offiziell sein Amt antritt. Für alle überraschend nahm heute gleich zu Beginn der Sitzung Reichskanzler Dr. Marx das Wort zu einer Erklärung über die Phöbus-Angelegenheit des Reichswehrministeriums. Der Kanzler mußte mit Bedauern zugeben, daß die Vorwürfe, die in diesem Zusammenhang gegen den Kapitän Lohmann erhoben worden seien, zum größten Teil berechtigt seien. Er hob aber hervor, daß die Vorgänge schon lange Zeit zurücklägen und teilweise bis in das Jahr 1924 zurückreichten, sodaß also das gegenwärtige Kabinett keine Schuld treffe. Eine neugeschaffene Kontrollinstanz und ein Verfahren gegen den Kapitän Lohmann seien die Folgen dieser unerfreulichen Angelegenheit. In parlamentarischen Kreisen ist man übrigens der Ansicht, daß dieser eingesetzte Ausschuß, der die Finanzgebahrung des Reichswehrministeriums zu kontrollieren hat, mit der Grund für das Abschiedsgesuch des Reichswehrministers Dr. Geßler gewesen sei, der eine solche Kontrollinstanz für sein Ministerium abgelehnt habe, während sich der neuernannte Reichswehrminister Dr. Gröner bei der Uebernahme des neuen Amtes mit dem Kontrollausschuß abgefunden habe.

Das Auftreten des früheren preußischen Innenministers Severing

wirkte etwas enttäuschend. Man hatte erwartet, daß Severing, der schon seit Jahren nicht mehr im Reichstag gesprochen hat, eine Fanfare gegen die Regierung und gegen die Regierungskoalition blasen werde. Deshalb war man überrascht, daß die Rede bei aller sachlichen Kritik, vor allem an dem Reichswehrministerium, durchaus ruhig gehalten war. Im Gegensatz zu dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler hält der Abgeordnete Severing an der Ueberzeugung fest, daß der Etat für 1928 nicht gesund sei angesichts der Erscheinungen, die sich in der letzten Zeit auf dem Arbeitsmarkt gezeigt hätten. Dem sozialdemokratischen Redner folgte nach einigen kurzen Worten des neuen Reichswehrministers der deutschnationale Abgeordnete Wallraf. Der deutschnationale Redner, der bekanntlich zu den gemäßigten Mitgliedern seiner Partei gehört, wahrte auch jetzt wieder seinen Ruf, indem er durchaus sachlich die deutschnationalen Wünsche und Forderungen vortrug. Dr. Cremer von der Deutschen Volkspartei übte scharfe Kritik an der Reichsregierung und teilte den Optimismus des Reichsfinanzministers über die Wirtschaftslage nicht. Er warf der Reichsregierung zu wenig Initiative auf der Länderkonferenz zum Schaden des Reiches vor und stellte der Lebensdauer des Reichstages ein schlechtes Horoskop. Schließlich stellte er scharf den Gedanken der Vereinheitlichung des Reiches in den Vordergrund.

Morgen werden der Fraktionsvorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, Guérard und der demokratische Abgeordnete Koch-Weser zu Worte kommen.

✦

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 20. Januar.

Der Reichstag nimmt heute zunächst in allen drei Lesungen das Abkommen über die vorläufige Regelung des Grenzverkehrs und das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Finnland über die Unfallversicherung an.

Dann tritt das Haus in die allgemeine Aussprache über den Haushaltsplan für 1928 ein.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Reichskanzler Dr. Marx gibt folgende Erklärung ab:

„Ich halte es für zweckmäßig, vor der allgemeinen Aussprache eine Erklärung zu der sogenannten Phöbus-Angelegenheit abzugeben. Die Ermittlungen des Reichssparkommissars Dr. Saemisch haben ergeben, daß die in dieser Angelegenheit von der Presse gemachten Angaben zu einem erheblichen Teile zutreffend sind, zu einem anderen Teile sich als nicht oder nur teilweise als zutreffend erwiesen haben. (Hört, hört!) Weiter ist festgestellt, daß die Angriffe einer Zeit angehören, die weit hinter uns liegt und für die die jetzige Regierung nicht verantwortlich zu machen ist. Es hat sich ein Tatbestand ergeben, der von der Regierung auf das Ernsteste mißbilligt wird und der Maßnahmen erforderlich macht, die eine Wiederholung solcher Vorgänge verhüten. Es hat sich bestätigt, daß die Phöbus-A.-G. aus Mitteln des Reichswehrministeriums unterstützt worden ist, daß die Marine Aktien dieser Gesellschaft übernommen hat und zugunsten dieser Gesellschaft

Bürgschaft für große Kredite geleistet

worden ist. Die Kredite und die Aktienbeteiligung sind von Kapitän Lohmann eigenmächtig gegeben worden. Er wollte damit vom der Filmgesellschaft die Ueberfremdungsgefahr abwenden, die tatsächlich bestand. Diese Dinge gehen auf das Jahr 1924 zurück. Die am 26. März 1926 geleistete Bürgschaft ist von dem damaligen Reichsfinanzminister, vom Wehrminister und vom Chef der Marineleitung gegengezeichnet worden, dagegen nicht von dem damaligen Reichskanzler. Der Kredit der Phöbus-A.-G. ist nahezu zur Hälfte abgedeckt. Ueber die Bürgschaft hinaus hat aber Kapitän Lohmann der Phöbus-A.-G. weitere Bürgschaften in Höhe von 3,5 Millionen und 920 000 Mark zu Lasten des Reiches gewährt. Es hat sich weiter bestätigt, daß Kapitän Lohmann 15 Millionen Aktien des Berliner Bankvereins im Jahre 1925 für das Wehrministerium erworben hat. Daraus ist dem Reiche ein Verlust von 675 000 Mark entstanden. (Hört, hört! links.) Mit weiteren Verlusten muß gerechnet werden. Die Mittel für diese Beteiligungen und Kredite entnahm Kapitän Lohmann aus dem Fonds für die Abwicklung des Krieges und seiner Folgeerscheinungen. (Hört, hört!) Diese Mittel sind heute völlig ausgeschöpft. (Gelächter links und Rufe: Sie sind verpulvert!) Ich bemrke ausdrücklich, daß dem Wehrministerium Mittel dieser Art nicht mehr zur Verfügung stehen. Auch im Haushalt sind Mittel nicht zur Verfügung gestellt worden. Aber auch

die Verwendung der erwähnten Mittel war durchaus unzulässig.

Zu beanstanden ist auch der Ankauf des Hauses Lützow-Ufer 3, wenn es auch nicht soviel gekostet hat, wie in der Presse behauptet wird. Die Verbindung mit der Phöbus-A.-G. ist abgestoßen bezw. liquidiert worden. Die Behauptung, daß Lohmann und andere noch weitere Geschäfte aus geheimen Fonds gemacht haben, hat sich nicht erweisen lassen. Ich kann abschließend erklären, daß die ermittelten Tatsachen tiefbedauerlich sind. Darin ist das gesamte Kabinett mit mir einig, ebenfalls darin, daß eine Wiederholung derartiger Dinge unter allen Umständen ausgeschlossen sein muß. Um dies zu erreichen, ist die Einsetzung eines Kontrollausschusses beschlossen worden, bestehend aus Vertretern des Wehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes. (Zuruf: Was wird mit Lohmann?) Gegen Kapitän Lohmann ist seitens des Wehrministeriums ein Verfahren eingeleitet worden, das noch schwebt. Beim Etat des Reichswehrministeriums wird darüber weitere Aufklärung gegeben werden."

Es wird hierauf beschlossen, die kommunistische Interpellation zur Phöbus-Angelegenheit mit der allgemeinen Etatsdebatte zu verbinden.

Sozialdemokratische Kritik.

Abg. **Severing** (Soz.) erklärt, seine Partei werde bestrebt sein, die Beratungen so zu fördern, daß der Etat am 31. März verabschiedet werden könne, um die Bahn freizumachen für eine Volksvertretung, die dem politischen Willen des Volkes mehr entspreche als der heutige Reichstag. Die Behauptung, daß der Etat für 1928 gesund sei, halte einer näheren Prüfung nicht stand. Es wäre Selbstbetrug, die Augen vor den unerfreulichen Erscheinungen auf den Arbeitsmärkten zu verschließen. Der Anschlag der Schwerindustriellen, der mit den Stillegungsbeschlüssen und mit der Erhöhung der Eisenpreise verucht worden sei, lasse die große Gefahr erkennen, in der sich ein Staat befinde, der sich nicht zeitig genug solchen Diktaturgelüsten widersetze. Wer Unternehmerwillkür vor die Interessen des Staates und der Wirtschaft stelle, für den gebe es nur die Antwort der Enteignung der Betriebe. Der Redner fordert, daß endlich Schluß gemacht werde mit Gesetzen, die nicht den geringsten Nutzen brächten und eine Menge Geld kosteten. Er nennt das Reichsschulgesetz und das Gesetz gegen Schund und Schmutzschriften, das ein Schlag ins Wasser gewesen sei. Von der Länderkonferenz könne man sagen: revolutionär aber nicht resolut! Man habe die Führung der Reichsregierung bei dieser Konferenz vermißt. Die Sensation dieser Konferenz sei die Rede des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bazille gewesen, gegen dessen Aeußerungen der Redner stärkste Verwahrung einlegt. Würde ein Minister der Linken eine solche Rede gehalten haben, dann hätte es keinen Deutschnationalen gegeben, der ihn nicht hochverräterischer Umtriebe geziehen hätte. Es sei bedauerlich, daß ein Mann mit diesem Mangel an Selbstbeherrschung und politischer Linie an der Spitze eines deutschen Gliedstaates stehe.

Die wachsenden Differenzen zwischen Reich und Preußen.

fänden ihre Ursache zum großen Teil in der Person des Innenministers Dr. v. Keudell. Der Redner bespricht weiter die Angriffe des Reichsbankpräsidenten auf die Gemeinden und erklärt, diese üblen Anklagereden würden nachgerade zu einer Gefahr für das ganze Staatsleben. Die Gemeinden hätten ein Recht, sich zu verbitten, als die Sündenböcke der deutschen Finanzmisere behandelt zu werden. Die für den Panzerkreuzer erforderlichen Mittel würden in den nächsten Jahren unmöglich aufzubringen sein. Dem Reichskanzler gelinge es immer weniger, das Kabinett unter einen Hut zu bringen. Der Redner fragt, was bei der versprochenen Reform der Reichswehr herausgekommen sei. Dr. Geßler habe vieles verhindert, aber ebensoviel versäumt. 1920 sei die Reichswehr ein Bäumchen gewesen, das man leicht hätte biegen können. Dr. Geßler habe es nicht gebogen, sondern zu einem riesigen schwarz-weiß-rot-Dorn wuchern lassen. Der Besuch des Prinzen Heinrich auf der „Berlin" und die Art der Ahndung dieses Vorfalles sei ein glatter Hohn auf die republikanische Wehrmacht. Die Wehrmacht dürfe nicht Selbstzweck sein, sondern sie sei ein Mittel für die Zwecke des Staates. Der Phöbus-Skandal werde im Ausschuß noch gründlicher erörtert werden müssen. Zur Außenpolitik erklärte der Redner, daß die beste Grenzverteidigung Frankreichs der Friedenswille des deutschen Volkes sei, den demnächst die Reichstagswahlen gegen alle Störenfriede hüben und drüben nachdrücklichst erweisen würden.

Reichswehrminister Dr. Gröner nimmt das Wort und erklärt: „Vom Vorredner sind eine Reihe von Angriffen gegen das Reichswehrministerium zur Sprache gebracht worden. Sie werden nicht von mir erwarten, daß ich heute auf diese Angriff antworte. Ich darf aber diese Angriffe nicht ohne Widerspruch und stillschweigend ins Land hinaus gehen lassen. Ich werde die verschiedenen Punkte aufs ernsteste prüfen und zu gegebener Zeit darauf antworten.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Abg. **Wallraf** (Dnl.) führt u. a. aus, die Erfahrungen mit Locarno und Thoiry zwangen die Deutschnationalen zu der dringenden Forderung, keine deutschen Leistungen mehr gegen fremde Versprechungen zu geben. Eine Bindung könne nur dann erfolgen, wenn lebenswichtige Vorteile für Deutschland völlig gesichert seien. Sei Frankreich bereit, sich auf dem Boden der Gleichberechtigung mit Deutschland zu verständigen, so würden die Deutschnationalen nicht im Wege sein. Die wichtigsten Aufgaben der Außenpolitik blieben für die nächste Zeit die zähe Bekämpfung der Kriegsschuldlüge, die Abrüstung und eine Aenderung des Dawes-Gesetzes, die den bisher gewährleisteten Schutz der deutschen Währung aufrecht erhalte. Auf dem Gebiete der Wirtschaft fordert der Redner in erster Linie Fürsorge für die Landwirtschaft. Die Frage der Neugliederung des Reiches und der Länder sei mit Schlagworten nicht zu lösen. Wichtiger als der Einheitsstaat sei die Reichseinheit. Was Preußen betreffe, so müsse unter allen Umständen das aufrecht erhalten werden, was den guten alten Preußen-Geist ausmache. Einfachheit, Zielsicherheit und Ausdauer. Der Redner tritt für Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten und des Reichsrates zur Erschwerung von Regierungskrisen ein. Gegenüber der Ausgabefreudigkeit der Parlamente müsse die Stellung des Finanzministers gestärkt werden. Im Auslande werde heute kein deutscher Name mit gleicher Achtung genannt wie der Hindenburgs. Der Redner weist darauf hin, daß das jetzige Kabinett den Handelsvertrag mit Frankreich zustande gebracht habe.

Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei.

Abg. Dr. **Cremer** (D. V. P.) sieht in den Ausführungen des Reichsfinanzmnisters ein starkes Maß von Optimismus. Das von dem Minister gezeichnete Bild sei zu schön, um wahr zu sein. Es zeige sich jetzt schon deutlich ein Nachlassen der Konjunktur. Der Haushalt balanziere nur deshalb, weil eine ganze Menge Posten erscheinten, die nur einmalige Einnahmen darstellen. Bei Verschlechterung der Konjunktur würden sich die Steuerschätzungen als zu hoch erweisen. Bedauerlich sei es, daß die Mittel, die dringend für die östlichen Grenzgebiete benötigt würden, zugunsten Bayerns und Sachsens gekürzt worden seien. In Sachsen habe man diese Mittel in einer dem ursprünglichen Zweck wenig entsprechenden Weise verwendet. Die im vorigen Jahre in den Finanzausgleich eingefügte Bestimmung, daß die Mehrüberweisungen zur Senkung der Realsteuern führen sollten, sei leider nicht durchgeführt worden. Der Redner fragt, wo das Steuervereinheitlichungsgesetz bleibe. Der vorjährige Finanzausgleich habe sich zugunsten der Länder und zum Schaden der Reichsfinanzen ausgewirkt. Das verhaßte Preußen müsse beitragen, um die Einzelstaatlichkeit der kleineren Länder aufrecht zu erhalten. Schon der jetzige Etat zeige alle Züge des Verfalls.

Das Ergebnis der Länderkonferenz

sei ein Begräbnis erster, zweiter und dritter Klasse in einer Kommission. Die Freude an den geringen Ergebnissen werde noch vergällt durch die Rede des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bazille, und des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held. Die Reichsregierung habe auf jede Führung verzichtet. Sie gleiche dem Mann, der acht Pferde vor und hinter den Wagen spannt und dann abwarte, welche Pferde stärker zögen. Das Streben des Volkes nach Vereinheitlichung des Reiches sei nicht zu verkennen. Wer dabei beiseite stehe, der verschlafe die geschichtliche Stunde. (Hört! hört! links.) Wenn die Regierung in ihrer Passivität verharre, dann werde das souveräne deutsche Volk bei den Wahlen sein Urteil fällen, da sich der Reichstag ja in wenigen Monaten zu seinen Vätern versammeln werde. Nicht wie Dr. Heim behaupte, aus materiellen Gründen erstrebe das deutsche Volk die deutsche Einheit, sondern aus denselben ideellen Gründen die schon die Burschenschaften leiteten. Auch Bismarck würde unter den heutigen Verhältnissen in diesem Sinne wirken. Der Widerstand gegen das einheitliche Deutschland sei vom nationalen Standpunkt aus nicht zu rechtfertigen. Die Deutsche Volkspartei trete in den Kampf mit der Parole: Für Freiheit, Einheit und Einheitsstaat!

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) erklärt gegen Ausführungen des Abgeordneten Wallraf, daß die Sozialdemokratie immer jede Etablierung einer ständigen internationalen Kontrolle deutscher Gebiete über die Versailler Bestimmungen hinaus abgelehnt habe. Auch die Luxemburger Beschlüsse von 1926 seien nicht anders aufzufassen. Darin sei nur der Ersatz der Besatzungsarmee durch einen zivilen Ausschuß des Völkerbundes gefordert worden, der natürlich höchstens bis zum Ablauf der vertraglichen Besetzungsfrist amtieren solle.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Samstag nachmittag ein Uhr.

Dr. Geßler.

Der Wechsel im Reichswehrministerium.

Die Tage zwischen und nach den Festen haben uns, wie üblich, eine kurze Zeit politischer Entspannung gebracht, aber kaum war das neue Jahr einige Tage ins Land gegangen, da setzte bereits wieder der politische Hochbetrieb auf allen Gebieten ein. Dabei ist weniger an die Länderkonferenz zu denken, die in diesen Tagen zwischen der Reichsregierung und den maßgebenden Ministern der einzelnen Länder stattgefunden hat; denn wenn auch im ehrwürdigen Bundesratssaal des Reichskanzlerpalais an den drei Tagen, die von der Ministerbesprechung in Anspruch genommen wurden, manches kluge und begrüßenswerte Wort gesprochen sein mag und wenn schließlich auch ein Redaktionsausschuß eine sehr schön stilisierte Kundgebung als Ertrag der ganzen Veranstaltung der Oeffentlichkeit übergeben hat, so wird man doch nicht umhin können, diesen Beratungen mit einiger Skepsis entgegenzutreten. Sicherlich waren die Vorträge und Vorschläge mitunter von beachtlicher Höhe, aber schließlich gilt nirgends so wie auf dem Gebiete der Politik das Goethewort: „Im Anfang war die Tat!" An Taten aber hat es die Länderkonferenz fehlen lassen, ja, man darf wohl sagen: fehlen lassen müssen; denn die Frage, ob Deutschland mehr dem unitaristischen oder dem föderalistischen Grundsatze huldigen solle, wird weder morgen noch übermorgen entschieden werden. „Eng beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen", so wird es nicht mit Unrecht von dieser Konferenz heißen. Mag man auch zwei Ausschüsse zur weiteren Vorbereitung und Bearbeitung der schwebenden Probleme eingesetzt haben, so wird doch, wie die Dinge nun einmal liegen, in absehbarer Zeit aus diesem theoretischen Gedankenaustausch kaum eine große Tat erwachsen. Man wird schon zufrieden sein müssen, wenn einige Verbesserungen auf verwaltungstechnischem und finanziellem Gebiete in absehbarer Zeit herauskommen werden.

So wurde denn die Länderkonferenz durch ihr blasses theoretisches Gesicht weit überschattet von einem Ereignis, das auf politischem Gebiete ganz besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Das ist das Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers Dr. Geßler. Dieser Mann, dem die deutsche Republik den Aufbau der Reichswehr zu danken hat, hat zwar wiederholt bewiesen, daß er kein „Kleber" ist, und er hat im Laufe der seit dem Ausbruch der Revolution ständig wechselnden Regierungskonstellationen schon häufig sein Amt zur Verfügung gestellt. Immer aber ist es gelungen, ihn zum Bleiben in seinem Amte zu veranlassen. Diesmal jedoch ist sein Rücktritt zur Tatsache geworden. Es mag dahingestellt bleiben, welches die ausschlaggebenden Gründe gewesen sein mögen. Sicherlich haben die schweren Schicksalsschläge, die ihn wiederholt betroffen haben, eine große Rolle gespielt. Es kann auch sein, daß politische Gründe mitgewirkt haben. Wenigstens wird von gewisser Seite behauptet, daß es namentlich die Angelegenheit des Phoebus-Films gewesen sei, die ihn bewogen hat, vor der Beratung des Reichswehretats im Reichstage sein Amt niederzulegen. Jedenfalls müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, daß er das Reichswehrministerium, das er fast acht Jahre lang in aufopferndem Pflichtgefühl betreut hat, nunmehr endgültig verläßt. Aber es ist zu hoffen, daß der jetzt noch nicht ganz 53-Jährige dem politischen Leben noch nicht auf immer den Rücken kehren wird; denn Persönlichkeiten von der Aufrichtigkeit, der Geschicklichkeit und dem Verantwortungsgefühl Dr. Geßlers sind heutzutage selten, und unser politisches Leben, das leider nur allzu oft in bloße Geschäftlhuberei ausartet, kann solche Charaktere und Führernaturen, wie sie Dr. Geßler darstellt, nur schwer entbehren. Ein Jahr nach Ausbruch der Revolution, im Oktober 1919, war es, als Dr. Geßler mit der Führung des Wiederaufbauministeriums betraut wurde. Der aufrichtige süddeutsche Demokrat, der er immer gewesen ist, geriet damals in eine besonders schwierige Zeit hinein; denn noch waren die Gegensätze viel unausgeglichener als jetzt. Die Weimarer Verfassung war kaum unter Dach und Fach gebracht worden, die Regierungsbildungen erforderten stets neue Opfer. Das zeigte sich besonders in der aufgeregten Rätezeit, die ihre bedauerliche „Krönung" im März 1920 im Kapp-Putsch fand. Die unglückseligen Ereignisse, die dadurch hervorgerufen wurden, veranlaßten nach ihrer Ueberwindung eine vollständige Neubildung der Regierung, wobei Dr. Geßler als Vertreter der Demokratischen Partei im März 1920 das Reichswehrministerium übertragen bekam.

Seit dieser Zeit, also seit beinahe acht Jahren, hat Reichswehrminister Dr. Geßler die Neubildung der Reichswehr vollzogen, obwohl ihm von den verschiedensten Seiten die ärgsten Widerstände entgegengesetzt wurden. Von drinnen und von draußen kamen die Schwierigkeiten, die sich im Laufe der Jahre immer mehr häuften. Vor allem war es die Militärkontrollkommission, die durch ihr Schnüffelsystem dem Reichswehrminister das Leben sauer machte. Dazu kamen die schwierigen Verhältnisse an den Grenzen, vor allem im Mai 1921, die Polenputsche und schließlich die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen. Da in jener gefahrvollen Zeit das Reichswehrministerium gerade damit beauftragt war, die Stärke der Reichswehr auf 100 000

Mann herabzusetzen, blieb dem Reichswehrministerium im Einverständnis mit der Reichsregierung und im Hinblick auf die bedrohten Landesgrenzen, namentlich im Osten, nichts weiter übrig, als der Bildung der sogenannten schwarzen Reichswehr keine Widerstände entgegenzusetzen. Gerade diese illegalen Formationen sind es aber gewesen, die für das Reichswehrministerium viele schwarze Tage im Gefolge hatten; denn so bedauerlich es ist, es feststellen zu müssen, gerade diese notwendigen Maßnahmen bildeten für die politischen Gegner Dr. Geßlers das Signal zu einem Generalangriff auf seine Stellung.

Die innerpolitischen Gegner Dr. Geßlers machten sich immer mehr bemerkbar, je mehr auch von deutscher Seite aus „Enthüllungen" über die Reichswehr zustande gebracht wurden. Namentlich seit der Ausschaltung der Linken aus der Regierungskoalition haben sich die Angriffe auf Dr. Geßler immer mehr gehäuft, und undankbar, wie die Welt nun einmal ist, hat sie es — wenigstens zum Teil — zu vergessen versucht, daß wir allein Dr. Geßler den Aufbau und die Wiedergeburt der Reichswehr zu verdanken haben. Unter Mitwirkung seines treuen Gehilfen, des Generals v. Seeckt, hat er es verstanden, die Reichswehr aus der Atmosphäre der politischen Spekulationen herauszuheben und zu einem überparteilichen Instrumente zu gestalten. Nachdem er bereits am 23. März 1921 durch das Wehrgesetz die Grundlage für den unpolitischen Aufbau der Reichswehr gelegt hatte, hat er in den folgenden Jahren immer mehr die politischen Einflüsse aus der Reichswehr zu entfernen verstanden. Der Einfluß der Soldatenräte und der Politiker wurde sehr bald gebrochen, das Heer wurde zu einer disziplinierten Wehrmacht erzogen, und auch die wirtschaftliche Stellung der Mannschaften wurde gesichert. Obwohl der Küstriner Putsch, die Zwischenfälle bei der bayrischen Division und die Schwierigkeiten mit der Münchener Infanterieschule immer neue Steine des Anstoßes in den Weg rollten, ist Dr. Geßler doch unbeirrt seinen Weg gegangen, und es ist ihm schließlich gelungen, das zu vollbringen, was im Hinblick auf die verwirrte politische Lage das Schwierigste war: die Tradition des alten Heeres mit dem neuen Geiste der Reichswehr zu verbinden. Unermüdlich hat Dr. Geßler, dessen Ehrlichkeit und Gradlinigkeit jeder, der ihn persönlich kannte, mit vollem Vertrauen erfüllen mußte, seine unendlich schwere Aufgabe zu bewältigen gestrebt, und wenn er jetzt aus dem Amte geht, darf er die Gewißheit mit sich nehmen, daß ihm das deutsche Volk, soweit es nicht durch Parteischeuklappen völlig an freier Sicht verhindert ist, für seine Lebensarbeit den schuldigen Dank nicht versagt.

An dieser Tatsache ändern auch die politischen Angriffe nichts, die gegen Dr. Geßler in der letzten Zeit wiederholt geführt worden sind. Wenn sich Dr. Geßler so lange in seinem Amte gehalten und die vielen Regierungsumbildungen überdauert hat, so hat dies letzten Endes seinen Grund darin, daß man Dr. Geßler nicht mehr als Politiker, sondern als Fachminister ansah. Deshalb konnte er, wie der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und seit 1923 auch Dr. Stresemann, jede Regierungskrisis glatt überstehen, nur daß ihm im Gegensatz zu den anderen genannten Ministern in dieser Hinsicht von seiner eigenen Partei Schwierigkeiten gemacht wurden. Gerade vor Jahresfrist war es, als General Reinhardt mit Zustimmung des Reichswehrministers einen Artikel veröffentlichte, der sich gegen die Pläne der Linken in der Heeresersatzfrage richtete. Dr. Geßler deckte in einem Schreiben vom 17. Januar 1927 die Haltung des Generals Reinhardt gegenüber dem demokratischen Führer Dr. Koch, woraufhin es zu einer Auseinandersetzung zwischen ihm und der Partei kam. Wenige Tage darauf, am 27. Januar 1927, erklärte er seinen Austritt aus der demokratischen Partei, aber wer ihn persönlich kannte, wird keinen Zweifel daran haben, daß er nach wie vor im Grunde seines Herzens stets ein ehrlicher und offener Demokrat geblieben ist, wenngleich er zuletzt nicht mehr auf die Parteifahne schwor. So sehen wir in Dr. Geßler aus dem Reichswehrministerium und vorläufig auch aus dem politischen Leben einen Mann scheiden, dessen Verdienste um die Reichswehr unvergessen bleiben werden, der aber zugleich auch als Mensch von untadeliger Ehrenhaftigkeit Anspruch darauf erheben darf, selbst von seinen Gegnern mit der Achtung gewürdigt zu werden, die jedem anständigen Menschen zukommt.

Dr. F. K.

Landtagsdebatte über Landwirtschaftsfragen.

Berlin, 20. Januar.

Im preußischen Landtage steht heute auf der Tagesordnung die zweite Beratung des Haushalts der Domänenverwaltung. Der Ausschuß hat dem Landtag die Annahme einer Reihe von Entschließungsanträgen empfohlen. Danach sollen für alle Arbeiterwohnungen weitere Mittel zur sofortigen Weiterführung der Bauarbeiten zur Verfügung gestellt werden. Bei der Auflösung der Gutsbezirke sollen den Domänenpächtern keine unbilligen Lasten erwachsen. Für Unwetterschäden und Meliorationen werden besondere Mittel angefordert. Den schwer notleidenden Pächtern soll durch Kredite und Steuererleichterungen sowie durch Pachtstundungen geholfen werden. Ein weiterer Antrag fordert, daß den Regierungen in landwirtschaftlichen Bezirken oder mit größerem Domänenbesitz wissenschaftlich und praktisch vorgebildete Landwirte als Mitglieder zugeteilt werden. In den einzelnen Moorbezirken sollen die Wegebauten und Meliorisationsanlagen im Interesse der Siedlungen schneller ausgeführt werden. Ferner werden geringverzinsliche Kredite bei der Kultivierung der Hochmoore für die Herstellung bäuerlicher Siedlungen gefordert.

Die allgemeine Aussprache.

Abg. **Justi** (Dnl.) macht auf die außerordentlich schwierige Lage des Domänenpächterstandes aufmerksam.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger legt dar, daß bei der Mehrzahl der Pächter die wirtschaftlichen Verhältnisse besonders mit Rücksicht auf die Hochwasserschäden außerordentlich ungünstig seien. Der Minister verweist auf die Hilfsmaßnahmen der Regierung und hebt hervor, daß an Darlehn für die Pächter 2 850 000 Mark gegeben worden seien. Besonderer Hervorhebung bedürften die staatlichen Leistungen auf dem Gebiete der Siedlung. Für Domänenbauten seien mit Recht weitere Mittel bereitgestellt worden. Auf Selbstbewirtschaftung könne man nicht verzichten.

Abg. **Stemmler** (Z.) tritt für die Forderungen der staatlichen Bäder ein und erinnert daran, daß der Landwirtschaftsminister eine Bäderanleihe in Aussicht gestellt habe. Zu wünschen sei, daß der Finanzminister für besonders notleidende Bäder auf diese kommende Anleihe hin Vorschüsse leiste. Vor allem möge er sich des Bades Langenschwalbach annehmen. Für Pyrmont, das seiner eigenen Verwaltung unterstehe, habe er offenbar mehr Mittel übrig.

Das Haus vertagt darauf die weitere Aussprache zwecks Vornahme der Abstimmungen zum Forsthaushalt. Abgelehnt wird der demokratische Antrag, die im Haushalte vorgesehenen 500 000 Mark für Jagdkosten um 100 000 Mark zu kürzen. Angenommen wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag des Zentrums und der Demokraten, wonach ortsansässigen Handwerkern ermöglicht werden soll, ihren Jahresholzbedarf freihändig zu erwerben. Damit ist die zweite Lesung des Forsthaushaltes beendet. Es folgen die Abstimmungen zum Gestütsetat. Hierbei werden unter Ablehnung kommunistischer Anträge die Ausschußanträge angenommen. Damit ist auch dieser Etat in der zweiten Lesung beendet.

Abg. **Meincke** (Dem.) erklärt, der Landwirtschaft sei dadurch, daß man ihre Notlage registriere, nicht gedient. Schließlich hätten aber alle Kreise der Bevölkerung unter Entbehrungen zu leiden. Deshalb müsse auch die Landwirtschaft sparsam wirtschaften. Der Redner setzt sich für die Interessen der kleinen und mittleren Domänenpächter ein und begrüßt die Zusage des Ministers, den Domänenarbeitern Eigenheime zu schaffen.

Abg. **Biester** (W. Vg.) hebt hervor, daß jetzt nur noch zwei Drittel des Domänenbestandes von 1918 vorhanden sei. Die vom Minister zugegebene

Verschlechterung der Lage der Landwirtschaft

habe naturgemäß auch auf die Domänenpächter übergegriffen. Bei den erforderlichen Notmaßnahmen müßten besonders auch die Pächter in den Hannoverschen Notstandsgebieten berücksichtigt werden. Die Landgewinnungsarbeiten in Hannover seien fortzusetzen. Zum Schluß setzt sich der Redner für die im Hannoverschen gelegene Bäder, besonders für das staatliche Bad Rehberg, ein, das man endlich instand setzen solle.

Abg. **Simon** (Soz.) bezeichnet die Zuführung von Domänen zu Siedlungszwecken als erfreulich. Bedauerlich sei, daß im Osten die beiden Grenzdomänen nicht aufgeteilt seien. Vielfach würden viel zu hohe Preise für Siedlungsland gefordert. Auch der Instanzenweg sei viel zu umständlich. Besonders im Osten müßten musterhafte Siedlungen geschaffen werden.

Abg. **Jacobi-Raffauf** (Z.) wünscht Förderung von Musterwirtschaften, deshalb müsse der Staat auch Domänenn in Selbstbewirtschaftung haben. Das gelte besonders auch für Weindomänen. Auch nach seiner Ansicht sei der Preis für Fachinger unerhört hoch. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Das Haus vertagt sich auf Samstag.

Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Berlin, 20. Januar.

Im Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, das gestern unter dem Vorsitz des Geheimrats Professor Dr. Duisberg zu einer Sitzung zusammentrat, sprach Geheimrat Dr. Felix Deutsch über die auf seiner jüngsten Amerikareise gewonnenen Eindrücke. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Erörterung, namentlich über das Verhältnis und das Steigen von Löhnen und Warenpreisen in den Vereinigten Staaten zwischen 1913 und 1927. Es wurde beschlossen, die bezüglichen Verhältnisse in den einzelnen Industrieen Deutschlands einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Geheimrat Dr. Kastl erstattete einen ausführlichen Bericht über die Gesichtspunkte, die vom Standpunkt des Reichsverbandes für die Behandlung der Verwaltungs- und Verfassungsreform maßgebend sein müßten. Er beschäftigte sich namentlich mit den notwendigen Zielen und den bisherigen Arbeiten des Reichsverbandes auf dem Gebiete der Verwaltungsreform. Anschließend wurde die Kundgebung der wirtschaftlichen Spitzenverbände zur finanzpolitischen Lage besprochen. Es wurde beschlossen, daß der Reichsverband unter voller Billigung der Bestrebungen, neue verfassungsmäßige Grundlagen für das Verhältnis vom Reich zu den Ländern zu schaffen, zu der Frage der Verfassungsreform erst Stellung nehmen soll, wenn die Reichsregierung bestimmte Pläne vorgelegt haben wird. Die Arbeiten des Reichsverbandes auf dem Gebiete der Verwaltungsreform sollen in der bisherigen Linie fortgesetzt und beschleunigt werden.

Weiter berichtete Geheimrat Dr. Kastl über den letzten Jahresbericht des Reparationsagenten, im besonderen über die von ihm angeschnittene Endsumme und das Uebertragungsschutzproblem. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Ein Vorschlag von Generaldirektor Dr. Vögler, der ermöglichen soll, dem Reichsverband die Erfahrungen der nicht mehr aktiv in der Industrie tätigen Männer zu erhalten und gleichzeitig dem Nachwuchs der industriellen Führerschaft in den leitenden Gremien Platz zu schaffen, soll der nächsten Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

Verwaltungsreform der Reichspost.

Berlin, 20. Januar.

In der heutigen Verwaltungsratssitzung der Reichspost teilte der Reichspostminister mit, daß die seit mehreren Monaten im Gange befindlichen Reformarbeiten nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt seien mit dem Ergebnis einer möglichst weitgehenden Dezentralisation des Reichspostministeriums und mit der Auswirkung des Abbaues von rund 22 Prozent der Referate und der übrigen Beamten des Reichspostministeriums. Ferner wird im Vollzuge einer Entschließung des Reichstages auf Herabminderung der Zahl der Oberpostdirektionen vorgeschlagen werden, vierzehn Oberpostdirektionen aufzugeben.

Poincaré kommt zur Einsicht.

Neuyork, 20. Januar.

„Neuyork Herald" meldet aus Paris, daß Poincaré in der Besprechung mit Parker Gilbert diesem offiziell eingeräumt habe, daß auch er nicht erwarte, daß Deutschland die 132 Milliarden bezahlen könne. Poincaré habe weiter zugegeben, daß eine Zeit kommen müsse, in der die Reparationssumme bei genügenden Garantien gegenüber den Alliierten auf einen praktischen Betrag vermindert werden müsse. Gilbert habe den Eindruck mitgenommen, daß Poincaré gewillt sei, auf wirtschaftliche Tatsachen zu hören. Aus dem weiteren Teil der Meldung geht hervor, daß Poincaré Deutschland völlig als Handelsobjekt bei der Schuldenregelung behandelte, da angedeutet wird, Frankreich wolle durch Mobilisierung deutscher Reparationsbonds einen großen Barbetrag erhalten, um mit dieser Barzahlung eine größere Herabsetzung seiner Schulden zu erreichen.

Rücktritt des norwegischen Kabinetts.

Oslo, 20. Januar.

Das Ministerium hat im Laufe eines heute vormittag abgehaltenen Staatsrates sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Staatsminister Lykke erklärte einem Vertreter des norwegischen „Telegram-Byran, er habe dem König empfohlen, sich wegen der Bildung des neuen Ministeriums an den Führer der Bauernpartei, Mellbye, als den Führer derjenigen Parteien, die bei den Wahlen Fortschritte erzielt habe, zu wenden. Der König hat dementsprechend Mellbye beauftragt.

Deutschlands wirtschaftliches Streben

Berlin, 20. Januar.

Die deutsche Gruppe der Internationalen Handelskammer hielt heute in Berlin ihre zweite Mitgliederversammlung ab. Der Präsident der deutschen Gruppe Dr. v. Mendelssohn, würdigte in seinen Begrüßungsworten die Arbeit des letzten Jahres und begrüßte neben dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auch Dr. Alberto Pirelli, den Präsidenten und Führer der Internationalen Handelskammer. Dr. Pirelli dankte in einer großangelegten Rede für den freundlichen Empfang in Deutschland und gab seiner Freude darüber Ausdruck, Deutschland seine Hochachtung über die großen Fortschritte in der Wirtschaftsführung persönlich aussprechen zu können. Dr. Pirelli behandelte dann die akuten Fragen der Weltwirtschaft und besonders die Schwierigkeiten, denen das Nachkriegseuropa gegenübersteht. Dabei würdigte er die Aufgaben und die Arbeit der Internationalen Handelskammer, wies auf die wichtige Rolle der Kammer bei der Genfer Weltwirtschaftskonferenz und bei anderen internationalen Regierungskonferenzen hin und behandelt im einzelnen die Aufgabengebiete der verschiedenen Ausschüsse.

Auf dem Festessen am Abend nahm

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

das Wort zu einer Ansprache. Er überbrachte die Grüße der Reichsregierung und die Grüße des erkrankten Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Der Minister ging zunächst auf das Reparationsproblem ein, das er als ein internationales Wirtschaftsproblem bezeichnete, das nur im Rahmen der weltwirtschaftlichen Möglichkeiten und nur mit wirtschaftlichen Mitteln gelöst werden könne. Deutschland habe sich bemüht, aus eigener Kraft vor der endgültigen Regelung des ganzen Problems den Beweis für die Lösung des Problems anzutreten, was ihm bisher auch gelungen sei. Die weltwirtschaftlichen Probleme müßten mehr als bisher aus der Sphäre politischer Betrachtungen herausgeschoben werden. Die unruhevollen Geister der Politiker müßten wieder auf den Boden wirtschaftlicher Vernunft zurückgeführt werden. Die internationalen Wirtschaftsverpflechtungen müßten enger als bisher durch Wegfall der Zollhemmungen gestaltet werden. Nach dieser Richtung habe die Internationale Handelskammer bereits wertvolle Dienste geleistet. Die deutsche Regierung habe bei diesen Bemühungen nicht abseits gestanden und werde auch weiterhin bemüht bleiben, auf diesem Wege fortzufahren. Der Minister sprach die Hoffnung aus, Dr. Pirelli möchte den Eindruck mit in sein Vaterland nehmen, daß das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft in allen ihren Teilen bemüht seien, bei engster Angliederung an die Weltwirtschaft im heißen, aber friedlichen Wettbewerb der Nationen die eigenen Lebensmöglichkeiten auszubauen und zugleich den Fortschritten der Kultur und des sozialen Friedens der ganzen Menschheit zu dienen.

Präsident Dr. Pirelli dankte dem Minister für seine anerkennenden Worte, schüttelte ihm zum Zeichen der Anerkennung die Hand und feierte in begeisterten Worten die internationale Bedeutung des Wirkens des Präsidenten der Berliner Handelskammer, Dr. v. Mendelssohn, des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, dessen großen Anteil an dem Werk der europäischen Befriedung er besonders hervorhob.

Nach der Rede Dr. Pirellis brachte der italienische Botschafter in Berlin einen Trinkspruch auf Deutschland und ein Hoch auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg aus.

Politische Uebersicht.

+ **Abschiedsempfang Dr. Geßler beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag den scheidenden Reichswehrminister Dr. Geßler in Abschiedsaudienz.

+ **Empfang bei Doumergue.** Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth, wurde gestern nachmittag zusammen mit dem deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch vom Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, in besonderer Audienz empfangen.

Chopin-Abend im Parkhaus.

Gestern abend veranstaltete der in den Konzertsälen des Westens bestens bekannte Duisburger Pianist Heinz Eccarius im Kammermusikraum des Parkhauses einen Chopinabend. Wenn ein Künstler ein ganzes Konzert allein bestreitet, liegt wohl die Gefahr nahe, daß er auf die Dauer ermüdet und sich der Wunsch nach Abwechslung regt, der umso stärker lebendig wird, sobald im Mittelpunkt des Abends nur ein Tonsetzer steht. Bei Heinz Eccarius' Chopininterpretierungen wurde man indessen nicht gelangweilt. Ein untrüglicher Beweis einmal dafür, daß in Chopins Klavierwerken eine unendliche Fülle von Schönheit und Stimmungen ruht, zum andern aber auch, daß der Künstler am Flügel einen ungewöhnlichen Reichtum an Differenzierungsmöglichkeiten mitbrachte, um der Tonsprache blutvolles Leben zu geben. Was Eccarius spielte, umspannte eine weite Skala musikalischen Ausdrucks. Zunächst setzte er sich mit der f-moll-Phantasie (op. 49) und b-moll-Sonate (op. 35) verdienstlich für großformatig angelegte Sachen ein. Mochte das monumentale Ausmaß beider Kunstschöpfungen mit den elementaren dissonanten Gefühlsausbrüchen und phantastischen Schreckbildern bei aller ihm zugewandten technischen Schwungkraft und rassigen Zeichnung des Schicksalhaften noch etliche Grade weiterer Ziselierung und Vertiefung bedürfen, der Hörer mußte der erstaunlichen Gedächtnisleistung des strebsamen Künstlers die höchste Achtung zollen, nicht minder auch die vielseitige Gestaltungskunst seiner feinnervigen Hände bewundern. Ihnen schienen ungewöhnliche Sprünge, chromatische Passagen und schwierige Tonrepetitionen nicht die geringste Sorge zu bereiten. Nach der Pause kamen mehrere Etüden zu Wort, die als kleine Studienwerke namentlich von den erschienenen Klavierjüngern und -jüngerinnen mit regem Eifer verfolgt wurden. Zu diesen für störrische Finger geschriebenen Miniaturszenen hatte Eccarius die innigste Beziehung. Doppelhändige Passagen, fliegende Staccati, rollende Läufe in der linken Hand und andere schwere Arbeitsleistungen bei vielfach gegensätzlichen Anschlagsforderungen kamen blitzsauber heraus und ließen durch Aufschwünge und poetische Melodieschwärmerei die Seele verspüren. Im Fis-Dur-Nocturno und der ihm verwandten mehr hypnotisch wirkenden Berceuse (Des-Dur) lauschte das Ohr einer intimen Plauderei, die feinsinnig figurierte Ornamente mit koketten Verbeugungen begleiteten. Mustergültig ausgewogenes Spiel der Finger ging dem ganzen Zauber der schwärmerischen Tonsprache nach. Auch in der As-Dur-Ballade verspürte man etwas, wie ein Salongespräch mit nachfolgendem Liebeskampfduett. Ehern wurde schließlich das beliebte Paradestück der As-Dur-Polonaise als Ausklang des Abends herausgestellt. Ihr Dur-Moll-Zwielicht kam bei sorgfältiger Spiegelung des melodischen Gesichts zur Geltung und brachte dem Künstler, der auch die zahlreichen Werke des zweiten Teils ohne Notenvorlage meisterte, begeisterten Beifall ein.

M. V.

Privatmusikunterricht.

Durch Erlaß vom 2. Mai 1925 hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestimmt:

1. Zur Errichtung von privaten Musiklehranstalten ist die staatliche Genehmigung erforderlich, die bei der Regierung, in deren Bezirk die Anstalt errichtet werden soll, nachzusuchen ist. Auch die Leiter der Musikkapellen, die noch nicht genügend musikalisch vorgebildete Jugendliche anleiten wollen, bedürfen hierzu einer besonderen Erlaubnis.

2. Wer Musikunterricht an privaten Musiklehranstalten oder an einzelne Schüler erteilen will, hat unter Mitteilung von seinem Vorhaben beim zuständigen Schulrat — für Bochum sind die Schulräte Meiners und Fischerworring (Schulamt, Trankgasse) zuständig — die Erteilung eines Unterrichtserlaubnisscheines zu beantragen. Dem Antrage sind ein Lebenslauf, eine Darstellung der fachlichen Vorbildung, Prüfungszeugnisse und polizeiliches Führungszeugnis beizufügen. Der Unterrichtserlaubnisschein wird nur widerruflich erteilt und ist vor Ablauf eines jeden Kalenderjahres dem Schulrat zur Verlängerung vorzulegen.

Diese Bestimmungen sind mit dem 1. April 1926 in volle Wirksamkeit getreten. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die früher erteilten Erlaubnisscheine ihre Gültigkeit verloren haben und daß die Erteilung von Privatmusikunterricht ohne Erlaubnisschein durch Zwangsstrafen verhindert werden kann.

= **Professor Dr. Hans Wendt †.** Der Senior der theologischen Fakultät der Universität Jena, Geh. Kirchenrat Professor Dr. theol. h. c. Dr. phil. Hans Wendt, früherer Vertreter der systematischen Theologie und Direktor des theologischen Seminars, ist im 75. Lebensjahr in Jena gestorben.

= **Fünfzigjähriges Bühnenjubiläum.** Der Generalintendant der Chemnitzer Städtischen Bühnen, F. Tauber, feiert am 22. April sein 50jähriges Bühnenjubiläum. Als Festvorstellung wird Lehars „Paganini" unter Leitung des Komponisten in Szene gehen. Kammersänger Richard Tauber, der Sohn des Jubilars, wird die Tenorpartie singen.

= **Dortmunder Theaterstreit.** Das Gesamtpersonal des Dortmunder Stadttheaters hat dem Intendanten Richard Gsell in einer überaus scharf gehaltenen Resolution „die künstlerische und moralische Zuverlässigkeit" zur Leitung eines großstädtischen Theaterbetriebes abgesprochen. Diese schweren Unstimmigkeiten zwischen Personal und Intendant haben sich aus den reformatorischen Plänen Gsell's ergeben, denen das Theaterpersonal von Anfang an Widerstand entgegensetzte. Die jetzige Stellungnahme des Gesamtpersonals ist dadurch hervorgerufen, daß Gsell zwanzig prominenten Mitgliedern des Ensembles, das sein Vorgänger engagiert hatte, gekündigt hat; es heißt hierüber in der Resolution, daß Gsell in unverantwortlicher Weise die Interessen der entlassenen Mitglieder seinen eigenen Interessen geopfert habe.

= **Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer.** Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, die Berufsvereinigung der deutschen Komponisten, feierte dieser Tage die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr des Tages ihrer Gründung in stiller Weise in ihren Geschäftsräumen. Eine große öffentliche Feier ist für den April dieses Jahres vorgesehen. Unter anderem wird ein großes Orchesterkonzert unter Leitung von Richard Strauß und anderen veranstaltet werden.

= **Eine neue Stiftung für die Universität Heidelberg.** Für die Universität Heidelberg, der erst kürzlich der amerikanische Botschafter Schurman eine namhafte Stiftung zuteil werden ließ, wird eine bekannte Persönlichkeit aus der chemischen Industrie des Rheinlandes einen Betrag von 600 000 Mark zur Verfügung stellen. Die Zinsen dieses Kapitals sollen dazu verwandt werden, um Angehörigen der Universität Reisen ins Ausland zu ermöglichen, und dadurch den geistigen Austausch mit anderen Ländern und Völkern zu fördern.

= **Wochenspielplan der Stadttheaters Bochum.** Samstag, 21. Januar, Bühnenvolksbund, Serie A: „Die Zauberflöte"; Sonntag, 8 bis 5½ Uhr, grüner Ring 8: „Die Fahrt ins Blaue" 7½ bis 10 Uhr, außer Vormiete: „Spiel im Schloß"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie B: „Spiel im Schloß"; Dienstag, Uraufführung, weißer Ring 5: „König Stahl"; Mittwoch, D 15: „Die Hugenotten"; Donnerstag, C 14: „Dame Kobold"; Freitag, B 14: „Aida"; Samstag, A 15: „Studentenliebe"; Sonntag, außer Vormiete: „Die Fledermaus"; Montag, außer Vormiete: „Skandal um Olly".

= **Stadttheater Bochum.** Die heute abend stattfindende Aufführung von Mozarts zweiaktiger Oper „Die Zauberflöte" ist für den Bühnenvolksbund Serie A anberaumt. Für diesen Abend sind noch Karten in der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes zu haben. Mitglieder des Bühnenvolksbundes können aber auch außerdem Karten an der Abendkasse des Theaters in Empfang nehmen. Die Vorstellung beginnt um 7,30 Uhr und endet gegen 11 Uhr. Der Spielplan des Sonntags verspricht zwei erfolgreiche Lustspielinszenierungen. Der Nachmittag bringt für den grünen Ring „Die Fahrt ins Blaue" von Caillavet, Flers und Rey. Außer den vorgemieteten Plätzen hält die Theaterkasse noch 700 Karten für den freien Verkauf bereit. Die Vorstellung beginnt um 3 Uhr und dauert bis 5,30 Uhr. Am Abend, von 7,30 bis gegen 10 Uhr, geht Molnars erfolgreiches und allseitig mit großem Beifall aufgenommenes „Spiel im Schloß" in Szene. Die Aufführung ist außer Vormiete angesetzt, es besteht also die Möglichkeit, sich noch gute Plätze in allen Preisgattungen im Vorverkauf und an der Abendkasse zu sichern. Die Wiederholung von Molnars „Spiel im Schloß" am Montag ist für den Bühnenvolksbund Serie B angesetzt, Karten für diese Veranstaltung sind in der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes zu bekommen. — Dr. Reinhold Zickel, der Dichter der Tragödie „König Stahl", die am kommenden Dienstag in der Inszenierung von Viktor Ahlers ihre Uraufführung erlebt, hat zu diesem Anlaß sein persönliches Erscheinen zugesagt. Das anspruchsvolle Personarium des Werkes nimmt fast das gesamte Ensemble unseres Schauspiels in Anspruch. Das Spiel, statuiert vor allem durch die Titelrolle, den Industriemagnaten Stahl, wird dargestellt durch Hermann Heuser, weiter durch Gerhard Meinecke, Walter Kaltheuner, Horst Beilke. Das Gegenspiel, eigentlich die Gesamtheit des Volkes, gipfelt in der Gestalt des Arnold Stahl, der von Gustav Landauer gespielt wird. In weiteren Hauptpartien sind beschäftigt Willi Schröder, Hedda Berger, Margarethe Thelemann, Demetrius Galbiera, Anne-Liese Werth. Der Vorverkauf für diesen Theaterabend beginnt heute, Samstag. — Als zweite Darbietung des Zyklus „Zeitgenössischer Dramatik" wird für den Anfang Februar von Dr. Hans Burbaum Karl Zuckmayers erfolgreichstes neuestes Bühnenwerk „Schinderhannes" vorbereitet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Das Unglück auf Schacht Arnold.

= **Werne**, 20. Januar. Von einem der geretteten Arbeiter, der bei dem Unglück auf Schacht „Arnold" der Zeche „Heinrich Gustav" dabei war, wird uns mitgeteilt: Die Arbeit geht in zwei Gruppen: die schwebende Mauerbühne und die Erweiterungssohle. Der Schacht hat einen Durchmesser von 8,80 Meter, lichte Weite von 7,60 Meter. Meine Beschäftigung ist auf der Mauerbühne. Wir waren mit dem Satzmauerwerk fertig. Da nur noch die Schachthölzer eingemauert werden mußten, hieß es, fünf Mann bleiben auf der Mauerbühne, die anderen zur Sohle. Um 12 Uhr löften wir die Morgenschicht ab. Wir waren auf der Sohle mit 22 Mann. Wie wir zur Sohle kamen, bemerkten wir, daß ein Kübel von der Morgenschicht abgegangen ist und vier Meter in der Tiefe lag. Der Kübel wurde wieder herausgeholt. Der obere Rahmen des alten Schachtes lag mit der Sohle gleich. Der Kübel wurde am Rand der alten Hölzer abgeschlagen. Ich sagte zu den Kameraden: „Wenn das nur gut geht." Da hieß es, die alten Schachtrahmen herausziehen; ein Rahmen wurde gezogen und zwei Einstriche. Da der Aufseher auf der Sohle war, machten wir ihn darauf aufmerksam, daß der Kübel angeschlagen werden müsse, sonst geht er ab. Kurz darauf rutschte der Kübel ab. Er wurde wieder herausgeholt, und es wurde noch ein Einstrich gezogen. Da hieß es: „Die Steine herunterkratzen." Da ich am östlichen Stoß beschäftigt war, so ging ich in einem Ruck herunter und vernahm nur das Geräusch. Wie ich mich umsah, merkte ich, daß ich mit dem linken Arm und beiden Beinen festsaß. Ich befreite meinen linken Arm und mein linkes Bein. Aber das rechte Bein konnte ich trotz dreimaligen Versuches nicht freimachen; ermüdet legte ich mich zur Seite. Gleich darauf faßte ich noch einmal Mut und es glückte mir. Die Fingernägel waren blutig, doch das Bein bekam ich frei. Ich schaute nach oben und wurde inne, daß ich 18 bis 20 Meter tief lag, kein Schachtrahmen war mehr zu sehen, nur die vier glatten Stöße und die alten Rohre. Man rief nach oben, man solle den Kübel herunterschicken. Es wurde zugerufen: „Augenblick!" In der Nähe hörte ich Stöhnen; das Wasser spülte die Steine herunter. Anderthalb Meter von mir mit den Beinen nach oben, lag ein Verunglückter. Ich machte ihn frei, zog ihn heraus und in meine Nähe. An mein Ohr drang noch das Stöhnen eines Kameraden, den ich nicht sehen konnte. Endlich kam der Kübel, aber zu unserem Schrecken blieb er fünf Meter über uns auf den zerbrochenen Rohren sitzen. Ich kletterte die fünf Meter am Rohr zu dem Kübel herauf und es gelang mir. Man rief „Auf" und der Kübel setzte sich in Bewegung. Oberhalb der Sohle angekommen, fragte man mich: „Bist Du allein drin?" Ich fragte: „Wie viel sind denn hinabgestürzt?" „Sechs bis sieben Mann," hieß es; der andere Kübel sollte den Verletzten geschickt werden. Darauf fuhr ich zu Tage.

Die Verunglückten, unter den sich auch Friedrich Podak (nicht Jendrik), Bochum, Zechenstraße 5, befand, standen auf der Verlegebühne, die unter uns auf gewisser Tiefe auf die alten Schachtrahmen gelegt werden. Es wird wohl noch dieser Monat zur Neige gehen, bis die drei noch verschütteten Kameraden geborgen werden, da noch eine Tiefe von über 300 Meter sind. Man kann von Glück sagen, daß das Gebirge so gut ist und flach liegt, 15 bis 20 Grad. Der Kamerad, den man freigemacht hat, ist vorige Woche seinen Verletzungen erlegen.

*

k. **Laer**, 20. Januar. Es ist beabsichtigt, einen Schrebergarten-Verein ins Leben zu rufen.

k **Gerthe**, 20. Jan. Im großen Borgmannschen Saalbau trat Mittwoch abend die Jungfrauenkongregation der St. Elisabethpfarrei mit einer großen Theateraufführung an die Oeffentlichkeit. Zur Aufführung hatte man ein Weihnachtsspiel in vier Aufzügen, betitelt: „Mein Lieb dem König", bearbeitet von P. Paul Humpert O. M. J., gewählt. Alle Mitspielenden zeigten sich auf der Höhe des schauspielerischen Könnens. Der Chor, unter der vorzüglichen Leitung von Fräulein Göbel, brachte gut einstudierte Lieder mit größter Stimmenklarheit zu Gehör. Auch die Sologesänge waren einwandfrei. Das vollbesetzte Haus spendete gern den wohlverdienten Beifall.

fr **Gerthe**, 20. Januar. Auf einer Inspektionsreise, die am 18. dieses Monats der Vorsitzende des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Stadtbaurat Verfürth aus Münster (Westfalen) im Kraftwagen unternahm, (Verfürth ist auch Vorsitzender des Preußischen Feuerwehrverbandes) wurden zwischen sieben und acht Uhr abends auch die Löschzüge der Gemeinde Gerthe einer Besichtigung unterzogen. Beim Zug Hiltrop wurde der Unterkunftsraum der Geräte als nicht einwandfrei bezeichnet. Vom Amtshause in Gerthe alarmierte der Verbandsvorsitzende die Herner Feuerwehr nach der Kirche in Hiltrop-Dorf, woselbst die Wehr zehn Minuten nach dem Alarm eintraf. In Begleitung des Vorsitzenden befand sich der Kreisbrandmeister Lins aus Laer bei Altenbochum. — Der Landwirt Wilhelms aus Gerthe, Heuweg, dessen Besitzung käuflich in den Besitz der Gemeinde übergegangen ist, hat seinen Wohnsitz nach der in Bochum am Stadtpark errichteten Villa verlegt. Das Hauptgebäude des Gutshofes (den Nebenflügel bewohnt der Pächter) soll zu Wohnungen für Lehrer benutzt werden.

ö **Gerthe**, 20. Jan. Die neugewählten Kirchenvertreter werden im Hauptgottesdienst am Sonntag, 22. Januar, eingeführt. — Am 1. Februar wird in Bethanien der Großfilm „Wunder der Schöpfung" gezeigt, und zwar für Kinder nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr für Erwachsene. Der Film führt ein in die Wunder des Sternenhimmels und zeigt Wesen und Gestaltwandel des Mondes, die Fixsterne, Kometen, Meteore, Sternschnuppen und die Sonne. — Dem Posaunenchor des Jünglingsvereins wurden von einem Geber, der nicht genannt sein will, 100 Mark überwiesen.

l **Gerthe-Harpen**, 20. Januar. Der Geflügelzüchterverein Gerthe veranstaltet am Samstag und Sonntag im Borgmannschen Saalbau seine diesjährige erweiterte Lokal-Geflügelschau. — In der Nacht von Donnerstag zum Freitag erlitt auf der Zeche „Lothringen" bei Ausübung seines Berufes der Schlepper Paul K., Augustastraße, eine schwere Verletzung. Er wurde dem Bergmannsheil Bochum zugeführt.

:: **Langendreer**, 20. Januar. Bewußtlos aufgefunden wurde im Erfrischungsraum des Bahnsteiges I des hiesigen Personenbahnhofes ein junges Mädchen aus Essen. Der sofort hinzugerufene Arzt stellte starke Vergiftungserscheinungen fest und ordnete die Ueberführung ins hiesige Knappschaftskrankenhaus an. — Am Mittwoch, 25. Januar, 8 Uhr abends, in der Aula des Realgymnasiums Langendreer und am Donnerstag, 26. Januar, 8 Uhr abends, in der „Deutschen Flotte" Werne, lesen im Rahmen der Veranstaltungen der Volksbildungsvereinigung „Feierabend" die Arbeiterdichter Otto Wohlgemuth (Buer) und Christoph Wieprecht (Essen), aus eigenen Dichtungen. Wieprecht kann man wohl den romantischen Arbeiterdichter, Wohlgemuth dagegen den Dramatiker und Realisten der Arbeiterdichtung nennen. Die unter Leitung von Lehrer Fritz Schulte stehende Singgemeinde von Langendreer will durch gewählte Liedervorträge erfreuen.

* **Langendreer**, 18. Jan. Gestern abend hatten sich die Mitglieder der Deutschen Volkspartei nebst Angehörigen zahlreich im Lokale Lindemann zusammengefunden, um die Feier der Gründung des deutschen Reiches würdig zu begehen. Der Vorsitzende Dr. Franz begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und hieß den Redner des Abends, Fabrikanten Hembeck aus Lüdenscheid, den Vorsitzenden des Wahlkreises Westfalen-Süd, herzlich willkommen. Dieser verstand es, die Zuhörer an die großen Tage der Gründung des Reiches in Versailles zu erinnern, sie auf die Tage des Erzkanzlers Bismarck, des Sohnes Niedersachsens, dankbar hinzuweisen. Er gedachte auch die Verdienste Stresemanns und widmete unserem Reichspräsidenten von Hindenburg warme anerkennende Worte. Die warmherzige Rede klang aus in die Hoffnung, daß Deutschland wieder groß werden möge und alle Freunde daran mitarbeiten mögen! Musikstücke, Gesangvorträge des Sängerstammtisches unter Leitung von Lehrer Härtig und Gedichtvorträge umrahmten die Rede. Apotheker Seidenstücker gab dem Dank der Anwesenden Ausdruck.

f **Werne**, 20. Jan. Der Angestellte Fischer sprang aus einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und kam so unglücklich zu Fall daß er eine schwere Fußverstauchung und sonstige Verletzungen davontrug.

Aus dem Kreis Hattingen.

Eine interessante Entscheidung des Landesarbeitsgerichts.

○ **Linden-Dahlhusen**, 20. Jan. Nach 40jähriger Tätigkeit ist der Kläger im Alter von 60 Jahren entlassen worden. Er hatte eines Morgens einen Brief erhalten, worin ihm sein Arbeitgeber seinen wärmsten Dank für die langen treuen Dienste aussprach und — zum nächstzulässigen Termin kündigte. Gleichzeitig aber bot ihm der Chef an, sofort aus dem Betrieb auszuscheiden. In dem Fall wollte er ihm „bis auf weiteres" eine Pension von 60 Mark monatlich zahlen. Hiermit war der Arbeitnehmer einverstanden, und so schied er noch am gleichen Tage aus der Firma aus. Pünktlich erhielt er in den folgenden Monaten die bewilligte Pension überwiesen. Aber nur ein halbes Jahr lang, dann bekam er einen Brief, in dem stand, daß die Zahlung der freiwillig gewährten Pension von jetzt ab eingestellt würde Mit dieser endgültigen Beendigung des 40jährigen Arbeitsverhältnisses war der Empfänger des Briefes nicht einverstanden Zumal er in den sechs Monaten an Pension nur die Hälfte dessen erhalten hatte, was er bei Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist in dem Betrieb verdient hätte. Der Fall kam vor das Arbeitsgericht und in der Berufungsverhandlung vor das Landesarbeitsgericht. Letzteres stellte fest, daß die freiwillig gewährte Pension nicht ohne weiteres widerrufen werden dürfe, sondern daß sie laufend weiter zu zahlen sei. Es komme nicht darauf an, was für Hintergedanken die Beklagte bei Absendung des Schreibens hatte, sondern einzig und allein entscheidend wäre, was der Kläger nach Treu und Glauben aus dem Schreiben auslesen konnte. Und das sei eben eine Gewährung von 60 Mark Pension bis an sein Lebensende als nachträgliche Gegenleistung für die Dienste, die der Kläger der Beklagten in den langen Jahren geleistet hatte.

*

Einweihung des Gemeindeamtes Welper.

dts. **Welper**, 20. Jan. Der heutige Tag war für die Gemeinde Welper ein Freudentag besonderer Art, konnte doch das neue Gemeindeamt seinem Zweck, umrahmt von einer schlichten würdigen Feier, übergeben werden. Zu der Feier hatten sich außer dem Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung, der Bürgermeister Thiel, als Vertreter des Regierungs-Präsidenten König und des Landrats Friedrich, Regierungsassessor Rumpf, die Gemeindevorsteher der benachbarten Gemeinden und der Stadtverordnetenvorsteher von Blankenstein sowie die leitenden Direktoren der Henrichshütte eingefunden. Gemeindevorsteher Jung begrüßte die Anwesenden. In seiner Festrede ging er auf die Entwicklung der Gemeinde ein. Nun habe die Gemeinde auch ein würdiges Heim gefunden. Er dankte allen, die an der Errichtung des Baues mitgearbeitet hätten, vor allem besonders dem Kreisausschuß, für die Beihilfe für das Fürsorgeamt. Seine Festrede klang aus in einem Hoch auf die Republik und auf die Gemeinde Welper. Bürgermeister Thiel sprach über die Aufgaben der Selbstverwaltung. Die Wünsche des Regierungspräsidenten, des Landrats und des Kreisausschusses übermittelte Regierungsassessor Rumpf. Anschließend fand ein Rundgang durch das kleine, schmucke Gebäude statt. Es enthält einen geräumigen Sitzungssaal sowie Verwaltungsbüroräume. Das Fürsorgeamt hat fünf besonders getrennt gebaute Räume für die Säuglingspflege und Lungenfürsorge. Die Räume machen alle einen freundlichen Eindruck und sind modern ausgestattet, vor allem der Röntgenraum. Anschließend fand im Gemeindegasthaus Hüttenau für die Gäste ein kleiner Imbiß statt, bei dem noch manches schöne Wort geredet wurde.

*

(.) **Stiepel**, 22. Jan. Wenn der strenge Frost im Dezember und Januar die widerstandsfähigen Blätter der zähen Brombeere, des Holunders und des Liguster gebleicht und dann in einen falbbraunen und grauen Ton getaucht hat, wenn selbst die grünen Blättchen von den kleinen Waldpflanzen verschwinden, dann sind die Stechpalmenhaine grüne Oasen. Vor allem ist es das glänzende Grün, das uns anzieht. Und wie es sich da durcheinanderschlängelt, Strauch steht an Strauch, die unteren Zweige halten gleichsam den Fuß gefangen und mit Mühe windet man sich durch das Gewirre. Meist Sträucher sind es, die zwanglos ihre Aestchen und Zweige ausstrecken. Ab und zu erhebt sich über dem Gesträuch ein Mittelding zwischen Baum und Strauch. Ist der Hain im Winter gar lieblich zu schauen, so wird seine Zierde noch erhöht durch den roten Beerenschmuck, den hier und da die Zweiglein tragen. In manchen Jahren findet man viele Früchte, es gibt Beizen, wo man sie als Seltenheit sucht. Drossel und Wildtaube laben sich im schneeigen Winter an der roten Frucht. Stand die Heimat der Stechpalme (Hülsenkrabbel) auch früher im Süden, am Mittelmeer, so ist sie doch jetzt auch in unserem Klima heimisch geworden und belebt das falbe Einerlei unserer Hänge und Wäldchen. Bei den alten Germanen waren die Früchte dem Gotte Donar geweiht, sie wurden mit anderen Kräutern zerstoßen zum heilkräftigen Getränk. Die Hülse war das Götterholz, das Opferholz, die Drude schnitt die Zweiglein ab und verteilte sie, sie wurden dann zum Schutzmittel gegen allerlei Gefahren. Aus gleichem Grunde nagelte man die Zweige über die Türen der Siedelungen. Ehedem war die Hülse in unseren Heimatwäldern viel verbreiteter als jetzt. Die häufig vorkommenden Flur- und Ortsnamen, die Zusammensetzungen mit „Hülse" führen, sind ein Beweis dafür, daß die Hülse vordem große Verbreitung hatte. Die noch vorhandenen Stechpalmenhaine sollen wir als heiliges Vermächtnis unserer Vorfahren ehren, hegen und pflegen.

Gegen Dortmunds Appetit auf Somborn.

Das Amt Langendreer hat zu den Aeußerungen der Stadtverwaltung Dortmund, die auf eine Eingliederung der ganzen Gemeinde Somborn in die neu zu bildende Großstadt gehen, Stellung genommen, und eine Denkschrift den Abgeordneten und Interessenten zugehen lassen, die sich entschieden dagegen wendet, daß Dortmund Anspruch auf die zum Amte Langendreer und zum Landkreise Bochum gehörende Gemeinde Somborn erhebt. Die Denkschrift sagt dazu:

„Diese erst nach der Bereisung des Eingemeindungsgebietes durch den Eingemeindungsausschuß des Landtags hervortretende Stellungnahme der Stadtverwaltung Dortmund geht weit über die ursprünglichen Absichten einer Grenzberichtigung zwischen Lütgendortmund und der zum Amtsbezirk Langendreer gehörigen Gemeinde Somborn hinaus. Wird doch nicht weniger verlangt, als die Eingliederung der ganzen Gemeinde Somborn in die neuzubildende Großstadt Dortmund! Die Gemeindevertretung von Somborn hat bereits in ihrer Sitzung vom 10. November 1927 einmütig gegen eine etwa geplante Eingemeindung der Gemeinde Somborn in die neu zu bildende Großstadt Dortmund mit allem Nachdruck Verwahrung eingelegt. Sie hält vielmehr die Einbeziehung des Gemeindeteils von Lütgendortmund, in dem die Schachtanlage der Harpener Bergbau-A.-G. liegt, nach Somborn für unbedingt notwendig. Im Falle der Zusammenlegung der Gemeinden Langendreer und Werne und der Eingemeindung von Somborn unter Einbeziehung der Zeche „Neu-Iserlohn 2" in dieses neue Gemeindegebilde werde den Wünschen der in dieser neuen Gemeinde in überragendem Maße Bergbau treibenden Harpener Gesellschaft in weit höherem Maße entgegengekommen, als bei einer Eingemeindung Somborn nach Dortmund. Die Zechen „Neu-Iserlohn 1", „Neu-Iserlohn 2" und „Siebenplaneten" bilden eine nicht zu trennende wirtschaftliche Einheit. Sie hängen betriebstechnisch und organisch unter- und oberirdisch vollständig zusammen. Sie werden auch von einer Direktionsverwaltung geleitet. Soweit bekannt, besteht bei der Harpener Bergbau-A.-G. die Absicht, die oberirdischen Betriebe der genannten drei Zechen bei der in Somborn liegenden Zeche „Neu-Iserlohn 1" zu konzentrieren.

Das neuerliche Verlangen der Stadt Dortmund geht entschieden zu weit und ist in allen Teilen unbegründet. Die Behauptung der Stadtverwaltung Dortmund in ihrer Denkschrift, daß durch die Eingemeindung der Gemeinde Somborn oder eines Teiles Somborns nach Groß-Dortmund dem Wunsche der Harpener Bergbau-A.-G. auf Zusammenlegung ihrer Schachtanlagen entsprochen würde, ist unzutreffend, da die dritte Schachtanlage (Zeche „Siebenplaneten") zur Hälfte auf dem Gebiete der Gemeinde Langendreer liegt und für den Fall der Verwirklichung der Pläne Dortmunds man sogar auf die Gemeinde Langendreer übergreifen müßte. Das ist nach Lage der Verhältnisse einfach unmöglich.

Im übrigen nimmt die Denkschrift Bezug auf die Eingabe der Harpener Bergbau-A.-G. vom 18. Januar 1928 und schließt sich dieser vollinhaltlich an.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd- **Welper**, 20. Jan. Im Hammerwerksbetriebe der „Henrichshütte" erlitt der Arbeiter Bruno Kulke von der Grabenstraße dadurch einen folgenschweren Unfall, daß ihm bei der Arbeit schwere Bandagen auf die Beine fielen. Schwerverletzt wurde der Arbeiter ins Hattinger evangelische Krankenhaus gebracht, wo die Gefahr besteht, daß ihm ein Bein abgenommen werden muß.

hd **Hattingen**, 20. Januar. Ein folgenschwerer und blutiger Zusammenstoß zwischen „Hakenkreuzlern" und „Rotfrontkämpfern" fand in der Stadt Ende Oktober des vergangenen Jahres statt, wobei Anhänger beider Parteien mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Hierbei wurde der „Hakenkreuzler" Wasserfuhr derart schwer getroffen, daß er dem Hattinger Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo er längere Zeit in ernster Lebensgefahr schwebte. Am Montag nachmittag um 2 Uhr beginnt nun im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungssaale das Nachspiel des blutigen, politischen Zusammenstoßes. Angeklagt sind mehrere „Rotfrontkämpfer" wegen Landfriedensbruch.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

lo. **Wanne-Eickel**, 20. Jan. Wie aus der Generalversammlung des Stadtverbandes der Männergesangvereine hervorging, haben sich die Vereine „Emschertal" und „Liedertafel" zusammengeschlossen. Der Verband war durch zwölf Vereine mit mehr als 600 Sängern vertreten. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl. Das zweite Verbandskonzert soll im November stattfinden. — Polizeihauptmann Porath erhielt eine Berufung an die Polizeischule in Münster. — Am Stadtgarten kam es zu einer Messerstecherei, in deren Verlauf einer der Beteiligten einen tiefen Stich in die rechte Brustseite erhielt. — Der frühere Eickeler Bürger Kleine-Burstieck wurde von seinem eigenen Hund angefallen und derart stark in die unteren Weichteile gebissen, daß Gefahr für sein Leben besteht. — Auf der Straße wurde der Ehefrau B. das Brett eines Handwagens derart stark ins Genick geschleudert, daß sich die Getroffene mit einer Gehirnerschütterung in ärztliche Behandlung begeben mußte.

(*) **Wanne-Eickel**, 20. Jan. Die Vorbereitungen sind im Gange, am 1. Februar die regelmäßigen Kinderkuren im Kinderheim zu Kappenberg wieder aufzunehmen. Noch immer nicht hat man sich aber entschließen können, die im Interesse der Kurbehandlung der Kinder notwendigen baulichen Umbauarbeiten in diesem Heime vornehmen zu lassen. Viel Geld soll nicht mehr hineingesteckt werden, aber ein sofortiger Verkauf wäre auch nur mit einem ganz großen Verlust möglich. Man erwägt, Kappenberg in ein Mütterheim umzuwandeln. Die Verwaltungskosten würden sich bei einem Mütterheim bedeutend geringer stellen.

if **Wanne-Eickel**, 20. Jan. Die zwanzig Jahre alte Marta Kempers, Hindenburgstraße 289, wird seit etwa einer Woche vermißt. Angaben erbittet die Polizei. — Der Bergmann Robert St. stürzte auf „Königsgrube" in dem Augenblick, als ihm ein Gegenstand auf den Kopf fiel in einen fast 60 Meter tiefen Schacht. Er konnte nur noch als schrecklich verstümmelte Leiche geborgen werden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

lr. **Wattenscheid**, 20. Januar. In der am Sonntag bei Recke stattgefundenen General-Versammlung des Beerdigungs-Vereins „Gemeinwohl", die von über 200 Mitgliedern besucht war, erstattete der Geschäftsführer Fritz Linden den Jahresbericht, aus diesem ist zu entnehmen, daß Anfang 1927 dem Verein 2048 Familien angehörten. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 82, neu aufgenommen wurden 441, sodaß der Verein am 31. Dezember 1927 2402 Familien mit rund 12 000 Angehörigen als Mitglieder zählte. Der Verein hatte 97 Beerdigungen. Die Einnahmen sind festgestellt auf 28 750,15 Rm., die Ausgaben beliefen sich auf 24 856,24 Rm, sodaß ein Ueberschuß von 3893,87 Rm. erzielt worden ist. Für 1928 wurde beschlossen wie bisher alle Beerdigungen der Mitglieder und deren Familienangehörigen auf Kosten der Kasse zu übernehmen, daneben soll für das Mitglied und dessen Ehefrau 130 Mark Sterbegeld gezahlt werden. Für Kinder werden neben Uebernahme der Beerdigungskosten, vom 3. bis 6. Lebensjahr 10 Rm., vom 6. bis 14. Lebensjahr 15, vom 14. bis 18. Lebensjahr 30 Rm. und für alle über 18 Jahre alten Familienangehörigen 50 Rm. gezahlt. Als Vorsitzender wurde der Agent Heinrich Staudinger gewählt. In den Verwaltungsrat wurden gewählt Fritz Sowa (2. Vorsitzender), Müntjes (2. Schriftführer) und Ritter (Geschäftsführer-Stellvertreter).

(.) **Wattenscheid**, 20. Jan. Die „Heimat"-Angelegenheit kommt nunmehr ins Rollen. Bekanntlich war ein Schreiben mit schweren Vorwürfen gegen die Geschäftsgebarung und Finanzierung der Baugenossenschaft „Heimat", für die die Stadt die Bürgschaft in Höhe von 1,4 Millionen Mark übernommen hat, an die Stadtverwaltung gerichtet worden. Der Hauptausschuß der Stadtverordneten hat nun zwar die Angelegenheit am Freitag von seiner Tagesordnung abgesetzt, jedoch hat am Samstag eine Besprechung besonderer Delegierter der Stadtverordnetenversammlung über die Angelegenheit stattgefunden, über deren Ergebnis noch nichts verlautet. Auf den Baustellen der „Heimat" sind die Arbeiten, die nach dem Frostwetter wieder aufgenommen worden waren, nach einem Tage wieder stillgelegt worden.

f **Wattenscheid**, 20. Jan. Der Geflügelzuchtverein „Ornis" hielt im Vereinsheim Marxmeier seine Jahreshauptversammlung ab. Der Kassenbericht verzeichnet einen erheblichen Ueberschuß. Konrektor Koch erstattete den Jahresbericht. Das Ergebnis der Vorstandswahl war: 1. Vorsitzender Konrektor Koch, 2. Vorsitzender Bäckermeister Borgolte, 1. Kassierer de Boer, 2. Kassierer Höich, 1. Schriftführer Berger, 2. Schriftführer Seemann, Zuchtwart Jessusek, Bücherwart Borgolte und Beitzmeier, Beisitzer Preuß und Kiedrowski. Das Vereinsheim von E. Marxmeier wurde einstimmig wiedergewählt.

br **Wattenscheid-Günnigfeld**, 21. Jan. Am morgigen Sonntag findet in der hiesigen katholischen Pfarrkirche die Feier der Ewigen Anbetung statt.

† **Wattenscheid-Höntrop**, 20. Jan. Am Mittwoch morgen 12½ Uhr erlitt der Zimmerhauer und Rohrleger Wilhelm Fels von hier, Hellweg 155, im Grubenbetriebe der Zeche „Fröhliche Morgensonne" einen tödlichen Unfall. Beim Abnehmen von Rohren an dem Anschlag der dritten Sohle des Aufbruches fiel Fels, der auf dem Dache des Förderkorbes stand, plötzlich topfüber über die Gleitschiene mit dem Kopf auf den auf dem Korb stehenden Förderwagen. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er sofort zum Bergmannsheil in Bochum gebracht, wo er nach der Einlieferung nachmittags um 3 Uhr starb. Er war 36 Jahre alt und hinterläßt Frau und drei Kinder. — Am Donnerstagmorgen nach Schichtwechsel stürzte der Bergmann Mathias Matzon, Honeickenstraße 26, im Grubenbetriebe der Zeche „Zentrum 1-8" in einen Stapel und konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte war 31 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten heute die Eheleute Bergmann Stanislaus Hermula, Poststraße 10.

)(**Wattenscheid-Westenfeld**, 20. Jan. Der Mieterschutzverein hielt eine Generalversammlung ab; die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender Vogt, zweiter Vorsitzender Paul; erster Schriftführer Köhler, zweiter Schriftführer Eitel; als Kassierer Lichtenthäler. Ferner wurden noch einige Beisitzer und Delegierte gewählt.

(*) **Wattenscheid-Leithe**, 19. Jan. Der Bauunternehmer Tölke, Gelsenkirchen, der hier ein größeres zusammenhängendes Gelände besitzt, will auf einem größeren Teil davon 51 Wohnhäuser zu je zwei Wohnungen errichten. Die Bauten sollen noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

Stadtkreis Herne.

* **Herne**, 20. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab Stadtverordnetenvorsteher Dr. Grychen zunächst einen kurzen Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1927. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Baumeister Meier (D. Vp.) und zu seinem Vertreter Dr. Hoyschen (Z.) gewählt. Eine endlose und scharfe Debatte rief ein Antrag auf Stiftung eines Beitrages zum Westfalenturm des Tannenberg-National-Denkmals hervor. Std. Kuhn (KPD.) bezeichnete die Denkmäler als eine Verherrlichung des Weltkrieges. Stv. Schiffke (W. Vg.) erklärte: „Wenn Tannenberg nicht wäre, wäre Rußland." In seinen weiteren Ausführungen griff er die Kommunisten scharf an. Der Stv. Konetzny (KPD.) bezeichnete Schiffke als einen Geschichtsfälscher. Die Debatte endet mit der Bewilligung von 250 Mark. Der Aufhebung der Ordnung betr. die Erhebung von Fremdenschulgeld in den Volksschulen der Stadt Herne sowie der Aufhebung des Ausschusses des Wohnungsamtes und Uebertragung der Aufgaben an den Wohlfahrtsausschuß wurde genehmigt. Die Bereitstellung von weiteren 35 000 Mark für das Kinderheim Hullern rief wieder eine lange Debatte hervor. Es handelte sich hier um eine zwangsläufige Nachbewilligung für den vollendeten Bau des Kinderheimes. Die Vorlage fand Annahme. — Der Bremser F. B., Wischerstraße 108, wollte auf Zeche „Shamrock 1/2" in der Bremskammer, in der sich Gase angesammelt hatten, die Seilscheiben schmieren und wurde von Gasen überrascht. Er wurde von Arbeitern tot aufgefunden.

Stadtkreis Steele.

Steele, Kray und Ueberruhr zur Eingemeindung.

:: **Steele**, 20. Januar. Eine aus den Gemeinden Steele, Kray und Ueberruhr überaus zahlreich besuchte Versammlung befaßte sich in einer gründlichen und ausgiebigen Aussprache mit der geplanten Neuregelung der kommunalen Verhältnisse im Ruhrgebiet. Die Versammlung faßte ihre Meinung in einer Entschließung zusammen, die besagt: Die Voraussetzung für eine Aenderung der bisherigen Verhältnisse ist bei einer Eingemeindung von Steele, Kray und Ueberruhr nach Essen nicht gegeben. Es können vielmehr aus einer solchen Eingemeindung nur schwerste Nachteile wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und staatspolitischer Art erwachsen. Deshalb lehnt die Versammlung den Gedanken einer Eingemeindung von Steele, Kray und Ueberruhr nach Essen entschieden ab, sie verlangen statt dessen die Bildung einer selbständigen Mittelstadt Kray-Steele-Ueberruhr. Eine solche Mittelstadt ist lebens- und entwicklungsfähig.

*

th. **Steele**, 20. Jan. Am Montag, den 23. Januar, 5 Uhr nachmittags, findet im Sitzungssaale des städtischen Kassenhauses eine Sitzung der Stadtverordneten statt.

Letzte Telegramme

Unfall eines Passagierflugzeuges.

Hannover, 20. Januar.

Ein Flugzeug der Farman-Gesellschaft geriet heute nachmittag auf seinem Fluge zwischen Essen und Hannover in dichten Nebel und mußte auf freier Strecke zwischenlanden, wobei die Maschine beschädigt wurde. Von den Insassen zog sich der eine — Knostmann aus Essen — einen Beinbruch zu, während der andere — Hensler aus Köln — leichtere Fleischwunden erlitt. Der französische Flugzeugführer und sein Begleiter, ebenfalls ein französischer Pilot, wurden leicht verletzt.

Die Lage in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Magdeburg, 20. Januar.

Da die Verhandlungen, die gestern im Lohnstreik der mitteldeutschen Metall-Industrie im Reichsarbeitsministerium stattfanden, zu keiner Einigung geführt haben, wurde vom Mitteldeutschen Metall-Industriellen-Verband beim Reichsarbeitsminister der Antrag gestellt, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. Der Reichsarbeitsminister hat den Antrag abgelehnt.

Der Internationale Gewerkschaftsbund bleibt vorläufig in Amsterdam.

Berlin, 20. Januar.

Die Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes faßte heute vormittag nach eingehenden Beratungen den Beschluß, sowohl die Bestimmung des Sitzes des I. G. B. wie auch die Wahl des Vorsitzenden und des Generalsekretärs auf sechs Monate zu vertagen. Innerhalb des Ausschusses machte sich zwar eine starke Strömung geltend zugunsten einer Verlegung des Sitzes nach Deutschland. Da jedoch mehrere Ländervertreter kein bestimmtes Mandat hatten, und ohne ein solches einem so weittragenden Beschluß nicht zustimmen wollten, beschloß die Konferenz, die gesamte Materie auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Der Druck der Besatzung.

Neustadt a. H., 20. Januar.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die französische Besatzung den Pfälzer Wald von Neustadt bis St. Martin wegen ihrer Schießübungen, die in Neustadt am Schießhaus abgehalten werden, als Gefahrzone erklären lassen. Die Besatzungsbehörde hat in einer Versammlung am letzten Dienstag vergeblich versucht, die Zustimmung der Bürgermeister und beteiligten Bezirksämter zu dieser Maßnahme zu erhalten, und hat dabei den Entwurf eines Schießplatzes für eine Woche vorgelegt, der bereits heute in Kraft tritt. Die Tafeln sind im Pfälzer Wald schon aufgestellt, um die Bevölkerung zu warnen. Damit ist dieser von Touristen am meisten besuchte Teil des Pfälzer Waldes für die Bevölkerung ungangbar gemacht worden.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Noch kurz vor Toresschluss

DAMEN-KONFEKTION

Damen-Mäntel aus guten reinwollen, Stoffen, Jacken-Kleider In guten Qual., Kleider aus Crep de chine u. gutenWoll-Stoffen, Kinder-Kleider und -Mäntel **JEDES TEIL 10.00**

Taillen-Kleider aus Seide u. Wolle, Mäntel mit reichem Pelz-Besatz, hocheleg. Crep de chine-Blusen, Elegante Kinder-Kleider und Mäntel . . . . **JEDES TEIL 20.00**

Hochelegante Mäntel in vorzüglicherAusführung mit Pelzbesatz, Nachmittagskleider in Seide und Wolle, in mod. Aufmachung,elegante pelzbes. Kinder-Mäntel **JEDES TEIL 40.00**

Auch in **Modell-Ware** werden Sie Passendes zu Inventurpreisen finden.



Nochmals aussortiert!

Seiden-Reste

Crépé de chine u. Crepé Georgette

Hochwertige, reinseidene Qualitäten, in vielen modernen Mustern, in Längen bis zu 50 cm, Stoffbreite 100–120 cm

Jeder Rest zum Aussuchen

0.25
0.50

Herren-Konfektion

Ein Posten Herren-Anzüge ein- und zweireihig, aus Gabardine und tragfäh. Buxkin, 25.00, **15.00**

Ein Posten Herren-Anzüge tadellose Ausstatt., auf Roßhaar gearbeitet, 40.00, **30.00**

Ein Posten reinw. blaue Kammgarn-Anzüge ein- und zweireihig, 60.00, **40.00**

rücksichtslos herabgesetzt!

Radikal-Verkauf aller Reste an Extratischen i. Parterre

Reste: Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Weiß- u. Baumwollwaren.

RESTE	RESTE	RESTE	RESTE	RESTE
Waschseide vielfarbig bedruckt	Wasch-Mousseline Kleider-Zephyr	Voil-Volle, Hemden-Zephyr u. Trachtenstoffe	Hemdentuch	Siamosen
Meter **0.50**	Meter **0.20**	Meter **0.50**	Meter **0.25**	Meter **0.75**

*** * Nutzen Sie den letzten Tag! * ***

ALSBERG

GEBRÜDER — A.G BOCHUM

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis

A. Peters,

Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Möbel

BEERWALD

Bochum, Clemensstr. 4-6
Fernsprecher 1504

das ist der Name des Möbelhauses den Sie sich merken sollten — weil Sie dieser Adresse bedürften!

Warum? Gehen Sie hin — und sie wissen es selbst! — — —

Heute letzter Tag!

Die **Inventur**

Aufnahme zu Anfang des Jahres zeitigt Reste u. Einzelpaare in allen Abteilungen. Dieselben sollen ohne Rücksicht des Einkaufspreises verkauft werden. Zu diesem Zweck veranstalten wir einen großen

Ausverkauf

Wir bieten an: Herren-hohe u. ½ Schuhe i schwarz u. braun schon von Mk. 6.95 an. Damen-Schuhe in größeren Mengen, die feinsten Sachen schon von Mk. 2.95 an; dasselbe Verhältnis bei Kinderschuhen von Größe 18–35.

Bei

dieser Gelegenheit setzten wir die Preise auch für Anzüge, Paletots u. sämtlichen Winterwaren fast um 50% herunter, auch Berufskleider u. Wäsche aller Art sind im Preise stark ermäßigt.
Kommen Sie bitte und überzeugen Sie sich da es keine leere Reklame ist, sondern Tatsachen.

KLAUSNER

Bochum, Brückstraße 54.

Ein sehr gut erh. ::: weißer Herd ::: zu verkauf. 22654 Wörthstr. 34.

Klein, weiß, Herd billig zu verkaufen. Castroper Str. 103, 3. Etage.

Federhandkarre zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. T. 21940 an die Gesch.

Achtung! Kein Risiko!

Für Wirte und Vereine

Wie stets so biete ich auch in diesem Jahre für sämtliche karnevalistische Veranstaltungen die größte Auswahl in Karnevalsartikeln.

Konkurrenzlos billige Preise.

Sämtliche

Karnevalsartikel

werden in Kommission gegeben.

Schlagerliederhefte . . . 100 Stück Mark 1.80
Mützen . . . . . Stück von 2 Pfg. an
— Kataloge gratis. —

Buchhandlung H. Fehling,

Nur Große Beckstraße 26
Nähe Schwanenmarkt.

Bochumer Nachrichten.



Ruhrland und Ruerland. — Der Griff ins Wespennest. — Die Wahrheit bricht sich Bahn. — Bochum als Eisenbahn-Knotenpunkt. — Vierzehntagerennen. — Im Fasching.

Ein witziges Mitglied des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages hat im Bochumer Parkhause beim frohen Mahle, das die Kämpen zum heißen Gefecht stärken sollte, den Ausspruch getan, er habe nun nicht nur das Ruhrland, sondern auch das Ruerland kennen gelernt und freue sich darüber. Diese Freude scheint der Vater der Eingemeindungsvorlage nicht geteilt zu haben, denn er setzte ein Leydensgesicht auf, als unser Oberbürgermeister mit der elektrischen Grubenlampe in die Wetterecke leuchtete, wobei es dann zu einer kleinen Schlagwetterexplosion kam, die die morschen Streben, aufgebaut aus den landkreislichen Denkschriften, aus den Fugen rissen, sodaß die klaffenden Widersprüche in dem künstlichen Bau „vor Ort"

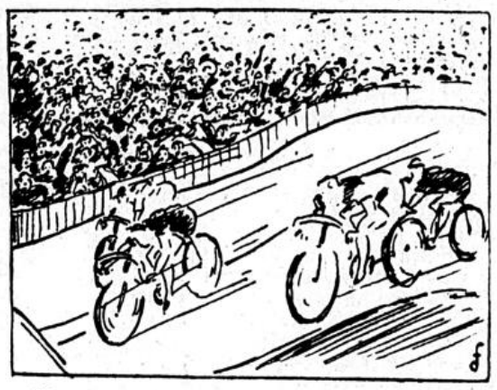


aller Welt offensichtlich wurden. Im Ruerland liebt man keine Leisetretereien, hier schreibt man, wenns not tut, mit der Keilhau Fraktur. „Greif niemals in ein Wespennest, doch wenn Du greifst, so greife fest." Es war ein herzhafter Griff, der zart besaitete Gemüter aus allen Himmeln stürzen ließ. Der Hattinger Landrat, dessen Zahlenakrobatik so erbarmungslos von Dr. Ruer zerpflückt wurde, sprach vergebens viel, um alles zu bestreiten, was er und seine Mitspieler an Beweisen zusammengetragen hatten, um aus dem X ein U zu machen — selbst das Kopfnicken des Dr. v. Leyden konnte ihn nicht darüber hinwegtäuschen, daß sein Spiel verloren war. Wer zu viel beweisen will, beweist garnichts. Die Wahrheit und das Recht war auf Bochums Seite, das erkannten die Abgeordneten nur zu gut. Eine bittere Medizin ist mitunter heilsamer als eine verzuckerte Pille. Freilich, wer die Wahrheit sagt, macht sich nicht immer beliebt, aber zuletzt behält er meist doch den Sieg. Hat doch sogar Dr. v. Leyden zugeben müssen, daß er schlecht beraten war, als er das Zahlenmaterial Dr. Ruers als falsch bezeichnete. Er führte seinen peinlichen, befremdenden Vorstoß gegen die Bochumer Denkschrift zurück auf eine ungenaue, eilige Prüfung. Daraus könnte man schließen, daß die Ansicht, die Regierungsvorlage sei übereilt und ohne gründliche Prüfung der Verhältnisse zurechtgemacht worden, kein Fehlschluß sei. Zumindest gewannen die Abgeordneten den Eindruck, daß die Interessen der Stadt Bochum — ob mit Absicht oder nicht — gänzlich unberücksichtigt geblieben waren. Was das Verhalten der Provinzialverwaltung betrifft, so äußern Essener Blätter den Argwohn, Bochum sei übergangen worden, weil man in Münster aus Dortmund die künftige, auch Essen in den Schatten stellende Hauptstadt der künftigen Ruhrprovinz machen wolle; man führt dafür die vielen Liebesbeweise für Dortmund an. Nicht das „Ruerland" solle Mittelpunkt werden, daher suche man es künstlich zu schnüren, auch nicht Essen, das man ebenfalls beschneiden wolle. Ich glaube, man sieht in Essen zu weit voraus. Die „Ruhrprovinz" kommt noch lange nicht, und wenn sie kommt, dann hat sie nicht einen Mittelpunkt, sondern etwa zehn Kernstädte. Aber das ist schon so: Das mittlere Ruhrgebiet wird, wenn es dauernd zersplittert bleibt, dauernd zur Ohnmacht verurteilt, deshalb darf das „Ruerland" nicht „balkanisiert" werden. Wenn ich mich nicht täusche, ist das auch die Ansicht der Abgeordneten.

*

Die Stadt Wattenscheid spürt ja schon den „Segen" der Zersplitterung. Statt des viergleisigen Ausbaus der Eisenbahnstrecke Bochum—Wattenscheid—Essen wird die schon seit zwanzig Jahren geplante Eisenbahnlinie Bochum—Gelsenkirchen und zwar als Stammlinie gebaut, so daß auch ferner alle Schnellzüge an Wattenscheid vorbeigeführt werden. Die neue Strecke Essen—Gelsenkirchen—Bochum wird die Hauptstrecke, auf ihr wird sich künftig der Verkehr der F-, D- und Eilzüge bewegen. Bochum wird, sobald der geplante neue Zentralbahnhof fertig ist — man rechnet mit seiner Inangriffnahme schon in einigen Jahren —, ein wichtiger Knotenpunkt, von dem aus die Züge über die Bergisch-Märkische Strecke, die Rheinische Linie oder die Köln-Mindener Bahn verteilt werden. Der Eisenbahnpräsident erklärte es am Mittwoch in der Essener Besprechung als selbstverständlich, daß man eine so große Stadt wie Gelsenkirchen in den neuen großen Verkehrskreis einbeziehen müsse, tröstete Wattenscheid aber damit, daß es „seinen" Verkehr behalten solle. Nun hat Wattenscheid zwar zwei Bahnhöfe, beide aber sind ohne größere Bedeutung. Daß Gelsenkirchen der Vorzug gegeben wird vor Wattenscheid, darin drückt sich eben das Gewicht der Zahl aus. Weder Bochum noch Gelsenkirchen kann man zumuten, ihre Interessen zugunsten von Wattenscheid in den Hintergrund zu stellen, das immer erster Rufer im Streite war, wenn es galt, diese Städte ja nicht gegen Dortmund ankommen zu lassen. Noch mancher andere Kommunalverband wird einsehen lernen, daß er besser daran getan hätte, im Zeitalter der Konzentration der Kräfte sich nicht in den Schmollwinkel zu stellen.

*



Was ist ein Sechstagerennen gegen einen vierzehntägigen Inventurausverkauf! Fragt nur einmal unsere Frauen, wozu mehr Ausdauer und Training gehört, ob zu einem sechstägigen Fahren auf dem blankgeputzten Stahlrad, umbraust vom Beifall einer sportbegeisterten Menge, oder zu einem zweiwöchigen Dauerlauf durch die Geschäfte Bochums, um die „nie wiederkehrenden Gelegenheiten" bis zur Neige auszukosten. Die Männer, die gar kein Verständnis haben für die überlegenden, rechnenden, suchenden, musternden, kritisch alle die tausend für den Haushalt benötigten Dinge prüfenden Frauen, sind boshaft genug, die abgehetzten „D. u." noch zu verulken, wenn sie, nach stundenlangem Umherrennen mit dem Stolz einer Spanierin wieder



daheim erscheinen, als Trophäe etwas nach Hause bringend, was sie in heißem Kampfe so vorteilhaft erstanden haben. Ja, mein Freund Bählamm war herzlos genug, darüber zu murren, daß die Suppe zu laff und das Kotelett an einer Seite schwarz gebraten war. Man sollte ihn in den Inventurausverkauf schicken, wenn er nur etwas vom Einkauf verstände!

*

Da ist mein Freund Wippopp doch ein anderer Kerl! Der weiß, daß wir jetzt im Fasching leben und daß man seinem Frauchen schuldig ist, es im neuen Inventurausverkaufs-Abendkleid auch zu Winterfesten und Kappenveranstaltungen zu führen. Keinen Abend läßt er sie zu Hause sitzen — es ist nur einmal im Jahre Karnevalszeit. Gehts hier bei den „bröigen" Westfalen auch nicht so ausgelassen zu als bei den leichtblütigeren Rheinländern, fidel ist es doch. Man braucht es ja nicht so arg zu treiben, daß der Regierungspräsident von



Münster Anstoß daran nimmt. Was wird der erst sagen, wenn Gelsenkirchen zu seinem Amtsbereich kommt, daß man dort einen heimeligen Weg offiziell „Kußweg" genannt hat? Wir hatten in Bochum einmal auch eine „Seufzerallee", aber man war hier garnicht so poetisch, den Namen in das Straßenverzeichnis aufzunehmen. (Vielleicht gibt man der Promenade um den alten Stadtparkteich, auf deren Bänke in diesen milden Jännertagen allabendlich die Pärchen sich schmiegen, einen poetischen Namen.) Das Polizeipräsidium Bochum-Gelsenkirchen, dem ja die Namensgebung jetzt zusteht, will sich bei den Gelsenkirchenern einen Stein ins Brett setzen: „Eh daß wir scheiden müssen, laß uns noch einmal küssen." Mentau! Wir leben ja im Fasching, da geht es lustig zu. Nur nicht in der Politik, ob im Staate oder in der Kommune. Aber was kümmert's mich. Statt der Wispelte will in diesen Wochen die Pritsche schwingen Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

)*(**Das Ende der Inventurausverkäufe.** Die Vereinigte Kaufmannschaft schreibt uns: „Heute, Samstag, gehen die Inventurausverkäufe zu Ende. Eine Verlängerung der Inventurausverkäufe in irgend einer Form ist unzulässig. Hierin gehört auch die Veranstaltung von sogenannten Reste-Tagen im Anschluß an die Inventurausverkäufe. Eine Veranstaltung von Reste-Tagen ist nur dann zulässig, wenn es sich um Abstoßung der im regulären Geschäftsbetrieb erwachsenen Restebestände handelt. Reste aus den Inventurausverkäufen sind keineswegs als Reste-Vorräte anzusehen, die im regulären Geschäftsverkehr entstanden sind. Vielmehr sind die Inventurausverkäufe dazu da, mit den Raten aufzuräumen. Es sei daher auf die Unzulässigkeit der Veranstaltung von Reste-Tagen im Anschluß an die Inventurausverkäufe besonders hingewiesen."

)*(**Lohnzettel.** Das Finanzamt schreibt uns: Gemäß § 66 der Ausführungsbestimmungen vom 8. Mai 1926 zum Einkommensteuergesetz (Reichsministerialblatt Seite 209) hat der Arbeitgeber Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster für alle Arbeitnehmer auszuschreiben, deren Arbeitslohn im Kalenderjahre 1927 9200 Mark überstiegen hat. Die Lohnzettel sind bis zum 31. Januar 1928 an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzureichen.

* **Wintersportzüge ins Sauerland.** Samstag, 21., und Sonntag, 22. Januar, verkehren Wintersportzüge von Duisburg über Bochum-Nord nach Winterberg und Willingen und zwar Samstag ab Bochum-Nord 16 Uhr 8 und Sonntag 5 Uhr 34.

)*(**Aus der evangelischen Gemeinde.** Am Montag abend tagt um 8 Uhr die Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen im Parkhaus; er werden die beiden Vorträge von Pastor Schirmacher über Israel und von Pastor Ehrenberg über Griechenland einer Aussprache unterzogen, die von einem kurzen Referat über „Den Widerspruch zwischen dem jüdischen und dem hellenischen Geist" eingeleitet wird.

Die Ausnutzung der Schweißgase.

Der Verband für autogene Metallbearbeitung e. V., Ortsgruppe Bochum, veranstaltete im Vereinslokale Fritz Velten den siebenten Vortragsabend. Nachdem der Vorsitzende, Ingenieur Brinck die Versammlung begrüßt und mitgeteilt hatte, daß der Ortsgruppe ein schönes Weihnachtsgeschenk gemacht worden sei, durch die kostenlose Ueberlassung eines großen Uebungsraumes gleichwie eines Vortragsraumes für die abzuhaltenden Schweißkurse für Anfänger und für fortgeschrittene Autogenschweißer, stellte er der Versammlung den für diesen Abend gewonnenen Redner Dr. Ing. Otto Mies (Hamburg) vor, der über

„Die Schweiß-Brennerflamme und die Ausnutzung der Schweißgase"

sprach. Wie der Vortragende einleitend bemerkte, hatte er sich zum Ziele gesetzt: Den grundsätzlichen Unterschied klar zu machen zwischen der Beurteilung eines Gases als „Heizgas" bei vollständiger Verbrennung, und als „Schweißgas" bei Verbrennungen zu Flammengasen, die zum Schweißen brauchbar sind. Zu dem Zweck erläuterte er zunächst den Vorgang der Verbrennung bei Kohlenstoff und Wasserstoff sowie von Gasen die, wie praktisch alle Schweißgase, heute aus Kohlenstoff und Wasserstoff zusammengesetzt sind. Es ergab sich dabei an dem Vergleichsbeispiel zwischen Methan und Acetylen der wichtige Unterschied, daß vor der eigentlichen Verbrennung die eine Gasart zunächst Wärme aufnimmt, die andere Gasart dagegen Wärme abgibt, die beim Schweißen als nutzbar mitwirkt. Somit komme als Schweißgase im allgemeinen nur Acetylen praktisch in Frage. An Hand dieser Ausführungen ergab sich dann von selbst auch die große Bedeutung des Sauerstoffüberschusses im Brenner, der zunächst die Flammentemperatur steigert, dann aber die Schweiße durch Verbrennung gefährdet. Endlich erläuterte Dr. Ing. Mies in leicht verständlicher Weise noch, wie die Schweißflamme an der Brennermündung entsteht, wie ihre verschiedenen Zonen zusammengesetzt sind, und welche Bedeutung für den Schweißer die Austrittsgeschwindigkeit des Gasgemisches, die Druckstauung usw. für das richtige Zustandekommen der Schweißflamme hat.

Der Vorsitzende sprach dem Redner für seinen allgemeinverständlichen, tiefgründigen Vortrag den Dank der Versammlung aus und bedauerte, daß so viele Mitglieder und eingeladene Gäste, auch Schlossermeister, aus ihm unbekannten Gründen diesmal gefehlt hätten. Den nächsten Vortrag hält am Montag, 13. Februar, abends 8¼ Uhr, Oberingenieur Horn (Berlin), über das Thema Reparaturschweißungen an Werkstätten aller Art (mit Lichtbildern). Der Verein verfolge lediglich ideale Zwecke und lade Schweißer-Nichtmitglieder zu den Vorträgen (ohne Eintrittsgeld) ein. In der nächsten Sitzung soll auch Näheres über den Schweißkursus mitgeteilt werden.

* **Städtische Singschule.** Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer zu ersehen ist, beginnt das neue Schuljahr am 1. April. Anmeldungen werden bis einschließlich 1. April, und zwar jeden Diensag von 5½ bis 6½ Uhr und vom 29. Januar ab außerdem an den Sonntagen von 10 bis 11½ Uhr im Musiksaal der Singschule (Mädchenmittelschule, ABC-Straße) entgegengenommen. (Am Konzerttage (Sonntag, 18. März) finden Anmeldungen nicht statt. Aufnahme können gehör- und stimmbegabte Knaben und Mädchen von 9 bis 12 Jahren, ferner Erwachsene, deren Alter bei Mädchen mindestens 17, bei Männern wenigstens 18 Jahre beträgt, finden. Die Anmeldung der Kinder kann nur durch die Eltern erfolgen. In beschränkter Zahl sind Freistellen (auch für Erwachsene) vorhanden, die auf schriftlichen Antrag hin gewährt werden können.

* **Berufswettkampf der kaufmännischen und technischen Angestelltenjugend.** Der Jugendbund im G. D. A. veranstaltet am 29. Juni in Bochum einen Berufswettkampf. Das Protektorat hat Berufsschul-Direktor Dr. Rasche übernommen.

)*(**Vom Bochumer Verein.** Der Maschinist Stellbrink, Stahlhausen, konnte auf eine fünfzigjährige, der Hauswart (früher Dreher) Alex Gerunzig, Nibelungenstraße 9, auf eine vierzigjährige Tätigkeit beim Bochumer Verein zurückblicken. — Am 4. dieses Monats ereignete sich im Walzwerk I (Schienenwalzwerk der Westfälischen Stahlwerke) folgender Vorgang: Im Vorgerüst schlug plötzlich ein Block um, wodurch der Walzer Franz Meitz, Bochum Weitmar, Schützenstraße 87, bei dem Versuch, dem krumm gelaufenen Stab auszuweichen, von dem nach-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen

Roman von Elsbeth Borchart

27) (Nachdruck verboten.)

„Ich — möchte Ihnen — alles Gute für Ihren ferneren Lebensweg wünschen, Gräfin Sigmar," sagte er mit gänzlich veränderter, weicher Stimme.

Sie sah ihr durch ihre tränenumflorten Augen ganz verwirrt und fassungslos an. Und dann schoß ihr mit einem Male das Blut jäh nach dem Herzen.

„Herr Professor — bitte — nennen Sie mich Schwester Carmen."

Es arbeitete heftig in seinen Zügen, und ein weher Blick ging über sie hinweg.

„Was könnte Ihnen daran gelegen sein?"

„Es soll mir ein Zeichen sein, daß Sie mir nicht zürnen."

„Ich — zürne Ihnen nicht — Schwester Carmen."

Er nahm ihre Hand, beugte sich darüber und preßte seine Lippen darauf.

Ehe Carmen zur Besinnung kam, war sie allein.

In halber Betäubung starrte sie nach der Tür. Sie fuhr sich mit der Hand über die feuchtkalte Stirn. Ein namenloser Schreck, eine grenzenlose Seligkeit packten sie. Und in dem Uebermaß dieses jähen Wechsels preßte sie ihre Lippen auf die Stelle ihrer Hand, wo sein Kuß noch brannte, wie Feuer brannte. Darauf schüttelte sie ein wehes Schluchzen. Sie hätte aufschreien mögen vor Schmerz und Qual. Sie vergaß, wo sie war, und daß jeden Augenblick jemand eintreten und sie in dieser Verfassung finden konnte.

Der Schlag der Uhr brachte sie in die Wirklichkeit zurück, und zugleich in einen Zwiespalt.

Durfte sie ihre Pflichten noch weiter hier ausüben, war sie nicht entlassen worden? Ihr war ganz wirr, sie wußte selbst nicht, was sie wollte. Nur heraus aus diesem Zimmer, ehe die anderen kamen und sie mit neugierigen Fragen belästigten.

So schnell sie ihre Füße tragen wollten, eilte sie hinaus, die breite Marmortreppe hinauf, in ihr Zimmer.

Kurz vor ihrem Zimmer trat Edgar aus einer Nische Carmen entgegen. Er schien hier auf sie gewartet zu haben.

„Ich wollte dir Lebewohl sagen — ich ziehe jetzt um," sagte er.

„Lebewohl," erwidert sie mechanisch und legt ihre eiskalte Hand in die seine.

„Hast du mit Hartungen gesprochen?" flüsterte er weiter.

„Ja," stieß sie hervor.

„Und ihm reinen Wein eingeschenkt?"

„Ja."

„Du hast deine Entlassung?"

„Ja." Das kam wie erstickt hervor.

„Zu wann?"

„Ich — weiß nicht — laß mich jetzt — ich bitte dich!" brachte sie gequält hervor.

„Also — übermorgen hole ich mir deine Antwort, Carmen."

Sie nickte, ganz abwesend, und drängte sich an ihm vorbei in ihr Zimmer.

Bis zum Abendbrot hatte sie sich so weit gefaßt, daß sie hinunter zu den Gästen gehen konnte. Die sollten noch nicht wissen, daß sie ging.

Das Mahl verlief ohne Zwischenfälle. Graf Laßwitz fehlte bereits. Er war in ein Hotel übergesiedelt. Man bedauerte seinen Fortgang allgemein. Er war ein interessanter, lustiger Gesellschafter gewesen.

Carmen versuchte harmlos zu scheinen, aber sie konnte nicht lachen und scherzen wie sonst. Man stieß sich heimlich an und machte Bemerkungen, daß die Schwester dem Fernen nachtrauere.

Endlich war sie von dem Zwange erlöst. Der Vorwand, Briefe schreiben zu müssen, verhalf ihr dazu, sich zurückziehen zu können.

Nun stand sie am offenen Fenster ihres Zimmers und sah in die dämmernde Nacht hinaus. Ein schwüler Duft nach Heliotropen stieg zu ihr auf, und sie meinte, das Anschlagen der Seewellen aus der Ferne zu vernehmen.

Die stickige Luft des Zimmers nahm ihr fast den Atem, trotz des offenen Fensters. Es hatte sich noch nicht viel abgekühlt. Ein Lufthunger ergriff sie, das Verlangen, ihrem Körper Bewegung zu machen, um die unruhige Seele zu beschwichtigen. Sie war heute noch nicht draußen gewesen. Ein kurzer Spaziergang in den Park würde ihr gut tun. Noch war es nicht zehn Uhr, die Haustür war noch offen. Von den Patienten, die auf der Veranda nach der entgegengesetzten Seite zu saßen, bemerkte sie wohl keine, und es war ja auch kein Unrecht, das sie beging.

Kurz entschlossen schritt sie zur Tür, die Treppe hinunter in den Park. Niemand begegnete ihr.

Planlos wanderte sie weiter. Sie sah alles und doch nichts. Auf ihrer Seele lag ein dumpfer Druck, der nicht weichen wollte.

Die Nacht war warm. Wie träumend standen die Palmen, die Oelbäume und Zypressen. Kein Lüftchen regte sich, und kein Laut war hörbar. Ab und zu zirpte eine Vogelstimme auf. Ihre Schritte und das Klopfen ihres Herzens, das waren sonst die einzigen Töne in der friedlichen Einsamkeit des Parkes.

Fast instinktiv schlug sie die Richtung nach ihrem Lieblingsplätzchen ein, zu der Bank unter der Palme, wo sie so gern gesessen und so oft hinausgeträumt hatte auf den blauen, schimmernden See. Jetzt lag er wohl da wie eine dunkle, unergründliche Masse.

Mitten im Gange unter den Zypressen blieb sie plötzlich wie angewurzelt stehen. Ihre Augen richteten sich starr und weit auf den Mann, der dort auf der Bank saß und einen Kopf in die Hand gestützt hatte.

Was wollte Hartungen hier zu dieser Stunde?

Sie war wie gelähmt vor Schreck und Ueberraschung.

Da hob er den Kopf und sah nach der Richtung, wo sie stand.

„Fort — fort —" schrie es in ihr, aber es war bereits zu spät.

Mit einem Ruck war er aufgesprungen und zu ihr geeilt. Wortlos streckte er ihr beide Hände entgegen, und sie legte die ihren hinein.

Und nun standen sie sich gegenüber, Auge in Auge. Keiner sprach ein Wort, keiner begriff des anderen Hiersein, und doch war es ihnen, als müßte es so sein.

Eine Pause — ein paar Herzschläge lang.

Sie dachte nichts. Ein Rauschen und Brausen schien in den Lüften zu sein.

Da zog er sie näher zu sich und beugte sich zu ihr hin. Der Duft ihres Haares stieg ihm zu Kopf und berauschte ihn.

„Carmen."

Scheu und zagend hob sie ihre Augen zu ihm auf und — ein wonniger Schreck durchzuckte sie. Fast ungewollt und doch mit voller Hingabe erwiderte sie seinen Blick.

Im nächsten Augenblick fühlte sie sich von seinen Armen umschlungen und seine Lippen auf den ihren.

Sie hielt ganz still. Sie rührte sich nicht. Alle ihre Empfindungen schienen ausgeschaltet zu sein, bis auf die eine, die sein Kuß ihr verursachte und die wie ein heißer Strom durch ihre Adern rann.

Endlich gab er sie frei. Mit zitternden Händen nestelte er das Schwesternhäubchen los, so daß ihr goldbraunes Haar im Mondlicht gleißte und schimmerte. Er nahm ihren Kopf in beide Hände, sah ihr in die Augen und küßte sie, er drückte seine Lippen in ihr Haar und dann wieder auf ihre frischen, roten Lippen, wie ein Dürstender einen köstlichen Trank genießt.

Sie sprachen kein Wort von Liebe, sie empfanden sie nur. Sie wußten, daß die Erfüllung ihrer gegenseitigen Sehnsucht gekommen war — alles andere trat in den Hintergrund.

Ein Geräusch in den Büschen schreckte beide aus ihrem Glückstaumel auf. Es mochte ein Vogel gewesen sein, aber er war ein Mahner an die Wirklichkeit.

„Was — was wird nun mit Laßwitz?" fragte er leise.

„Niemals werde ich ihm angehören."

„Sondern — wem?"

„Dir."

„Mir — mir!"

Es war, als könnte er ein solches Glück nicht fassen — „Du — mein — du —"

Wieder fanden sich ihre Lippen.

Plötzlich gab er sie mit einem Ruck frei. Statt der leidenschaftlichen Zärtlichkeit lag ein düsterer Ernst in seinen Augen und Mienen, und ein leises Stöhnen kam aus seiner Brust.

„Was ist dir — was hast du?" fragte Carmen befremdet und beklommen.

„O, du — du — Verkörperung meines Traumes

Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrgebiet.

Nur zwei Typhusfälle in Bochum, aber 100 Erkrankungen an Diphtherie und 67 an Scharlach im Monat Dezember.

Unterleibstyphus: Das Jahr 1927 hat sich durch geringe Krankheitszahlen an Unterleibstyphus ausgezeichnet. Während wir in den letzten Jahren vor dem Kriege etwa mit 1200 Typhuserkrankungen und 120 Todesfällen jährlich rechneten, sind in diesem Jahre nur 322 Erkrankungen und 37 Todesfälle aufgetreten. Der Typhus ist also gegenüber den letzten Vorkriegsjahren fast auf ¼ zurückgegangen. Auch der letzte Monat des Jahres 1927, auf den sich der diesmalige Bericht bezieht, macht keine Ausnahme. Im ganzen Ruhrkohlenbezirk, der 32 Stadt- und Landkreise umfaßt, sind nur 8 Erkrankungen und 1 Todesfall an Unterleibstyphus gemeldet worden. Die diesmaligen Erkrankungen fallen mit 2 auf Bochum-Stadt und mit je 1 auf Dortmund-Stadt, Dortmund-Land, Hagen-Stadt, Duisburg, Mülheim-Ruhr und Bottrop. Der Todesfall trifft auf den Landkreis Essen. An Paratyphus kamen in der Berichtszeit im Ruhrkohlengebiet 19 Erkrankungen und kein Todesfall zur Meldung, von denen 5 auf Bochum-Stadt, 4 auf Dortmund-Stadt, 2 auf Essen-Stadt entfallen.

Nahrungsmittelvergiftung: Außer den Paratyphuserkrankungen sind noch 4 Erkrankungen und 1 Todesfall zur Kenntnis gelangt, und zwar 2 Erkrankungen in Hagen-Stadt und 2 Erkrankungen und 1 Todesfall in Bochum-Land.

Ruhr: An Ruhr wurden diesmal nur 8 Erkrankungen gemeldet, davon 4 in Gelsenkirchen und je 1 in Bochum-Stadt, Dortmund-Stadt, Wanne-Eickel und Mülheim (Ruhr). Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Diphtherie: Auch die Diphtherie hat in den letzten Monaten wieder etwas an Ausbreitung gewonnen. So sind diesmal 443 Erkrankungen im Ruhrkohlengebiet mit 30 Todesfällen gemeldet worden, davon 100 in Bochum-Stadt, 56 in Duisburg, 43 in Hamborn, 40 in Wattenscheid, 36 in Gelsenkirchen, 24 in Essen-Stadt. Von den insgesamt gemeldeten 30 Todesfällen ereigneten sich 8 in Bochum-Stadt, 4 in Gelsenkirchen, je 3 in Wanne-Eickel, Duisburg und Essen-Stadt.

Genickstarre: Die Erkrankungszahl an Genickstarre beträgt in der diesmaligen Berichtszeit 12, davon in Wanne-Eickel 2 (1 Todesfall), Hattingen 1.

Kinderlähmung: Die 7 gemeldeten Erkrankungen an Kinderlähmung verteilen sich auf 6 Stadt- und Landkreise des Gebietes.

An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 23 und starben 6 Frauen, davon 4 in Duisburg, je 3 in Gelsenkirchen und Essen-Stadt. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt ereigneten sich 26 Erkrankungen mit 11 Todesfällen, darunter 8 in Essen-Stadt, je 3 in Dortmund-Stadt und Duisburg.

Tuberkulose: Die Meldungen von Tuberkuloseerkrankungen sind diesmal verhältnismäßig niedrig (373), die Zahl der Todesfälle im Vergleich zu früheren Monaten mittelhoch (252). Von den Tuberkulose-Todesfällen der diesmaligen Berichtszeit entfallen 21 auf Dortmund-Stadt, 34 auf Essen-Stadt, 19 auf Bochum-Stadt, 18 auf Dortmund-Land, 17 auf Gelsenkirchen, 14 auf Duisburg.

Scharlach: Dagegen hat der Scharlach in den letzten Monaten des verflossenen Jahres ein deutliches Ansteigen gezeigt, das auch im Berichtsmonat angehalten hat. Die Höchstzahl entfällt auf Duisburg mit 102 Erkrankungen; es folgen Essen-Stadt mit 94, Dortmund-Stadt mit 85, Bochum-Stadt mit 67, Hamborn mit 59, Gelsenkirchen mit 47, Buer mit 34, Oberhausen mit 33, Mülheim-Ruhr mit 32, Wattenscheid mit 31, Essen-Land mit 25, Recklinghausen-Land mit 24 Erkrankungen. Von den Todesfällen ereigneten sich 6 in Wanne-Eickel, je 2 in Bochum-Stadt und Essen-Stadt.

Schlafkrankheit: An sogenannter Schlafkrankheit (Encephalitis lethargica) ereignete sich in Dortmund-Stadt 1 Erkrankung.

---

folgenden Stab getroffen, zu Fall gebracht und am rechten Unterschenkel verbrannt wurde. Der Verletzte würde nach Lage der Sache zweifellos einen weit schwereren Unfall, wenn nicht den Tod erlitten haben, hätte nicht der Maschinist Fritz Eybisch sofort die Gefahr erkannt und die Geistesgegenwart besessen, die Maschine augenblicklich stillzusetzen. Eybisch ist für das umsichtige Verhalten bei der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft zu einer Belohnung vorgeschlagen worden.

* **Wichtig für Kriegsbeschädigte!** Die fünfte Novelle zum Reichsversorgungsgesetz bestimmt, daß nunmehr auch beim Ableben von Hinterbliebenen (Kriegerwitwen, Kriegerwaisen, Kriegereltern), die Renten oder Beihilfen erhalten, Sterbegeld gezahlt wird (§ 50a) und zwar nach Maßgabe der Vorschriften des § 34. Das Sterbegeld beträgt ein Drittel der in § 34 Abs. 2 genannten Sätze. Nach Artikel IX des Gesetzes tritt die fünfte Novelle mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 in Kraft. Demnach wird in allen Fällen ab 1. Oktober 1927 das Sterbegeld nachgezahlt. Die Anträge werden unentgeltlich in der Geschäftsstelle des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum, Roonstraße Nr. 24, getätigt. Dienststunden von 10 bis 19 Uhr.

— Erfüllung meines Lebens. — Geh, Liebling, geh zurück ins Sanatorium, — daß niemand es wagen kann, deine Reinheit anzutasten. Hüte unser Geheimnis noch, morgen wollen wir weiter darüber sprechen. Vertraue mir — glaube an mich, daß du mir alles bist, daß ich für dich — geh — o geh jetzt!"

Sie zögerte sekundenlang, von jäher Bangigkeit überkommen. Aber es lag etwas Zwingendes in seinem Ton, dem sie gehorchen mußte.

Sie machte einige Schritte und wandte sich noch einmal um:

„Gute Nacht — Liebster."

Im nächsten Augenblick war er an ihrer Seite, noch einmal brannte Lippe auf Lippe. Ein heißer, inniger Blick noch, ein zärtlicher Händedruck, und sie ging hastig, taumelnd den Gang zurück.

Sie beherrschte sich und wandte sich nicht noch einmal um, obgleich sie wieder jenen seltsam gequälten Ton hinter sich zu hören vermeinte.

Wie sie in ihr Zimmer gekommen war, wußte sie nicht recht. Sie fand sich am Fenster stehen und hinausspähen in die Nacht, mit heißen, sehnsüchtigen Augen. Sie wartete fieberhaft darauf, den geliebten Mann wenigstens noch einmal zu sehen, aber er kam nicht. Und es gab doch nur diesen einen Eingang zum Sanatorium.

Ihre Sehnsucht suchte ihn hinter den Bäumen. Dachte er an sie, wie sie an ihn dachte? Nun wußte sie, was ihre Gedanken, ihr ganzes Sein und Wesen beschäftigt hatte, seit sie hier war: Er und immer nur er. Ihr Denken und Tun hatte sich nur um ihn gedreht, von morgens bis abends, sie hatte es stets vor die Frage gestellt, was er dazu sagen, wie er darüber urteilen, ob er es gutheißen würde. Danach hatte sie gelebt, sich selbst kaum bewußt. Erst als Edgar um sie anhielt, da war sie erwacht aus einem seligen Unbewußtsein, aber die Zweifel umhüllten noch ihre Seele. Du bist ihm nichts — er kann seine erste Frau nicht vergessen. Und dann stand er vor ihr, erzürnt, und hatte Worte des Hohns und der Härte für sie, bis sein Handkuß sie erleuchtete wie ein Blitz. Nun wußte sie, daß es nichts als eifersüchtige Liebe gewesen war, nun wußte sie, was sie ihm galt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Bericht des Bochumer Arbeitsamtes für den Monat Dezember 1927.

Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse hat sich die Arbeitsmarktlage im Monat Dezember 1927 verschlechtert.

Männliche Abteilung.

Die Vermittlungstätigkeit in der Landwirtschaft ruhte fast vollständig. Von den gemeldeten 12 Stellen wurden 7 besetzt, gegenüber 23 im Vormonat. Die Lage im Bergbau hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren. In der Metallindustrie hat die eingetretene Verschlechterung angehalten. Gesucht wurden vor allem Spezial- und gelernte Arbeiter. Die Besetzung aller Stellen war nicht immer möglich. Von den gemeldeten 56 offenen Stellen wurden 40 besetzt, gegen 61 im Vormonat. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sind größere Veränderungen nicht eingetreten. Bau- und Möbelschreiner konnten vereinzelt in Arbeit gebracht werden. Die Arbeitsmarktlage im Bekleidungsgewerbe ist noch günstig. Es wurden indessen auch Einzelentlassungen beobachtet. Im Baugewerbe wurde beim Beginn der milden Witterung die Arbeit stellenweise wieder aufgenommen. Neueinstellungen wechselten mit Entlassungen ab. Die Beschäftigungsmöglichkeiten für ungelernte Arbeiter sind im allgemeinen noch gering.

Weibliche Abteilung.

Der Monat Dezember zeigt in der Regel das geringste Angebot und die kleinste Nachfrage. Auch im Berichtsmonat ging die Zahl der Arbeitsuchenden, die erstmalig um Arbeit nachfragten, von 722 auf 440 zurück. An offenen Stellen kamen nur 223 gegenüber 291 im Monat November zur Anmeldung. Gezählt wurden 158 Vermittlungen gegenüber 255 im Vormonat. Besonders lebhaft war die Vermittlungstätigkeit für kaufmännische Kräfte. Insgesamt kamen 21 Stellen (meist zur Aushilfe) zur Anmeldung. Leider brachte die Lage nach dem Feste einen argen Rückschlag. Zahlreiche Verkäuferinnen wurden wieder entlassen und meldeten sich erwerbslos. Im Durchschnitt wurden täglich ca. 12 bis 15 Meldungen stellenloser Verkäuferinnen in der Zeit vom 27. Dezember bis Jahresschluß entgegengenommen und auch im neuen Monat hat sich die rückläufige Bewegung fortgesetzt. In der Landwirtschaft ging Nachfrage und Angebot der Jahreszeit entsprechend zurück; es sind nur Stellen für gelernte Mädchen offen. Gegen Ende des Monats konnten mehrere Arbeiterinnen in Mineralwasserfabriken und Likörfabriken untergebracht werden. Das Papierherstellungs- und -Verarbeitungs- und das Vervielfältigungs-Gewerbe waren gut beschäftigt. Die Nachfrage nach Einlegerinnen war so stark, daß sie nicht sofort befriedigt werden konnte. Die Lage im Bekleidungsgewerbe hat sich wiederum verschlechtert; die Zahl der Stellensuchenden hat sich gegenüber dem Vormonat verdoppelt. Nach den Feiertagen meldeten sich täglich wenigstens 5 bis 6 entlassene Schneidergehilfinnen. Im Gastwirtschaftsgewerbe war die Lage nicht wesentlich anders als im Vormonat. Die Beschäftigungsmöglichkeiten für kurzfristige Arbeiterinnen waren gering. Es kamen nur 19 offene Stellen gegenüber 90 im Vormonat zur Anmeldung.

Die Zahl der Arbeitsgesuche

beträgt im Dezember 1927 in der männlichen Abteilung 6065, in der weiblichen 1553, im November 1927 in der männlichen Abteilung 4982, in der weiblichen 1877.

Offene Sellen

waren vorhanden im Dezember 1927 in der männlichen Abteilung 907, in der weiblichen 235, November 1927 in der männlichen Abteilung 1032, in der weiblichen 822.

Besetzte Stellen

waren im Dezember 1927 in der männlichen Abteilung 777, in der weiblichen 158 verzeichnet; im November 1927 in der männlichen Abteilung 907, in der weiblichen Abteilung 255.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der

Arbeitslosenversicherung

betrug Ende Dezember 8527 männliche, 460 weibliche, (November 2341 bzw. 477), der Zuschlagsempfänger im Dezember 1812 Frauen und 2782 Kinder (November 1282 bzw. 223). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug Ende Dezember 1139 männliche, 158 weibliche (November 886 und 137), der Zuschlagsempfänger im Dezember 1931 (November 1588). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende Dezember 68 (November 445).

---

a Aus der Reichsknappschaft. Der Vorstand der Reichsknappschaft tagte am 18. und 19. Januar in Berlin. Er beschloß, zur Gewährung von Zusatzhypotheken für die Errichtung von Bergmannswohnungen drei Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Der auf das Ruhrgebiet entfallende Teil, etwa 1½ Millionen Mark, soll der Treuhandstelle für Schaffung von Bergmannswohnungen in Essen für Hypothekendarlehn gegeben werden.

)*(**Die südslawischen Arbeiter im Ruhrgebiet.** Das Ministerium für soziale Fürsorge in Belgrad hat eine Kommission einberufen, die das Material für die südslawisch-deutschen Verhandlungen über Regelung der Lage und Schutz der südslawischen Arbeiter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet vorbereitet. Nach südslawischen Angaben beherbergt dieses Gebiet über 70 000 südslawische Arbeiter.

* **Der Kampf gegen den Bohrstaub in Bergwerken.** Vor kurzem wurde im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger" das Preisausschreiben des preußischen Handelsministers und der Reichsknappschaft für eine Vorrichtung zur Unschädlichmachung des Bohrstaubes in Bergwerken veröffentlicht. Wie das Grubensicherheitsamt im Handelsministerium mitteilt, gehen bei ihm ständig zahlreiche Bewerbungen ein, die der Form nach nicht den gestellten Bedingungen entsprechen und daher rechtsungültig sind. Das Grubensicherheitsamt weist daher nochmals darauf hin, daß es auf Wunsch Abdrucke des Preisausschreibens versendet.

× **Versorgungsbehörden und Verwaltungsreform.** Bei den kommenden Haushaltsberatungen des Reichstages soll auch die Frage der Vereinigung der Versorgungsbehörden mit den Behörden der Reichsfinanzverwaltung erneut zur Entscheidung gestellt worden. Wie wir hören, hat der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Berlin, in einer Eingabe an den Reichstag die dringende Bitte gerichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Selbständigkeit der Versorgungsbehörden unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibt. Am 1. Oktober 1926 seien noch rund 63 000 unerledigte Rentenanträge vorhanden gewesen. Beim Reichsversorgungsgericht schwebten zurzeit noch etwa 87 000 unerledigte Rekurse und bei den Versorgungsgerichten schätzungsweise 80 000 unerledigte Berufungen. So hätten also die Versorgungsbehörden auch in den nächsten Jahren noch wichtige Aufgaben zu erfüllen.

ha **Die dritte Beamtenstelle.** Von den planmäßigen Beamtenstellen der Besoldungsordnung A über die aufsteigenden Gehälter fällt vom 1. April an in zunächst fünf Jahren von je drei freien oder frei werdenden eine weg, außer wenn das Gesetz die Wahrnehmung der Geschäfte durch eine Hilfskraft verbietet. Zur Durchführung dieser Vorschrift hat der Reichsfinanzminister ein umfangreiches Schreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen gerichtet. Nicht gerechnet werden dabei auch die Stellen, die im Haushaltsplan als künftig wegfallend bezeichnet werden. Es wird empfohlen, mit dem Wegfall einer Stelle nicht bis zum Freiwerden der dritten Stelle zu warten. Schon die erste oder zweite frei werdende Stelle soll wegfallen. Bei der Einstellung von außerplanmäßigen Beamten und Anwärtern soll die künftige Verringerung der planmäßigen Stellen berücksichtigt werden.

* **Reichskonferenz im Zentralverband der Angestellten.** Eine Reichskonferenz der Angestellten der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie und des Handels, soweit sie dem Zentralverband der Angestellten angehören, tagte in Berlin. Vertreter aus fast allen Orten dieser Branchen waren erschienen. Die Konferenz wurde vom Verbandsvorsitzenden Urban, eröffnet. Dr. Mendelsohn (Berlin) hielt einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage der drei Industrien. In eingehender Aussprache berichteten die Delegierten über die Verhältnisse in ihrer Branche; es zeigt sich, daß die Mitglieder des Z. d. A. alle wichtigen Vorgänge des Wirtschaftslebens verfolgen und auch weiterhin alle Aufmerksamkeit darauf verwenden werden. Ein Bericht über die sozialen Verhältnisse der Angestellten und Anregungen über die Werbemaßnahmen unter den Angehörigen der Branchen vervollständigten die Tagesordnung.

m **Dürfen Knallkorken an Kinder verkauft werden?** Ein Händler Sch. in Bochum hatte Knallkorken an jugendliche Personen unter 16 Jahren verkauft und war wegen Zuwiderhandlung gegen das Sprengstoffgesetz vom 9. Juni 1884 und die Polizeiverordnung vom 14. September 1905 in Strafe genommen worden. Sch. betonte, es handle sich vorwiegend um Spielwaren, die eine geringe Menge Sprengstoff enthalten. Nachdem ein Sachverständiger die Angaben des Angeklagten bestätigt hatte, sprach ihn das Amtsgericht frei. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und erklärte die Vorentscheidung für unzutreffend; die Ausnahmevorschrift der Polizeiverordnung vom 14. September 1905 könne vorliegend keine Anwendung finden, da die Knallkorken keine ganz geringe Menge Sprengstoff enthalten haben. Der erste Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück und führte u. a. aus, es sei nicht festgestellt, welche Menge Sprengstoff sich in den Knallkorken befunden habe. Es sei zu prüfen, ob in den Knallkorken eine so geringe Menge Sprengstoff enthalten war, daß eine mißbräuchliche Anwendung nicht zu befürchten gewesen sei. Es dürfe keinerlei Gefahr zu besorgen gewesen sein. Habe es sich nicht um ein völlig harmloses Spielzeug gehandelt, sei es in der Hand von Kindern mit Gefahren verbunden gewesen, so hätte es Sch. an Knaben unter 16 Jahren nicht verkaufen dürfen. (1. S. 965, 27.)

* **Polizeibericht.** Am 19. Januar, gegen 10 Uhr 35 Uhr, entstand in der Reparaturwerkstatt der Gewerkschaft „Constantin", hier, Schollmannstraße, eine leichte Explosion, hervorgerufen durch Restbestände in Benzolfässern, die sich beim Vorbeifahren glühenden Metalls entzündeten. Zwei Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Feuerwehr war zur Stelle. Der Sachschaden ist gering. — Am 20. Januar 1928, gegen 1 Uhr 35, kam es an der Kreuzung Brück-, Kortum- und Heinrichstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einer Kraftdroschke zu einem Zusammenstoß, bei dem der Insasse des Personenkraftwagens verletzt wurde. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht. — Festgenommen wurde eine Person wegen Verstoß gegen den § 181a RStGB.

** **Kleine Tageschronik.** Am 17. Januar konnte der Reichsinvalide Friedrich Winkler, Weitmar, Am Steinknapp 23, in körperlicher und geistiger Frische seinen 65. Geburtstag feiern. Er ist über 25 Jahre Bezieher unseres Blattes. — Im Josefshospital starb am Donnerstag die Krankenschwester Maria Melina; getreu bis an den Tod widmete sie sich mit aller Hingabe ihrem schweren Beruf. — In der Fabrik Lindenborn in Riemke wurden am Donnerstag zwei Arbeiter durch eine Explosion in einem Senkschacht leicht verletzt. — Die Präsidentstraße, die das nördliche Stadviertel mit dem Stadtteil Hamme verbindet, soll ausgebaut und im unteren Teile verlegt werden um durchschnittlich 40 Meter nördlich. Nachdem man die Ziegelstraße vor einem halben Jahre bis zur Hälfte ausgebaut hat, baut man jetzt den unteren Teil der Ziegelstraße, Krümmede, aus.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 11.

Die Gewerkschaften und die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Die freigewerkschaftlichen Spitzenverbände — der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund — haben dem Reichsarbeitsminister eine Eingabe zugehen lassen, in der sie Stellung nehmen zu seiner Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung. Sie erkennen an, daß die Denkschrift mit ihren zahlreichen Anlagen über die noch sehr unterschiedlich beurteilte Lage im Wohnungswesen eingehend informiert. Jedoch vertreten sie die Auffassung, daß die Denkschrift die Verhältnisse auf diesem Gebiete im allgemeinen wesentlich günstiger darstellt, als sie in Wirklichkeit liegen. Gegenüber den in den einzelnen Abschnitten der Denkschrift gezogenen Schlüssen über den Umfang der Wohnungsnot und den in Vorschlag gebrachten Maßnahmen zu ihrer Beseitigung nehmen sie folgenden Standpunkt ein: 1. Die Zahl der fehlenden Wohnungen ist nicht auf 600 000, sondern auf weit mehr als das Doppelte zu veranschlagen. 2. Die Durchschnittsgröße der künftig zu erbauenden Wohnungen darf nicht herabgesetzt werden. Die Absicht, Einzimmerwohnungen zu bauen, die kleiner und dürftiger als die der Vorkriegszeit sein sollen, ist aus Gründen der Volksgesundheit abzulehnen. 3. Die Aufstellung eines Reichswohnungsbauprogramms für einen mehrjährigen Zeitabschnitt ist erforderlich. 4. Eine Erhöhung der gesetzlichen Miete ist unzweckmäßig. 5. Zur Finanzierung des Wohnungsbaues ist die Hauszinssteuer stärker heranzuziehen. Ferner ist, falls der inländische Geldmarkt die weiter erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stellen kann, die Aufnahme von Auslandskrediten in Aussicht zu nehmen. 6. Der Mieterschutz muß aufrechterhalten bleiben. Die Spitzenverbände haben ihren Forderungen eine eingehende Begründung beigefügt.

Neuere statistische Feststellungen haben berechnet, daß Ende des Jahres 1928 etwa 950000 Haushaltungen ohne eigene Wohnung bestanden. Für die Zeit bis 1925 wird ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs von rund 200 000 Haushaltungen wie vor dem Kriege angenommen. Von da ab wird voraussichtlich in Auswirkung des scharfen Geburtenrückganges in der Kriegszeit ein wesentlich geringerer Zuwachs zu verzeichnen sein. Die Veränderung seit Kriegsende zeigt sich darin, daß die jährlichen Reinzugänge an Wohnungen (nach Abzug der abgehenden Wohnungen) betragen: für 1918/19: 56 714 Wohnungen, für 1920: 103 092, für 1921: 134 223, für 1922: 146 615, für 1923: 118 833, für 1924: 106 502, für 1925: 178 930 und endlich für 1926: 204 670. Die Bedeutung des Wohnungsbaues ergibt sich schon aus der einen Tatsache, daß das gesamte Baugewerbe 1917 etwa 6 Milliarden Mark Umsatz hatte, und daß es darüber hinaus einschließlich der unmittelbar liefernden Industrien etwa drei Millionen Menschen beschäftigte. Bei dem Schwanken der Konjunktur empfiehlt es sich im allgemeinen nicht, langfristige Bauprogramme aufzustellen. Die Beschäftigung der Bauwirtschaft muß sich dem Konjunkturverlauf anpassen. Der Kern der Wohnungsfrage ist die Geldbeschaffung. In den Jahren 1924 bis 1926 sind schätzungsweise etwa 4 bis 5 Milliarden Mark im Wohnungsbau angelegt worden. Reich, Länder und Gemeinden haben Steuer- und auch Anleihemittel in größtem Maße hergegeben. Für die nächsten Jahre sind allein zur Bereitstellung von Wohnungen für den Zuwachs an Haushaltungen annähernd zwei Milliarden Mark jährlich notwendig. Die Geldbeschaffung für den Wohnungsbau steht aber in engstem Zusammenhang mit der Entwicklung des Kapitalmarktes. Wie dieser sich entwickeln wird, läßt sich heute noch nicht voraussagen.

Möbel

Wieder Preissteigerungen am Holzmarkt. Die Berliner Vossische Zeitung schreibt: „Der Andrang zu den Holzverkaufsterminen der Staatsforsten ist nach wie vor groß, die Preise sind weit höher als 1927." Es ist daher jedem anzuraten, der im laufenden Jahre ein oder mehrere Zimmer kaufen will, schon jetzt diese auszuwählen, solange in den Möbelgeschäften noch der Vorrat aus 1927 vorhanden ist und soweit die Firmen diesen zu den früheren Preisen abgeben. Ganz besonders hat die Firma Paul Michaelis in Dortmund, Westenhellweg 54/56 zu ihrer im Spätsommer vorgenommenen Vergrößerung im Sommer 1927 enorm große Einkäufe in Möbeln, von der einfachsten bis zur elegantesten Art getätigt und läßt ihren Kunden diese alten Preise restlos zugute kommen, wobei sie die kostenlose Lagerung der Möbel bis zum Gebrauch übernimmt und sogar noch Zahlungseinteilung gestattet und frei nach allen Orten Deutschlands liefert. Beim Kauf einer Einrichtung vergütet die Fa. Michaelis die Fahrt nach Dortmund. Diese Vorteile sollte sich jeder Möbelkäufer sichern. (NWB

* Vereins-Kalender *

Heimstättenverein Bochum e. V. Sonntag, 22. Januar, vorm. 11 Uhr, im Ev. Vereinshause, Mühlenstraße, große öffentliche Versamulung. ja4813

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 10½ Uhr unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Gärtnereibesitzer

Heinrich Bergermann

im Alter von 64 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente,

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Clara Bergermann.

Bochum, Dortmund, den 20. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 24. Januar, vormittags 8½ Uhr, vom Trauerhause Blumenstrasse 31. anschließend daran das Seelenamt in der Propstei-Kirche.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
I. Bezirk

Montag, 23. Januar:

Beerdigung
des Kameraden
Julius Laufer.

Antreten: 8.15 Uhr vorm. im Vereinslokale Velten.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1870/71 mitgemacht. (2B19

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
1. Bezirk.

Samstag, den 21. Januar 1928:

Beerdigung
des Kameraden
Richard Köcher

Antreten 2¼ Uhr am Augusta-Hospit.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht. 2B19

Der Vorsitzende.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, lieben Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Reichsbeamten a. D. Herrn

Julius Laufer

im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit, gottergeben, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche. Seine teure Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Bochum, Herne, Köln, den 20. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 23. Jan., morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause, Arndtstraße 1. Im Anschlusse daran wird in der Propsteikirche das feierliche Levitenamt gehalten.



Bei

BRONCHITIS

Lösen Sie den in den Bronchien festsitzenden Schleim auf, erleichtern Sie den Auswurf, lindern Sie den schneidenden Schmerz des häufigen Hustens und stärken Sie Ihre Atmungsorgane mit dem schnell und kräftig eingreifenden aber doch unschädlichen

AKKER's ABTEI-SIRUP

GEGEN KATARRHE



Vor dem Möbelkauf

ist eine unverbindliche Besichtigung unserer mustergültigen Ausstellung für jeden Käufer wertvoll.....

Gebrüder Straßburger

Möbelindustrie

Thomasstr. 22-24 (Nähe Brückstr.)

Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Brauer

Julius Sünder

im Alter von 54½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Julius Sünder,
Heinz Sünder,
Fritz Sünder.

Bochum, Württemberg, Danzig, Recklinghausen Süd, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. Januar 1928, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Blücherstraße 11, aus statt.

Das Seelenamt ist um 8½ Uhr in der Josephskirche.

Heute mittag nahm Gott unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Wefelsheid

geb. Oekey

im 84. Jahre ihres segensreichen Lebens zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Erkenschwick, Essen-Bredeney, Berlin, den 19. Januar 1928.

Die Beisetzung findet statt am Montag, den 23. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Wiemelhauserstr. 297 aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die vielen Kranzspenden und die rege Beteiligung bei dem letzten Geleite meiner lieben Frau und unserer guten Tochter, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus, besonders dem Frauenverein des I. Bezirks der Erlösergemeinde Bochum-Hamme.

Paul Springer
Familie Wiegand.

Frauenverein Rechen.

Die Beerdigung unsr. lieb. Mitglieds

Frau Hasenclever,
Ottostraße 40,

findet am Montag nachmittag 3½ Uhr statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Bochumer Bürger-Schützenverein.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied, der Gärtnereibesitzer

Herr Heinrich Bergermann

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am **Dienstag, den 24. ds. Mts.,** morgens 8.15 Uhr, vom Sterbehause Blumenstraße 31.

Die Mitglieder des Bochumer Bürger-Schützenvereins versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung morgens punkt 8 Uhr beim Kameraden Eduard **Wiegen,** Heinrich- u. Kanalstr.-Ecke.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen, besonders den Freunden, Bekannten und Vereinen für die zahlreichen Kranzspenden und Herrn Pastor Hevendehl für die trostreichen Worte am Grabe unsern

innigsten Dank.

Frau Wwe. Wilhelm Günther
nebst Kinder

Altenbochum den 20. Januar 1928.

Jg. Geschäftsm., 23 J. alt, sucht

Freund

Adresse erb. u. H. S. 222532 an d. Geschst.

Wagen fährt

a. 25. 1. 28 leer n. Detmold u. Bielef. Beilad. od. Umzug (5 b. 10 Ztr.) gef. Joh. Uhl jun., Ottostr. 46. — Telephon 2099. —

Maurerpolier, 39 J. alt, stattl. Erschein., w. Dame o. Wwe. kenn. z. lern. zwecks

: Heirat :

Anonym zwecklos. Zuschrift. u. W. W. 22581 an d. Geschst.

Fortuna Essen

Bereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Ostpr. Mädchen, 27 J., mit etwas Verm. sucht d. Bek. eines ordl. Herrn zwecks

: Heirat :

Witwer mit Kind auch angenehm. Zusch. u. A S 22695 an d. Geschst. d. Z.

J. ostpr. Mädch. a. bess. Fam., 27 J., ev., wünscht d. Bekanntsch. e. anst. H. zw. baldiger

::: Heirat. :::

J. Witwer n. ausg. Zuschr. mögl. mit Bild unt. H. M. 22576 an d. Geschst.

Es eilt

Nur noch

heute

im

Inventur-Ausverkauf

kaufen Sie unsere

Qualitäts-Waren

Pelze, Hüte, Schirme usw.

so billig.

Benutzen Sie zum Einkauf die Vormittagsstunden

ALBERT Gompertz

GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Friedrichstraße 5.

Zeitgemäße

Unterzeuge Strümpfe

für Damen, Herren, Kinder

im maßgebenden

Spezialgeschäft

Mertens

SÖHNE

Bochum, Obere Marktstrasse 39
Gegründet 1866

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Mittwoch vormittag mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, der

Kellermeister

Richard Köcher

im besten Mannesalter von 39 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Huldine Köcher
nebst Kindern.

Bochum, den 20. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle der Augusta-Kranken-Anstalt aus statt.

---

†

Am Montag, den 23. Januar, morgens 7¾ Uhr, findet in der Popsteikirche ein

Hochamt

als Jahresgedächtnis für den verstorbenen

Herrn Josef Austgen

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank aus.

Frau Wwe. Heinr. Büsing
nebst Kindern.

Freitag braun gest. **Joppe verlor.** G. gute Bel. abzug. H. Richarz, Pieperstraße 3, Tel. 2213.

Motorrad 350 ccm., fahrber., billig zu verkaufen. Altenboch., Wasserstraße 96.

Bess. Staatsbeamter, gr. stattl. Erschein., möchte d. l. Dame k. lern. zw.

: Heirat :

Zuschrift. u. K. M. 22594 an d. Geschst.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheirat. Herren a. ohne Vermögen, Ausk. sof. Stadrey, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Gb. Dame ersehnt Neigungs-Ehe Anf. 40, o. Anh., m. Herrn ges. Lebenskreis, bevorz. Vertrauensv. Zusch. unt. C. F. 22619 a. die Geschäftsstelle.

INVENTUR AUSVERKAUF

Strümpfe

Damenstrümpfe
solides Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . 0.65, **-.50**

Damenstrümpfe
echte Maccoqualitäten . . . . . **-.95**

K'seid. Damenstrümpfe
Restposten, schwarz und farbig, mit kleinen Defekten, zum Aussuchen . . . **-.50**

Damenstrümpfe
Kunstseide mit Naht . . . . . 1.45, **-.95**

Damenstrümpfe
gute Seidenflorqualität, feinfädiges Gewebe **1.25**

Wollene Damenstrümpfe
solide, gute Qualität **1.85**

Damenstrümpfe
reine Kaschmirwolle **2.65**

Wollgem. Männersocken
2X2 gestrickt . . . . . **-.38**

Herren-Jacquardsocken
reinwollene Qualitäten **1.65**

Herrenartikel

Einsatzhemden
gute Rumpfware, mit schön. farb. Einsätzen **2.90**

Einsatzhemden
feine Rumpfqual., mit Umlegemanschetten und Kragen **3.25**

Oberhemden
gute Zephyrqualitäten, mit Kragen **4.75**

Tricotine-Oberhemden
schöne Qualität in aparten Streifen **6.90**

Oberhemden
elegante Tricotine-Qualität, moderne Karos **8.50**

Reinseid. Selbstbinder
aparte Fantasie-Muster . . . . . 1.95, **-.95**

Seidene Schals
hübsche Muster . . . . . 1.25, -.78, **-.48**

Posten Stehumlegekragen
farbig, zum Aussuchen . . . . . **-.10**

Hosenträger
gute kräftige Gummiqualitäten 1.10, -.75, **-.58**

Reste
aus allen Abteilungen in großen Mengen, sehr billig.

Damen-Pullover
Kunstseide durchwirkt **2.90**

Damen-Westen
reine Wolle, in vielen Farben . . 5.50, **4.50**

Damen-Lumberblusen
Wolle mit Seide, schöne Farbstellungen **7.50**

Reinwollene Kinderjacken
graue, für das Alter bis 11 Jahre **2.50**, ... bis 8 Jahre **1.75**

Ein Posten
Künstler-Decken
in neuen aparten Mustern, 130/160 cm groß, waschecht mit kleinen Drückfehlern **3.65**

Damen-Stoffhandschuhe
Wildleder imit., mit verschiedenartigen Stulpenausführungen . . . . . **-.85**

Herren-Handschuhe
solide Qualität, imit. Wildleder . . . **-.95**

Dam.-Glacéhandschuhe
schöne Lederqualität, m. Fantasiestulpe **3.90**

Kinderstrickhandschuhe
reine Wolle, für 2—3 jährige . . . . **-.48**

Ein Posten
Damen- und Kinder-Schürzen
aus Reisekollektionen erster Fabrikanten, Ia. Qualitäten, gute Formen und Verarbeitung
50% unter regulärem Wert.

Trikotagen

Herren-Futterhosen
warme Winterqualität **1.65**

Herren-Normalhemden
schöne wollgem. Qualität, mit Doppelbrust . **1.65**

Herren-Normalhemden
gute Wollmischung, mit farbigen Einsätzen . **1.95**

Futterschlüpfer
schöne angerauhte Qualität . . . . . **-.90**

Futterschlupfhosen
warm angerauhte Futterqualität in schönen Farben **1.45**

Kunstseidene Damenschlüpfer
haltbare Trikotqualität **1.45**

Futterschlüpfer
schöne warme Qualität, in vielen Farben . . **1.85**

Damenschlüpfer
reine Kaschmirwolle **2.90**

Futterschlüpfer für Kinder
in vielen Farben . . . . . Gr. 30 **-.35**
jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Damenwäsche

Damen-Taghemden
Achsel- oder Trägerform, aus gutem Wäschetuch mit Hohlsaum od. hübscher Festongarnitur . . . . . 1.45, 1.25, **-.95**

Damen-Taghemden
Trägerform, aus feinem Wäschetuch mit Hohlsaum u. Lochstickerei reich garniert 1.95, **1.75**

Damen-Hemdhosen
Windelform, aus feinfädigem Wäschetuch mit Feston und Klöppelspitze oder Valenciennes An- und Einsatz 2.75, **2.45**

Damen-Nachthemden
Schlupfform, aus kräftigem Wäschetuch, ringsherum mit Feston oder Valenciennesspitze reich garniert 2.45, **1.95**

Damen-Nachthemden
Schlupf- oder Kragenform, aus feinem Wäschetuch mit farbiger Blende od. reicher Valenciennes-Garnitur 3.85, **2.90**

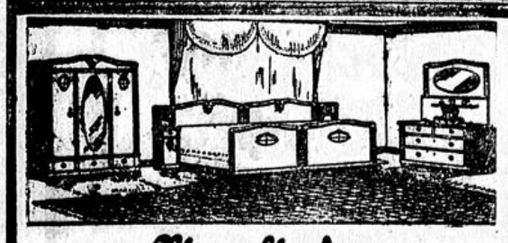
Damen-Prinzeßröcke
Trägerform, oben und unten mit Klöppel od. Feston und Hohlsaum garniert 1.95, **1.65**

Büstenhalter
Rücken- und Vorderschluß aus feinem Wäschetuch mit Spitze garniert . . -.48, **-.32**

Strumpfhaltergürtel
aus weiß. oder farbig. Drell mit abnehmbaren Haltern . . . . . -.68, **-.38**

Waechter

Tag u. Nacht
tanken Sie bei mir
Benzol, Benzin
Oel, Fett
Eugen Knupe, Bochum
Opelbürohaus, Hattingerstraße 11.
Offizielle A. D. A. C. Tankstelle



Ihr finden
bei uns eine große Auswahl in nur bestens verarbeiteten und formschönen
Schlafzimmern
welche wir schon bei einer Ansahlung
von 100 Mk. an
und bequemer Weiterzahlung unter Zusicherung strengster Diskretion liefern
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2 Bochum Kronenstr. Ecke

Unsere neuen
Musterkarten
sind fertiggestellt.
Das Neueste finden Sie bei uns.
Fordern Sie bitte im Bedarfsfalle unsere Musterkarten von Ihrem Malermeister oder von uns direkt an.
Schröder & Baum
Größtes Tapeten- und Linoleum-Spezialgeschäft
Fernruf 352 u. 353. Friedrichstraße 11.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Futter-Kartoffeln
gesunde, dicke, bill.
A. Wagner,
Johanniterstr. 38,
Tel. 2786.

Fachgeschäft für
Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk, quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Abzugpapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 3.00 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Empfehle:
Leberwurst . . . . . Pfd. 0.90
Rotwurst - Ahrberg . . . . . Pfd. 0.90
Sülzwurst - Ahrberg . . . . Pfd. 1.10
Plockwurst, schnittfest . . . . Pfd. 1.45
Mainzer Käse Rolle á 10 Stck., R. 0.50
Allgäuer Käse . . . . . Pfd. 0.65
Romadour vollfett . . . . . Stück 0.65
Romadour halbfett . . . . . Stück 0.35
Portugies. Oelsardinen Ds. 0.50, 0.45 0.29
Gabelbissen . . . . . Dose 0.80
Appetitsild . . . . . Dose 0.80
Heringe in Tomatensauce . . Dose 0.80
Gekochter Schinken ¼ Pfund 0.45
ff. Seelachs . . . . . ¼ Pfund 0.40
Wild und Geflügel
stets frisch und preiswert.
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Dr. med. Runte-Volbracht ist es gelungen, eine Salbe „Ruvo" gegen
Hämorrhoiden
herzustellen, die das Leiden schnellstens beseitigt. Viele Dankschreiben. Ein Schwindel, wie es häufig der Fall, ist ausgeschlossen. Zu beziehen in den Apotheken, bestimmt vorrätig:
Alte-Apotheke, Rosenstraße 7, am Markt.

Alle
Reparaturen
an Goldwaren sowie Gravierarbeiten liefert schnell und sauber
Juwelier H. Lieser
Kaiserstr. 10 pt.

Elsu- Metall- **Betten** Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Das Programm des bevorstehenden Sonntags ist sehr reichhaltig und teilweise recht bedeutsam. Neben den üblichen Sportarten kommt nun auch der Wintersport sowie der Schwimmsport in weitem Maße zur Geltung. Im

Fußballsport

geht es in den einzelnen Bezirken der Entscheidung entgegen. Im Ruhrbezirk steht in der Gruppe I „Schwarz-Weiß"-Essen vor dem Ziele, in der zweiten Gruppe hat sich abermals Schalke 04 den Titel gesichert. Morgen hat „Schwarz-Weiß" eine weitere Probe gegen die Essener 99er zu bestehen, die aber auch trotz Platzvorteil kaum den Siegeslauf der Gäste aufhalten dürften. „Germania"-Bochum hat die nächst T. u. S. Bochum am meisten in Abstiegsgefahr schwebenden Essener „Preußen" zu Gast. Die Essener werden naturgemäß mit dem Einsatz allen Könnens und mit dem Mute der Verzweiflung um den Erfolg kämpfen. Rein spielerisch hat „Germania" sicher ein Prae, das zum Siege reicht. Und die Bochumer Mannschaft wird siegen, wenn sie ihr ganzes Können aufbietet. Ein Mißerfolg der Essener würde diese mit T. u. S. an Verlustpunkten gleich bringen. Die „Germanen" könnten also quasi Schrittmacherdienst für den T. u. S. leisten. Einen hartnäckigen Kampf um den dritten Platz wird es in Altenessen geben, wo die Lindener „Märker" zu bestehen haben und ihre etwas bessere Position gegen den gewiß nicht unbeachtlichen Anlauf der Platzleute zu verteidigen haben werden. Die „Märker" werden sehr auf der Hut sein müssen. In der zweiten Gruppe hat Schalke 04 den Letzten, B.-V. 07, zum Gegner, „Union"-Gelsenkirchen muß zum S.-V. 08 Erle. Die ebenfalls noch nicht ganz der Gefahrenzone entronnenen Dortmunder Vereine S.-C. 95 und V. f. B. „Alemannia" müssen zum S.-V. Schalke 96 bezw. Castrop 1902.

Zweite Bezirksklasse: In der 1. Gruppe gibt es in Marten eine interessante Begegnung der beiden Tabellenersten; denn hier hat der S. T. V. Werne seine Spitzenstellung gegen die „Arminen" zu verteidigen. Angesichts des Martener Platzvorteils keine leichte Aufgabe. Witten 92 wird sicher alles aufbieten, um Merklinde zu schlagen. Ungewiß ist der Ausgang des Treffens Lütgendortmund — Witten 07, die ziemlich gleichwertig sind. „Concordia"-Bochum hat in Castrop gegen S.-V. 1911 einen sehr schweren Stand. — 2. Gruppe: Der Tabellenerste „Preußen 07"-Bochum hat die ehemals im Lokaltreffen gefürchteteren „Westfalen" zum Gegner, die leider heuer ihre alte Größe nicht voll erreicht haben. Das morgige Treffen ist übrigens das zwölfte in der Reihe der von diesen Gegnern bestrittenen. Bisher siegten die „Preußen" achtmal, zweimal siegten die „Westfalen", einmal trennte man sich ohne Entscheidung. Das Torverhältnis deutet ebenfalls mit 23:7 die stets hervorgetretene Ueberlegenheit der „Preußen" an, die wir auch diesmal als Sieger des sicher sehr interessanten und vielbesuchten Spiels erwarten. Diesem Treffen voraus geht ein Spiel der beiderseitigen „alten Herren". „Phönix"-Bochum hat in Laer gegen L. F. C., der besser ist, als seine Tabellenstellung ergibt, sehr auf der Hut zu sein. Nacht gerade rosige Aussichten hat „Rasensport"-Bochum an der Ruhr gegen V. f. B. Henrichshütte. In der Dortmunder Gruppe spielen „Borussia" — „Sportfreunde", Merklinde — „Viktoria" und Hörder S.-C. — Dortmund 08. — Gruppe 4. „Preußen"-Wanne hat gegen Höntrop gute Erfolgsaussicht, desgleichen „Westfalia"-Herne gegen den Tabellenletzten, Wattenscheid 09. Günnigfeld könnte „Rasensport"-Gelsenkirchen schlagen. — In der Gauklasse spielen: Langendreerholz — „Teutonia"-Bochum, Langendreer 07 — Altenbochum, Stiepel — Sprockhövel und V. f. B. Bochum — S.-V. Hattingen.

Im Süden gibt es in der Meisterrunde nur zwei Begegnungen: Karlsruher F.-V. hat „Wormatia"-Worms zu Gast und müßte daheim zu einem Siege kommen können, der S.-V. Waldhof hat einen noch schwereren Gegner, nämlich die Sp.-Vg. Fürth. In der Runde der Zweiten und Dritten spielt der 1. F.-C. Nürnberg gegen den S.-C. Freiburg, München 1860 gegen V. f. R. Fürth und „Union"-Böckingen gegen „Wacker"-München. Die Nordwestgruppe sieht sogar vier Begegnungen, von denen F. S. V. Frankfurt — V. f. L. Neckarau die wichtigste ist.

Handball der Sportler.

In der ersten Klasse ist die Meisterschaft schon halbwegs entschieden. Dagegen geht in der zweiten Klasse der Punktekampf weiter. Der ohne Verlustpunkt dastehende „Phönix"-Bochum hat in dem Tabellenzweiten, Polizeisportverein II, einen guten, aber nicht ganz gleichwertigen Gegner. Die Bochumer Schwimmer von „Blau-Weiß" dürften sich in Herbede sicher durchsetzen. T. u. S. Bochum hat den am Schluß der Tabelle stehenden „Rasensport" zum Gegner.

Der Radsport

bringt auf der Winterbahn in Paris und Brüssel gut besetzte Rennen. In Paris geht Oskar Rütt an den Start, der das Zweistunden-Mannschaftsrennen mit Mouton bestreitet.

Deutsche Turnerschaft.

Im Handball wird am Sonntag in Westfalen-Lippe die Ermittlung der Gaugruppenmeister fortgesetzt. Von den zehn Gaumeistern liegen noch acht Mannschaften im Rennen. Besonders gespannt ist man auf den Ausgang des Rückspiels zwischen dem Emscher-Ruhrmeister, Turnklub Wanne und dem Münsterlandmeister, Turnverein Gladbeck. Das Vorspiel konnte wider Erwarten Turnverein Gladbeck knapp mit 2:1 gewinnen. Die weiteren Spiele sind: Siegerlandmeister Turnverein Siegen—Lenne-Volmemeister, Turnverein Lüdenscheid 1861, Hellweg-Markmeister „Jahn" Ahlen—Ostwestfalenmeister, Turnverein Soest, und Lippischer Meister, Turnverein Lemgo gegen den Gaumeister von Minden-Ravenberg. In der Gauklasse A nimmt das Ringen um die Gaumeisterschaft seinen Fortgang. Hier liegen der evangelische Gesellenverein Bochum und die Turngemeinde Bochum punktegleich in Führung. Die Gesellen werden den Turnverein Röhlinghausen ohne Punkte nach Hause schicken und die Turngemeinde wird als Gast des Turnklubs Wanne diesem das Nachsehen geben. Die B-Klasse hat Ruhe. In der C-Klasse spielen Turn- und Sportverein Riemke gegen Turnverein Bochum 48, Lehrlings-Turn- und Sportverein des Bochumer Vereins gegen Gesellenverein Wanne II., Turn- und Sportvereinigung Laer gegen „Jahn" Günnigfeld, „Tura" Hattingen gegen Gesellenverein Wanne I., Turnverein Horst gegen Henrichshütte und Turngemeinde Herbede gegen „Frisch auf" Welper. Die Turnerinnen warten mit zwei Spielen auf. Es spielt die Turngemeinde Bochum gegen Turn- und Spielvereinigung Ehrenfeld-Riechen und „Tura" Hattingen gegen Turnvereinigung „Eintracht" Bochum. — Im Fußball sieht in der 1. Gaugruppe „Fortuna" Dortmund „Tura" Günnigfeld als Gast. Den Dortmundern werden die Punkte nicht streitig zu machen sein. „Tura" Eppendorf wird gegen „Sportfreunde" Wattenscheid nicht viel ausrichten können. Ebenso wird „Germania" Höntrop keine Gewinnaussichten gegen Turngemeinde Dortmund haben. In der 2. Gaugruppe muß die Turnvereinigung „Eintracht" Bochum zum Turnverein Kornharpen. Der Gastgeber ist zu schwach, um gegen seinen Gegner erfolgreich sein zu können. Im Lokaltreffen Dortmunder Spielverein—„Rot-Weiß" Dortmund sollten die ersteren Sieger bleiben. Turnverein Gerthe und „Preußen" Dortmund sind zwei gleich starke Gegner. In der Gauklasse spielen Sportvereinigung Bochum-West gegen „Tura" Günnigfeld, Turnverein Gerthe gegen Wattenscheid II., „Tura" Eppendorf gegen Bochumer Verein und Wattenscheid III gegen „Germania" Höntrop.

Die Turngemeinde Bochum hält am heutigen Abend in der Bürgergesellschaft ihr Winterfest ab. Das Programm umfaßt turnerische Vorführungen, Gesang und Tanz.

Wintersport.

In Oslo kommen die Europameisterschaften im Eisschnellaufen zum Austrag, an denen erstmalig auch vier amerikanische Läufer teilnehmen. Auf dem Rießersee werden die deutschen Eisschnellauf-Meisterschaften ausgetragen und gleichzeitig auch die deutsche Meisterschaft im Eishockey. Die Besetzung der Eislaufwettbewerbe ist ausgezeichnet. Die Schnellauf-Meisterschaft wird von Wdayke (Berlin), die Eishockey-Meisterschaft vom S.-C. Rießersee verteidigt.

Was von dem übrigen Wintersportprogramm durchgeführt werden kann, hängt von den Wetterverhältnissen ab. Vorgesehen war u. a. für Winterberg die Meisterschaft des Ski-Klubs Sauerland im Langlauf über 15 und 18 Kilometer. Im Bobsport meldet Oberhof die Deutsche Meisterschaft im Fünferbob und der Sauerländische Bob- und Auto-Club die Gaumeisterschaften Rheinland-Hessen-Westfalen.

Neuheiten vom Wintersport.



Während bei uns herzlich wenig von den Freuden des Wintersports zu merken ist, genießt man im bayrischen und schweizer Hochland alle Schönheiten der winterlichen Landschaft, die alle Arten von Wintersport auf ihre Kosten kommen läßt. In unserer Zeit der Motorisierung fehlt es natürlich nicht an mancherlei Neuerung und Extravaganz auch auf wintersportlichem Gebiete. Dem Motorrad mit Schneeschuhen, das wir kürzlich veröffentlichten, lassen wir heute den Motorrodelschlitten folgen, der auf internationalen Sportplätzen bereits mit gutem Erfolge eingeführt worden ist. Der technische Vorgang ist an Hand des Bildes ohne weiteres zu ersehen.

Amerikas Olympia-Aufmarsch.

Eigener Bericht.

Neuyork, 20. Januar.

Mehr als 300 männliche und weibliche Athleten werden die Vereinigten Staaten zu den diesjährigen olympischen Wettspielen in St. Moritz und Amsterdam entsenden. Aber trotz dieses großen Aufgebots scheint man in maßgebenden Kreisen nicht übermäßig optimistisch zu sein.

Nach der Mitteilung des früheren Präsidenten des amerikanischen olympischen Komitees, Gustavus T. Kirby, rechnet man damit, daß Dr. Peltzer, der deutsche Champion, die 500, 800 und 1500 Meter sowie die halbe Meile gewinnt. Lloyd Hahn wird Amerikas Vertreter sein, der außer mit Peltzer vor allem mit dem hervorragenden englischen Läufer Douglas Lowe zu rechnen hat. — Für die Hürdenläufe kommen in Betracht Johnny Gibson, der mit 52⅗ Sekunden den Weltrekord über 440 Yards hält, und Morgan Taylor, der 1924 über 400 Meter siegte. Ihr gefährlichster Gegner dürfte der englische Lord Burghley sein. In den Langstrecken sieht man Finnland und Schweden in Front, doch rechnet man damit, daß Amerikas Vertreter, Cox und Lermond nicht schlecht abschneiden werden.

Was die kurzen Strecken betrifft, hat Amerika eine ganze Auswahl erstklassiger Läufer, um sich mit den am meisten gefürchteten Gegnern, dem Engländer Rinkel und dem Deutschen Körnig zu messen.

Die Liste umfaßt Paddock, Borah, Jackson Scholz, Cummings, Bowman, Locke, Frank Hussen und den Negerathleten Hubbard. Man glaubt, hier gute Aussichten für die 100 und 200 Meter zu haben.

Im Hochsprung wird der vormalige Sieger Osborne noch gleichwertige Gefährten mitbringen, für den Weitsprung kommt vor allem Hubbard in Frage. Im Stabspringen sollen Carr und Barnes Amerika vertreten. Rechnet man im Springen mit Erfolgen, so ist man pessimistisch bezüglich des Speerwerfens. Dagegen dürften die Amerikaner im Schwimmen manchen Sieg buchen.

Sollte Tennis doch noch auf die Liste der Spiele gesetzt werden, so würden Tilden und Hunter Amerika vertreten. Was schließlich die Eislaufkonkurrenzen betrifft, besteht ein Protest der amerikanischen Amateurschlittschuh-Union gegen die Auswahl der amerikanischen Mannschaft, der möglicherweise deren Ausschluß zur Folge hat, da sie von einem Vertreter einer angeblich erloschenen Vereinigung ausgewählt wurde.

Deutsche Jugendkraft.

Kreisausscheidungsturnen. Am Sonntag findet in Wesel ein Kreisausscheidungsturnen statt, an dem sich auch der Gau Mark beteiligen wird. Zu diesem Zwecke hat der Gau eine Auswahlriege aufgestellt, die sich zum größten Teile aus Bochumer Turnern zusammensetzt. Die meisten Leute stellt die Abteilung „Wanderglück" des kath. Gesellenvereins. Die Riege besteht aus folgenden Turnern: 1. Jos. Bausen („Wanderglück"-Bochum), 2. Aug. Spellerberg („Wanderglück"), 3. Jos. Littmeier („Wanderglück"), 4. Arendt (D. J. K. Hordel), 5. Kuhn (Gelsenkirchen), 6. Solinski (D. J. K. Hordel), 7. H. Helmer („Wanderglück"). Als Ersatzleute wurden aufgestellt: J. Butterbach und H. Koch (beide von „Wanderglück"). Es ist zu erwarten, daß diese neue Riege trotz scharfen Wettbewerbs die heimischen Farben würdig vertreten wird.

Deutschland-Frankreich.

Der Schwimmländerkampf am Sonntag in Paris.

Nach den Leicht- und Schwerathleten sind es nun die deutschen Schwimmer, die zum ersten Male in einem Länderkampf mit den Auserwählten Frankreichs zusammentreffen. Dieses Ereignis geht im Rahmen einer größeren Abendveranstaltung vor sich, die am Sonntag in Paris stattfindet. Das Programm des Länderkampfes ist nicht sehr umfangreich, es umfaßt lediglich eine 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel und ein Wasserballspiel. Aber gerade die letztere Prüfung wird für unsere Vertreter sehr schwer werden, sind doch die Franzosen im Wasserball allererste Klasse, wie ihr Sieg im Olympischen Turnier 1924 eindrucksvoll bewiesen hat. Deshalb sind auch die Vorbereitungen des Deutschen Schwimm-Verbandes für das Wasserballspiel besonders tiefgründig erfolgt. Die deutsche Mannschaft ist glänzend aufeinander eingestellt, besonders der Sturm. Die Franzosen stützen sich mit Ausnahme des vorzüglichen Torwächters Brouet und des Linksaußen Mayaud auf Mitglieder der Meistermannschaft von „Enfants de Neptun-Tourcoing". Ein unentschiedenes Resultat wäre daher für Deutschland schon ein überaus ehrenvolles Ergebnis. Vollkommen klar dagegen ist die Situation in dem zweiten Wettbewerb, der 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel, die mit Heitmann, Berges, Derichs und Heinrich dem Gegner keine Chance läßt. Vervollständigt wird die Wettkampffolge noch durch eine Reihe von Einladungswettbewerben, zu denen weitere deutsche Vertreter hinzugezogen worden sind. E. Rademacher wird an einem 200 Meter-Brustschwimmen teilnehmen, Ernst Küppers trifft in einem 100 Meter-Rückenschwimmen u. a. mit dem Belgier Thieupondt zusammen, Herbert Heinrich hat im 100 Meter-Freistilschwimmen die beiden Ersten aus der belgischen Meisterschaft, Van Schelle und Coppieters als Gegner, während Europameister Riebschläger die deutsche Springkunst vertreten wird. Nachstehend die gegnerischen Mannschaften für den Länderkampf:

4 mal 200 Meter-Freistilstaffel: Deutschland: Heitmann, Berges, Derichs, Heinrich. Frankreich: Vanderplanke, Taris, Klein, Padou.

Max Schmeling fordert Paolino.

Berlin, 20. Januar.

Der Europameister und deutsche Meister im Halbschwergewicht, Max Schmeling, hat jetzt durch die Deutsche Boxsport-Behörde bzw. durch die Internationale Box-Union offiziell den Europameister im Schwergewicht, Paolina (Spanien), um den Titel herausgefordert. Paolino befindet sich bekanntlich zur Zeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Er hat bekanntlich die Herausforderung des Italieners Bertazzolo völlig ignoriert.

✣

B.-S.-K. 19 Bochum II in Suderwich. Am Sonntag kämpft die zweite Mannschaft von B.-S.-K. 19 Bochum in Suderwich gegen die erste Mannschaft des dortigen boxsporttreibenden Vereins.

Das Rätsel der rätselhaften Briefe gelöst.

...Sie wollten doch mal Kathreiners Malzkaffee probieren! Weil Sie sich überzeugen wollten, ob er wirklich so gut schmeckt, wie man immer hört!

Sie werden ihn dann immer trinken und – hübsch gesund bleiben im neuen Jahr!

Und soviel sparen, daß Sie im Sommer eine kleine Reise machen können!!

Also bitte!

Eine Ueberraschung für Möbelkäufer

ist unsere gewaltige mustergültige Ausstellung in aparten, gediegenen Wohnungs-Einrichtungen und Einzelzimmern. Ein zwangloser Besuch zeigt Ihnen, dass wir selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügen können.

Es besteht bei vielen hiesigen Bürgern das Vorurteil, elegante Aussteuern auswärts kaufen zu müssen. Prüfen Sie bitte unsere Leistungsfähigkeit Sie werden finden, dass wir in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit auswärtigen Firmen nichts nachstehen.

Prickel & Heidemeyer Moderne Raumkunst

Bochum Strassenbahn-Linie 2 u. 6 Brückstr. 59–63 Haltestelle Nordländer

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Lütgendortmund,** 20. Jan. Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. in Bochum haben mit der Gemeinde einen Vertrag über Versorgung mit Gas abgeschlossen. Jetzt hat die Gesellschaft die baupolizeiliche Genehmigung für Ausführung einer Gasverteilungsanlage nachgesucht.

w **Recklinghausen,** 20. Jan. Der Wahlverband der Deutschen Demokratischen Partei Westfalen-Nord hält am Samstag und Sonntag in den Räumen des städtischen Saalbaues den diesjährigen Parteitag ab. Landtagsabgeordneter Hourz (Bochum) spricht Sonntag nachmittag über das Thema: „Forderungen des Mittelstandes für die Gesetzgebung im Reich und Preußen."

+ **Hörde,** 20. Jan. Auf dem „Phönix" ereignete sich am Donnerstag abend ein schweres Hochofenunglück. Der Ofen I brannte durch und das flüssige Eisen ergoß sich über die umstehenden Arbeiter. Vier Arbeiter erlitten schwere Brandwunden und mußten in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden.

□ **Heeren-Werwe,** 20. Jan. In den letzten Tagen ist man bei der hiesigen Zechenverwaltung (Zeche Heeren, Schacht 1/2, Klöckner-Werke) größeren Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Zwei Bürobeamte wurden dem Amtsgericht Unna zugeführt. Ein weiterer Beteiligter ist flüchtig.

+ **Hamm,** 19. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der staatliche Polizeiverwalter, Regierungsrat Friebel, führt von jetzt ab die Amtsbezeichnung „Polizeidirektor". Die staatliche Polizeiverwaltung führt fortan die Behördenbezeichnung „Polizeidirektion". — Mit der Einrichtung der Polizeidirektion ist ein entscheidender Schritt getan zur Umorganisation der polizeilichen Verhältnisse im ganzen Hammer Bezirk. — Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde eine Familie in der Kolonie Hövel betroffen. Ein sieben Monate altes Kind, das auf dem Tisch lag, fiel in einem unbewachten Augenblick in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Die Verbrennungen waren so schwer, daß das Kind kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

○ **Münster,** 20. Jan. Nach einer Mitteilung der „Flensburger Nachrichten" erregt in Nordschleswig der Verkauf eines in der Gegend von Haderslund gelegenen Besitzes durch den Präsidenten der deutschen Bauern-Vereine, Freiherrn von Kerkerinck, an einen Dänen großes Aufsehen. Der Schleswig-Holsteinische Bauern-Verein erklärte auf eine Anfrage, ihm sei bisher nicht bekannt gewesen, daß Freiherr von Kerkerinck in Nordschleswig über Grundbesitz verfüge und betonte, daß er dessen Handlung, sofern die Meldung wahr sei, aufs schärfste mißbillige. Der Verein hat den Freiherrn, der stets sein Deutschtum so stark betonte, im Interesse des Deutschtums um Aufklärung ersucht. — Freiherr v. Kerckerinck erklärt hierzu: 1. Es ist richtig, daß meine Verwaltung im vorigen Jahre ein kleines landwirtschaftliches Anwesen, etwa 30 Hektar, in Schleswig verkauft hat. 2. Es ist mir völlig unbekannt, daß der Käufer von dänischer Gesinnung sein soll. 3. Den Verkauf hat meine Verwaltung getätigt; mich selbst hindert die öffentliche Inanspruchnahme, mich um Einzelheiten der Geschäfte zu kümmern. Sollte sich herausstellen, daß der Käufer von dänischer Gesinnung ist, so würde die Veräußerung meinen Intensionen direkt widersprechen.

:•: **Winterberg,** 19. Januar. Die Jugendherberge Altastenberg, die von dem beliebten Herbergsvater Freimuth verwaltet wird, erwies sich schon seit langer Zeit als zu klein. Der Gau Sauerland für Deutsche Jugendherbergen hat im Vorjahre die Herberge durch Anbau um 48 Betten vermehrt. Die feierliche Einweihung und Uebergabe des neuen Gebäudes an die Jugend soll am 22 Januar um 13 Uhr erfolgen.

* **Kleine Provinznachrichten.** Am Eingang zur Westfalenhalle in Dortmund wurde nachts gegen 3 Uhr der als Verkehrsposten tätige Oberwachtmeister Puppe von einem Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Das Auto verschwand unerkannt im Dunkel der Nacht. — Ein Bergmann wurde in der Nähe des Bahnhofs Buer-Süd von einem Güterzuge erfaßt und zermalmt, so daß die Person nicht festzustellen war. — In Dorsten wurde der 60 Jahre alte Landwirt Böing-Wentrich von einem Personenzuge überfahren und getötet. — In Hörde hat sich der 29 Jahre alte Arbeiter K. an einem Laternenpfahl erhängt, wurde aber von der Polizei abgeschnitten und ins Leben zurückgerufen. Das 2½ Jahre alte Kind der Eheleute Anton Brolle in Beckum bei Bocholt trank aus einer Kanne kochend heißen Kaffee und erlitt so schwere Brandverletzungen in der Speiseröhre, daß der Tod eintrat. — In Mühlenrahmede bei Altena kam der 15 Jahre alte Sohn eines Fabrikarbeiters einer vom Sturm zerrissenen Antenne, die über einer elektrischen Starkstromleitung hing, in Berührung und fiel, vom elektrischen Schlag getroffen, tot nieder. — In Niederbergheim stürzte bei einem Anfall von Fallsucht der 25 Jahre alte Josef Droste-Schäpers in einen Wassergraben und ertrank. — In Hilden versuchte ein junger Mann aus Liebeskummer Selbstmord und brachte sich einen Herzschuß bei, der den Verzweifelten lebensgefährlich verletzte. — Ein Großfeuer vernichtete die Gebäude auf dem Lagerplatz des Fuhrunternehmers Weser in Hilden. — In der Nähe von Düsseldorf brannten die Scheunen der Güter Wolfhaap und Groß-Vorst mit großen Fruchtvorräten und einer Anzahl Maschinen vollständig nieder. — Der Eisenbahnfahndungsdienst in Köln nahm drei Fuhrleute einer Kölner Speditionsfirma fest, die fortgesetzt beim Abholen eingetroffener Güter vom Schuppenplatz, andere auf diesem oder benachbarten Plätzen lagernde Frachtstücke in Körben und Kisten unbemerkt als Leergut herausschafften. Auch eine Reihe von Hehlern ist festgestellt worden. Festgenommen wurden ferner drei Personen, die Kisten mit Steinen oder wertlosen Gegenständen von auswärts nach Köln-Gereon versandt hatten und dann beim Abholen diese Kisten mit anderen, hochwertiges Gut enthaltenden Frachtstücken vertauschten. — Auf der Jülicher Straße bei Aachen wurde der 30 Jahre alte Monteur Lieser aus Köln-Mülheim mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Der Fund ist bis jetzt noch rätselhaft.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Wattenscheid-Gelsenkirchener Falschmünzeraffäre

Falsche Drei- und Zweimarkstücke im Industriebezirk umgesetzt.

§a. **Bochum,** 20. Jan. Bekanntlich wurde Mitte vorigen Jahres der Schachtmeister Eduard Wisbar aus Wattenscheid-Höntrop wegen Vertriebes falscher Dreimarkstücke zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Umfangreiche Nachforschungen hatten den Erfolg, daß zwei als Zeugen in der Wisbarschen Verhandlung auftretende Personen der wissentlichen Verbreitung überführt wurden, aber auch die Ehefrau des Wisbar, die in den früheren Gerichtsverhandlungen abgestritten, etwas von der Affäre zu wissen. Es wurden der Handlanger Oskar Repping und der Bergmann Andreas Pockehr sowie die Ehefrau Herta Wisbar, sämtlich von Wattenscheid, am 29. Dezember vorigen Jahres in Haft genommen. Die Wisbar wurde nach einigen Tagen wieder entlassen. Die genannten Personen hatten sich vor dem erweiterten Schöffengerichte wegen Münzverbrechens zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab die Feststellung, daß in größeren Mengen falsche Dreimarkstücke und Zweimarkstücke von den Angeklagten Repping und Pockehr in Verbindung mit Eduard Wisbar in Wattenscheid, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Hattingen, Dahlhausen und der weiteren Umgebung in Verkehr gebracht worden sind. Die Ehefrau Wisbar bestritt, in der Falschmünzerwerkstatt ihres Mannes als Gehülfin beschäftigt gewesen zu sein. Sie erklärte, daß ihr in Haft befindlicher Ehemann das Paket mit dem Falschgeld nach dem Osten gesandt hat und daß ihre Angabe in der ersten Verhandlung gegen ihren Mann von den zwei Gelsenkirchener Personen erdichtet sei. Nach dem Geständnis des Repping hat er in Verbindung mit Wisbar wohl an 75 Falschstücke in den Geschäften umgesetzt. Für seine Mittätigkeit war Repping von Wisbar ein Wohnzimmer abgetreten worden. Pockehr will nur sechs falsche Dreimarkstücke umgetauscht haben. Unter Berücksichtigung ihres Geständnisses und ihrer Notlage billigte das Gericht sämtlichen Angeklagten mildernde Umstände zu. Es verurteilte Repping wegen Falschmünzerei zu einem Jahre Gefängnis, Pockehr zu acht Monaten Gefängnis und die Ehefrau Wisbar zu sechs Monaten Gefängnis. Außerdem wurde gegen Repping und Pockehr auf drei Jahre Ehrverlust erkannt. Sämtliche Angeklagten nahmen die Strafe an.

*

Die Hagener Sittlichkeitsprozesse.

§dp **Hagen,** 20. Jan. Der Hauptangeklagte in dem großen Sittlichkeitsprozeß, Hugo Neuhaus, hat durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Amecke (Dortmund) gegen das Urteil des Schöffengerichtes in Hagen vom 12. Januar Berufung eingelegt. Neuhaus steht auf dem Standpunkt, daß ein Teil der ihm zur Last gelegten Fälle nicht auf sein Schuldkonto zu buchen sei. Während und nach der umfangreichen Gerichtsverhandlung sind eine Reihe neuer Fälle zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt, an denen Neuhaus mit vier Fällen beteiligt sein soll. Andere Fälle haben sich allerdings zugetragen, während Neuhaus und Genossen sich bereits in Untersuchungshaft befanden, man hat also bisher augenscheinlich nur einen Teil der „Organisation" strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. Die Zahl der Hagener Sittlichkeitsverbrecher dürfte sich durch weitere Erhebungen und Ermittelungen der Polizei und der Staatsanwaltschaft noch bedeutend erhöhen. Man hört von Fällen, in denen es sich um Mädchen aus den besten Hagener Familien handelt, die mit Gymnasiasten und anderen Jünglingen in den Anlagen spazieren gingen und dort, nachdem die männlichen Begleiter verscheucht waren, vergewaltigt worden seien. Die übrigen Mitangeklagten des Neuhaus haben bis auf wenige Ausnahmen ebenfalls Berufung eingelegt.

*

Unterschlagungen beim Düsseldorfer Fürsorgeamt.

Ein städtischer Beamter in kläglicher Rolle.

§ **Düsseldorf,** 20. Januar. Ein psychologisch interessanter Strafprozeß beschäftigte das erweiterte Schöffengericht. Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich die 38jährige städtische Angestellte Franziska Neurohr zu verantworten. Wegen Hehlerei waren der Stadtobersekretär Johannes Siercks und seine Frau angeklagt. Die Neurohr gab unumwunden zu, in den Jahren 1923 bis Ende 1927 beim städtischen Fürsorgeamt über 8000 Mark unterschlagen zu haben. Das Geld habe sie zum größten Teile, beteuerte sie, dem Stadtobersekretär Siercks gegeben. Sie selbst habe immer sehr bescheiden gelebt, verbrauchte nur etwa 25 Mark im Monat für sich, und habe sich ihre billige Kleidung auf Abzahlung gekauft. Siercks, in dessen Familie sie seit Jahren verkehrt habe, übe auf sie einen ganz rätselhaften Einfluß aus. Siercks habe viel Geld gebraucht. Oft habe er sie telephonisch aus dem Amt in Wirtschaften bestellt, damit sie seine Zeche bezahle. In einer zweifelhaften Kneipe habe Siercks einmal in einer Nacht sein ganzes Monatsgehalt ausgegeben. Oft habe sie Siercks Geld gegeben, damit er seine Schulden bei anderen Frauen bezahlen konnte. Der Angeklagte Siercks bestreitet jede Schuld. Von den Unterschlagungen habe er nichts gewußt, beteuerte er, und verschwenderisch gelebt habe er auch nicht. Im Verlauf der Vernehmung ergibt sich, daß Siercks, wenn die Neurohr zu ihm in Wirtschaften kam und er in ihrer Handtasche noch Geld entdeckte, er weiter kneipte, bis das Geld fort war. Ein Zeuge erklärte, Siercks habe ihm gesagt, „eine Frau, die einen liebt, soll man ausdrücken wie eine reife Zitrone." Die Neurohr wurde wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird ausgesetzt. Das Ehepaar Siercks wurde freigesprochen. Bei dem angeklagten Ehemann Siercks hat das Gericht nicht die Gewißheit erlangt, daß er sich der Herkunft des Geldes bewußt war. — Wer eigentlich ins Gefängnis gemußt hätte, wird dem Leser nicht zweifelhaft sein.

*

§a **Bochum,** 20. Jan. Zu einer Gefängnisstrafe von je fünf Wochen wurden der Bergmann Karl B. und Wilhelm Tu. von hier verurteilt. Die Angeklagten hatten versucht, einem Polizeibeamten eine Person zu entreißen, um zu verhindern, daß diese abgeführt wurde. — Der Arbeiter Joseph Kr. und der Arbeiter Richard Go. betraten am 1. August 1927 das Lokal des Wirtes R. in angetrunkenem Zustande. Es wurde ihnen gesagt, daß sie kein Bier mehr bekämen und das Lokal verlassen sollten. Da Kr. mittlerweile mit den Gästen Streitigkeiten bekommen hatte, rief der Wirt eine Polizeistreife zur Hilfe. Diese setzte nun die beiden Angeklagten an die Luft. Hierbei wurde der Beamte von Kr. angegriffen. Das Gericht verurteilte Kr. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Monaten und zwei Wochen, Go. zu einer Woche Gefängnis. — Wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug war der Arbeiter Wilhelm S. angeklagt. Er hatte von dem Arbeiter R. eine Erwerbslosenfürsorgekarte erhalten, damit er diese der Erwerbslosenfürsorgestelle zurückgebe; S. behielt jedoch die Karte für sich und stempelte auf den Namen R. weiter. Auf diese Art gelang es ihm, 70 Mark Erwerbslosenfürsorgegelder zu bekommen. Das Gericht verurteilte S. zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

§a **Gerthe,** 20. Jan. Gegen den Konditor Lambert L. und den Kochgehilfen Heinrich van H. fand vor dem Schöffengericht eine Verhandlung wegen Diebstahls statt. Ein Pferdehändler in Gerthe gab dem Angeklagten L. ein Pferd zum Verkauf. L. tauschte das Pferd gegen ein anderes um, nahm sich dazu einen Dogcart und verschwand damit mit seinem Freunde van H. auf Nimmerwiedersehen. Das Pferd verkaufte man später für 80 Mark und den Wagen erst, nachdem man ihn anders hatte anstreichen lassen. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von je vier Monaten.

§ **Wattenscheid,** 20. Januar. Der Arbeiter Josef Scheups hat sich, wie zu dem Bericht in Nr. 16 bemerkt sei, nicht an Kindern, sondern nur an einem Kinde vergangen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. Januar.

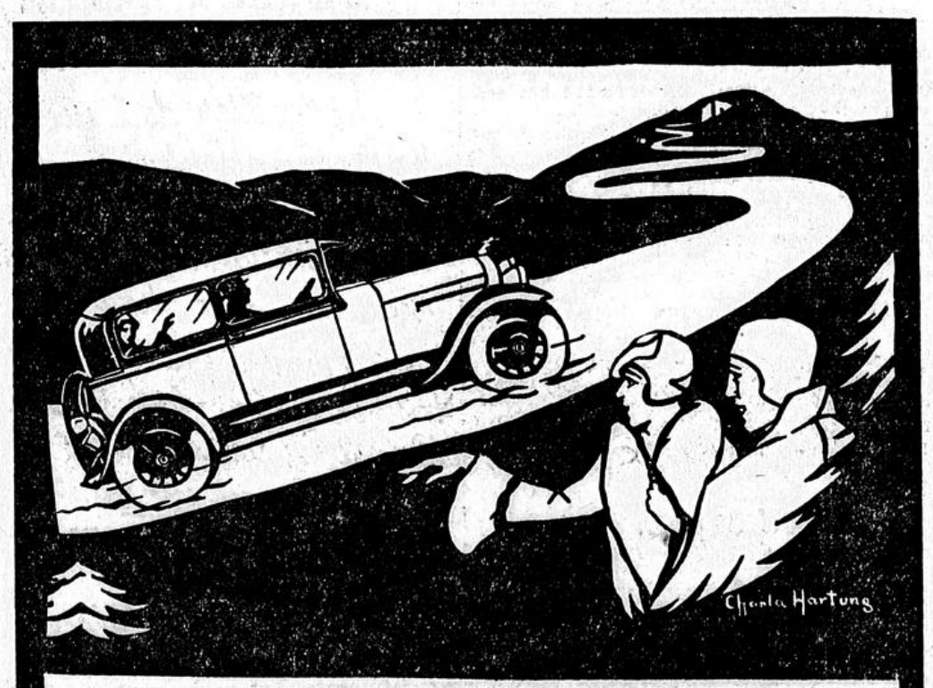
(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Teiltief über der Nordsee ist nach Schlesien und Polen fortgeschritten. Eine neuer, kräftiger Tiefdruck dringt über Großbritannien vor. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat an Höhe und Ausdehnung abgenommen. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich vorübergehend nordostwärts ausgebreitet. Heute früh war es in Deutschland ziemlich trübe und vielfach neblig, im Osten mit Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen zwischen minus drei und plus drei Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Meist bewölkt, später milder und Uebergang zu neuen Regenfällen.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6



Neues Jahr — neuer Rekord!

Studebakers Weltrekorde der letzten Monate werden durch eine neue Spitzenleistung überboten. ERSKINE SIX, „DER" universelle 6-Zylinder-Wagen, präsentiert seine unerreichten 9 PS mit Beschleunigung von 8 auf 40 Kilometer in 8½ Sekunden und 11% große Gangsteigung in technisch vollendetem neuen Modell

ZUM REKORDPREIS VON RM. 5800.– AB HAMBURG.

ERSKINE SIX CLUB SEDAN, vollständig in Studebakers eigenen Werkstätten karossiert, ist ein Vorbild gediegener Eleganz. Fünf tiefe Sitze bieten auch hochgewachsenen Personen bequemen Platz. Mit ERSKINE SIX CLUB SEDAN beginnt ein neuer Abschnitt für die gesamte Autowelt.

6 Zylinder – 9 PS. – 11% Steigung im großen Gang – 100 km pro Stunde. Speziell für Europa von Studebaker neu konstruiert.

Studebaker

Bochum, Automobil-Zentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29.

Essen, Autoschröder, Börsenhaus, Neubau Bachstraße.

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg Alsterthor 14-16.

Achtung! **Tattersall** Achtung!

REITKLUB BOCHUM

Ab Montag, den 23. Januar 1928, jeden Abend von 6—7 Uhr und von 7—8 Uhr

Quadrillenreiten.

Bitte um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Damen und Herren.

Sonntag, den 22. Januar, morgens 9 Uhr

Geländeritt.

10 Minuten vor 9 Uhr fertig zum Aufsitzen. Bitte um frühzeitige Bestellung der Pferde.

Mit Reitergruß!
C. Koch, Stallmeister und Reitlehrer.

Lernt Stenographie! Reinschriftschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatsuchen und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Die Herrschaft des Wortes!



In Politik u. Volkswirtschaft, in Handel und Wandel, in Industrie und Gewerbe im Reisedienst und im Kontor, überhaupt im ganzen Verkehr der Menschen untereinander konstatieren wir täglich, daß nur derjenige sich emporringt und zur Geltung gelangt, der neben tüchtigem Fachwissen auch über die Fähigkeit des freien, sicheren, wortgewandt. Auftretens verfügt. Darum lernen auch Sie reden, es lohnt sich tausendfach im Daseinskampf! **Montag, den 23. Januar, abends 8½ Uhr, im Saal (1. Stock) d. Bochumer Hofes, Alleestr.** neuer Kursus f.

sicheres gewandtes Auftreten.

Entfaltung des Willens und der Sprache, freie Rede für Feste, Versammlungen und Geschäftszwecke. Viele verdanken diesen Kursen ihr ganzes Vorwärtskommen. Jeder Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. Für Erwachsene aller Berufs- und Gesellschaftsklassen. Mäß. Preis, bequeme Zahlungsweise. **Die hochinteress. Probestunde ist frei für jedermann.** Theorel. **E. Paquin,** Kursusleiter.

Teilzahlung gerne gestattet

Phönix-Herde

Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl

Ed. Julius Gremme, Bochum

nur Friedrichstr. 18.

Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Technikum Lemgo

Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Technikum Bingen a. Rh.

für Maschinenb., Elektrot. u. Eisenhochbau. Beginn: Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei. Direktor **Prof. Hoepke.**

Musik- und Orchesterschule Merkert

Bochum, Brückstr. 4, Eingang Augustastr.

Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw.

Eintritt jederzeit. / Prospekte frei.

Nichtversetzte

können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Rat Looser,** Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Gründlichen **GESANG-UNTERRICHT**

nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold

Frau D. Schunke

Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

ESPERANTO **Esperanto-Kursus**

Beginn: **Montag, den 23. abends 8 Uhr im Hotel Fürstenhof.** Anmeldungen werden am ersten Unterrichtsabend noch entgegengenommen.

Von meinem Grundstück Alleestr. 24 kann

Mutterboden gratis

abgeholt werden; daselbst auch eine Laube und Gartenzaun zu verkauf. Anfrag. in meinem Büro Rottstr. 26

J. Drobig.

Würmer aller Art bes. restl. 20jährg. Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.) Würm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Künstlerischen **Laufen-Unterricht** erteilt **Charl. Merkert** Bochum, Brückstr. 43 Eing. Augustastr.

Englisch, Französisch in kurzer Zeit nach d. Berlitz-Methode. Einzelunterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene. Lehrer viele Jahre im Auslande. Anmeld. tägl. ½2 — ½3, abends 7—8 Uhr. Uebersetzungen all. Art. **Prosper Kirch, Sprachlehrer** Stolzestr. 1 (Ecke Hugo-Schultzstr.) Ehrenfeld.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Rud. Stübe Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. Tanz- u. Gitarrespiel.

Mersmann's guter Kaffee durch die ständigen Kleinvertreter

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Nähmaschine, bekanntes erstklass. Fabrikat, erst 1 J. benutzt, umständeh. weit unt. Preis zu verk., auch g. Teilzahl. Garantiesch. vorhand. Näh. u. Sch. 22481 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Die große Parade". Ein Film der Metro Goldwyn Mayer Produktion im Verleih der Parufamet. Dieses erschütternde amerikanische Kriegsdrama ist wohl seiner Weltaufnahme nach das erfolgreichste aller Filmwerke, die sich mit dem Krieg in irgendeiner Form auseinandergesetzt haben. Die „Big Parade", wie sie der Amerikaner und Engländer, die „Grande Parade", wie sie der Franzose, die „Grande Parata", wie sie der Italiener, also die Hauptstaaten unserer Gegner von 1918 sahen, ist nicht ganz die gleiche Parade, die wir in deutscher Bearbeitung sehen. Aus eigenem Sehen kennen wir den Film, wie er ursprünglich ist. Das große Werk wirbelte viel Staub auf, wurde dann in Deutschland entsprechend überarbeitet, zensiert, arg geschnitten und nach dem Gutbefund einer berufenen Kommission in der Reichshauptstadt zur Aufführung in Deutschland freigegeben. Die Schneidungen beziehen sich namentlich auf den Anfang, der u. E. in der ursprünglichen Form viel mehr die Psychose des Amerikaners von 1917/18 erkennen läßt, und auf den Kampf an der Front, wo wir in diesem Film wohl den von deutschen Truppen abgeschlagenen amerikanischen Generalangriff, nicht aber den todesmutigen Kampf der deutschen Front erleben, die in der Uebermacht erstickt. Wir sehen auch nicht den Einzug unter dem „Arce de Triomphe" in Paris. Der Film konzentriert alles auf das rein Menschliche, auf das Leiden, das hüben wie drüben war. Wenn Jim, der vom Kriege eine ganz andere Vorstellung hatte, angesichts seines toten Freundes, im Feuer der Maschinengewehre, der platzenden Granaten, so mitten im Dreck und Schlamm des Grabenkrieges den Wahnsinn des Völkermordens gen Himmel schreit, so ist das der Schrei aller Millionen, über die draußen der Krieg seine Geißel schwang. Hüben, wie drüben . . Der Film dreht sich um das Schicksal dreier amerikanischer Freiwilliger, hineingewoben die sympathische Liebesgeschichte Jims mit Melisande, einer französischen Bquernmaid, die er — ein Kriegskrüppel — später heimführt. Herzzerreißend der Abschied auf der Landstraße, über die frisches Kanonenfutter zur Front hastet, sehr realistisch das Höllentoben an der Front, der Kampf der Kanonen, der Maschinengewehre. Irgendwo kollern zwei Verwundete in einen Trichter: ein junger Feldgrauer von uns und Jim. Jim gibt dem Sterbenden eine Zigarette und raucht sie hernach, wo sie dem bleichen Mund entfällt, weiter. Niemand wird sich dem gewaltigen Eindruck dieses Werkes entziehen, das in Schlamm und Grauen die Sprache der Menschlichkeit spricht. John Gilbert, Renée Adorée und Karl Dane sind Hauptfiguren von bester Wirkung. — Nebenher läuft „Das Haus der tausend Freuden", eine köstliche Groteske, die aktuelle Ufa-Woche und ein ausgezeichneter Kulturfilm. **ko.**

*

::: **Welt-Lichtspiele.** „Manege". Endlich einmal ein Zirkusfilm, der echt ist bis zur kleinsten Einzelheit. Nichts von sonstigem Bajazzokitsch findet man in dem so menschlich echten Manuskript. Max Reichmann hat den Seelenkampf zweier Brüder ins Bildliche umgestaltet und zwar mit tiefer innerer Einfühlung und künstlerischem Empfinden. Darstellerisch ist der Film vortrefflich. Raimondo van Riel und Ernest van Düren spielen die beiden Brüder. Beide zeigen, daß sie zu den Fähigsten unserer Charakterdarsteller gehören. Curt Gerron spielt mit innerer Anteilnahme und großer Ausdrucksfähigkeit. Valy Arnheim als Stallmeister, Alexander Murski als Direktor und Valerie Boothby geben in ihren Rollen ihr Bestes. Vortrefflich ist die Photographie von Friedrich Weinmann und Herbert Körner. Ausgezeichnet unterhaltend ist der Film „Die Frau im Hermelin" nach der bekannten gleichnamigen Gilbertschen Operette. Das Lustspiel „Felix der Kater auf dem Regenbogen" bringt köstliche Augenblicke.

::: **Kammer-Lichtspiele.** „Der größte Gauner des Jahrhunderts" heißt der in den Kammerlichtspielen über die Leinwand ziehende Hauptfilm. Acht überaus spannende Akte nach den Motiven des Romans „Jimmy, der Schwerverbrecher" von Ludwig von Wohl mit Luciano Albertini, dem Meister auf dem Gebiete halsbrecherischer Sensationen, in der Hauptrolle, halten den Zuschauer bis zum Schluß in Atem. Albertinis Gegenpart ist die talentierte und bildschöne Vivian Gibson. Ein fesselndes und an Naturschönheiten reiches Drama aus dem Hochgebirge schildert in sechs Akten der Film „Alpenglühen". Im Beiprogramm laufen die zweiaktige Groteske „Seine Hoheit Prinz Bobby" und der Naturfilm „Der Fels im Meer".

(*) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim hat in seinem Spielplan neben dem üblichen Beiprogramm, bestehend aus einer Groteske, einem Lehrfilm, der Wochenschau, einen schönen Wildwestfilm „Ein Teufelsmädel" in fünf Akten. Ein Film voller Spannung, überraschender Handlung, selten schönen Bildern. Dazu einen historischen Film „Die Entdeckung Amerikas mit Christoph Columbus" in sechs Akten.

(:) **Bilderschau.** Der neue Spielplan der Bilderschau zeigt Deutschlands größten Charakterdarsteller Conrad Veidt in dem großen United artists-Film „Der Bettelpoet". Dieser hervorragende Film spielt im 15. Jahrhundert, als Ludwig XI. auf dem Throne Frankreichs saß, als der Herzog von Burgund diesen Thron bedrohte und an sich zu reißen versuchte. Zu dieser Zeit entstand aus dem Volke heraus der Dichter und Vagabund Francois Villon, ein Feind des schwachen Königs, ein Freund des Volkes. — Im Beiprogramm wird die Ufa-Woche, eine hochinteressante Naturstudie aus dem Tierreich sowie eine Groteske „Hinter den Kulissen" gezeigt. Alles Nähere im Inserat.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Geflügelausstellung.** Der Geflügelzuchtverein Bochum und Umgegend hält am 21. und 22. Januar im Restaurant Fritz Velten in Bochum Alleestraße 9 eine Geflügelausstellung ab, zu der 200 Tiere gemeldet sind. — Eröffnung der Ausstellung Samstag, 21. Januar, nachmittags 3 Uhr. Schluß Sonntag abend 7 Uhr. (Siehe Anzeige).

(-) **Morgen Parkhauskonzert des Städtischen Orchesters.** Morgen, Sonntag, 22. Januar, veranstaltet das Städtische Orchester nachmittags 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Orchesterwerke von Nicolai, Grieg, Delibes, R. Wagner, J. Strauß und Lehar zur Aufführung. Willy Noack (Klarinette) bringt eine Fantasie über Themen aus Verdis Oper „Rigoletto" von L. Bassi zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

):(**Operettentheater.** Die Direktion teilt uns mit, daß am Samstag und Sonntag wieder die Schlageroperette „Teresina" von Oskar Strauß mit der bekannten Operettendiva Mizzi Marr vom Landestheater Stuttgart zur Aufführung gelangt. Das Gastspiel dieser hier so schnell beliebt gewordenen Künstlerin geht mit Mitte der kommenden Woche zu Ende. Die Proben für die nächstfolgende Fastnachtsoperette „Tugendprinzessin" von Kurt Zorlig sind bereits im vollen Gange.

(-) **Nietzschevorträge.** Die für die Zeit vom 23. bis 25. Januar angekündigten Vorträge im Christlichen Verein Junger Männer, Ottostraße 14, müssen wegen Erkrankung des Redners ausfallen.

(:) **Rednerkursus.** Am kommenden Montag, 23. Januar, abends 8½ Uhr, im Saal (1. Stock) des Bochumer Hofes, Alleestraße, eröffnet der frühere Chefredakteur E. Paquin wieder einen seiner seit Jahren auch in Bochum bekannten und beliebten Kurse für freie Rede und gewandtes, sicheres Auftreten. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Die Pflichtvorstellung „Zauberflöte" für Serie A beginnt heute abend 7½ Uhr. Alle Mitglieder, die ihre Karten noch nicht abgeholt haben, müssen diese noch heute in Empfang nehmen. Die Geschäftsstelle ist aus diesem Grunde auch heute nachmittag von 3½ bis 6 Uhr geöffnet. Von 6½ Uhr ab findet die Kartenausgabe an der Abendkasse des Theaters statt. Für die Montag-Vorstellung der Serie B haben die alten Karten mit dem Datum vom 9. Januar Gültigkeit. Als Ersatz-Vorstellung für „Dame Kobold", die sich aus technischen Gründen nicht aufführen läßt, wird „Spiel im Schloß" gegeben.

(*) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten.** Im großen Saale der Wirtschaft Neuhaus, Bochum, Alleestraße, fand die Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen statt, die gut besucht war. Den Geschäftsbericht über das Kalenderjahr 1927 erstattete der erste Vorsitzende König. 47 öffentliche Veranstaltungen haben stattgefunden. Das Gedächtnis der Toten wurde im Berichtsjahr am Totensonntag in der Tonhalle gefeiert. 102 neue Mitglieder sind dem Reichsbunde beigetreten. Den Kassenbericht erstattete der Geschäftsführer Göbel. Die Gesamteinnahme betrug 17 688,28 Mark. Die Entlastung des Kassierers und des Vorstandes erfolgte einstimmig. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Als Kreis-Delegierte wurden gewählt die Mitglieder Schötz, Gunia, Sönig, Müller und Gölzenleuchter. Von der Gauleitung war der Gauleiter Wienhold anwesend, der auch das Referat übernommen hatte. Er behandelte in seinem Vortrage hauptsächlich die fünfte Novelle. Er geißelte das Doppelspiel einzelner Organisationen, das bei der Beratung der fünften Novelle den gesamten Kriegsopfern sehr nachteilig gewesen sei. Der Vortrag fand großes Interesse und reichen Beifall.

(:) **Reichsverband der Büroangestellten und -Beamten.** Am letzten Montag fand im christlichen Gewerkschaftshaus die Jahresversammlung der Ortsgruppe statt. Der Schriftführer Unger erstattete den eingehenden Geschäftsbericht; aus demselben ging hervor, daß die Arbeit auch im verflossenen Jahr eine recht ersprießliche war und daß die Mitgliederzahl erheblich gestiegen ist. Der vom Kassierer Müller abgegebene Kassenbericht zeigte, daß auch in finanzieller Hinsicht ein Aufschwung zu verzeichnen ist. Die von den Revisoren beantragte Entlastung wurde erteilt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

(*) **Männergesangverein „Loreley" Bochum.** In der Generalversammlung, die beim Wirt Karl Röttger stattfand, wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Es gehören ihm an als erster Vorsitzender Albert Walter, zweiter Vorsitzender Karl Strangfeld, erster Kassierer, Leo Grünke, zweiter Kassierer Konrad Brosinski, erster Schriftführer Hermann Berse, zweiter Schriftführer Gustav Bienning, Bücherwart Anton Haug. Zum Dirigenten wurde Franz Neuhaus einstimmig wiedergewählt.

(*) **Männergesangverein „Sängerbund".** Im Vereinsheim Lauhoff, Hattinger Straße, beging der M.-G.-V. „Sängerbund" nachträglich seine Weihnachtsfeier. 50 Weihnachtsbeutel, reichlich gefüllt, wurden an die Kinder verteilt. Dem Chorleiter, B. Jungweller, wurde vom ersten Vorsitzenden als Weihnachtsgeschenk ein prächtiger Rauchtisch geschenkt. Nach der Generalversammlung am 8. Januar setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: erster Vorsitzender Feh, zweiter G. Balte; erster Schriftführer W. Pfeiffer, zweiter H. Wittler; erster Kassierer G. Liebhöfer, zweiter J. Knaup; erster Notenwart A. Bree, zweiter H. Kern. Als Dirigent verblieb der bisherige Chorleiter B. Jungweller, das Vereinslokal bleibt bei B. Lauhoff, Hattinger Straße.

(-) **Verein Schlesier Landsleute, Bochum.** In der Jahres-Generalversammlung bei Grafe, Alleestraße, erstattete der Vorsitzende Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. — Die Mitgliederbewegung sowie die Kassenlage zeitigten ein erfreuliches Resultat. In den Vorstand wurden gewählt Wilh. Kricke erster, Ed. Herda zweiter Vorsitzender; Wilh. Kricke II erster, Fr. Schwiers zweiter Schriftführer; Max Schneider erster, Herm. Krusche zweiter Kassierer. Das innerhalb des Vereins bestehende Umlageverfahren bei Sterbefällen hat sich im letzten Jahre gut bewährt.

(*) **Sachsen-Verein Bochum.** Der Verein hielt im Vereinsheim Wilhelm Lotz, Königstraße eine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß sich die Mitgliederzahl im vergangenen Jahre erheblich vermehrt hat. Der Kassenbericht ergab einen ansehnlichen Ueberschuß. Es erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der zum größten Teil einstimmig wiedergewählt wurden. Der erste Kassierer Johann Preitzel legte nach 11jähriger Tätigkeit sein Amt nieder. Die Zusammenstellung des Vorstandes ist folgende: Ehrenvorsitzende Julius Hellige, erster Vorsitzender Theodor Grützung, zweiter Vorsitzender Edmund Waßmouth, erster Schriftführer Georg Scheller, zweiter Schriftführer August Siebeck, erster Kassierer August Reinhardt, zweiter Kassierer Fritz Huth. Als Beisitzer wurden Wilhelm Bergmann, Fritz Weidemann und Kaspar Koch gewählt. Das Fahnenkommando setzt sich aus dem langjährigen Fahnenträger Siegmund und den Begleitern Fritz Gehb und Karl Bindel zusammen.

(X) **Katholischer Arbeiterverein „St. Antonius".** Der Verein feierte eine Familienfeier. Nachmittags wurden 300 Kinder beschert. Abends war die Feier für die Erwachsenen und deren Angehörige. Die Begrüßungsansprache hielt Präses Eckhardt. Die weitere Unterhaltung des Abends übernahm die Theater-Abteilung unter Leitung von Wirth. Sie führte drei Stücke mit großem Erfolge auf. Sonntag, 29. Januar, hält der Verein die Generalversammlung ab.

(*) **Sterbebeihilfskasse evangelischer kirchlicher Vereine Ehrenfeld-Riechen.** Die Jahreshauptversammlung fand im Melanchthonsaale statt. Nach dem Kassenbericht steht einer Einnahme von 6850,54 Mark eine Ausgabe von 5256,32 Mark gegenüber. Für 19 Sterbefälle (ausschließlich 4 Kinder) wurden Beihilfen von insgesamt 4860 Mark gezahlt. Die Sterblichkeitsziffer ist im Verhältnis zu ähnlichen Einrichtungen als gering zu bezeichnen. Der Mitgliederbestand betrug 1412 gegenüber einer Zahl von 1372 im Vorjahre. Der Vermögensstand der Kasse gestattet es, es bei der bisherigen Umlage und der Sterbebeihilfe zu belassen. Zur Hebung der Werbetätigkeit werden weiter Prämien bei Neuaufnahmen gezahlt. In den Vorstand wurden die Ausscheidenden wiedergewählt, ebenso der Kassenrevisor, dem ein zweiter Revisor zugeteilt wurde.

(*) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Riechen.** Die Jahreshauptversammlung fand im Melanchthonsaal statt. Der Jahresbericht gab den Mitgliedern einen Rückblick über das verflossene Jahr 1927, das Jubeljahr des Vereins. Die Weihnachtsbescherungen für die Armen waren, im Verhältnis zum Vorjahre, erheblich umfangreicher. Aufgewandt wurde ein Betrag von über 900 Mark. Die Mitgliederzahl hielt sich schwankend zwischen 598 und 604. Für acht Sterbefälle wurde eine Beihilfe von zusammen 400 Mark gezahlt. Der Kassenbestand wies eine Einnahme von 5590,06 Mark auf, der eine Ausgabe von 5148,64 Mark gegenübersteht. Der Kassenbestand beträgt 1766,08 Mark. Die Wahl zum Vorstand ergab einstimmige Wiederwahl der Ausscheidenden (neu in den Vorstand gewählt wurde Pfarrer Engelbert), ebenso die Wahl zum Provinzialverband. In den Kreisverband wurden neugewählt die Mitglieder Kappel und Sasse, in den Stadtverband das Mitglied Fischer.

(*) **Evangelischer Arbeiterverein Bochum-Wiemelhausen.** Im Gasthause Knepper fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Der erste Vorsitzende, Pastor Reckert, leitete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, besonders den neuen Pfarrer Niedermeier. Der zweite Vorsitzende Heerd erstattete den Jahresbericht. Der Mitgliederbestand ist durch den Wegzug von 5 Mitgliedern von 200 auf 195 gesunken. In dem Jahre 1927 waren 8 Sterbefälle (6 männliche Mitglieder und 2 weibliche Mitglieder) zu verzeichnen. Dann erstattete Kassierer Fabry den Kassenbericht, der mit einem Kassenbestand von 281,54 Mark abschloß. Die von Mitglied Finke geführte Sterbekasse schloß mit einem Bestand von 157 Mark ab. Es sind aus dieser Kasse für sechs Sterbefälle 1000 Mark gezahlt worden. Die nach den Satzungen auszuscheidenden Vorstandsmitglieder Baum, Knapp, Schienbein, Heerd und Lohmann wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso das Fahnenkommando. An Stelle von Fabry wurde Aust zum Kassierer gewählt. Die Versammlungen sollen auch in diesem Jahre an jedem zweiten Sonntag im Monat im Vereinsheim Knepper, Wiemelhauser Straße 187, stattfinden. Die nächste Versammlung findet am 19. Februar, nachmittags 5 Uhr statt.

ff **Evangelischer Arbeiterverein Altenbochum.** Im Lutherhause wurde die Hauptversammlung des evangelischen Arbeitervereins Altenbochum abgehalten. Erster Vorsitzender Trauter eröffnete die Versammlung. Der Verein zählt 205 Mitglieder und kann auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß soll im Laufe des Sommers ein Fest gefeiert werden. Im vergangenen Jahre wurden dem Verein acht Mitglieder durch den Tod entrissen. Für 25jährige treue Mitgliedschaft wurde Frukner durch den Vorsitzenden das Jubiläums-Abzeichen überreicht. Vorsitzender Trauter wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der zweite Schriftführer Rüppel und Beisitzer Behring. Neu in den Vorstand traten Install und Pastor Hevendahl. Ueber die Kassenverhältnisse berichtete Rektor Schneider. Der Vorsitzende dankte Schneider und Rummeld für rege Vereinstätigkeit. Das Fahnenkommando besteht in Zukunft aus den Mitgliedern: Ost, Vietz jr. und Krusemann; zu Stellvertretern wurden Install, Marek und Hahnefeld bestimmt.

br. **Evangelischer Jungmännerverein Horbel.** In der Jahreshauptversammlung wurde die Vorstandswahl für 1928 getätigt. Erster Vorsitzender ist Fritz Wagner; als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt Johann Bonnacker und Wilhelm Kottkamp.

(eu) **Marianische Jungfrauenkongregation Riemke.** Die Kongregation feierte in der Riemker Turnhalle ihr Winterfest. Nach einem Prolog wurde ein mehrstimmiges Lied gesungen. Sodann begrüßte Pfarrer Nunnemann die Erschienenen. Unter der Leitung von Fritz Grollmann spielte die Theater-Abteilung „Die Lumpengräfin", einen Schwank in einem Aufzug. Als Hauptstück ging das Legendenspiel mit Gesang und Reigen: „Genovefa" über die Bühne. Die Darbietungen fanden reichen Beifall.

Traditionsecke

(*) **Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere von Bochum und Umgegend.** Die Vereinigung hielt bei dem Wirt Johann Reier eine Vorstandssitzung ab. Zweck dieser Zusammenkunft war, Ausarbeiten der neuen Satzungen. Auf Anregung von Mitglied Sibert wurde beschlossen, auch in Wattenscheid eine Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Am 5. Februar, nachmittags 6 Uhr, findet beim Wirt Johann Reiher am Bahnhof Präsident eine Monatsversammlung und anschließend ein Vortrag, gehalten vom Assistenten Burghardt von der Geologischen Abteilung der Bergschule, betitelt „Die fromme Helene", statt.

Ω **Artillerie-Verein Bochum.** Die zahlreich besuchte Monatsversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden mit den besten Wünschen für das neue Jahr eröffnet. Neu aufgenommen wurden sieben Mitglieder. Der Bericht des zweiten Schriftführers über die Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes führte zu einer Anfrage über die Totenfeier, die vom Vorsitzenden in zufriedenstellender Weise beantwortet wurde. Die Bildung von Jugendgruppen wurde ernstlich in Erwägung gezogen; ein endgültiger Beschluß wird jedoch erst nach Anhören des angekündigten Vertrages seitens des Stadtverbandes gefaßt. Nach beendeter Versammlung hielt Neesen einen Vortrag über das Los derjenigen, die gewaltsam oder freiwillig der menschlichen Gesellschaft entrissen werden.

•: **Verein ehemaliger 8. (Rheinischer Jäger, Bochum.** In der Generalversammlung der Bochumer Ortsgruppe im Vereinsheim Hotel Fork, Bahnhofstraße, wurden wiederum einige Mitglieder aufgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Mitglied Jennes einstimmig wiedergewählt. Bartling wurde zum ersten Schriftführer und Ringelband zum ersten Kassierer gewählt. Der Blindenhilfe des Deutschen Jägerbundes überwies der Verein einen ansehnlichen Betrag.

() **Verein ehem. 11er Husaren.** Die erste Monatsversammlung dieses Jahres fand im Vereinsheim Parkschlößchen statt; sie war sehr gut besucht. Als Vertreter zum Husarenverband wurde der erste Vorsitzende Heinrich Cornelius und zum Kriegerverband Bochum die Mitglieder Heinrich Trinkaus und Hugo Marten gewählt. Die Generalversammlung ist am 12. Februar. Lebhafte Debatten gab es über das Verhalten des Kavallerievereins bei der Beerdigung des Mitgliedes Lueg.

Ω **Bochumer Krieger- und Landwehrverein, Jäger-Gruppe.** Innerhalb des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins haben sich Mitglieder zusammengefunden, die in früheren Zeiten einem Jägerregiment oder Bataillon angehört haben. Diese Jägergruppe hält ihre Zusammenkünfte an jedem ersten Samstag im Monat, abends 8,30 Uhr, im Jagdzimmer beim Wirt Fritz Janzen, Marienstraße 42 ab. Bei der in diesem Monat abgehaltenen Zusammenkunft wurde ein Gruppenführer, ein Schriftführer und Kassenführer, sowie eine Schießkommission gewählt. Es wurde angeregt, zur Bestreitung von allgemeinen Unkosten einen freiwilligen Beitrag von 50 Pfg. zur Verfügung zu stellen. Außerdem wurde die Frage der Kopfbedeckung besprochen; Bestellungen auf die kleidsamen grünen Jägermützen können in den Zusammenkünften erfolgen. Nach einigen Besprechungen, die das größte Interesse erregten u. a. Stiftung eines Tischbanners, gingen die Jäger zum Kleinkaliberschießen und gemütlichen Teil über. Dem besten Schützen konnte ein gestifteter Preis überreicht werden.

Ω **Krieger- und Landwehrverein 3. Bezirk, Bochum.** Im Gasthause Kappert, Metzstraße, hielt der Krieger- und Landwehrverein des 3. Bezirks seine Generalversammlung ab. Den Jahres- und Kassenbericht erstattete Heimbuch. Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: erster Vorsitzender Naumann, zweiter Vorsitzender Hanweg, erster Schriftführer und erster Kassierer Heimbuch, zweiter Kassierer Volkart. Beisitzer: Rau, Thiel, Viarus, Förster, Wallat, Treiche, Talhoff, Schelle und Schmidtmann. Die Vertrauensmänner des Vereins wurden einstimmig wiedergewählt mit Ausnahme von Bröhl; an seine Stelle trat Wietrin.

Ω **Alte Dreizehner.** Der Verein „Alte Dreizehner" hielt im Vereinsheim Kortländer, Herner Straße, die 21. Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Classen, Kassierer Sicking, Schriftführer Wittenberg. Als Stellvertreter wurden die Mitglieder Kayser, Breiten und Berling, als Beisitzer wurde Tobebusch gewählt. Der vom Festausschuß eingebrachte Antrag, die 21jährige Gründungsfeier des Vereins geschlossen am 29. Januar im Saale Bischoff, Alleestraße festlich zu begehen, wurde einstimmig angenommen.

Ω **Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** Die Jahreshauptversammlung beim Gastwirt Abendroth war sehr stark besucht. Der Jahresbericht des Kassenführers Hüsken gab ein zufriedenstellendes Bild über das Vermögen des Vereins. Neu in den Vorstand wurden gewählt, als zweiter Vorsitzender Rau, zweiter Schriftführer Küthe, Beisitzer Endemann. Der zweite Kassierer Blom wurde einstimmig wiedergewählt.

•:• **Kameradschaftlicher Krieger- und Landwehrverein Bochum-Weitmar Nord.** Der Verein hielt im Vereinsheim Ww. Anton Holler, Essener Straße 2, eine Jahresversammlung ab. Ihr wohnte auch der Vorsitzende des Stadtverbandes, Major Bering, bei. Auf Antrag trat der gesamte Vorstand zurück. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Jungmann II, zweiter Vorsitzender Ellerkmann, erster Schriftführer Walter Schmiedeknecht, zweiter Schriftführer Wolters, erster Kassierer Leo Krebs, zweiter Kassierer Puck. Als Vereinsheim wurde einstimmig wieder das Gasthaus „Zur Engelsburg" (Inhaber Ww. A. Holler) gewählt. In besonderer Weise wurde der Verdienste des Ehrenvorsitzenden Jungmann I gedacht.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN
Auch wenn Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung nur ergänzen wollen, finden Sie bei mir immer Stücke, die zu Ihrer vorhandenen Einrichtung passen.
Ebenso Fensterdekorationen und Gardinen aus eigener Werkstatt, Teppiche nach Künstler-Entwürfen in bester Qualität
Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36
Bongardstr. 15

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.
Stühle
ab Fabrik.
Aug. Becker,
Dortmund, Hansastr. 84.
Tel. 7196. 133

Lohmanns Ruhrperlen
1 Literflasche ohne Glas 3.70
Emil Traß Nachf.
Am Wilhelmsplatz.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

Prüfen, vergleichen — dann wählen
Sie bestimmt ein Schmitt Resoval-Piano
Preis und Beding. stellen wir äußerst günst.
Carl Schmitt Hof-Pianofabrik Hagen i. W.


Wenn wir Sie sprechen könnten
würden wir Sie sicher davon überzeugen, dass Sie durch von uns bezogene
Herren- u. Damen-Stoffe
unbedingt Vorteile haben.
Verlangen Sie sofort Muster, welche wir franko an jedermann versenden.
Lehmann & Assmy, Spremberg i. L. 13
Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.


Ziel 10 Monate
und länger. Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Standsauger kaufen Sie am besten u. billigsten im Fabrik-Herde lager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann. Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Herde nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In
Bochum, Marienstraße 2.

Fensterglas. Spiegelglas. Draht- u. Rohglas. Glasschleiferei. Spiegelfabrik.

Fernspr. 4374/75 **W. SCHULTE & Co., BOCHUM** Wittener Str. 53

Hermes Bruch-Heilung Hermes

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.: Teile Ihnen mit, daß ich seit Jahren kein Bruchband mehr trage, auch bei der Arbeit nicht und sage Herrn Dr. nochmals meinen besten Dank für die Heilung meines Bruches. **Fritz Liebegut, Walsrode, Haun.,** 24. 11. 27. — Dem **„Hermes" Aerztlichem Institut** für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Wasserbruch durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten. **Louis John, Hannover,** 4. 11. 27. — Dem **„Hermes" Aerztlichem Institut** für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr's. Methode vollständig geheilt ist. Hofbes. **Adolf Kuap, Burg bei Celle,** 1. 8. 26. Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in: **Dortmund:** Montag, den 23. Jan., vorm. von 9—1 Uhr u. nachm. von 2—6 Uhr, Hotel Burghof. **Bochum:** Dienstag, den 24. Jan., vorm. von 9—1 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr Domhotel Kaiserhof.

„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.



Auto-Vermietung.

Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung.
Tag- und Nachtbetrieb.

Unterstellung von Autos

in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tageweise und für längere Zeit). Fachm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. LSch 30

Moderner Auto-Fahrbetrieb **Gebr. Schäfer,**
Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Geschäfts-Eröffnung!

Wir eröffnen Sonnabend, den 21. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, in Bochum, Friedrichstr. 33, ein
Spezialgeschäft für Herren-Moden.
Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen

Bielefelder Wäsche-Haus
Bochum, Friedrichstraße 33

Kaufen Sie — Alleinverkauf von **Roeckl**

Sonnenschirme

aus Stoff und Leder billig und gut

Strümpfe

beste Bemberg-Waschseide
4.50, 3.75, 2.75
im
SEIDENHAUS
Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15.

Husten
und dessen schlimme Folgen

Husten entsteht durch Reizung der Bronchial-Schleimhäute und verursacht so den Luftröhrenkatarrh. Viele Menschen leiden daran und quälen sich jahrelang damit ab, ohne irgendwelche Linderung zu erlangen. Womit wird nun dieses Uebel beseitigt? Sie müssen den Hustenreiz beseitigen; das können Sie nur, wenn Sie das Gegenmittel an die Schleimhäute heranbringen. Wie ist das möglich? Sie nehmen die aus besten Zutaten hergestellten **Original Wörlsauer Hustenbonbon** sowie den **Brust- und Lungentee.** Schon nach ganz kurzer Zeit verspüren Sie die Linderung, der Husten läßt nach und verliert sich schließlich ganz. Allein echt im

Wörlsholener Kräuterhaus
Reinhold Marnach
Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost

Lönns Heide



Blutreinigungstee
Rheumatismustee
Magentee
Nierentee
Seit 20 Jahren in sofortiger Wirkung unübertroffen!
Paket 1,75, drei Pakete 5,— franko erhältlich in allen Apotheken.

Mild **Mundesta** Stark
gegen
Halsschmerzen und Ansteckung bei Grippe und Diphtherie
Schachtel 1,25

Mesan-Schnupfen-Creme
wirkt durch die Stirnhaut
Tube 1,—
i. Apothek. u. Drogerien, wo nicht direkt.

A. Löns & Co., Heilkräuterhaus Meilendorf Lüneburger Heide.

Kauf-Miete
Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.



Der Rest

noch billiger!

1 RESTPOSTEN
Hallen-Turn-Schuhe m. weichen und festen Sohlen, nicht alle Größen Damen- u. Herr.-Größen 0,95, **-.75** Kinder- u. Mädchen-Gr. 0.75, **-.50**

1 RESTPOSTEN
Dam.-Leder-Nieder-Treter in allen Farben mit großen Ponpon . Gr. 36/42 Regulärer Wert bis **4.95,** . . . . . jetzt **2.75**

1 RESTPOSTEN
Dam.-Stiefel Chevreaux und Boxcalf erste Fabrikate, nur Gr. 36 Regulärer Wert bis **20.00,** . . . . . jetzt **2.95**

1 RESTPOSTEN
Damen Halb-Schuhe Schnür-, Spangen- u. Zug, in schwarz, farbig u. Lack, nicht in allen Größen Regulärer Wert bis **14.50,** . . . . . jetzt **4.75**

1 RESTPOSTEN
Damen Halb-Schuhe in verschied. Ausführung, nicht in allen Größen . . Regulärer Wert bis **18.00,** . . . . . jetzt **7.50**

1 RESTPOSTEN
Herr.-Rindb.-u. Chevr.-Stiefel breite und spitze Form, weiss gedoppelt, nicht in allen Größen . **Ausnahme Preis 7.50**

1 RESTPOSTEN
Herren-Halb-Schuhe Lack, braun und schwarz, mit Wildleder-Einsätzen, nicht in allen Grössen . . . Regulärer Preis **15.50,** jetzt **7.90**

1 RESTPOSTEN
Rindleder Gruben-Schuhe gute Verarbeitung, nur **6.95**

INVENTUR-AUSVERKAUF

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

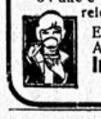
Korpulenz - diese Qual!



längst könnten Sie davon befreit sein, ohne Diät- und Hungerkuren, auf gesunde angenehme Weise. Trinken Sie nur



Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
das ärztlich empfohlene wohlschmeckende Getränk, das sicher wirkt und den ganzen Körper erfrischt. Sie werden jung und schlank. Bestellen Sie sofort 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.—



Erhältlich in allen Apoth. u. Drogerien
Institut Hermes, München,
Baaderstraße 8

Musikhaus
Vieth,
Bochum, Königstraße 24, führt nur gute, u. solide (a4347
Pianos
v. Mk. 850 an, mit 10 Jahre Garantie. Stimmungen und Reparaturen nur v. Fachmann gut und billigst.

Anzahl guter, gebr.
Flügel und Pianos
darunter Bechstein, Mandt, Späthe, Göye, Knöchel und andere gute Fabrikate hat preiswert abzugeben. 22688
A. Jünemann, Brückstraße 41.

Ford-Limousine
fabrikneu, bes. Umstände halber unter Fabrikpreis zu verkaufen. Anfr. unt. L M. 17 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Gelegenheitskauf!!
4/20 Fiat Limousine
Mk. 3000,—
4/20 Amilcar
2-Sitzer, M. 2500,
14/38 2 To.-
Opel-Lastwg.
General repariert, elektr. Beleuchtung, neu lackiert, Mk. 1500.—
Sämtl. Fahrzeuge sind noch in tadell. Zustande. Günstige Zahl.-Bedingg. Ang. unt. L G. 13 an d. Geschäftsstelle.

Volle Figur!
Blühendes Aussehen



durch Nähr- und Kraftpillen **„Grazinol".** Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überraschender Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. **Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7,** Turmstraße 16.



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Billige Industrie-Kartoffeln
frosttrei Ztr. 5.30. 20 Pfd. 1.10 Mk.
Weiße Kartoffeln
Zentner 4.— Mk. franko Haus.
Bentlage, Vereinsstr. 34. Tel. 2142

Neu! Neu!
Goldschmiede und Gravier-Anstalt
Fachgemäße Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.
Billigste Berechnung!
20jährige Tätigkeit im In- und Auslande.
Lager an Uhren und Gold-Waren!
JOSEF FRIES
Goldschmiedemeister und Graveur, Marienplatz 14 (a. d. Marienkirche).

Lungenkranke
trinkt Apotheker v. Lühmann's
Pulmosanotee od. Sirup
(auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschw. hört auf, Appetit, Gewicht Befind. heben sich. In den Apoth., bestimmt in der **Alten Apotheke, Marktplatz.**

Um zu räumen unter Preis
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Sofas
Metallbetten
Federbetten
lohnend ist eine Besichtigung.
Zahlungserleichterung
Fillo & Finger
13 Alleestr. 13

Arbeitspferde



Empfehle Transport preiswerter, schwerer und mittelschwerer
Streng reelle und kulante Bedienung.
Salomon Herz jun., Pferdehandlung
Bochum, Vidumestraße 11.

Möbel!

Schlafzimmer u. Küchen
erstklassige Modelle, beste Verarbeitung; sowie sämtliche
Einzelmöbel, Federbetten, Herde, Sofas
verkaufen wir zu bekannt billigen Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Möbelhaus J. Spiekermann
Bochum, Rottstraße 55-57
Lieferung überall franko Haus.

:: Schallplatten, :: 25 cm. Durchm. v. 1,75 a. M. Schlag. v. 1,95. Hdl. Alleestraße 113 I.

---

2 Rahmen-Matratz., 1 Füllofen wegen Platzmang. bill. zu verkauf. Vanhaus, Hugo-Schultzstr. 40.

Motorrad
500 ccm, 3 Gänge, für 250 Mark.
Altenbochum, Wittener Str. 249.

Sie finden bei mir
Lederwaren
zu herabgesetzten Preisen.

Handtaschen
in allen Lederarten, ohne Rücksicht auf den früheren Wert von
RM. 10.— bis 0.75

Lederausschnitt
und Schuhbedarfsartikel in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Leder-Michels
Bochum, Hellweg 5.

Brillen Gillen

Bei Sehstörungen
müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden.

Optiker Gillen
15 Kortumstraße **15**
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

CARMOL
tut wohl
lindert Schmerzen!
Man verwendet Karmelitergeist **Carmol** bei Rheumatismus, Hexenschuß, Genick-Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfach. Husten und Schnupfen.
Preis Mk. 0.75, 1.50, 2.75, 4.00
Man verlange überall ausdrücklich **Carmol. Carmol tut wohl!**
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Heirats-Gesuche

J. Bergm., 27 J., sucht, d. hier fr. d. Bekanntsch. e. nett. Mädels zw. später.
: Heirat :
Zuschrift. mit Bild unt. A. W. 22573 an die Geschst.

Frl., 27 J., angen. Ersch., wünscht mit Herrn (am l. besser. Handw. od. kl. Beamt.) bekannt zu werden zw. Heirat. Wäscheausst. u. 1000 Mark Ersp. Zuschr. unt. L. L. 200 postlag. Wanne. (22691

— Zwecks Heirat — suche ich f. vermög. Damen, auch vom Lande (sowie Einheir.) Herren, auch ohne Vermög., von 20—55 Jahr. (MA5 Jacob Edelmann, Frankfurt a.M.-West gegr. 1907.

Witwer sucht Bek. m. ält. Fräulein od. Witwe ohne Kinder bis 50 J. zwecks
: Heirat :
Anonyme Zuschrift. zwecklos. Zuschrift. u. F W 22709 an die Geschst. ds. Ztg.

Bess., ansehnl. H., 30 J., verm. w. B. Dame o. Witwe v. aufricht. Charakt. u. wirtsch. Bef. kennz. zu lernen, zwecks
: Heirat :
Ernstgem. Zuschrift. m. Angab. d. Alt., der Verhältn., Adr. eb. u. A. L. 22567 an die Geschäftsst. Verschwiegenh. wird zugesichert.

Neues aus aller Welt.

Heliumgas-Vorkommen in Rüsselsheim.

Die erste Fundstelle in Europa.

Bei Quellenforschungen, die bei Erweiterungsbauten der Opel-Werke in Rüsselsheim vorgenommen wurden, ist in einer 600 Meter tiefen Verlagerungsspalte, die in der oberrheinischen Tiefebene häufig zu finden sind, ein beträchtliches Heliumgas-Vorkommen festgestellt worden. Die Vorarbeiten für die Ausnutzung dieser Quelle wurde durch die Opel-Werke bereits begonnen. Die schwierige Erschließung der Heliumgasquelle, des ersten europäischen Funvortes, soll gemeinsam mit der daran interessierten Luftschiffindustrie in Angriff genommen werden.

*

Schweres Unwetter in Amerika.

Ein von heftigem Regenguß begleiteter Tornado suchte Süd-Ohio und Teile von Kentucky heim. Der Sturm war von solcher Heftigkeit, daß Gebäude umgeweht, Bäume entwurzelt und Telegraphen- und Telephonleitungen zerrissen wurden. Der Hauptschaden wurde anscheinend in Cumminsville vnd Easthamilton, zwei Vororten von Cincinnati, angerichtet. Im Westen von Louisville und in Cincinnati wurde eine Anzahl von Gebäuden teilweise zerstört. Ein Reisender wurde in einem Automobil von einem herabfallenden Gesimsteil erschlagen. Viele Personen wurden verletzt; so auch zwei Schulkinder in einem Schulhause von Easthamilton.

*

Explosion auf den Fidschi-Inseln.

Nach einer Meldung aus Suva, der Hauptstadt der Fidschi-Inseln, ereignete sich auf einer französischen Niederlassung eine Explosion, bei der zehn Personen sofort getötet und 56 schwer verletzt wurden. Unter den Toten befindet sich auch der englische Polizeichef.

*

Prozeß gegen einen Schupomörder in Göttingen. Der Porzellandreher Riedel aus Gelb (Bayern) wurde beschuldigt, den Schupowachtmeister Albin Hegener in Bad Lauterberg am 8. Oktober 1924 bei einem Einbruch erschlagen zu haben. Bemerkenswert ist, daß die Leiche des Wachtmeisters bis heute noch nicht gefunden ist. Das Urteil lautete wegen gemeinschaftlichen Totschlags und wegen versuchten Einbruchsdiebstahls auf 12½ Jahre Zuchthaus. In dem Strafprozeß war von der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden. Die Verhandlung gegen Riedel hat ergeben, daß das Verfahren erst dadurch möglich geworden ist, daß der Zuchthausgefangene Kaufmann den Polizeiorganen Mitteilung von den verdächtigen Aeußerungen Riedels im Polizeigewahrsam zu Torgau gemacht hat. Kaufmann hat einen wenigstens teilweisen Anspruch auf die ausgesetzte Belohnung. Es darf der Zuchthausgefangene Kaufmann damit rechnen, daß er ein ganz artiges Sümmchen Geld in die Hände bekommen wird, wenn er entlassen wird.

Ein Lutherfilm. Der deutsche Lutherfilm erlebte in Weimar vor einem geladenen Publikum seine Uraufführung. Er ist unter tätiger Anteilnahme der deutschen Landeskirche und des Deutsch-Evangelischen Bundes entstanden. Der Film ist von Hans Kyser verfaßt. Eugen Klöpfer als Luther stellt dabei den Reformator. Der Film soll durch ganz Deutschland gehen.

Elli Reinfeldt nicht gefunden. Die Berliner Kriminalpolizei hat durch Anfrage bei der Landjägerei Ostmünde im Bezirk Halle einwandfrei festgestellt, daß das dort bei Zigeunern aufgefundene kleine Mädchen namens Reinfeld nicht mit der seit mehreren Wochen vermißte Elli Reinfeldt aus Berlin identisch, sondern ein Kind einer Zigeunerfamilie ist.

Ein Angeklagter, der für sich die Todesstrafe verlangt. Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte den polnischen Gelegenheitsarbeiter Dunaj wegen versuchten schweren Diebstahls und versuchten Totschlags zu fünf Jahren Zuchthaus. Dunaj hatte sich Baden-Baden als Aufenthaltsort ausgesucht und war dort gleich am Tage seines Eintreffens bei einem Schlosser eingebrochen. Dabei wurde er erwischt. Bei der Festnahme verletzte er den Beamten durch einen Schuß in den Unterleib und gab dann einen zweiten Schuß nach dem Kopf des Polizisten ab, wobei aber die Waffe versagte. Bei der Urteilsverkündung geriet Dunaj in Wut und verlangte durchaus die Todesstrafe für sich. Drei Beamte mußten ihn abführen.

Geständnis eines 61jährigen Mörders. Vor einigen Wochen wurde der 61jährige Bauer Schachtner und seine drei Söhne unter dem Verdacht verhaftet, im Jahre 1919 den Münchener Jagdpächter Reiter im Walde ermordet zu haben. Die Verhafteten leugneten bisher hartnäckig, obwohl man bei ihnen die Schuhe und das Gewehr des Ermordeten gefunden hatte. Nun hat im Untersuchungsgefängnis der alte Schachtner, nachdem man ihn vor die ausgegrabenen Ueberreste Reiters geführt hatte, völlig gebrochen ein Geständnis abgelegt.

Hinrichtung eines Doppelmörders. In Kempten (Allgäu) wurde der Doppelmörder Rupert Uhlemayer, der am 1. Juni 1927 die ledige Dienstmagd Veronika Woerz aus Pfaffenhausen und deren Kind auf bestialische Weise ermordet hatte, durch den Scharfrichter Reichart aus München mit dem Fallbeil hingerichtet.

Eine Mutter geht mit zwei Kindern in den Tod. Die Häuslersgattin Maria Häring aus Klein-Semlowitz (Tschechei) sprang mit ihren beiden Kindern im Alter von drei und sechs Jahren in den Ortsteich. Ueber die Gründe, die die junge Frau in den Tod getrieben haben, ist nichts bekannt.

Fünf Personen von einer Sturzwelle über Bord gespült. Wie aus Thornshavn (Farör-Inseln) gemeldet wird, hat eine Sturzwelle am Donnerstag den Kajütenbau des Küstendampfers „Smirie" heimgesucht und fünf Personen über Bord gespült. Obgleich mehrere Fahrzeuge zur Hilfe eilten, konnten die Verunglückten nicht mehr gerettet werden.

Karl-May-Ehrung.



In der Mitte der Häuptling Große Schlange, 1) Generalkonsul Hebele, 2) Direktor Stosch.

Eine Kundgebung, die die ganze deutsche Jugend begeistern wird, fand am 17. Januar in Dresden-Radebeul statt. Die Indianer des Zirkus Sarrasani legten, einer Einladung der Gattin des verstorbenen Schriftstellers Karl May folgend, am Grabe „Shatterhands" einen Kranz nieder.

Radebeul hatte natürlich großen Festtag. Die Kinder hätten am liebsten einen schulfreien Tag gehabt. Aber das ging nun nicht. Deshalb verlegte Sarrasani die Feier auf die Mittagstunden, damit Jungradebeul teilnehmen konnte.

Und nun die Feier. Schutzpolizei hat abgesperrt. Dumpfer Trommelwirbel, die Indianer formieren sich, halten feierlich die beiden gewaltigen Kränze mit der blauweißroten und der grünweißen Schleife vor sich hin. „Der Häuptling der Siouxindianer grüßt seinen großen weißen Bruder", steht auf der einen, „Dem Lieblingsschriftsteller der deutschen Jugend" auf der anderen.

So stehen wir vor dem Marmordenkmal Karl Mays auf dem Radebeuler Friedhof, den amerikanischen Generalkonsul von Dresden, Mister Hoeberle, in der Mitte. Die Kapelle stimmt gedämpft die amerikanische Nationalhymne an. Ein alter Mann hinter mir sagt immerfort: „Nee, May Karle, was hättest du dazu gesagt, nee so was." — „Kannten Sie ihn noch?" drehe ich mich flüsternd um. „Aber gewiß kannte ich den May Karle, so ein guter Mann wie der war."

Feierliche Stille. Dr. E. A. Schmid begrüßt im Namen der Nachlaßverwaltung Karl May die Söhne der roten Rasse. Im Jahre 1908 hat Karl May am Denkmal des Indianer-Häuptlings von Buffalo Blumen niedergelegt. Der Geist Winnetous ist beschworen. Nachdem spricht Patty Frank, der Trapper Old Shatterhands, den alten indianischen Totengruß: „Leb wohl, mein Freund, auf Wiedersehn." Dann tritt Chef Big Snake vor, die Große Schlange, und sagt in seiner Muttersprache: „Du hast unserem sterbenden Volk im Herzen der Jugend aller Nationen ein bleibendes Mal errichtet. Wir möchten dir Totenpfähle in jedem Indianerdorf aufrichten."

Dumpf tönt die Trommel, die Indianer heben ihr Klagelied an und schlagen die Totenstäbe am Grabe ihres weißen Bruders . . .

Nachher im Garten von Villa Shatterhand wartet die greise Witwe Karl Mays. Frau Klara zittert ein wenig die Stimme, da sie in englischer Sprache im Namen ihres toten Gatten die fremden Freunde willkommen heißt. Sie steht in der Türe zum Blockhaus, das Patty Frank bewohnt, offenes Kaminfeuer glüht hinter ihr auf.

Und die Kassetten fallen wieder und die Kurbel knirscht. Direktor Stosch-Sarrasani läßt seine Indianer tanzen. Wem käme so etwas sonst vor die Linse? Und die Jugend von Radebeul reckt die Hälse.

Ganz Radebeul steht da und winkt. Patty Frank, ein blendender Regisseur, hat rasch eine Gruppe Jungens um sich geschart und als der Schlag des Autobusses zufällt, kommt aus jungen Herzen der indianische Gruß: „Howgh — howgh — howgh."

Verblüfft steckt der alte Big Snake noch einmal seinen Kopf aus dem Wagenfenster. Unbeweglich bleibt sein strenges Faltengesicht.

„Howgh!" sagt er.

Bernhard Dräger †.



Dr. Ing. e. h. Bernhard Dräger, der Chef des weltbekannten Drägerwerkes in Lübeck, ist gestorben. Der Verstorbene hat auf dem Gebiet der Schutzmaßnahmen im Bergbau und bei der Feuerwehr bahnbrechend gewirkt. Er bildete eine ganz neue Apparatur aus, die es ermöglichte, die verbrauchten Atmungsgase wieder zu regnerieren.



Möbel-Ausnahme
für Werbezwecke!
Um die Popularität meiner formschönen Qualitäts-Möbel in die weitesten Kreise zu tragen, stelle ich aus meinen reichhaltigen Beständen eine große Anzahl
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen
weit unter Normalpreis
zum Verkauf! — Diese Ausnahme umfasst „einfach gediegene" und „gutbürgerliche" Einrichtungen. Je nach dem Wert ist die Geldersparnis für Sie außerordentlich und geht bis in die Hunderte Mark! — Weil die Preise nur vorübergehend, und zwar **bis 31. Januar** Geltung haben, ist rascher Entschluss **dringend geraten!** * Alle Ausnahme-Möbel in meiner Schaufenster- und Innen-Ausstellung tragen die Schildbezeichnung: „Ausnahme!"
Ph. Gottesleben Nachf.- Bochum
Wittenerstr. 2/3

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Das Rätselraten um die weitere Gestaltung unserer Wirtschaftskonjunktur hat im Laufe des ersten Monats des neuen Jahres seinen Fortgang genommen. Vor einigen Tagen hat sich der bekannte erste Vorsitzende der Kölner Handelskammer, Louis Hagen, in sehr bemerkenswerter Weise darüber ausgelassen. Er sagte, daß manche Anzeichen dafür vorhanden seien, daß aus der jetzigen Absatzkonjunktur, die man schon seit längerer Zeit in Deutschland beobachte, eine Weltkonjunktur entstehen könne, und wies darauf hin, daß wir uns keiner zu pessimistischen Betrachtung für das laufende Jahr hingeben sollten, in dem ein erträgliches Wirtschaftsergebnis herauskommen werde. Diese freundliche Beurteilung eines sachkundigen Mannes wird durch die augenblickliche Lage wenigstens nicht Lügen gestraft, obwohl in manchen Gewerbezweigen ein Nachlassen unserer bisherigen Inlandskonjunktur zu verzeichnen ist. Erfreulicherweise aber dauert die günstige Lage bei den wichtigsten Absatzgebieten vorläufig noch an.

Die neuesten Berichte über den Roheisenmarkt ergeben, daß die Dezemberbeschäftigung nach wie vor gut gewesen ist und daß man zu unveränderten Preisen auch im Februar den Verkauf aufgenommen hat. Die Produkte des Roheisenverbandes werden also von der Preiserhöhung nicht berührt.

Auch in der Maschinenindustrie ist die Beschäftigung vorläufig noch gut, wenn auch im Inlandsabsatz die Aufträge etwas weniger zahlreich hereingekommen sind. Dafür hat sich das Auslandsgeschäft gut gehalten oder noch verbessert.

Der Angelpunkt unserer wirtschaftlichen Zukunft liegt immer noch im Geldmarkt. Wenn uns hier das kommende Jahr bessere Bedingungen bringt, so dürfen wir wohl eher damit rechnen, daß die Prophezeiungen Louis Hagens in Erfüllung gehen werden.

Die Diskussion über die Revision des Dawesplanes ist neuerdings wieder in Fluß gekommen. Sie wird von den sachverständigen Kreisen des In- und Auslandes fast täglich weitergeführt. Vor einigen Tagen haben sich die amerikanischen Bankiers unter Führung von Paul M. Warburg darüber unterhalten. Sie stehen einer Revision durchaus nicht unfreundlich gegenüber, wenn sich nach der Durchhaltung der demnächstigen vollen Dawes-Jahre die Notwendigkeit dazu erweisen sollte. Das Wichtigste ist, daß uns weiterhin Auslandskredite zuteil werden, die nach den letzten bekannten Ereignissen so gut wie abgeschnitten waren. Hoffnungsvoll nimmt sich in dieser Hinsicht die einflußreiche Stimme des Reparationsagenten selbst aus, der in Amerika die Unbedenklichkeit solcher Kredite für produktive Zwecke erneut betont hat.

Die deutschen Städte suchen durch den Präsidenten des Städte-Bundes nachzuweisen, daß ihre kurzfristige Verschuldung nur sehr gering sei und daß der große Aufruhr darüber unnötig gewesen sei. Immerhin ergibt nach der Rechnung des Präsidenten Dr. Mulert diese kurzfristige Verschuldung der deutschen Städte die stattliche Summe von etwa 700 Millionen Mark, von denen allerdings behauptet wird, daß sie zum größten Teil eine Inlandsverschuldung darstellten.

Offenbar ist aber der Gegner Dr. Mulerts in dieser Frage, Dr. Schacht, immer noch nicht mit der Politik der Städte auf diesem Gebiete einverstanden; denn er hat neuerdings in Bremen erneut die Ausgaben der Kommunen einer scharfen Kritik unterzogen. Seine Rede, die allerdings hinter verschlossenen Türen gehalten wurde und von der nur einige Angaben durchgesickert sind, dürfte auch im übrigen für die geldliche Entwicklung Deutschlands nicht ohne Bedeutung sein. Die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung kann man danach jedenfalls noch etwas zurückstellen. Aber auch der Reichsbankpräsident ist der Ansicht, daß das Jahr 1928 vielleicht das Jahr der endgültigen Regelung des Reparationsprogramms sei.

Im Eisenhandelskampf ist wiederum eine Verschärfung eingetreten. Der freie Handel hat sich unter Berufung auf Paragraph 9 der Kartell-Verordnung beschwerdeführend an den Reichswirtschaftsminister gewandt, indem er betont, daß der Werkshandel und die Werke Mißbrauch mit ihrer wirtschaftlichen Machtstellung trieben. Das Verfahren ist jedoch noch nicht über das Anfangsstadium hinaus gediehen. Ob es großen Erfolg haben wird, wird man abwarten müssen. Besser wäre es schon, man einigte sich ohne Zuhilfenahme staatlichen Zwanges.

Gegen die Eisenpreiserhöhung hat die bekannte „Avi" (Arbeitsgemeinschaft der weiterverarbeitenden Eisenindustrie) Sturm gelaufen und sich ebenfalls unter Berufung auf die Kartellverordnung an die staatlichen Stellen gewandt. Ob ihr Vorgehen Erfolg haben wird, ist ebenfalls noch nicht abzusehen. Die Unkenrufe mancher betroffenen Stelle, daß diese Preiserhöhung das Grab unserer Konjunktur bedeuten werde, dürften doch wohl verfrüht sein; denn schließlich hängt eine wirkliche Konjunktur nicht so sehr von einer Preiserhöhung in Höhe von 2% ab, als vielmehr in erster Linie davon, ob Bedarf und Nachfrage vorliegen.

Der Beobachtung des Geldmarktes wendet sich angesichts seiner überragenden Bedeutung für die Wirtschaft immer größeres Interesse zu. Er hat sich nach Ueberwindung des Jahres-Ultimos überraschend schnell erholt und eine außerordentlich günstige Gestaltung der Zinssätze hervorgerufen. Diese Erholung scheint jedoch etwas zu plötzlich gekommen zu sein und hat nunmehr einer Reaktion Platz gemacht, deren äußeres Kennzeichen die plötzliche beträchtliche Erhöhung des Privatdiskontes von 5⅞ % um ein ganzes Viertel auf 6⅛ % im Gefolge hatte. Man muß allerdings sagen, daß der frühere Satz wohl kaum der wirklichen Marktlage entsprach. Die weitere Entlastung in dem neuen Reichsbankausweis zeigt aber an, daß der Geldmarkt dauernd weiter in einer Entspannung begriffen ist. Der Reichsbankpräsident hat in Bremen zur Diskontpolitik der Reichsbank mitgeteilt, daß diese keineswegs so bald zu einer Ermäßigung führen werde, sondern erst nach Wochen, vielleicht auch erst nach Monaten.

Wenig freundliche Worte fand Dr. Schacht auch für die Börse, von der er behauptete, daß sie eine Räumlichkeit sei, in der er sich persönlich nicht gerne aufhalten möchte. Wahrscheinlich würde man ihn auch dort nicht gerade als einen angenehmen Gast begrüßen; denn auch seine Bremer Rede hat an der Börse nicht ein erfreuliches Geschäft hervorgerufen; eher das Gegenteil. Am Dienstag erlebten wir fast wieder so etwas wie einen schwarzen Tag. Die Kurse einiger Standard-Papiere, vor allen Dingen J. G. Farben, sanken ganz erheblich. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft bildete trotz ihres starken Besuches eine große Enttäuschung. Die Ueberraschungen und günstigen Geschäftsaussichten, deren Bekanntgabe man dort erwartete, sind nicht eingetroffen. — Auch in Essen und in Düsseldorf machte sich diese üble Börsenstimmung bemerkbar. Das Geschäft fror vollständig ein. Die Kurse waren uneinheitlich und rückgängig. Erst gegen Ende der Woche fand, ausgehend von der Frankfurter Börse, eine Erholung statt.

Dr. J.

Die deutsche Kohlenproduktion.

Im Jahre 1927 betrug die Kohlenproduktion Deutschlands (in Millionen Tonnen ohne Saargebiet) für: Steinkohle 153,0 gegen 145,4 im Jahre 1926, Braunkohle 150,3 (139,9), Koks 32,0 (26,3), Steinkohlenbriketts 4,9 (5,4) und Braunkohlenbriketts 36,5 (34,7).

Berliner Börse freundlich.

Am Schluß etwas abgeschwächt.

Berlin, 20. Januar.

Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die Grundstimmung unverkennbar freundlich gewesen, ohne daß dies in den Kursen stärker zum Ausdruck kam. Auf Grund der vorliegenden Nachrichten konnte man jedoch zu gleicher Zeit schon mit einer festeren Börse rechnen. Die Innenpolitik erfuhr besonders nach Beilegung des Konflikts im Zentrum eine wesentlich beruhigtere Beurteilung. Die gestrige Köhlerrede brachte zwar nichts wesentlich Neues, aber sachlich nichts Ungünstiges. Die Ernennung Dr. Gröners wurde von der Mehrzahl der Parteien freundlich kommentiert, und auch der Gesundheitszustand Dr. Stresemanns scheint sich etwas gebessert zu haben, da er in der nächsten Woche im Reichstag zum Etat des Auswärtigen sprechen will. Die Verschärfung der Lage im Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland wurde weniger beachtet. Dagegen regten andere wirtschaftliche Momente wie der Bericht des deutschen Bergbaus im Dezember 1927, der eine starke Abnahme der Haldenbestände zeigt und eine Meldung der J. G. Farben an. Nach dieser versucht die Agfa, anscheinend mit Erfolg, in Amerika Stellung zu fassen. Die ersten Kurse lagen auf Deckungen und Rückkäufe der Spekulation ?t 1 bis 3% höher ziemlich einheitlich auf allen Marktgebieten. Bemerkenswert fest lag der Montanmarkt, an dem man Käufe des Rheinlandes beobachten wollte. Sehr festes Geschäft hatten Harpener, Mannesmann und Köln-Neuessener. Schlesische Bergwerk eröffneten 3¾ % höher und konnten im Verlaufe noch weitere 4 % anziehen. Auffällig schwach lagen Bemberg mit einem Verlust von 3%. Von sonstigen Spezialwerten sind Berger zu nennen, die im Verlaufe 5½ % gewannen. Auch Waldhof lagen nach einem Anfangsgewinn von 5¾ % sehr fest. Schubert & Salzer, die 4 % höher einsetzten, zogen um weitere 1 % an. Auch am Elektromarkt war das Geschäft zeitweise sehr lebhaft. Anleihen waren ruhig, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe still und nicht einheitlich. Das Devisengeschäft war heute sehr klein. Pfund und Gulden lagen etwas fester. Der Geldmarkt war etwas leichter. Tagesgeld 4 bis 6 %, Monatsgeld 7 bis 8½ %. Der Privatdiskont war unverändert. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz nicht ganz einheitlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 171½, Farben 268¾, Gelsenkirchener 140¾, Harpener 193¾, Mannesmann 154½, Phönix 101¾, Rheinstahl 176, Schuckert 187½, Siemens 290, Vereinigte Glanzstoff 576 und Vereinigte Stahlwerke 107.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 20. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse zeigte zu Anfang ein freundliches Aussehen. Bei lebhaftem Geschäft konnten Mannesmann und Rheinstahl im Verlaufe weiter anziehen, um zum Schluß eine Kleinigkeit abzubröckeln. An Kursen wurden genannt:

	20. Januar			19. Januar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	151,—	—.—	—.—	148,5	—.—	149.0
Gelsenberg . .	140,—	141.5	141.5	138.25	—.—	138.—
Goldschmidt .	115,—	—.	114,75	112,5	—.—	115.—
Harp.Bergbau	192,5	—.—	193,75	191.0	191.—	190.—
Mannesmann	155,—	155.25	155,—	153,⅝	153.75	154.25
Rheinstahl . .	176.25	176.75	176.5	173,¾	—.—	174.—
Ver. Stahlw.	106,75	107.5	107,5	105,5	106.⅝	106,⅜

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse zeigte allgemein eine freundliche Haltung. Kohlenkuxe blieben bei kaum veränderten Kursen fast umsatzlos. Lebhafte Umsätze entwickelten sich auf dem Kohlenaktienmarkt wieder in Adler, die einen Kursgewinn von 3 % erzielten. Größeres Geschäft kam auch in Lothringen auf ungefähr letzter Kursbasis zustande, während Dahlbusch zu letzten Preisen in andere Hände übergingen. Braunkohlenwerte wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Bruckdorf-Nietleben waren 100 Mark höher gesucht. Von Kalikuxen waren die Werte des Gumpelkonzerns zu höheren Kursen bevorzugt. Stärkeres Interesse zeigte sich auf dem Kaliaktienmarkt für Kaliindustrie und Wittekind, die ihren Kurs um 2 % verbesserten. Von Industrieaktien waren Providentia um 5 % gebessert. Dagegen waren Deutsche Lastauto und Kabel-Rheydt zu wenig veränderten Kursen im Handel.

Frankfurter Abendbörse befestigt.

Frankfurt a. M., 20. Januar.

An der Abendbörse machte die Erholung weitere Fortschritte, die vor allem durch Deckungen Verstärkung erhielt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 141, Harpener 194, Klöckner 129, Mannesmann 155¾, Phönix 102, Rheinstahl 177, Vereinigte Stahlwerke 107, A. E. G. 172, Bergmann 192½, Gesfürel 279, J. G. Farben 270¼, Felten & Guillaume 124, Goldschmidt 115½, Zellstoff Waldhof 261½.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Hermann Büschner A.-G. in Gladbeck.** Bei der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gesellschaft ist ein Vergleich mit 40 % zustande gekommen. Die selbstschuldnerische Bürgschaft ist vom Hauptgläubiger, der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaftskasse in Münster, übernommen worden.

* **Eschweiler-Ratinger Metallwerke A.-G. in Ratingen.** Bei der in Konkurs befindlichen Gesellschaft liegen nach den bisherigen Feststellungen etwa 25 % in der Masse. Das endgültige Ergebnis hängt von der Abwickelung der noch schwebenden Prozesse ab. Mit Rücksicht auf die verschiedenen Gerichtsverfahren ist zunächst nicht an die Ausschüttung einer Abschlagszahlung an die Gläubiger zu denken. Jetzt sind auch die Grundstücke und Gebäude abgestoßen worden; sie sind von einer Duisburger Firma für 200 000 Mark übernommen worden.

* **Stock & Kopp A.-G. in Düsseldorf.** Die seit langem in Konkurs befindliche Gesellschaft wird gelöscht, nachdem die bevorrechtigten Gläubiger voll ausgezahlt wurden und mit dem Rheinhandelskonzern ein Vergleich geschlossen wurde. Ob nach Abzug der Konkurskosten und der sonstigen Ausgaben, wie rückständige Steuern usw. für die nicht bevorrechtigten Forderungen etwas ausgezahlt werden kann, steht noch nicht fest.

* **Braunkohlenindustrie A.-G. Zukunft in Weisweiler.** Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1928 dividendenberechtigt und werden zum Pariwert begeben. Die aus der Aktienemission fließenden neuen Mittel sollen zur Schuldentilgung dienen. Die Aktien werden an den Eschweiler Bergwerks-Verein gegen den Verzicht auf die Konkurrenz und gegen Einbringung der Brikettfabrik Herne-Mülheim und an das R. W. E. gegen Abschluß eines umfangreichen Stromlieferungsvertrages gegeben. Die Schulden sind bekanntlich durch die Bauten für die Brikettfabrik Zukunft entstanden.

* **R. Wolf Maschinenfabrik Buckau in Magdeburg.** Die Hauptversammlung der R. Wolf A.-G. in Magdeburg genehmigte die Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Heinrich Lanz A.-G. in Mannheim und den Verschmelzungsvertrag mit der Maschinenfabrik Buckau A.-G. in Magdeburg. Die im Anschluß daran abgehaltene Hauptversammlung der Maschinenfabrik Buckau A.-G. stimmte gleichfalls dem Verschmelzungsvertrag mit der R. Wolf A.-G. zu und beschloß, das Kapital von 6 Millionen auf 12 Millionen Mark zu erhöhen. Den alten Buckau-Aktionären wird ein Bezugsrecht dergestalt eingeräumt, daß auf je drei alte Aktien eine neue zu 115 % bezogen werden kann. Der übrige Teil der neuen Aktien soll, soweit er nicht zur Durchführung des Verschmelzungsvertrages mit der R. Wolf A.-G. verwandt wird, für Rechnung der Gesellschaft verwandt werden. Die Firma wurde geändert in Maschinenfabrik Buckau-R. Wolf A.-G. in Magdeburg. Die Beschäftigung wurde als gut bezeichnet.

* **Deutsche Industrie-Werke A.-G. in Berlin.** Die im Herbst 1925 gegründete Gesellschaft, die die früher von der Deutsche Werke A.-G. betriebenen Werke Spandau und Wolfgang bei Hanau sowie späterhin auf Grund der Fusion mit der Deutsche Kraftfahrzeugwerke A.-G., Spandau-Haselhorst, die Herstellung des bekannten D-Rades übernommen hat, veröffentlicht ihren Abschluß für das zweite Geschäftsjahr 1926/27. Wie im Vorjahre, so wird das Unternehmen, das nunmehr eine Tochtergesellschaft der Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.-G. (Viag) ist, auch für 1926/27 keine Dividende ausschütten. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich der Bruttoüberschuß (einschließlich Vortrag) auf 4 850 389 (3 568 727) Mark. Andererseits erforderten Handlungsunkosten und Steuern 3 956 921 Mark (im Vorjahre Handlungsunkosten 2 592 063 Mark), so daß nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 809 806 (956 670) Mark ein Reingewinn von 83 662 (19 994) Mark verbleibt, aus dem 40 000 Mark der gesetzlichen Rücklage zugeführt und 43 662 Mark vorgetragen werden sollen.

* **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G. in Gleiwitz.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von 5 % (i. V. 0 %) Dividende vorzuschlagen. Weiter wurde beschlossen, die in Polnisch-Oberschlesien liegenden Werke in eine Gesellschaft einzubringen, in die von Seiten der Gräflich Ballestrem'schen Verwaltung die beiden Gruben Wolfgang und Graf Franz, sowie das Elektrische Kraftwerk Nikolaus eingebracht werden, eine Transaktion, durch die die bisher fast ausschließlich in der Eisenindustrie liegenden Interessen der Friedenshütte wesentlich erweitert werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 20. Januar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk. .	233—236	Viktoriaerbsen	51.00—57.00
Roggen märk. .	234—237	Kleine Erbsen .	32.00—35.00
Sommergerste .	220—269	Futtererbsen .	21.00—22.00
Hafer märk. . .	200—211	Peluschken . .	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	215—217	Ackerbohnen .	20.00—21.00
Weizenmehl 1) .	30.00—34.00	Seradella alt .	21.00—25.00
Roggenmehl 1)	31.00—33.75	Rapskuchen . .	19.90—20.10
Weizenkleie 1) .	15.00—00.00	Leinkuchen . .	22.10—22.40
Roggenkleie 1) .	15.00—00.00	trock. Schnitzel	12.20—12.40
Raps	345.0—356.0	Kartoffelflocken	23.30—23.60

Da sich im Auslande die Befestigung gestern nicht bis zum Schluß behaupten konnte, blieb von dieser Seite die Anregung für den heutigen Produktenmarkt aus. Die Cif-Forderungen waren für Weizen unverändert, für Roggen eher erholt. Es fanden an diesem Markte einige Umsätze statt. Die Roggenpreise zeigten eher anziehende Tendenz. Das Mehlgeschäft wies kaum Veränderungen auf. Am Lieferungsmarkt setzten sich für Weizen bei allen Sichten bis 1½ Mark betragende Erhöhungen durch. Für Roggen konnten nur die Mailieferung um 1½ Mark anziehen. Gerste war in guten Brauqualitäten knapp, sonst reichlicher angeboten. Hafer war für den Export weiter gefragt, sonst ruhig. Mais lag still, hatte jedoch einiges Cif-Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 20. Januar 1928.

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.00—79.00

Aspirin-
TABLETTEN
ASPIRIN 0,5
die unübertroffenen
Schmerzstiller!

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 20. Januar 1928.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	gestr.
Accumulatoren	8	154.2	153.5
Adler Portld.-Z.	10	145.0	144.5
Adler & Oppenh.	6	210.0	219.5
Adlerhütt.-Glas	8	125.5	125.5
Adlerwerke	0	90.0	88.5
A.-G. f. Bauausf.	0	97.0	98.2
Alexanderwerk	0	67.7	68.0
Alfeld Delligsen	0	61.0	63.0
A. E. G.	0	172.0	170.1
A. E. G. V.-A.	—	89.0	90.8
Allg. Häuserbau	0	138.0	135.5
Alsen Portl.-Z.	14	236.0	235.0
Ammend. Pap.	15	222.0	222.0
Anhalt. Kohlen	6	107.5	107.1
Ankerwerke	10	182.0	182.0
Annab. Steingut	0	53.0	53.0
Aschaffb. Zellst.	10	-.—	175.7
Askaniawerke	—	59.5	59.2
Augsb.-N.Masch.	0	109.7	108.2
Bachm. & Ladew.	12	227.5	226.0
Baer & Sohn	10	190.5	192.0
Balcke Masch.	6	120.7	120.5
Bamag	0	29.5	29.5
Bamberg Malz	8	120.0	120.0
Banning Masch.	—	—.	—.0
Baroper Walzw.	0	105.0	104.0
Basalt A.-G.	0	92.5	91.0
Bast & Co.	10	—.	—.
Bayr. Motorenw.	12	199.0	197.0
Bayr. Spiegel	0	74.5	74.5
Bazar	8	137.0	137.0
J. P. Bemberg	8	447.0	447.5
Bendix Holzb.	0	44.0	43.0
Berger J. Tiefb.	15	316.2	310.5
Bergm. Elektr.	8	190.0	183.0
Berl. Gub. Hut	16	349.0	348.0
„ Holzkont.	5	102.5	100.0
„ Karls. Ind.	0	81.6	81.5
Berl. Masch.-B.	6	127.2	124.0
Berth. Messing	7	106.0	104.5
Beton u. Mon.	9	124.5	124.0
Biel. Mech. Web.	0	111.0	110.5
Bösperd. Walzw.	5	74.0	75.0
Braunk. u. Brik.	10	179.5	179.0
Braunschw. K.	10	283.0	280.0
„ Masch.	4	68.0	57.2
Breitenb. Zem.	9	143.0	142.0
Bremen-Besigh.	0	74.0	70.5
„ Vulkan	8	146.0	151.0
„ Wollk.	8	190.5	190.5
Buderus	0	103.7	102.0
Busch Lüdensch.	0	80.7	78.0
„ Waggon	—	79.1	72.5
Büttnerwerke	5	182.0	180.7
Butzke & Co.	7	115.0	115.2
Byk Gulden	0	90.0	89.7
Calmon Asbest	0	53.0	51.0
Capito & Klein	6	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	205.0	205.0
Charlb. Wasser	7	127.7	127.5
Chem. Buckau	5	114.0	114.0
„ Grünau	5	88.0	88.0
„ Heyden	4	129.5	132.5
„ Milch	—	48.2	48.0
„ Gelsenk.	5	79.0	78.7
„ Albert	6	131.0	126.0
Chillingworth	0	99.0	99.0
Concord. Chem.	0	70.0	70.0
„ Spinn.	10	137.0	135.0
Cont. Coutsch.	0	109.5	118.5
Carona Fahrräd.	0	73.5	73.0
Gröllwitz. Pap.	10	145.5	145.2
Daimler Motor.	0	88.0	87.0
Dtsch.-Conti Gas	8	179.7	176.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	105.1	104.0
„ Asphalt	6	156.0	—.—
„ Babcox	8	150.0	152.5
„ Erdöl	6	135.5	135.5
„ Gußstahl	0	100.0	99.5

Dtsch. Jute	0	155.7	155.5
„ Kabel	6	93.7	92.5
„ Linoleum	15	248.0	244.0
„ Maschin.	0	68.5	68.0
„ Schachtb.	4	113.0	109.0
„ Spiegel	0	79.0	79.5
„ Steinz.	12	254.0	254.0
„ Tel. u. K.	0	111.0	119.0
„ Ton u. St.	10	150.0	154.5
„ Wollwar.	0	55.5	56.0
„ Eisenh.	4	90.0	87.5
Dittm. Neuhaus	3	98.0	99.0
Dörffler O.	0	—.	—.
Dresden. Gard.	8	130.0	129.0
Dresd. Schnellp.	10	133.0	133.0
Dürener Metall	0	208.0	208.0
Dürkoppwerke	0	75.0	75.0
Düsseld. Eisenh.	0	—.	62.5
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Masch.	0	42.5	41.0
Dynamit Nobel	5	130.5	129.0
Eggerst. Salzw.	8	134.0	133.5
Eisenb. Verkmt.	8	140.0	138.2
Eiseng. Velbert	10	—.	—.
Elektra Dresd.	12	—.	192.0
Elektr. Liefer.	10	178.5	176.7
El. Licht u. Kr.	10	220.0	218.2
Elsäß. Bad. Wolle	0	28.2	29.7
Enzinger	0	51.0	51.0
Erdmannsd. Sp.	6	124.0	124.0
ErlangerBaumw	9	176.5	176.0
Eschw. Bergw.	14	211.0	211.0
Essener Steink.	8	150.0	150.0
Excelsior Fahrr.	6	109.2	114.0
Faber Bleistift	0	76.2	75.0
Fahlb. List & Co.	10	137.7	135.8
Farbenindustrie	10	270.0	267.0
Feinjute Spinn.	4	131.0	130.0
Feldmühle Pap.	12	215.1	213.0
Felten & Guill.	6	123.0	122.0
Flöther Masch.	4	97.5	—.
Frankfurt. Gas	7	152.2	151.5
Frankf. Masch.	0	74.0	74.0
Fraust. Zucker	8	—.	—.
Freund Masch.	0	35.0	36.0
Friedrichsh. Kali	5	159.0	160.0
Frister R. A.-G.	5	113.2	111.7
Froebeln Zucker	—	88.6	91.0
Gaggen. Masch.	0	39.5	38.0
Gebhard & Co.	7	130.0	132.5
Gebhard & König	—	72.0	71.5
Gelsenk. Bergw.	0	141.2	139.5
G. Gensch. & Co.	0	103.0	100.2
German. Portl.	14	209.0	201.7
Gerresh. Glash.	7	140.7	141.0
Ges. f. el. Untern.	10	276.7	273.1
Gildem. & Co.	5	101.0	100.0
Girmes J. & Co.	10	233.0	233.0
Gladb. Wollind.	12	181.0	184.8
Glasm. Schalke	10	160.0	166.0
Glauzig. Zucker	5	99.0	98.0
Glockenstahlw.	0	38.5	38.5
Gebr. Goedh. C.	5	130.0	130.0
Goldschmidt Th.	5	115.0	114.0
Görlitzer Wagg.	8	20.8	21.0
Guano Werke	6	97.7	97.7
GreppinerWerke	10	145.5	145.5
Gritzn. Masch.	7	130.0	128.0
Grün & Bilfing.	10	154.5	154.0
Gruschw. Textil	5	106.2	106.0
Gundlach E.	6	109.2	109.2
Gutm. Alfr. M.	4	79.0	78.0
Haberm. & Guck.	0	75.0	73.2
Hackethal Draht	0	89.5	86.5
Hageda	8	114.5	114.1
Hallesche Masch.	10	167.0	165.0
Hamb. El.-W.	10	150.0	149.0
Hammersen	6	142.1	141.5
Hannov. M.-Eg.	0	62.0	63.7
Harb. Eis. u. Br.	8	124.5	124.2
Harb. Wien. G.	6	92.5	92.7
Hark. Berg. St.P.	0	26.0	26.0
Harpener Bergb.	8	193.5	190.0
Hartm. Masch.	0	22.5	22.5
Hedwigshütte	8	114.2	112.7
Hein, Lehm.&Co.	—	91.2	91.5
Held & Franke	0	64.5	63.1
Hemmor Portl.	15	242.0	244.0
Hilgar Verz.	5	81.0	80.7
Hillswerke	0	27.5	27.0
Hilpert Masch.	0	92.0	91.0
Hind. Aufferm.	8	114.0	113.7
Hirsch Kupfer	0	113.0	113.0
Hoesch Eisenh.	8	148.5	145.0
Hoffmannstärke	4	76.7	75.5
Hohenlohewerke	7	19.6	19.1
Holzmann Ph.	12	145.2	143.0
Horch & Co.	—	112.8	111.5
Hotelbetr.-Ges.	11	189.5	188.0
Höxter Godelh.	0	57.0	62.0
Hubert. Braunk.	7	140.2	140.5
Humb. Masch.	—	36.0	36.0
Humboldt Mühle	0	—.	62.0
Huta Breslau	0	135.0	134.0
Hutschenr. Porz.	4	70.6	70.7
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	234.7	232.0
Ilse Genuß	8	126.0	124.5
Industriebau	6	146.0	1 6.0
Jeserich Asphalt	10	138.0	137.0
J. A. John A.-G.	10	132.5	133.0
Jüdel Max & Co.	0	152.0	148.0
Jülich Zucker	—	71.0	—.

Junghaus Gebr.	4	88.5	89.0
Kahla Porzellan	0	114.0	111.0
Kaiserkeller	0	75.0	75.0
Kali Aschersl.	10	173.0	172.0
Kalker Maschin.	0	34.2	34.0
Karlsr. Maschin.	0	17.0	17.0
Karstadt	10	156.0	154.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	114.2	114.2
Klauser Spinn.	7	—.	—.
Klöcknerwerke	7	128.0	125.5
Knorr C. H.	10	170.5	170.2
Kochs Adlern.	4	103.1	103.1
Kolb & Sch. Bw.	10	201.5	200.5
Köln-Neuess. B.	9	147.5	145.2
Köln. Gas u. El.	6	101.0	96.0
Kölsch-Fölzw.	-	61.7	63.7
König Wilhelm	12	232.0	230.5
Königsz. Porz.	0	49.3	48.0
Kontin. Asphalt	4	129.0	133.0
Kont. Wasserw.	0	46.2	47.0
Körbisd. Zucker	0	105.0	105.0
Körting Gebr.	0	90.0	83.7
Körting Elektr.	8	119.0	119.0
Kötitzer Leder	8	—.	136.0
Krauß & Co.	0	156.2	158.2
Krefft W.	8	131.0	128.5
Kromschröder	10	159.0	159.5
Kronprinz Met.	0	128.0	126.0
Krüg. Gebr.&Co.	8	124.7	122.0
Küppersburch	11	170.5	178.0
Lahmeyer & Co.	10	163.7	166.2
Laurahütte	0	83.2	77.0
Leipz. Landkr.	6	92.0	91.0
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	94.5	94.0
Lindes Eism.	10	153.7	153.7
Lindström Carl	10	375.0	376.0
Lingel Schuhf.	4	76.0	—.
Lingnerwerke	7	116.5	110.0
L. Löwe & Co.	10	272.0	267.7
Lorenz C.	6	113.0	113.0
Lüdenscheid M.	5	105.2	108.0
Lüneburger W.	4	92.0	96.0
Magdeb. Allg. G.	4	93.2	93.0
Magdeb. Bergw.	0	97.5	95.0
Magdeb. Mühlen	10	119.0	118.0
Magirus C. D.	0	53.7	53.0
Mannesmannr.	4	155.2	153.0
Mansf. Bergb.	7	120.5	118.8
Marie, kons. Bw.	0	141.0	—.
Martini & Hün.	12	153.0	151.0
Masch. u. Kranb.	0	25.0	24.0
Maschin. Baum	5	104.7	104.2
„ Buckau	10	161.5	163.5
Maschn. Kappel	0	80.0	80.0
Maximil. Hütte	10	202.0	200.0
Mech. Web. Lind.	15	232.5	228.0
„ „ Sorau	12	236.0	236.0
„ „ Zittau	4	103.0	103.0
Merkur Wollw.	0	183.5	182.0
Meyer & Kaufm.	0	88.0	87.2
Miag	10	147.7	—.
Mimosa A.-G.	15	256.0	255.0
Minimax	10	120.0	121.0
Mix & Genest	9	138.5	137.2
Motoren Deutz	0	66.5	66.0
Mühle Rüningen.	10	130.5	133.5
Mülh. Bergw.	7	134.0	135.0
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nation. Autom.	6	99.7	97.5
Natronzellstoff	10	145.0	145.0
Neckars. Fahrz	8	103.2	103.2
Neckarwerke	9	143.5	143.5
Niederl. Kohlen	10	166.7	165.5
Nordd. Kabel	8	137.5	137.5
„ Steingut	10	—.	181.0
„ Wollk.	10	165.0	163.0
Nürnb. Herk.-W.	0	74.0	72.7
Oberschl. E.-B.	—	98.2	89.0
„ Koks	0	99.6	97.0
Oesterr. E.-W.	3	29.6	29.7
Oeking Stahlw.	0	33.0	33.0
Ohles E. F. Erben	0	47.5	47.2
Orenst. & Kopp.	4	135.5	133.7
Ostwerke	0	354.5	351.0
Ottensen E.-W.	0	18.0	18.5
Panzer A.-G.	0	63.0	63.0
Peters Union	—	118.0	113.5
Phönix Bergbau	—	101.8	103.0
Phönix Braunk.	6	103.0	99.8
Pintsch Julius	5	170.0	166.7
Pittler Werkzg.	7	240.0	237.0
Plauen. Tüll-G.	0	80.3	80.1
Pöge Herm. El.	6	107.0	105.7
„ Vorz.-Akt.	6	—.	—.
Polyphonw.	9	260.5	260.3
Poppe & Wirth	0	86.5	85.5
Prestowerke	6	106.0	109.0
Rasquin F. Farb.	4	112.0	112.2
Rathgeb. Wagg.	0	89.7	89.5
Rauchw. Walter	—	91.0	88.5
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Met.	0	91.0	91.2
Reisholz Papierf.	12	263.0	264.0
Rheinfelden	10	183.5	182.0
Rhein. Braunk.	10	244.5	242.0
Rhein. Elektr.	0	152.0	151.0
„ Möbelst.-W.	8	148.0	147.0
„ Spiegelglas	12	188.5	175.1
„ Stahlwerke	0	177.0	177.5
Rh.-Westf. Elekt.	9	180.0	178.0
„ Kalkw.	8	186.0	184.5
„ Sprengst.	4	—.	102.0

Rhenania Chem.	0	57.0	56.0
Richter David	12	208.0	203.0
Riebeck	6	152.0	151.0
Riedel J. D.	0	51.2	51.7
Roddergr. Br.-K.	24	620.0	625.0
Rosent. Th. Porz.	5	118.5	117.5
Rositzer Zucker	—	75.0	75.0
Rückforth F.	—	95.5	93.3
Rütgerswerke	0	95.6	93.7
Sachsenwerk	6	124.2	123.0
Sächs. Gußst. D.	0	137.0	137.0
„ Waggon	0	67.0	61.0
„ Webstuhl	8	147.0	145.0
Salzdetfurt	12	244.5	243.0
Sarotti Schok.	12	182.0	181.5
Sauerbrey G. M.	0	72.0	60.0
Scheidemandel	—	26.1	25.7
Schering chem.	0	236.0	236.0
Schles. Bg. u. Z.	0	135.0	132.0
Schles. B. Beuth.	12	180.5	171.0
Schles. Cellul.	10	140.5	143.0
Schl. El. u. Gas A.	10	—.	—.
Schles. Lein. Kr.	0	75.0	75.5
Schles. Portl.	10	199.0	199.0
Schles. Textil	0	91.1	89.5
Schneider Hugo	6	115.0	114.0
Schönew. Porz.	0	—.	—.
Schött, Herm.	0	62.8	60.1
Schub. & Salz.	15	348.0	341.0
Schuckert & Co.	0	187.0	184.0
Schwelm. Eisen	10	172.0	172.0
Seebeck Schiff	0	—.	—.
Seiffert Fr. & Co.	8	144.0	144.5
Siegen Sol. Guß	0	48.7	48.7
Siegersd.-Werke	6	122.5	120.0
Siemens Glasind.	8	148.0	148.5
Siemens&Halske	0	291.2	286.0
Sinner Aktien	5	76.5	77.0
Sonderm. & Stier	0	87.0	87.2
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	43.0	42.5
Staßf. Chem. F.	2	41.1	42.0
Stett. Chamotte	3	100.0	100.5
„ El. Werke	12	145.0	145.7
„ Vulkan	0	—.	—.
Stoehr & Co.	6	166.7	165.5
Stoewer Nähm.	0	60.0	62.0
Stolb. Zinkh.	8	216.5	208.0
Stollwerk	9	143.0	144.0
Strals. Spielk.	12	270.0	266.0
Tack & Co.	6	118.5	118.5
Tafelglas	7	120.0	118.0
Th. Teichgräber	0	—.	—.
Telefon Berlin.	—	73.7	73.2
Thale Eisenh.	4	—.	—.
Thomee Friedr.	0	—.	—.
Thörls Ver. Oelf.	6	100.7	100.7
Thür. Gas Leipz.	8	142.5	141.7
Tietz Leonhard	6	200.0	199.0
Transradio	8	136.2	134.2
Triptis A.-G.	3	91.0	90.5
Tuchfabr. Aach.	10	126.0	125.2
Tüllfabr. Flöha	4	104.0	104.0
Union chem Pr.	4	78.5	77.5
„ Gießerei	0	39.8	39.0
Varzin. Papierf.	8	147.0	145.5
Ver. Berl. Fr G.	5	92.5	92.0
„ Böhl. Stahlw.	0	157.0	154.0
„ Chem. Charl.	10	—.	157.0
„ Dtsch. Nick.	0	177.0	175.0
„ Glanzst. A G.	15	577.0	572.5
„ Gotaniaw.	8	—.	—.
„ Märk. Tuch	0	72.7	72.5
„ Met. Haller	6	91.0	90.0
„ Portland	7	236.0	236.0
„ Schm. u. M.	0	78.0	78.0
„ Smyrna T.	0	150.0	150.0
„ Stahlwerke	6	107.7	106.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	200.0	200.0
„ Thür. Metall	0	60.0	[illegible]
„ Ultramarin	10	148.0	147.0
Viktoriawerke	6	95.2	98.7
Vogel Telegr.	6	93.8	92.5
Vogt & Wolff	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	79.2	78.0
Vogt & Haeffner	6	180.0	179.8
Vorw. Biel. Sp.	0	34.0	34.7
Vorwohl. Portl.	12	185.2	185.7
Wandererwerke	12	217.0	217.0
Warst. Gruben	8	132.2	134.0
Wasserw. Gelsk.	7	131.5	131.5
Wegelin A. Ruß	10	143.0	141.2
Wegel. & Hübn.	7	123.5	124.0
Wessel Ludwig	0	32.0	32.3
Westeregeln Alk.	10	183.0	180.7
Westf. Dinnend.	5	70.0	78.0
Westf. Dr. Hamm	5	85.5	85.5
„ Kupfer	0	79.7	77.5
Wick. Portl.-Z.	10	153.7	151.5
Wilke Dampfk.	10	143.0	140.0
Wißner H. Met.	10	141.0	139.0
Witten. Gußst.	0	52.0	50.0
Wittkop Tiefbau	10	140.5	140.0
Wolff R.	0	56.7	56.2
Zeitzer Masch.	10	167.0	166.0
Zellstoff Ver.	10	152.0	153.0
„ Waldh.	12	260.0	257.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	180.0	180.0
Neu Guinea	—	750.0	742.8
Otavi-Minen	—	42.1	42.0
Dtsch. Petrol.	—	74.0	74.0
Slomann	—	87.5	87.5

Deutsche Staatsanleihe

6proz. Reichsanl.	—	87.5	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	..	52.2	52.2
dto. (gross)		57.1	57.2
Deut. Anleiheablösungsschuld o. Auslosungsr.	—	17.0	16.4

Eisenbahn- und Schiffswerte

A.-G. f. Verkehr	10	191.2	184.2
Elektr. Hochb.	5	86.5	86.2
Hbg. El. Hochb.	6	86.5	86.0
Schantungbahn	—	7.7	7.5
Aach. Kleinbahn	6	86.5	86.5
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	-	109.0	—.—
Hambug Paketf.	6	148.7	148.0
Hamb. Südam.	8	—.-	210.7
Hansa-Dampf.	6	210.2	210.0
Nordd. Lloyd	6	152.7	152.0
Verein Elbe	0	77.0	76.5

Bankaktien

Bank f. el. Werte	10	166.0	164.5
Barmer Bankv.	10	150.0	148.5
„ Kreditb.	6	80.0	80.0
Berl. Handelsg.	12	266.8	264.5
„ Hypoth.-B.	10	—.—	226.0
Comm. u. Pr.-B.	11	176.1	174.7
Darmst. u. N.-B.	12	240.6	238.2
Deutsche Bank	10	166.5	164.2
Diskonto-Komm.	10	160.0	158.7
Dresden. Bank	10	160.5	158.7
Mitteld. Kreditb.	9	219.0	216.0
Osnabrück. Bk.	5	90.7	90.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	120.0	119.0
Preuß. Hyp. A.B.	8	152.0	152.0
Preuß. Bodenkr.	8	139.2	138.5
Preuß. Zentr.-B.	9	170.0	168.0
Preuß. Pfdbr.-B.	10	160.0	159.0
Reichsbank	10	293.5	192.0
Westd. B.-K.-B.	8	133.0	133.0

Brauereiaktien

Bochum. Viktor.	7	137.0	139.0
Dortm. Aktienbr.	12	237.0	235.5
„ Ritter	18	352.5	352.0
„ Union	12	259.0	254.0
Düsseld. Dietr.	14	320.0	320.0
„ Hötel	12	174.0	173.0
Glückauf Gelsk.	7	155.0	154.0
Schlegel Boch.	12	223.0	222.5
Schulth.-Patz.	—	405.0	403.0
Wicküler Küpper	12	248.0	248.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

DER NEUE FORD

wird über Erwarten preiswert sein!

Besuchen Sie die autorisierten

FORD-HÄNDLER

Wenn Sie den neuen Ford sehen, werden seine feinabgetönten Farben und die eleganten Linien sogleich Ihren Beifall finden.

Dieser Beifall wird in rückhaltlose Bewunderung übergehen, wenn Sie Ihre erste Fahrt im neuen Ford antreten. Dann erst werden Sie voll erkennen, welch außergewöhnlich guten Wagen wir Ihnen für wenig Geld bieten.

Kraft und Schnelligkeit des neuen Ford werden Sie mit frohem Stolz erfüllen, und der Wunsch, dieses vollkommene Fahrzeug zu besitzen, wird Sie nicht mehr verlassen.

Bald werden Sie die Wendigkeit und Sicherheit des neuen Wagens im Großstadtverkehr schätzen lernen und es wird Ihnen selbstverständlich erscheinen, daß Sie als Erster die Straßen überkreuzen, wenn die grüne Verkehrslampe aufleuchtet. Auf der Landstraße werden Sie die ausgeglichene Ruhe des Fordwagens loben, wenn Sie Ihre 80, 90 oder 100 Kilometer fahren. Sie werden fühlen, was Kraft und Schnelligkeit wirklich bedeuten.

Der neue Ford nimmt Steigungen mit einer Leichtigkeit, die Sie bei einem Wagen seiner Preisklasse niemals für möglich gehalten hätten; er überholt spielend selbst große Wagen und auch auf langen Touren werden Sie wenig ermüden, in froher Stimmung die Schönheiten der Natur genießen und frisch und wohlbehalten Ihr Reiseziel erreichen. So angenehm und bequem fährt man im neuen Ford!

Doch Schönheit und glänzende Fahreigenschaften sind es nicht allein, die den neuen Ford zu dem „außergewöhnlichsten Wert" stempeln, der je dem Publikum geboten wurde. Drei Worte sind es, die schon für das brave alte Modell T gegolten haben und die der neue Ford erst recht mit Stolz in seinem Banner trägt: Zuverlässig — einfach — langlebig.

Die Leistungen der Maschine werden die des berühmten Modell T-Motors noch weit übertreffen, denn wir haben in der Zwischenzeit gelernt, alle Teile unseres Wagens fester und besser zu gestalten, ohne Steigerungen des Gewichtes oder der Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Über 10 Millionen Wagen des Modells T sind heute noch im Dienst, nachdem sie 150000, ja 200000 und mehr Kilometer zurückgelegt haben. Der neue Ford wird noch bessere Resultate aufzuweisen haben, denn es ist Henry Fords Ehrgeiz, wie er selbst sagt: „Jedes Einzelteil derart solide zu bauen, daß kein Mensch es nötig haben sollte, sich je ein zweites Automobil anzuschaffen."

Vierradbremse und neue Schaltung

Nebenstehend finden Sie zum ersten Mal korrekte technische Angaben über den neuen Wagen. Vertiefen Sie sich insbesondere in die Abschnitte über den Motor, die neue Karosserie, das Getriebe, das auf Rollenlagern läuft, die neue Vierradbremse, die hervorragenden Houdaille-Stoßfänger, die neue Zündung sowie das neue Oelsystem und die Vielfach-Trockenscheiben-Kupplung. Und dann merken Sie sich eine Viertelstunde vor, die Sie einem Besuch bei unseren autorisierten Fordhändlern widmen wollen, um über das neue Modell unterrichtet zu werden. Ob Fachmann oder Laie, ob Autobesitzer oder nur -liebhaber, Sie werden einen großen Eindruck mit nach Hause nehmen, denn der neue Ford ist ein Wagen, der den Bedürfnissen von heute und morgen gerecht wird, ja, er ist die fortschrittlichste Verkörperung des modernen, wirtschaftlichen Verkehrsmittels überhaupt.

Einzelheiten über den neuen Ford

Abgesehen von der großen Auswahl in Karosserien können Sie zwischen zwei Motoren wählen: Entweder den 8 Steuer-PS-Motor, oder den 13 Steuer-PS-Motor.

8 Steuer-PS (2,053 1)
Geschwindigkeit: 85—90 km p. St.
Brennstoffverbrauch je 100 km 7—8 l
Bremsleistung: 28 PS bei 2600 Umdrehungen

13 Steuer-PS (3,285 1)
Geschwindigkeit 95—105 km p. St.
Brennstoffverbrauch je 100 km 10—12 l
Bremsleistung: 40 PS bei 2200 Umdrehungen

Die neue Vierradbremse

Die Vierradbremse ist eine Ford-Sonderkonstruktion. Die Bremsen sind zuverlässig und von einfachster Art: Sie lassen sich ohne besondere Werkzeuge und in kürzester Zeit von außen einstellen, sodaß sie genau und sicher arbeiten. Alle vier Bremsen können sowohl durch das Bremspedal als auch durch den Handbremshebel betätigt werden.

Das neue Wechselgetriebe

Das neue Ford-Wechselgetriebe hat drei Vorwärtsgänge und einen Rückwärtsgang. Die Hauptwelle läuft auf Kugellagern, die Nebenwelle auf Rollenlagern und das Zwischenrad des Rückwärtsganges liegt auf einem Bronzelager. Dies ist die beste Art der Lagerung, die bei Luxuswagen, jedoch nur bei wenigen der leichteren Automobile zu finden ist. Alle Zahnräder des Getriebes sind aus bestem, vergütetem Chromstahl hergestellt. Mit der leichten und geräuschlosen Schaltung werden Sie außerordentlich zufrieden sein, das Wechseln der Geschwindigkeit verursacht nicht das geringste Geräusch, und der Druck eines Fingers genügt, um den Schalthebel von einem Gang in den anderen gleiten zu lassen.

Das neue Schmiersystem

Auch die Schmierung ist eine Ford-Sonderkonstruktion und beruht auf dem Prinzip der kombinierten Pumpen- und Schleuderschmierung. Die Pumpe schafft das Oel zur Ventilkammer, von wo es unter natürlichem Gefälle zu den Hauptlagern der Kurbelwelle fließt. Fingerartige Oelschöpfer sind auf dem Pleuelstangenlager angebracht, so daß durch die Drehung der Kurbelwelle das Oel in die Pleuelstangenlager eintritt und außerdem durch Schleuderung auf alle arbeitenden Teile des Motors gleichmäßig übertragen wird. —

Vollkommene Kühlung

Der Motor besitzt eine Zentrifugal-Wasserpumpe und einen großen Kühler. Der Ventilator läuft auf der Pumpenwelle und ist nach Art der Flugzeugpropeller konstruiert. Es ist daher kaum möglich, den neuen Ford-Motor zu überhitzen.

Das neue Zündungssystem

Es ist einfach und arbeitet störungsfrei. Die neue Dynamo ist nach denselben Grundsätzen konstruiert wie die Maschinen in den Kraftwerken. Es gibt nur eine Zündspule, die in einem wasserdichten Gehäuse verkapselt ist.

Das Sicherheitsschloß ist in den Zündungsstromkreis eingeschaltet. Es ersetzt nicht nur den gewöhnlichen Zündungsschalter, sondern erdet, wenn ausgeschaltet, den gesamten Stromkreis. Das Kabel für den primären Strom ist vom Schalter bis zum Verteiler, also in seiner ganzen Länge durch eine Stahlhülle geschützt und wird durch Anschluß an das Verteilergehäuse geerdet. Hierdurch wird mißbräuchliche Inbetriebsetzung durch Umlegen von Litzen, die den Stromkreis wiederherstellen sollen, unmöglich.

Die Trockenlamellenkupplung

Diese Kupplungsart ist bekanntlich die zuverlässigste, sie ist auch am leichtesten zu betätigen, da sie sanft und weich greift.

Elastische und sichere Querfedern

Die Federn sind halbelliptisch und für das neue Modell besonders entworfen. Diese Art der Federung ist auch im Modell T verwendet worden und wurde gewählt, weil es tatsächlich keine bessere Federung gibt. Die Federn werden aus Federstahl höchster Qualität hergestellt: die Blätter sind breit und dünn. Zahl und Stärke der einzelnen Federblätter wechseln jeweils nach der Schwere der Karosserie, so daß stets die richtige Wirkung erzielt wird.

Hydraulische Stoßdämpfer

Der beste und teuerste Typ hydraulischer Stoßdämpfer gehört zur Normalausrüstung. Tiefe Schwerpunktlage, sehr geringe ungefederte Masse und gute Fahreigenschaften der Querfederung wirken dahin zusammen, daß der neue Ford einer der bequemsten Wagen auf der Straße ist.

Schöne Linienführung der Karosserie

Die neuen Ganzstahlkarosserien mit ihren kräftigen, vollrunden Kotflügeln, sind eine besonders glückliche Vereinigung der Forderungen des europäischen und des amerikanischen Geschmackes. Apparatur, Ausstattung, Polsterung, sind gediegen. Die Polster sind weich gefedert und mit schönem, dauerhaftem Ueberzug versehen, Tür- und Fenstergriffe sind vernickelt, der Geschwindigkeitsmesser, die Benzinuhr und das Amperemeter, sowie der Zündschalter sind auf einem mattvernickelten Schaltbrett montiert, das in der Mitte beleuchtet wird. Scheinwerfer und Kühlerhaube sind stark vernickelt.

Wahl unter vier Farben

Die Farbenkompositionen des neuen Ford-Automobils sind besonders künstlerisch und anziehend. Vier Farben für jede einzelne Karosserie stehen zur Verfügung. Käufer können folgende Farben wählen: 1. Niagarablau, 2. Arabischer Sand, 3. Morgen-Grau, 4. Stahlblau.

Der Ueberzug besteht aus Pyroxylin (Nitrozellulose-Lack), einem der besten und haltbarsten Ueberzüge für Karosserien, der allen Witterungseinflüssen stand hält und nur schwer durch äußere Einflüsse zu beschädigen ist.

Ein geräuschloser Wagen

Die Konstrukteure haben die denkbar größte Vorsicht walten lassen, um jegliches Quietschen, Knarren und Klappern zu vermeiden.

Schmierung durch Fettpresse

Das Chassis wird durch ein neues und außerordentlich praktisches Druckverfahren geschmiert.

Normalausrüstung aller neuen Fordwagen

Elektrischer Anlasser, 5 Drahtspeichenräder, automatischer Scheibenwischer, Geschwindigkeitsmesser, Benzinuhr, Amperemeter, Instrumentenbeleuchtung, Rückspiegel, Stopp- und Schlußlicht, Oelmesser, Zündungs-Sicherheits-Schloß, kompletter Werkzeugkasten.

FORD MOTOR COMPANY AG
BERLIN-WESTHAFEN

Hören Sie am 23. Jan. 18 Uhr 10 den Berliner Rundfunkvortrag: „Der neue Ford im Kaisersaal am Zoo"

Autorisierte Vertretung für den neuen

FORD

Friedrich Wilhelm **Köhler**

Bochum neben der Christuskirche.



Heimstätten-Verein Bochum e. V.

Sonntag, den 22. Januar 1928, vormittags 11 Uhr im Evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße:

Große öffentl. Versammlung

Referent Herr Stadtverordneter
Otto Bollmann, Lüttringhausen

Thema:

Das Eigenheim für Jedermann, auch für die Minderbemittelten.

Zur teilweisen Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. pro Person erhoben. Mitglieder zahlen 20 Pfg. (Mitgliedsbuch vorzeigen.)

Ab 22. Januar ist die Mitgliedsliste wieder offen.

Der Vorstand.

Städtische Singschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. April 1928. **Anmeldungen** bis einschließlich 1. 4 werden **jeden Dienstag** von 5½ bis 6½ Uhr und vom 29. 1. ab außerdem an den **Sonntagen** von 10 bis 11½ Uhr im **Musiksaale der Singschule** (ABC-Straße) entgegengenommen. Am Konzerttage (Sonntag, den 18. März) finden Anmeldungen nicht statt.

Aufnahme können **gehör- und stimmbegabte** Knaben und Mädchen von 9 bis 12 Jahren finden, ferner **Erwachsene,** deren Alter bei Mädchen mindestens 17, bei Männern wenigstens 18 Jahre beträgt.

Die Anmeldung der **Kinder** kann **nur durch die Eltern** erfolgen. In beschränkter Zahl sind Freistellen (auch für Erwachsene) vorhanden, die auf schriftl. Antrag hin gewährt werden können.

Die Singschulleitung: Sarrazin.

Bauplatz

von 15 b. 30 Ruten zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. unt. A. M. 22623 an d. Geschäftsst.

Kapitalien

Hypotheken-Gelder

auszuleihen für: Wohn- u. Geschäftshäuser (auch Neubauten), Kommunalanleihen, Industrie, Kirchengemeinden, Bauernhöfe u. gr. Güter. — Angebote erbet. unt. J. L. 22598 an d. Geschst.

20.000.- Mk.

Privatgeld zu 12 Proz. 1. prima Geschäftshaus, 1. Lage Boch., zur 2. Stelle gesucht. — Angeb. unt. L. M. 4335 a. die Geschäftsstelle.

I. Hypotheken

a. nur bess. Wohn- u. Geschäftshäus. m. sof. Barauz. durch **H. Brunnert,** Bochum, Alleestr. 62. — Teleph. 1643. —

Selbst. Handw. sucht
300 Mark
zu leihen geg. gute Sicherheit. Angeb. unt. F. M. 22679 an die Geschst. ds. Ztg.

Geschäftsmann sucht
500.- Mk.
gegen Atzept v. 600 Mark und Sicherheiten. Ang. u. S T 4502 an die Gesch. d. Z.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan der Horbeler Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Montag, den 23. Januar 1928 ab, 4 Wochen** lang während der Dienststunden in der Stadterweiterungs-Abteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, den 17. Januar 1928.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

14 K 66/27.

Gemarkung Wiemelhausen.

Grundbuch Wiemelhausen Band I Blatt 57.

Flur 7 Parzelle 1013, groß 4.88 a / 77 etc.

a) b) Bebauter Hofraum mit Hausgarten Steinstraße 80.

Grundsteuermutterrolle 544, Nutzungswert 1146 Mk., Gebäudesteuerrolle 697.

Eigentümer: **Kaufm. Heinrich Schöttler in Bochum.**

Versteigerungstermin: 21. März 1928, vormittags 10 Uhr 30 an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.

Bochum, den 10. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Beteiligung

Eine seit 15 Jahren bestehende sehr gut beschäftigte elektrotechnische Fabrik hat noch Aktien abzugeben. Ausgabekurs 105 %, voraussichtliche Dividende 12 %. Offerten u. D E 4372 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Greifbares
Hypotheken-Kapital
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter,
Kanalstraße 40, Tel. 4565/69

Möbelkauf

ist Vertrauenssache. Ein Besuch meines großen Lagers wird Sie davon überzeugen, daß Sie Qualitäts-Küchen, Schlafzimmer und Einzel-Möbel bei bequemer Zahlungsweise zu den billigsten Preisen bei mir kaufen können.

Möbelhaus Kellerhaus
Bochum-Riemke, Hernerstraße 369/71
Telephon 2725

Zwangsversteigerung

zur Aufhebung der Gemeinschaft.

14 K 73/27.

Gemarkung Wiemelhausen.

Grundbuch Wiemelhausen Band 2 Artikel 68

Flur 11 Nr. 147/55, groß 3 71 a
148/55, groß 7.35 a

a) b) c) d) e) Bebauter Hofraum mit Hausgarten Querenburgerstr. 18 und 20.

Grundsteuermutterrolle 307, Nutzungswert 1399 Mk.

Eigentümer: **Witwe Bäckermeister Franz Eickhoff, Caroline geb. Carpentier in Bochum** in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern 1. Heinrich. 2. Maria, jetzt Ehefrau Gärtner Heinrich Bunsmann, 3 Klara, jetzt Ehefrau Steiger Johann Bramber, 4. Franziska, jetzt Ehefrau Fabrikmeister Bernhard Hauphoff, 5. Caroline, jetzt Ehefrau Schlosser Theodor Reinert, 6. Josef Eickhoff.

Versteigerungstermin: 28. März 1928, vormittags 9 Uhr 30 an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.

Bochum, den 6. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 23. Januar 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, 2 runde Tische, 4 Sessel, elektr. Lampen, 1 Sofa, 1 Rauchtisch, 1 Vitrine, 1 Seidengarnitur (2 Sessel, 1 Sofa), 2 Teppiche, 2 Brücken und mehrere Oelgemälde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inh. Bernhard Koch.

Bochum, den 20. Januar 1928.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Gottesdienstordnung der evangl. Gemeinden.

Sonntag, den 22. Januar 1928.
Sammlung für die westfälischen Diasporaanstalten.

Christuskirche. 9.45: Schneider; 11.15: KGD., Liz. Schmidt; 3: Tauffeier, Winnacker.

Lutherkirche: 9.45: Schmidt 2; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Liz. Schmidt; 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Taufen. **Pauluskirche.** 8: Schmidt 2; 9.30: Ritter; 5.15: Liz. Schmidt.

Johanneskirche. Samstag 8: Wochenendstunde (das königliche Amt Jesu Christi), Pastor Ritter; 11.15: KGD., Dockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Winnacker.

Herberge zur Heimat. 8.30: Hardt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46): Samstag 7.30: Konfirmandenverein. Sonntag 11.15: KGD., Dr. Ehrenberg. Jungmädchenverein 4—6; Gemeindebibelstunde: Freitag 8.

7. Pfarrbezirk. 4: Jungmädchengruppe; 6: Trutzschar; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Str. 282; Freitag 7.30: Bibelstunde in der Landesbrauenklinik.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Chr. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Die Familienbibelstunde fällt am Mittwoch aus; Donnerstag: Bibelstunden im Jungmännerkreis u. Jung-C.-B.-J.-M. Samstag 8.30: Wochenschluß und Gebetsvereinigung.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K. (Pastor Falkenroth), Weilenbrink 12. Aeltere Kreis, Sekunda und Prima: Dienstag 18.30. Tertianerkreis: Montag 18. Jüngerenkreis, Sexta bis Quarta: Dienstag 17. — Herr Sekretär Engel sammelt seine Jungens vorläufig jeden Donnerstag um 18 Uhr Ottostraße 14.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche). 3: Versammlung für Freunde der stillen Stunde; 3.30: Gemeinschaftsstunde für jung und alt; Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen; Mittwoch 8: Jugendbundstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung: 2: Sonntagsschule; 3.15: Jugendbundstunde; 5: Evangelisationsversammlung für jedermann; Donnerstag abend 8.15: Bibelerklärung; Freitag abend 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — **Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 31.** Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — **Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal.** Sonntag 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl.-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. 5.15: Evangelisation: Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evangl. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Altbüser; 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD.: Freitag 8: Vorbereitung. — **Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163.** Sonntag 8.30: Gebetsstunde: 6: Evangelisation, Pastor Falkenroth, Hamme; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163.** Sonntag 2.30: Jungmännerstunde; 4.30: Jungmädchenstunde;

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Niedermeier; 11.15: KGD.; 12: Taufen; 3: Jungmädchenverein; Dienstag 6: Bibelstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Hevendehl; 11: KGD.; 12: Taufen; 4: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen; Mittwoch 7.30: Mittwoch 7.30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus; Donnerstag 3.30: Frauenhilfsstunde; 8: Vorbereitung zum KGD.

Hamme. Kirche. 8.30: P. Kraemer; 10: Pastor Simon; 11.30: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid.** 10: Pastor Kraemer; 11.30: KGD., Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, P. Falkenroth. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden.** Sonntag 3: Jungmädchenverein Wegescheid; 3.30: Jungmädchenverein Bethanien; 4: Jungm.dchenverein im Karchsaal; 5: Chr. Verein junger Männer Wegescheid; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal; 8: Jungmädchenverein Wegescheid; Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins im Pfarrhaus; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 8: Bibelstunde des Christlichen Vereins junger Männer Wegescheid; Samstag 5: Jungschar im Kirchsaal.

Hofstede-Riemke. 8.30: Pitsche; 10: Pitsche; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde; Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung; Donnerstag 8: Bibelstunde. Blaukreuzverein: Sonntag 4 und Donnerstag 8.

Weitmar. 8.15: Frühgottesdienst, Pr. Kraemer; 9.45: Hauptgottesdienst, Pfr. Hardt aus Bochum; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; Donnerst. 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibel- und Gemeinschaftsstunden. In Weitmar:** Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Jugendverein: Sonntag 3: Vereinsstunde; Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. Ev. Jungmädchenverein: Sonntag 3 bis 5: Spielen und Bibelbesprechung. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Sonntag 1.30: Jugendabteilg.: 5: Männerabteilung; Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar; 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung. — **In Weitmar-Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **In Eppendorf.** Sonntag 3: Jugendbund (E. Chr.): 4: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Jugendbund (E. Chr.) Tabeastunde.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 2: Ev. Jungmännerverein; 4: Ev. Jungmädchenverein; 6: Ev.-kirchl. Blaukreuzverein; 8: Stadtmission Evangelisation; Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechung, Pastor Echternkamp; Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.; 8: Ev. Blaukreuzverein: Gebetsstunde.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 15: Jungmädchenverein: Montag 20: Bibelstunde; Freitag 20: Gemeinschaftsstunde.

Wattenscheid, Friedenskirche. 8.30: Frühgottesdienst, P. Müller; 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Heuser. — **Alte Kirche.** 9: masur. Gottesdienst, Pastor Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop.** 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 11: KGD. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienst, P. Müller. — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; 2: KGD. — **Amtswoche:** P. Müller.

Harpen. 10: Gottesdienst, Pfarrer Grüggelsiepe; 11.15: KGD.; 12: Taufstunde.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelst. u. Bibelbesprech. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße. **Vereine:** Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8, Posaunenchor Donerstag 8, Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5, 5: Chorsingen.

Hordel. 9.30: Gottesdienst, Pastor Wessel; 10.45: KGD.; 11.45: Taufen.

Gottesdienstordnung der katholische Gemeinden.

Sonntag, den 22. Januar 1928.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 Uhr Hochamt, 11,15 Messe, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6,30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 And.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30 und 6,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andach. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andach.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für den höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst. 11 30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht mit Segen. — An Werktagen: 7 Messe., 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse mit Predigt, 9.15 Messe mit Pred., 10,30 Messe mit poln. Gesang, 4,55 Rosenkranz, 5,15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Predigt und Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andach.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mit Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 And.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe it Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mi Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2 Andacht.

Altenbochum, 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt imt Predigt, 2,30 Christenlehre.

Laer. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Andacht. — Bonifatiuskirche: 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht.

Gerthe. 7, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligen Geist.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 And.

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andach.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m. Predigt, 3 Andacht.

Wattenscheid. 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Predigt; 8: hl. Messe mit Predigt; hl. Kommunion der Gertrudisschule; 9. hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 10: Hochamt mit Predigt; 11.30: hl. Messe mit Predigt; 2.30: Andacht zu Ehren der Kindheit Jesu, und zwar für die Mädchen; 2.30: Taufe; 4: Brautunterricht.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Kreuzgemeinde, Saal Schnei-Hofstede, Poststr. 12. 10: Gottesdienst, Pfr. Kerle; 11: KGD., Pfr. Kerle; 3: Jungfrauenverein, Pfr. Kerle; 4: Jungmännerverein Generalversamml.; Montag abend 8: Lesestunde des Jugendbundes; Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle. — **Saal Irrgang, Alleestraße 61.** Sonntag 9: Gottesdienst, Pfr. Stallmann; Donnerstag abend 8: Gottesdienst, Pfr. Stallmann. — **Saal Hucke, Dorstener Str.** Sonntag 5: Männerverein; Dienst. abend 8: Kirchenchor.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. 8.15: Predigtgottesdienst; Kirchenchor fä.t Montag aus.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermanns höhe 21. 9.30: Bibelstunde, 4, Predigt, Fleischer; 11 Sonntagsschule; 11: Heilstunde; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Roberstr. 93.** 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammer Str. 8 a.** 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum, Weitmar, Am Steinknapp 56. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; Mittwoch 7: Andacht.

Int. Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstr. 6. 10: Bibelforscher-Jugendgruppe; 4: Bibelstunden; Mittwoch 7.30: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde; Freitag 7.30: Bibelstudium und Fragebeantwortung. Zutritt für jedermann. — **Stiepel, Hauptstr. 148.** Sonntag 4: Bibelstunden; Freitag 7: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde. — **Linden, Lutherschule.** Sonntag 4: Bibelst.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungs-Kirche, Bochum, Alleestraße. 9.30 und 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 7.30: Jugendverein; Mittwoch abend 8: Bibelstunde; Freitag abend 8: Gebetstunde.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 9.30: Trauer-Messe mit Predigt in der Johanneskirche. Pfr. Kehren, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Einer sagt es dem andern!

daß die besten

Möbel

in riesiger Auswahl

schönster Modelle, allererstklassigster Verarbeitung zu billigsten Preisen mit Zahlungserleichterung nur bei

Sebastian

nur Bochum, 4 Hernerstr. 4

zu finden sind.

Besuchen Sie mich bei Bedarf und überzeugen Sie sich von dem Gesagten.



Bei mir bekommen Sie doch **die beste**

Hose

Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Hernerstraße 3,
gegenüber dem früheren Geschäft. LK1

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei

Rheumatismus, Gicht, Ischias und Nervenschmerzen, sowie Schlaflosigkeit.

Hilfe auch bei alten langjährig. Leiden durch unser **neues,** schnell wirkendes **Spezialmittel.**

Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Leicht und angenehm einzunehmen. Preis Rm. 6.— gegen Nachnahme. Prospekt kostenlos.

Marno le Moult G. m. b. H., Giftfreie Volksheilmittel,
Hamburg (198), Alsterdamm 9.

---

1 t Lieferwagen

vollständig durchrepariert, billig zu verkaufen. Angeb. unt V W. 4440 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

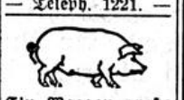
Für jeden Gewerbetreibenden

Personen- und Lieferwagen (Hanomag) wenig gebraucht, günstig zu verkaufen, eventuell wird **Hypothek in Zahlung** genommen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 4501.

Um zu räumen unter Preis

Bettstellen
komplett mit Auflagen
89 Mk.
Metallbetten
komplett mit Auflagen
59 Mk.
Kleiderschränke
59 Mk.
Waschkommoden
58 Mk.
Chaiselongues
58 Mk.
Sofa's
Steppdecken
Federbetten
Fillo & Finger
Bochum,
13 Alleestr. 13

Einige schwere
Karren-Pferde
sow. mittelschwere
Wagen-Pferde
u. Flachwag.-Metzgereiwagen stehen z. Verkauf u. Tausch.
Jean Niewel,
Bahnhofstraße 13.
— Telephon 1221. —



Ein Waggon große und kleine Läufer
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann,
Wanne-Eickel,
Kurfürstenstraße 58.

---

2 Jahre altes Stutfohlen zu verkaufen.
Stiepel,
Schulstraße 22.



Junge Hühner

zu verkauf. (22690
Braun, Herner St.
Nr. 105, Tel. 5567.

Buchfinken
1 Mark,
gelbe Zeisige
2 Mark.
R. Villartz,
13 Rottstraße 13.

Prima gesunde, gelbfleischige Eß- und Futter-
Steckrüben,
sowie prima gelbfleischige gesunde
Indust.-Kartoff.
empf. Ed. Holzapfel,
Alleestraße 129b, I,
Telephon 617,
u. Großmarkthalle.

Steckrüben

gelbfl., gesund, per Sack 1,90 Mark frei Haus.
Steden,
Altenbochum,
neb. dem Postamt.
— Telefon 2887. —

Ia. gesunde, gelbfleischige Speisekartoffeln

zu verkaufen.
Wilh. Heyer,
Harpen,
Werner Straße 19.
Telephon 663, Lüttendortmund.

Billig zu verk.

Schulterpelz, fast neu, Theatermantel, echt Samt, fast neu, graues Seidenkleid, graues Jackenkleid, tadell. erhalt., alles für ältere starke Damen. Alleestr. 8, 4. Etage, links.

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. **Gebr. Praw, Essen,** Friedr.-Ebert-St. 45.

Schw. Tuchmantel für alte Dame billig zu verkaufen. Hugo-Schultstr. 35, 2. Etg., rechts.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch

Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.**

Sofas

in Plüsch, Gobeln und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen solide Verarbeitung
Chaiselongues
Chaiselonguedecken
Matratzen
mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt in jeder Größe, sowie
Patentböden
Schoner-Decken
Bettstellen
hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial
für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Duraf- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleim., Nägel, Gardinenschnur 2c.

☛ Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

„Sprötin"

gegen Flechten, Hautjuck., Schuppen, Pickel, Schnupfen, Krätze, Beinschäd, Hämorrhoiden. Das ideale Fußpflege-, Schweiß-, Wund-, Brandmittel 100 Gr. Pack. RM. 2,—. Alte Apotheke, Rosenstraße.

Bücherstraße 10
am
Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seilen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Epileptische Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Interesse gerne bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Rückporto beilegen, da ich kein Geschäft betreibe. (AM9
J. Pohl,
Habelschwerdt 129, Flurstraße.

Neu-Anfertigung!

von Sofas und Matratzen, Chaiselongues, sow. Aufarbeit. bers. gut und billig.
G. Lohöfener.
Zechenstraße 15.

Teppiche

Läufer, Diwan-, Tisch- und Steppdecken
Deutsche Qualitätsware liefert bekannt. ausw. Teppichhaus
ohne Anzahlung
im monatlichen
Raten ab 10 Mk.
Diskr. Abwickelung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter G. W. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
AD6

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische
Molkerei-Süßrahm-Butter
garant. naturrein, zu 1,90 Mark das Pfund. Kein Risiko, Bei Nichtgefallen Zurücknahme!
M. Bilger,
Molkerei-Erz.,
Aldingen 3
(Württ. Schwarzw.)

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Nähmaschinen,

versch. gebr., w. neu, geg. Teilz. zu verk.
W. Langohr,
Kronenstr. 49, 2. E.

Gänsefedern

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 3.— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¼ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte gerisf. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. **Prima Volldaunen** 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, z. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.

Honig
gar. rein Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig, 5kte. Onal., 10-Pfd.-Eim. M. 10 70, 5-Pfd.-Eim. M. 6.20, Nachn. 80 Pf. mehr
Lehrer a. D. Pundsack
Hude 61 i. Old.
In ein. Monat 960 Nachbest. Rücken. b. Nichtgef.



Kinder-Wagen



Korb-Möbel

Extra billig!
Möllmann,
Bochum,
Mühlenstr. 6
am Rathaus.

Badesalz
und
Mutterlauge

zur Bereitung von Solbädern i. Hause liefert AD2
Saline Königsborn i. Unna-Königsborn.
Niederlage: **Rich. Jacobi, Bochum,** Hermannshöhe 10 bis 12.

Kauf-Gesuche

Bauplatz

ca. 30 Quadr.-Rut., Nähe der Stadt, zu kauf. ges. Ang. m. Preisang. u. Lage unter C. D. 22612 an d. Geschäftsst.

Schafe und **Ziegen**
zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
und Wildfelle auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Aktenschrank und Bücherregal

gebr., aber gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. U V 4504 an die Gesch. d. Z.

Unterhaltung Wissen Leben

Sprengstoff.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt.
Von
Georg Wagener, Hannover.

Ratternd und dröhnend tanzten die Spitzen der Preßluftbohrer im harten Gestein des Kohlenbergwerks. Es galt einen Verbindungsstollen zu schaffen, und fünf Arbeiter unter Hans Strobels Führung waren mit der Aufgabe betraut worden. Nur wenige Zentimeter sollte noch tiefer gebohrt werden, um die Schüsse setzen zu können; vier Kilogramm Sprengstoff und die Sprengkapseln lagen schon bereit.

Da klang das Zeichen zur Pause durch den Stollen. Hans Strobel hob den Bohrer ab, die Leute holten ihr Brot aus den Taschen und kauerten auf den herumliegenden Gesteinsbrocken nieder; der junge Schießmeister setzte sich neben den Sprengstoff, um die gefährlichen Kapseln vor jeder Berührung durch einen Unvorsichtigen zu schützen.

Im schwachen Licht der Grubenlampen tauchte aus dem Hauptstollen eine Gestalt auf. Strobel erkannte Lenski, den Polen, der zweihundert Meter entfernt arbeitete. „Was willst Du hier?" fragte er den Kameraden erstaunt.

„Ich habe mit Dir zu sprechen," sagte der Pole mißmutig und trat auf den Schießmeister zu.

„Warum so finster?" lachte Strobel. „Ist die Sache so ernst?"

„Laß die Scherze," brummte Lenski, „sag mir lieber, was Du gestern abend mit dem Mädchen vom Kantinenwirt zu tuscheln hattest!"

Hans Strobel pfiff verständnisvoll durch die Zähne, und seine Kameraden horchten auf; die Unterhaltung begann sie zu interessieren. „Deshalb auch Dein böses Gesicht," sagte der Schießmeister. „Du bist also eifersüchtig! Du willst wissen, was ich mit dem Mädchen gesprochen habe. Nun, was sich eben zwei junge Leute zu sagen haben, wenn sie sich gern sehen." —

„Hat Dir denn die Anna gesagt, daß sie Dich mag?" fragte der Pole lauernd.

„Nein, das braucht sie auch gar nicht; denn ich weiß auch ohne viel Reden, daß sie mich gern hat." Hans bezwang nur mühsam seinen Aerger über den Kamraden, der ihn hier vor den anderen in unverschämter Weise ausfragte. Doch er wollte jeden Streit an der Arbeitsstelle vermeiden; so biß er wieder in sein Brot und sah den Eifersüchtigen eher belustigt als ärgerlich an.

Der Pole ließ nicht locker: „Bist Du Deiner Sache so sicher? Wenn nun einer käme, der ältere Rechte auf die Anna hat als Du?"

„Was willst Du damit sagen?" fuhr Strobel auf. „Dem Mädchen kann niemand vorschreiben, mit wem es reden soll!"

„Doch!" schrie der Pole. „Ich will nicht, daß sie zu einem anderen freundlich ist. Ein halbes Jahr plage ich mich schon um die Anna; sie hat mir kaum einen Blick gegönnt, und jetzt willst Du mir das Mädel wegnehmen. Das gibt's nicht!"

Erregt stand er vor seinem Nebenbuhler und sah ihn mit haßerfüllten Augen an. Strobel erhob sich: „Laß mich jetzt endlich zufrieden! Was sollen wir noch über die Anna reden? Sie nimmt doch nur den, welchen sie mag . . ."

In diesem Augenblick klang das Zeichen: die Pause war beendet. Die Leute standen auf und gingen an ihre Arbeit. Hans Strobel faßte den Bohrer und setzte ihn im Gestein an. Da wurde er an der Schulter herumgerissen, und der Pole stand dicht vor ihm: „Zum letzten Male sage ich Dir, ich will die Anna haben!" schrie er den Schießmeister an.

„Laß mich endlich in Ruh'; geh' an Deine Arbeit!" rief Strobel. Da saß ihm schon die Faust des Polen im Gesicht.

Der junge Bergmann taumelte gegen die Wand; das Blut schoß ihm aus der Nase, und der Bohrer entfiel ihm. Doch bevor er die Hände frei bekam, schlug ihn Lenski zum zweiten Male ins Gesicht. Strobel strauchelte über einen Gesteinsbrocken; er wollte sich im Fallen an der Wand festhalten und schlug rückwärts unmittelbar neben Sprengstoff und Kapseln zu Boden. Er raffte sich hoch, noch ehe seine Kameraden den rasenden Polen zurückreißen konnten, hatte er sich wieder auf den Schießmeister geworfen.

Sie rangen. Die Bergarbeiter standen untätig, wie erstarrt gegen das Kopfstück des Stollens gedrückt und sahen mit entsetzten Augen auf die Kämpfenden und auf die Sprengkapseln zu ihren Füßen. Nur ein Tritt darauf, und alle sieben Menschen im Stollen waren verloren! Da fielen die Ringenden zu Boden; keuchend wälzten sie sich auf den harten Steinen, und keiner achtete auf die Sprengkapseln. Langsam gewann Strobel die Oberhand und arbeitete sich unter Lenski hervor. Doch der Pole war irrsinnig vor Wut und packte die Kehle des Gegners. Der Schießmeister machte sich stöhnend frei und preßte den Angreifer nieder. Da fand die suchende Hand des Polen einen schweren Schlegel, den die Arbeiter benutzt hatten, um kleine Löcher ins Gestein zu schlagen; Lenski faßte ihn mit wütender Anstrengung und hieb ihn seinem Feind über den linken Arm. Strobel ließ vor Schmerz aufschreiend den Gegner frei. Der Pole sprang auf und schlug mit dem Hammer nach dem Kopf des Verwundeten. Mit der Rechten fing Strobel den Arm des Gegners auf, und der schwere Schlegel sauste durch die Luft auf die Sprengkapseln. Entsetzt duckten sich die Arbeiter im Kopfstück zusammen. Jetzt kam das Ende — —

. . . An der Arbeitsstelle des Polen hatte man Lenski bald nach der Pause vermißt. Ein Kamerad sagte dem Häuer, daß Lenski hinunter gegangen sei nach der Stelle wo der Verbindungsstollen getrieben wurde. Aergerlich über das Fehlen des schlechten Arbeiters, der ihm schon oft Grund zur Klage gegeben hatte, ging der Häuer dorthin. Da erblickte er die beiden Ringenden; er sah wie der Pole den Schlegel schwang und sah das schwere Gerät in den Sprengstoff fliegen. Er versuchte das Eisen noch im letzten Augenblick aufzufangen; zwar streifte er nur den Stiel — aber es reichte aus, ihn nur um einen Zentimeter aus seiner Bahn zu bringen — neben den Kapseln sauste der Schlegel auf den Boden.

Der Pole stürzte sich von neuem auf den verwundeten Strobel. Da traf ihn mit aller Gewalt die schwere Grubenlampe des Häuers auf den Kopf. Er sackte zusammen und blieb betäubt liegen.

Die Arbeiter kamen aus dem Kopfstück heraus. Mit zitternden Händen suchten sie die Sprengkapseln auf und verwahrten sin im Transportkasten. „Einen Zentimeter weiter nach links," sagte einer und schleuderte den Schlegel fort, „einen Zentimeter weiter nach links, und wir lebten alle nicht mehr."

Der Kuß vor Gericht.

Es kommt gewiß nicht häufig vor, daß eine so zarte Angelegenheit wie das Küssen zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung führt. Dann aber ist es für den Richter eine nicht minder schwierige Aufgabe, ein Urteil zu finden, das einer so delikaten Sache gerecht wird, wie das in dem Falle der schönen Lady Aberdeen geschah, der seiner Zeit in London zu einer kleinen pikanten Sensation wurde. Lady Aberdeen hatte nämlich eines Tages in einer Musikalienhandlung Einkäufe gemacht und trat dann an den Ladentisch, um bei dem flotten, liebenswürdigen Gehilfen ihre Rechnung zu begleichen. Sie hatte es aber scheinbar nicht sehr eilig, sondern betrachtete den hübschen jungen Mann mit unverholenem Wohlwollen. Und schließlich sagte sie, was wohl nur eine schöne Engländerin so freimütig tun mag: „O bitte, geben Sie mir noch einen Kuß, bevor ich scheide." „Wa—a—as?" stammelte der junge Mann, der auf alles andere gefaßt schien, als auf eine so liebenswürdige Bitte. Aber die schöne Käuferin sah ihn so berückend, so zwingend an, daß er eben nicht hätte ein Mann sein müssen, um widerstehen zu können. Und so zog er denn kurz entschlossen das Köpfchen des schönen Weibes zu sich heran und drückte ihr einen herzhaften Kuß auf die Lippen. Im gleichen Augenblick aber: ein Schrei, ein Klatsch wie eine Ohrfeige, ein Auflauf, eine Szene. Der Kommis wird auf der Stelle entlassen, keine Entschuldigung gilt. Vor Gericht folgte dann ein doppeltes Nachspiel. Die Gräfin klagte wegen des Kusses, der ihre Schamhaftigkeit so außerordentlich verletzt habe, — sie konnte wohl nicht anders ihrer „Reputation" wegen — der Kommis klagte wegen der verlorenen Stellung auf Schadenersatz. In der ersten Instanz verurteilt, sprach ihn die zweite frei, weil er unter dem „unwiderstehlichen Zwange" der Schönheit Lady Aberdeens gehandelt hätte. Mit seinen Ansprüchen aber wurde er abgewiesen, da der Kuß Entschädigung genug für alle Verluste sei. Das ebenso liebenswürdige wie weise Urteil stellte beide Teile zufrieden, Lady Aberdeeen war sogar stolz darauf. Der junge Kommis aber — hm, der wurde der gesuchteste Kommis im ganzen vereinigten Königreich.

Ein ähnlich weises wie galantes Urteil fällte ein Rabbiner des russischen Marktfleckens Meresch. Zu ihm kam eines Tages ein Jüngling, klagte sich an, daß er sich von einem jungen Mädchen habe küssen lassen, und bat um eine Buße. „Nur einen Kuß?" fragte der Rabbiner. „Nur einen," beteuerte der junge Mann, „ich habe mich sofort zur Wehr gesetzt, als sie noch mehr verlangte." „War sie hübsch?" forschte der Rabbiner weiter. „Sie war so hübsch," sprach zerknirscht der junge Mann, „daß ich nahe daran war, mich nicht mehr zu wehren." „Nun gut, fressen Sie zwei Bündel Heu." Verdutzt steht der Verurteilte und schaut wohl über Gebühr dumm drein, als die Frau des Rabbiners sich ihrem Gatten nähert. „Lieber Mann," spricht sie, „willst du nicht wenigstens auch das Mädchen bestrafen?" „Unsinn," erwiderte der Richter, „einen Esel geküßt zu haben, ist doch schon Strafe genug."

Versklavte Ehefrauen.

Die Not des ewigen Bürgerkrieges in China, verstärkt durch die schlechte Ernte, hat eine alte chinesische Sitte wieder aufleben lassen: das Vermieten der Ehefrau durch den Gatten. Der Ursprung dieser Sitte verliert sich im Dunkel vergangener Jahrhunderte. Wahrscheinlich war sie aus der Not und Armut der Massen geboren. Die spätere Entwicklung verhinderte diese Ausbeutung der Frau, doch verschwand die Gewohnheit nicht völlig, und hielt sich, allerdings nur unter der ärmsten Bevölkerung, besonders in den Provinzen Kansu und Sinkan. Nun aber zwingt der Hunger immer weitere Kreise, zu dieser Form der Sklaverei zurückzukehren, und besonders in Kansu ist die Sitte wieder in vollem Schwung. Es ist übrigens streng verboten, seine Frau zu vermieten, um sie zu bestrafen. Die Abgabe darf nur aus wirtschaftlichen Gründen erfolgen. Irgend eine Zeremonie ist mit dem Mietvertrag nicht verbunden. Es wird lediglich genau schriftlich aufgesetzt, zu welchem Preis und für welche Zeit die Frau dem Mieter zur Verfügung steht. Der Durchschnittspreis beträgt monatlich 10 Dollar (mexikanisch), doch werden für schöne Frauen bis zu 50 Dollar gezahlt. Die Miete muß im Voraus erlegt werden. Andererseits ist es der Frau verboten, während der Vertragsdauer zu ihrem Mann zurückzukehen. Bisweilen erfolgt die Vermietung auf zwei bis drei Jahre. Die während dieser Zeit geborenen Kinder gelten dann gesetzlich als Kinder des Mieters, dem sie auch nach Lösung des Vertrags verbleiben.

Aphorismen

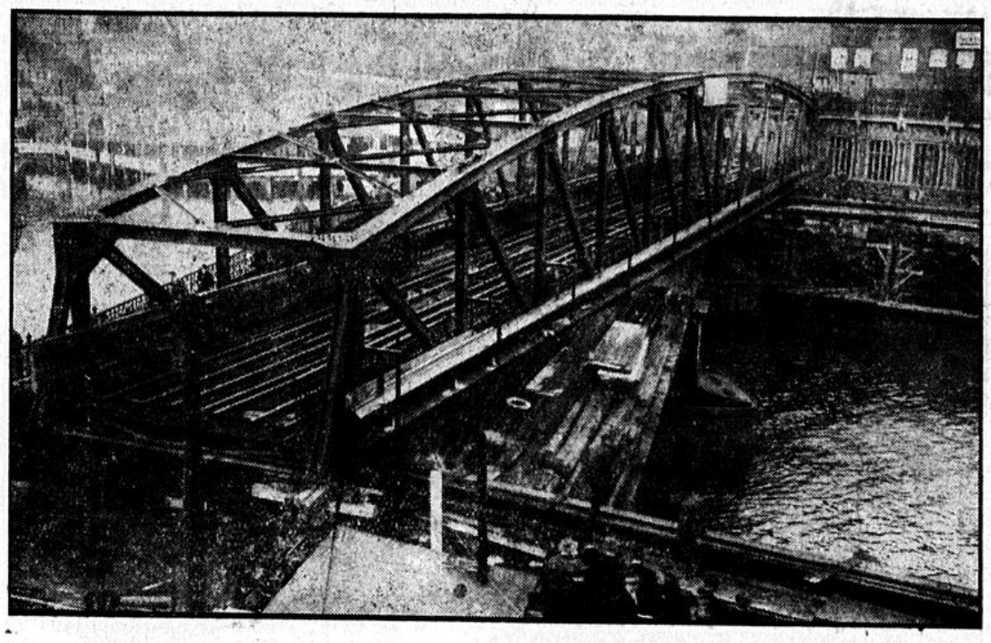
Von
Werner Fuchs-Hartmann.

Das Glück eines Volkes liegt nicht in übersinnlichen Ideen und im Glauben an sie, sondern in dem Bekenntnis zum Führertum der Persönlichkeit.

*

„Ich kann leichter Zwanzig lehren, was gut zu tun ist, als einer von den Zwanzig sein und meine eigenen Lehren befolgen." So Shakespeare in seinem „Kaufmann von Venedig". Fürwahr ein Bekenntnis, das selbst in dem Eingeständnis einer Schwäche mächtig wirkt. Vielleicht gerade dadurch? Die eigenen Schwächen bekennen; ist das nicht auch eine Stärke?

Verschiebung einer Berliner Brücke.



Ein seltenes Schauspiel konnten die Berliner an der Janowitzbrücke beobachten. Die Brücke wurde mittels Winden auf ein Gerüst gestellt und 38 Meter stromabwärts gezogen.

Wie Saweliow verschwand.

Daß die russische Volksseele in ihrer Tiefe just so unergründlich ist wie früher, daß der Geist Dostojewskis auch im sowjetistischen Rußland umgeht, das bewies ein soeben in Moskau verhandelter Prozeß, der in ganz Rußland Aufsehen erregt hat.

Der Vorfall liegt fünf Jahre zurück, fiel also in eine Zeit, wo die russischen Zustände noch so chaotisch waren, daß das plötzliche Verschwinden eines Menschen nicht sonderlich auffiel. Man würde daher auch nie erfahren haben, unter welchen Umständen der junge Student Saweliow zu jener Zeit verschwand, wenn nicht der schon erwähnte Prozeß volles Licht über den Hergang der Geschehnisse ausgegossen hätte.

Saweliow hatte wenige Monate vorher eine Studentin geheiratet, mit der er so glücklich lebte, wie russische Studentenehepaare, die hungern und die ihren Hunger mehr mit Idealen als mit Essen sättigen können, eben zu leben pflegen. Da begegnete Saweliow eines Tages seinem früheren Schulfreunde Wrumow, der gerade in Moskau eingetroffen war. Daß der mittellose Freund im Hotel absteige, wollte der gastfreie Saweliow nicht zugeben, und so lud er Wrumow zu sich nach Hause, obwohl er selbst mit seiner Frau nur ein einziges ärmliches Zimmer bewohnte, in dessen Bett und Sofa sich die drei nun teilen mußten.

Einige Monate verlief alles in schönster Harmonie, bis eines Tages Frau Saweliow ihrem Manne gestand, daß sie Wrumow liebe und von ihm wiedergeliebt werde. Saweliow zeigte sich von diesem Geständnis nicht sonderlich erschüttert, sondern bat seine Frau, ihr Herz nochmals genau zu prüfen und sich alsdann für ihn oder für Wrumow zu entscheiden. Wie auch ihre Entscheidung ausfalle, er werde sie respektieren. Wrumow, der bei dieser Auseinandersetzung zugegen gewesen war, bat den Freund, auf wenige Minuten das Zimmer zu verlassen, und Saweliow entsprach diesem Wunsche. In dem Augenblick, wo Wrumow den Freund ins Zimmer zurückrief, und wo Saweliow die Schwelle überschritt, schoß ihm Wrumow eine Kugel durchs Herz. Mit Hilfe der Frau zerstückelte er die Leiche und verbrannte sie im Ofen. Nachdem die letzten Spuren beseitigt waren, begab sich Frau Saweliow zur Polizei, um das plötzliche Verschwinden ihres Mannes zu melden.

Wrumow heiratete alsbald die Frau des erschossenen Freundes, absolvierte in glänzender Weise seine Studien und schwang sich zur Stellung eines Lehrers auf, der sich allenthalben, bei seinen Kollegen und Schülern, größter Hochachtung und Wertschätzung erfreute. Aber sein Gewissen ließ ihm keine Ruhe, er stellte sich der Polizei, gab dort zu Protokoll, das Glück, das er in seiner Ehe und in seinem Berufe genieße, nicht länger ertragen zu können und forderte Sühne für seine Schuld.

Er wurde zu zehn Jahren Einzelhaft, seine Frau zu drei Jahren Kerker verurteilt.

Heitere Ecke.



Im Dusel.

„Ich möchte — hup — eine Fahrkarte — hup — möchte ich haben!"

„Wohin denn?"

„Zeigen Sie mal — hup — was Sie alles da haben!"

*

Der Zweck der Uebung. „Was meinst du dazu, wenn ich Gesangunterricht nähme?" — „Lieber nicht. Gibt es denn gar nichts anderes, womit du deinen Mann ärgern kannst?"

Halsentzündungen und Erkältungen.
Zum Schutz gegen Grippe
Panflavin
PASTILLEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.

Eine Wohnungseinrichtung
wie Sie sich diese wünschen.
Qualität! — Preiswürdigkeit!
Dazu bequemste Zahlungsweise!
Das alles finden Sie im
Möbelhaus H. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum, Pieper- und Hattingerstr.-Ecke.

Küche
natur lackiert, schwere westfäl. Ware,
Büfett mit echt. Linoleum
Anrichte " " "
Tisch " " "
Stühle " " "
Handtuchhalter
265.- 290.- 320.-

Schlafzimmer
Ritzeiche oder Goldbirke lackiert,
Kristallspiegel - Kleiderschrank 180 cm breit,
Bettstellen,
Waschkommode m. Platten
Nachtkonsolen " "
Stühle,
Handtuchhalter
390.-

Schlafzimmer
Ritzeiche, hell oder dunkel,
Kleiderschrank, 180 cm br., mit Spiegelvorbau,
Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz,
Nachtkonsolen, Bettstellen, Stühle, Handtuchhalter
480.-

Schlafzimmer
echt Eiche,
Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel,
Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz,
Nachtkonsolen, Bettstellen, 2 Stühle gepolstert,
Handtuchhalter
530.-

Speisezimmer
Büfett mit Vitrinen-Aufsatz,
Credenz " " "
Ausziehtisch mit Stegvorb.,
4 Stühle mit echt Leder
460.-

Speisezimmer
echt Eiche,
Büfett mit Aufsatz,
Credenz, Türen innen mahag. poliert,
Ausziehtisch mit Stegvorb.,
4 Stühle mit Leder
560.-

Herrenzimmer
echt Eiche
Bücherschrank III teilig,
Schreibtisch mit 4 Zügen,
runder Tisch,
1 Schreibtischsessel,
2 Stühle, alles mit echtem Leder
560.-

Herrenzimmer
ganz schwere süddeutsche Arbeit.
Bücherschrank 2 Mtr. breit, mit polierten Türen,
Schreibtisch
zusammen
680.-

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Samstag, 21. Jan., 7.30 bis gegen 11. Bühnenvolksbund, Serie A.

Die Zauberflöte

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Sonntag, 22. Jan., 3 bis 5.20. Grüner Ring 3:

Die Fahrt ins Blaue.

Lustspiel in 3 Akten von Gaston de Caillavet, Robert de Flers und Etienne Rey.

7.30 bis gegen 10. Außer Vormiete:

Spiel im Schloß.

Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.

Montag, 23. Jan., 8 bis gegen 10.30. Bühnenvolksbund Serie B:

Spiel im Schloß.

Dienstag, 24. Jan., 8 bis gegen 11. Uraufführung! In Anwesenheit des Dichters!

Weißer Ring 5:

König Stahl.

Eine Tragödie in 5 Akten von Reinhold Ziegel.

Mittwoch, 25. Jan., 7.15 bis 11. D. 15:

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer.

Donnerstag, 26. Jan., 8 bis gegen 10.15. C. 14:

Dame Kobold.

Lustspiel in 3 Akten (12 Bildern) nach Calderon von Hugo von Hoffmannsthal.

Freitag, 27. Jan., 7.30 bis gegen 11. B. 14:

Aida.

Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.

Samstag, 28. Jan., 8 bis 10.30. A. 15:

Studentenliebe.

(Die Tage des Lebens.)

Drama in 4 Akten v. Leonid Andrejew.

Sonntag, 29. Jan., 7 bis gegen 10.30. Außer Vormiete:

Die Fledermaus

Operette m. Ballett in 3 Akten von J. Strauß.

Montag, 30. Jan., 8 bis gegen 10.15. Außer Vormiete:

Skandal um Olly.

Eine schwankhafte Begebenheit in 8 Bildern von H. Algenstein.

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme

Buchsachverständiger

Bochum, Wrangelstraße 35. — Fernruf 378. —

GEYER



U. PIANINOS

die bevorzugte Weltmarke

LK48

nur bei

C. Kuenemann

Kaiserstraße 4.

Stimmungen Reparaturen



Hilfe gegen Schlaflosigkeit

u. Nervosität bringt Ihnen der seit 80 Jahren bewährte, v. Aerzten empfohlene Dr. Zinssers echte Nerven-Tee Nr. 60 Paket M. 1.80 Viele, viele tausend Anerkennungen. Geld zurück, wenn kein Erfolg.

Zu haben in fast all. Apotheken u. Drog. **Dr. Zinsser & Co.**, Leipzig 503



ELEKTRISCHE RAUMTON-Aufnahmen

„Grammophon" | „Brunswick"

„ELEKTRI-GRAMMOPHON-" und „BRUNSWICK-" Instrumente

der Zauber des Konzertsaales und des Tanzpalastes.

Eine Leistung der Technik — ein Wunder der Musik

Vorführung bereitwilligst in unseren offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT



Städtisches Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, den 22. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Solist: Willi Noack (Klarinette).

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe.

Heute abend 3ter großer

karneval. Abend

in Groß-Bochum.

8 Uhr das hervorragende Varieté-Programm, **10**[30] Einzug des hohen Rates, Ballonschlacht, Preistanzen, Büttenrede u. vieles andere.

Ueberraschungen.

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr-Tanztee

mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt.

Oberbayern

täglich ab 7 Uhr: Die bayer. Elite-Kapelle, „Die Schlierseer".

Roter Teppich

Im vornehmen Tanzraum spielt The Royal-Band zum Tanz.

Hotel „Monopol"

Bochum.

Jeden Sonntag 4 Uhr:

Moccastunde

8 Uhr:

Gesellschafts-Abend mit **TANZ.**

Hubertus-Restaurant

Ehrenfeld — Pieperstraße

Heute und morgen:

karnevalist. Abend

Die neuesten Schlager gratis.

7000 Rosen

Restaurant „Zur Quelle"

W. Schilling, Wiemelhauserstraße 22

Jubel — Trubel

Ab heute, jeden Samstag und Sonntag

Karneval in Nizza!

Luftschlangen-Schlacht. Konfetti-Regen

Fabelhafte Dekoration!

7000 Rosen

Reichshallen-theater W. Morjan Alleestr. 54.

Spezialitäten- und Varieté-Vorstellungen

Paul Fery, Tanz-Komiker. **Mia Leyden,** Soubrette.

Lissa Dreier, Stimmungs-Sängerin. **Milivana!** Akrobatischer Akt.

Hanny und Andree, Musikalische Attraktionen.

Geschw. Wilhelms, Duettisten. **P. Ferry und Partnerin,** Tanz- und Gesangs-Duettisten.

usw.

Eintritt gänzlich frei. **Anfang 4–7½ und 8–11 Uhr.**

Ehrenfelder Lichtspiele

im Jugendheim, Meinolphusstrasse.

Ein Teufelsmädel	Christoph Columbus
5 Akte	6 Akte
Wildwestfilm.	Entdeckung Amerikas.

„Wirbelwind" **„Opel Wochenschau"**

Aufführungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr.
Jugendvorstellungen: Christoph Columbus / Immer der Letzte / Wirbelwind / Lehrfilm / Wochenschau.
Sonntag 16 Uhr, **Montag** 16.30 Uhr.

Operetten-Theater

Der große Operettenschlager

„Die Teresina"

von **Oskar Strauss**

mit MIZZI MARX a. G.

Telefon 534 — Anf. 8 Uhr

Restaurant „Zur Waldesruh"

Wwe. C. Weitkämper

Tel. 1629. — Bochum, Waldring 3 — Straßenbahnlinie 3 u. 9

Sonntag, den 22. Januar 1928

Kaffee-Konzert

mit Tanzeinlagen.

Guter Kaffee u. Bauernstuten.

Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.

Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Hordeler Saalbau

Inh. E. Winter, Telefon 3307

Sonntag, den 22. Januar, nachm. ab 5 Uhr, im großen Saal

öffentl. Tanzvergnügen

In den vorderen Räumen

Unterhaltungs-Konzert

Es ladet freundlichst ein: E. WINTER.

Wirtschaft zum Rosenberg

Ernst Stang

Sonntag, den 22. Januar, Anfang 5 Uhr:

Kappen-Fest

Eintritt frei. Parkett-Tanzfläche.

Ehrenfelder Bierhaus.

Restaurant Wallbruch, Kronen u. Ottostr. Ecke

Heute 1. grosse

karnevalist. Sitzung

unter Mitwirkung des Kapellmeisters HANS WELSCH.

Anfang 7 Uhr.

Restaurant Heinrich Strauch

Hernerstrasse 53 — Telephon 697.

Samstag und Sonntag

grosses karnevalist. KONZERT

2 Kapellen.

Stiepel

Sonntag, den 22. Januar im Lokale **Wilhelm Wengeler,** Herthastr.

1. närr. Sitzung

verbunden mit **Kappenfest.**

Ausgeführt von der **Lustspiel-Gesellschaft Peters, Bochum.**

— Eintritt 30 Pfg. — 4398

Wieschemann Harpen

Linie B Telefon 786

SONNTAG, DEN 22. JANUAR 1928

I. karnevalistischer Abend

Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Kaffee und Weinhaus Sievers

Heute Samstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr

Karneval. Abend!

2 Kapellen!



Billige Mittelmeerreisen

NACH PALASTINA/AGYPTEN *11. April ab Genua*

NACH GRIECHENLAND/KONSTANTINOPEL · *3. Mai ab Venedig*

MIT »MONTE SARMIENTO«

SCHIFFSFAHRPREIS einschließlich voller Verpflegung

VON **RM. 260.–** AN

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz.

Masovia-Kümmel, wohlschmeckend, bekömmlich, Ltr. 3,60 Mark. A. Janzik, Bochum.

Auto-fahrten

mit 1¼ To. Schn.-Lastwagen auch n. auswärts billigst. Bülowstr. 14. — Fernspr. 926. —

Harry Wolff

Steuerberatung

Rechtsbüro

jetzt **Luisenstraße 6. I.**

Telefon 1464.



Höchster Komfort · Beste deutsche Küche · Deutsche Bedienung Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145.–, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 · Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur

Johannes Vogt, Bochum, Jägerstr. 8.

Geflügelzüchter-Verein für Bochum und Umgegend

Geflügel - Ausstellung

im Restaurant Fritz Velten, Bochum, Alleestr. 9 von heute Samstag, ab 3 Uhr nachm. bis morgen Sonntag abend 7 Uhr.

200 Tiere sind gemeldet.

Eintritt 50 Pfg.

Ruf zur Künstlerklause

(Wittelsbacher Hof) Bes.: Fritz Lewald.

Sonntag große

Luftschlangenschlacht u. Künstlerkonzert

Feenhafte Dekoration. Alles muß kommen. Tel. 2942

Humor **Stimmung**



Im Parkettsaal von Leo Sckneider

Bochum V, Poststraße

Sonntag, den 22. Januar 1928:

grosser Ball

Musik: „Friedensklänge"

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 Pfennig.

„Zum Freischütz"

Königstraße 27.

Täglich abends 7 Uhr:

Stimmungs-Konzert

Sonntag, den 22. Januar:

Zweiter karnevalistischer Abend

Für Stimmung sorgt

Charlie der exzentrische Jazzer.

Schützenhof Bochum!



Sonntag, den 22. Januar 1928: ab 4 Uhr nachmittags

Tanzvergnügen.

Uhren

Wedekind

Hattingerstr. 29. — Telefon 2929. — Königstr. 26.

Habe meinen

Damen - Frisiersalon

von Friedrichstraße nach

Luisenstr. 16 neben Hotel Monopol

verlegt. **J. Heilige.**

Wischermann Eppendorf

Denkmal



Sonntag:

TANZ

Karnevalsstimmung

Anfang 4 Uhr

Stimmungs-Kapelle.

Restaurant Friedr. Höltermann

vormals **August Rumberg,** Querenburg, Marktstraße 6.

Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte u. warme Küche / Eigene Metzgerei.

Sonntag, den 22. Jan. 1928

Tanz.

Auf zum Südpol!

Sonntag 4 Uhr!

TANZ

Max Hofner, Wiemelhauserstr. 46.

Restaurant Heb. Stratmann

Harpen, Straßenbahnhaltestelle Linie B

Morgen großes

Kostümfest

Ia Tanzkapelle. Ia. Tanzkapelle

Anfang 5 Uhr

Wirtschaft H. Rose

Castroper Straße 195

Sonntag

KAPPEN-FEST

Original Vinz Jazz-Trio

F. J. E.

Offene Stellen

Männlich

Gebildeter, jüngerer

Kaufmann

der sich durch den Ausbau eines bestehenden Versicherungsgesenäftes eine ansehenene Lebensstellung verschaffen will, von alter, angesehener Gesellschaft gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter W. Z. 4610 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen per sofort

Herrn oder Firma

zur Uebernahme unserer Geschäftsstelle. **Ueber Norm hohes Einkommen.** (RM. 1000 u. mehr im Monat.) Etwa RM. 2000 Betriebskapital erforderlich. Interessenten wollen sich ausführlich unter H. Z. an Ann.-Exped. „Dag" Dtsche Anz.-Ges. Kö n. melden.

Verkaufstüchtige Herren, welche sich dem Vertrieb unserer Fabrikate an Gewerbetreibende und Private widmen wollen, finden bei uns eine dauernde lohnende Existenz als

Verkaufs-Agenten

bei sofortiger Auszahlung höchster Provisionssätze u. wöchentlichen Spesenzuschusses. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. **Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstr, 67.** Verkaufsstelle der G. M. Pfaff-A.-G. Nähmaschinenfabrik. Kaiserslautern.

Mechanische Weberei

sucht geeignete Persönlichkeiten zum Besuch von Privatkundschaft am hiesigen Platz in repräsentativer Eigenschaft gegen festes Gehalt Es wollen sich nur wirklich dazu geeignete

Herren

mit Ia. Referenzen melden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Lichtbild und Lebensl. unter C 268 an Ann.-Exp. Jünger & Diedrich, Berlin SW 11.

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebs. Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpfstrickerei** auf uns Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- u. Strumpfstrickerei
Meyer & Fehlen, Saarbrücken 3

Bezirksleiter gesucht

von einer **gut eingeführten Lebensversicherungs-A.-G., gutes garantiertes Einkommen und Provisionen** gewährleistet. Wir suchen ferner Herren besserer Stände, angestellte Kaufleute oder abgebaute Beamte als

Werbebeamte

gegen **feste Bezüge und Provision.** Gute Entwicklungsmöglichkeiten und weitgehende Unterstützung gewährleistet. Angebote unter A. N. 285 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Vertreter

zum Besuch d. Kolonialw.-Gesch. für den Verkauf eines gangbar. Artikels sofort gesucht.
Josef Knipp, Essen-Borbeck, Frintroperstr. 138.

Vertreter sucht P. Holster, Breslau A. 539.

Aussichtsreicher Nebenerwerb

Wer übernimmt den Vertrieb von Futterartikeln an Private? Erforderlich Kapital: 50.00 Mk. Offert. unt. „Df. 131" an Ala Haasenstein & Vogler Düsseldorf, Hansahaus.

Guter reeller Nebenverdienst. Postfach 977 Essen.

Klavierspieler

und Geiger für Sonnt. gesucht. Hofner, Wiemelhauser Str. 46.

Gratis Händlerliste. P. Holster, Breslau Gr. 1264

Arbeiter gesucht

für Ausschachtungsarbeiten in Akkord. Zu melden, vormitt. von 12 bis 1 Uhr. Joh. Heynen, Hoch- und Tiefbaugesch., Dorstenerst. 19.

Zuverl., jüngerer

Chauffeur

welch. kleinere Reparatur. selbst ausführen kann, mit Führerschein 3b ges. **Carl Keil & Co.,** Prinzenstraße 23.

Schreiner

der das Beizen und Polieren versteht, z. Aushülfe gesucht. Möbelh. Beerwald, Clemensstraße 6.

Invalide zur

Wagenflege

gesucht.
Autovermietung Gebr. Schäfer, Clemensstr. 2.

Für meine Buch- u. Papierhdl suche ich zu Ostern ein. katholischen

Lehrling

oder

Lehrmädchen

mit möglichst höh. Schulbildg. Selbstgeschriebene Angeb. unter L. P. 10 an die Geschäftsst. des „Boch. Anzeiger".

Kräftiger Junge

für Ausb.-Arbeiten gesucht.
Kronenstraße 47, Hinterh., 3 Treppen.

Feines Spez.-Geschäft sucht für Kontor als Anf.-Stelle bei weiterer Ausbild. eine

Stenotypistin

mit gut. Handschr. Angeb. u. L. D. 1 an d. Geschäftsst.

Wegen Erkrankg. d. jetzig. e. brav.,

kath. Mädchen

für alle Hausarbeit ges. Fr. Wwe. Th. Spieckermann, Ob. Marktstr. 34. 22613

Tüchtig., besseres

Morgenmädch.

v. 7 b. 12 Uhr ges. Ottostr. 174, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen

nicht unt. 18 J., f. alle Hausarbeiten **gesucht.**
Restaur. Gußstahl, Alleestraße 27.

Jg. evg. Mädch., das sich als

Volontärin

i. ein. Feinkostgesch. betätig. möchte, gesucht.
Angeb. unt. G. L. 22668 an d. Geschst.

Mädchen

gesucht. (14 bis 17 Jahre.) Meldung 8 Uhr 15 vormittags. a4378
Humboldtstr. 38.

15jähriges, kräft.

Mädchen

welch. kinderlieb ist, f. ¾ Tage gesucht. Vorzust. nach 8 Uhr.
Kliner, Gahlenschestraße 56.

Evangel., fleißiges, sauberes (a4505

Alleinmädchen

w. kochen u. nähen kann, mit guten Zeugnissen f. Zweipersonenhaush. gesucht.
Wittenerstr. 15, pt.

Evangelisches

Lehrmädchen

nicht unt. 16 Jahr., für Metzgerei sofort gesucht. Zu erkr. in der Geschst. (a4503

Saub., zuverl.

Putzfrau

für Mittwochs u. Samstags nachm. nach Ehrenfeld ges. Ang. u. O R 4500 an d. Geschst. d. Z.

Kranheitsh. des jetzigen sofort oder 1. Febr. ein ehrlich., fleißigs

Mädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahren.
Restaur. Lerche, Steele-Ruhr, am Hauptbahnhof, Bochumer Str. 8.

1 perf. Köchin

2 Küchenmädch.
f. Restaurationsbet. z. 1. Febr. gesucht. Persönl. Vorstellg. erw. Zeugn. sind mitzubring. 22574
Näheres in der Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Mädchen

für Restaur. sucht Schrey, Königstraße 29.

Für größere Bauunternehmung wird zum sofortigen Eintritt eine flotte

Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter B. C. 4369 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Hüttenwerk sucht für sein Verkaufsbüro am Platze tüchtige

Stenotypistin

mit entsprechender Vorbildung Eintritt möglichst sofort.
Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter L. M. 3 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Buchhalterin

zum sof. Eintritt nach Gelsenkirchen gesucht.
Bedingungen: selbst. doppelte Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie.
Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten unter H. J. 4374 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weiblich

Wir suchen redegewandte Dame als

General-Vertreterin

Verdienst monatl. 4—500.— RM.
Leichte, vornehme Tätigkeit. Zuschriften mit Lichtbild an
Graf & Co.,
Spezialhaus für hygien. Leibhalter, Hüftformer, Corsolets etc. Merscheid-Ohligs.

Dame

mit mehrjähriger Tätigkeit, die durchaus perfekt in der Stenographie u. der Bedienung der Schreibmaschine sein muß, zu 1. 3. 1928 gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und möglichst mit Bild unter D. 4342 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Reisedamen

sucht
Kossner Korsettfabrik Max Lein.

Mittlere Apparate-Bauanstalt im Rheinland mit Absatzgebiet in Rheinland und Westfalen **sucht zum möglichst baldigen Eintritt**

Betriebsleiter

für die selbständige und verantwortliche Leitung ihrer Kesselschmiede. Neben umfassenden Fachkenntnissen aus der Praxis im Apparatebau (auch Montagen) Organisationstalent unbedingte Voraussetzung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf bezw. Zeugnisabschriften unter A. D. 2 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

? **Haben Sie Interesse** ? **an einer guten auskömmlichen**

Existenz

dann versäumen Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Als erstkl. wettbewerbsfäh. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft bieten wir Ihnen aussichtsreiche Stellung im Außendienst mit groß Verdienstmöglichkeiten

Nichtfachleute

werden in kurzer Zeit eingearbeitet.

Vertreter

überall gesucht. Schriftliche Angebote unter W. Z. 4506 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesuch

Suche eine Vertr.-Stellung, am liebst.

als Bote.

Bin 40 Jahre alt. Sehr gute Zeugn. vorh. Sicherh. k. i. jed. Höhe gest. w. 22648 Näh. in der Geschäftsstelle.

Handwerk., 38 J., verheir., sucht Vertrauensstellung a. Kassierer o. Lagerverwalt. Führ.-Schein Kl. 1 vorh. Angeb. unt. E. M. 22676 an d. Geschst

Jg. Kaufmann sucht Stellung, gleich w. Art.

Angeb. unt. R. G. 22678 an d. Ge

Aufpolieren

u. Beizen von Möbeln u. Pianos sauber und billig. — Angeb. unt. A. W. 22614 an d. Geschst.

Weiblich

Jg. Frau i. ganz. Hausw. bew. pers.,

sucht Stellung

i. frauenlos. besser. Haush. — Ang. u. St. 22565 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. sof. Eint.

Stellung als Filial-Leiterin

in der Konfektions- od. Wäschebranche. Kaution kann gegebenenfalls gestellt werden. — Angeb. unt. F. L. 22646 a. die Geschäftsstelles

Nehme Stellen

zum Waschen an. Bochum, Propsteikirchplatz 3.

Jg. Gesch.-Frau, 30 J. a., kinderl., w. 16 J. selbst. in d. Lebensm.-Branche tät. w. w. trg. **eine Beschäftigung,** a. n. ausw. Auf Wunsch k. Mann sich auch betät., da wir unt. eig. Gesch. auflösen. Angeb. unter U. S. 22563 an die Geschäftsstelle.

Bess. 23j. Mädch. sucht Stelle i. kinderl. Hause o. bei alleinsteh. Dame. — Angeb. unt. M. K. 22696 an d. Geschst.

Gepr. Masseuse

empfiehlt sich in Massagen jed. Art. Prima Refer. steh. zur Verfüg. Angeb. unt. B. F. 22578 an d. Geschäftsst.

Wo kann jg. Mädchen Frisieren und Ondulieren erlern.? Ang. m. Pr. u. B 3 22682 **an die Gesch. Schellstraße 12.**

Stellen-Gesuche

Auto-Transporte!!

Zur besseren Ausnutzung unseres Lieferwagens (1½ to.) suchen wir zwecks Uebernahme v. Auto-Schnelltransporten mit seriösen Firmen in Verbindung zu treten. Anfragen erbeten unt. Z. A. 4368 a. d. Geschäfts.

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen

Abschriften jeder Art fertigt sauber und billig
Schreibstube Julius str. 4 II, Tel. 5592

Maßanfertig.
Elegante
Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. 21610 Näh. Bergstraße 27, part.

Tücht. jg. Mann, 33 J. verh., d. a. Schlosserarb. ausf., sucht Stelle a.

Autoüberfahrer o. a. Lagerarb.

Angeb. unt. H. G. 22652 an d. Geschst.

Ein gut gehendes

Ledergeschäft

zu verkaufen, event. das Ladenlokal zu vermieten, ab 1. od. 15. Februar 1928.
Gustav Schäl, Wanne-Eickel II, Derfflingerstr. 26.

3 Büroräume

an ein. verkehrsr. Straße im Inn. d. Stadt Bochum, in d. 1. Etg., hintereinander., mit el. Licht u. Zentralhzg. sind zu vermiet. — Angeb. unt. E. A. 22587 an d. Geschst.

2 Part.-Räume

Nähe Wilhelmspl., bish. Büroräume, z. verm. A. passend f. Dentist, u. sonst. Praxis, sow. Dam.-Fris.-Salon, feine Geschäfte usw. Angeb. u. K. 22671 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Möbl., heizbar. Zimmer

an Dame z. verm. Bülowstr. 19, III. das sich als

Saub. Zimmer zu verm. Böcker, Moltkepl. 7, part. Bes. Sonntag morgen.

Möbliertes Zimmer

an Brüd. od. Frde. zu verm. Antoniusstraße 14, pt., lks.

Frdl. möbliertes Erkerfrontzimmer an bess. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 19, III., am Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer

mit Kochgeleg. zu vermieten.
Naheres u. 22702 in d. Geschst. d. Z.

2 jg. Leute erhalten einfach möbl. Zimmer. Baarestraße 6.

:: Schlafzimmer :: m. 2 Bett. z. verm. 22605 Kronprinzenstraße 22, 1. Etg.

Eleg. möbl. Zimmer m. Schreibtisch zum 1. 2. z. verm. 22608 Hattinger Str. 1, II, r.

Saub. möbl. Zimmer, ev. m. 2 B., a. 1 o. 2 b. Dam. od. Herr z. vermieten. 22611 Fornenti, Vidumestr. 14.

Küche und :: Schlafzimmer, :: möbliert, sofort zu vermieten. Angeb. unt. W. D. 22616 an d. Geschst.

In e. ruh. Einf.-Hause 1 frdl. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 22560 Altenbochum, Velsstraße 6.

Möbliertes Zimmer

mit Kochgeleg. a. berufst. Dame z. verm. 3. erfr. i. d. Geschäftsst. 22620

Frdl. möbl. Zimm. m. 2 Betten m. voller Pens. a. 2 Frd. zu vermiet. 22645 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Sch. möbl. heizb. Mansarde z. verm. 22674 Dibergst. 6a, 3. Etage.

Möbliertes Zimmer m. Kochgel. a. kdl. Ehep. o. Fräul. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 22622

1 Manf.-Zimm.

(möbliert) z. verm. Marienstr. 22.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. 22562 Nibelungenstr. 18.

Frdl. möbl. Zimm., Balk. el. L., Heiz., zum 1. 2. zu verm. Pilgrimstraße 9, Eleb. neue Fabrik.

Gut möbl. Zimm. zu vermiet. 22583 Bessemerstr. 41, 4. Etg., r.

Möbl. Frontz., m. sep. Eing., 2 Et., m. el. Licht, Heizg. u. Radio z. verm. Moltkeplatz 36 II.

Sb. Manf.-Zimmer an 2 Frde. zu vermieten. 22630 Metzstr. 19, 1. Etg.

Holzbare

Schlafstelle frei.

Schmidtstr. 7, 2. Etg.

Schlafstelle frei. 22641 Johanniterstraße 18, 1. E., r.

5 b. 6 anst. Leute erhalten guten Mittagstisch. Klosterstr 39, III.

Anst. Mann

erhält Logis.

Wörthstraße 34.

Anst. Mann erh. saub. Logis m. voller o. halb. Kost. i. Gerthe-Hiltrop. Wo sagt d. Gschst. 22607

Sch. heizb. Schlafstelle frei. Hofsteder Str. 45, parterre.

Mietsgesuche

Wohnungen

Tausche gr. 3-Z.-Zechen-Wohng. m. Stall, Keller und Garten. g. gl. 4 Zimm., a. Privat. Weitmar, Steinknapp Nr. 63, part., links.

Alte, seit vielen Jahren ansässige

Tabakwaren-Großhandlung

sucht per 1. April oder früher geeignete

Büro- und Lagerräume

auch kommt ein größeres Ladenlokal nebst **einigen Räumen,** evtl. **Räume** in der **I. Etage,** in Frage. **Es handelt sich um eine saubere Branche.** Auto-Garage erwünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Auf Wunsch wird Miete im voraus gezahlt.
Ausführliche Offerten unter **L. L. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaiserstraße

2—3 Büroräume

auch für Arzt geeignet) zu verm eten.
Näheres **Kaiserstraße 32 part.**

Mietsgesuche

Ruhige Familie sucht zum 1. 4.

4 Zimmer-Wohnung

in besserem Hause, eventl. 2 große Zimmer in Tausch, Rote Karte vorhanden. Angebote unter A. H. 1826 an die Geschäftsst. ds. Zeitg.

3—4 größere Räume

für Bürozwecke, mögl. im Mittelpunkt der Stadt, Zentralheizung, elektr. Licht, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis und Lage unter K. L. 4380 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Herren

möbl. 3 Zim.-Wohng.

mit Küche in gutem Hause. Off. m. Preis unter M. N. 4385 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bankhaus sucht für einen Angest.

4 Zimmerwohnung

Nähe Kanalstrasse Angebote unter W. Z. 22643 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden

In bester Geschäftslage für feines Spezialgeschäft der Textilbranche gesucht.
Gefl. Angebote unter F. G. 4373 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Büro und Lagerraum

insgesamt wenigstens 100—120 qm, in guter Lage des Stadtinneren sofort gesucht. a4383
Handelsgesellschaft der Vereinigten Elektr. Werke Westfalen
Freiligrathstr. 20. Tel. 300.

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer.

Wohnung

d. selbst. Handw.-Mstr. sof. o. später gesucht. Ev. Mietsvorauszahl. Angeb. unt. V. D. 22309 an die Geschäftsst.

2- bis 3-Zimmer. :: Wohnung :: sofort gesucht oder zum 1. Februar. — Rote Karte vorhd. Angeb. unt. A. H. 22124 an d. Geschäft.

2 bis 3 leere

Zimmer

auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter L. O. 1055 an die Geschst.

Jg. Ehep. sucht mögl. bald beschlnf.

2-3.-Wohnung

Miete kann f. ein. Zeit im Voraus gezahlt werd. Angeb. unt. H. R. 22606 a. die Geschäftsstelle.

Ruh., kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht 2 b. 3 leere

Zimmer

für sof. o. später, auch Neubau, evtl. außerh. Bochum. — Angeb. unt. R. V. 22621 an d. Geschst.

Schöne, große

4-Zimmer-Wohnung

in bestem Zustande, Wanne-Eickel, geg. eine 3-Zimm.-Wohnung in Bochum zu tauschen gesucht. Angeb. unt. U. D. 22625 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch!

Eine schöne

3-Z.-Wohnung

in Wanne-Eickel g. e. gleiche, womögl. abgeschl., in Boch. Angeb. unt. R. F. 22575 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch.

Abgeschloss. Etage von 3 ger. Zimm. u. 1 Küche (Friedensmiete) t. gut. Hause Herner Str., gegen e. ähnl. Wohnung i. Ehrenfeld o. südl. Stadtteil z. tauschen. Ang. unt. St. 22589 an die Geschäftsstelle.

2- o. 3-Z.-Whn.

(auch Neubau) von jg. Ehep. m. eigen. Elektro-Geschäft z. 15. 2. o. 1. 3. ges., a. kommen 2 oder 3 leere Zimmer in Frage, evtl. möbl. oder teilw. Angeb. unt. R. D. 22617 an d. Geschäft.

:: Tausche :: m. abgeschloss. 3-Z.-Wohnung, Herner Str., Nähe Bergsch. geg. 3 b. 4 Zimm. in Ehrenf. — Ang. unt. K. B. 22593 an d. Geschäft.

Ehep. m. 1 Kind sucht z. 1. Febr. 1 o. 2 leere Zimmer, auch im Neubau. 225.9 3. erfr. i. d. Geschäftsstelle.

Tausche 2 sch. Zimmer, 1. Etage, mit Gas und Wasser, geg. 3 Zimmer. — 3. erfragen in der Geschäftsst. 22557

4-Zimm.-Wohnung mit Mansarde im Mittelp. d. Stadt g. 3-Zimm.-Wohng. zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. C. D. 22649 an d. Geschst.

Drei Zimmer

t. Elberf., Mittelp. d. Stadt, g. 3 b. 4 Zimm., mögl. Ehrenf. z. tausch. ges. Angeb. unt. F. L. 22635 an d. Geschst.

4-5 Zim.-Wohn.

zu mieten gesucht. Evtl. Mietsvorauszahlung.
Ang. u. S. 3. 22705 an die Gesch. d. Bl.

Laden-Einricht.

f. Kolonialw. z. vk. Zu erfragen 22657 Brückstr. 47.

Bettstellen

in Holz, Metall u. Weißlack, mit besten Auflagen, **billig, auf Teilzahlung!**
Spiekermann,
Rottstr. 55 u. 57

Weiß. Kinderbettch. zu verkaufen. 22626 Alleestr. 55, 1. Etage.

Chaiselongue, neu, verstellb., f. 49 Mk. zu verk. Hattinger Str. 64, 1. Etage.

E. gut erh. geb. Kinderstühlch. z. vk. 22464 Alsenstr. 5, 2. Etage, links.

Gut erhalt. komp. Küche u. e. Nähmaschine bill. z. verk. 22595 An d. Maarbrücke 10b, 3. Etg.

Schlafzimmer

vollständ., 4flamm. Gaskronleucht., Gaslampen, Kinderwagen, Sportwag., sämtl. gebr., preisw. abzugeb. Näheres 22552 Dorstener Str. 159, part.

Küchen
Schlaf-Zimmer
Einzel-Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde
gut und billig!
Zahlungserleichterung.
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Gehrockanzug für große schl. Fig. für 60 Mark wegen Auswanderung zu verkaufen.
Zu erfr. u 22663 an d. Geschst. d. Bl.

Bess. kinderloses Ehep. sucht z. 1. 2. 1 oder 2

möbl. Zimmer.

Angeb. unt. S. H. 22604 an d. Geschst.

Kaufm. sucht z. 1. Febr. heizbares,

möbl. Zimmer.

Ehrenf. bev. Ang. m. Preis u. U. W. 22627 an d. Geschst.

::: Bitte. :::
Wer überläßt jg. Ehel. e. einfach möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit? Angeb. unt. F. S. 22571 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Kompl. einger.

Lebensmittel-Geschäft,

g. Ecke, mit 2 bis 3 Räum., z. verk. Telephon vorhanden. Angeb. unt. R. S. 22591 an d. Geschst.

Ein massives

Wohnhaus

m. Garten z. verk.
Karl Sieveking, Weitmar, Am Kuhlenkamp.

Friseur-Einrichtung,

2teil., m. Marmor, sehr bill. z. verkauf. Gerthe-Hiltrop, In der Wanne 88.

Moderne

3-3.-Wohnung

mit Zubehör mit vollständ. Inventar zu verkauf. Angeb. unt. E. F. 4623 an die Geschäftsstelle.

Laden-Einricht,

f. Kolonialw. z. vk. Zu erfragen 22657 Brückstr. 47.

Möbl. Zimmer

3u mieten gesucht möbl. Zimmer

Ehrenf., Stadtgeg., z. 1. Febr. 1928. Bad, elektr. Licht u. Heizung. Preisangebot an 22675
Hagedorn, Industrie-Kraftfee.

Bürg. Privatmittagstisch

mögl. in der Nähe des Westfalenplatzes von alt. Herrn gesucht, Preisang. u. A. 3. 1234 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. oder leeres

Zimmer

v. jg. Ehep. gesucht. Angeb. unt. E. F. 22631 an d. Geschst. an d. Geschst d. Bl.

Biete zum Kauf an:

Geschäftshaus

mit Durchfahrt, mit hinterliegendem Hofraum und großem Lagerhaus in guter Lage im Zentrum der Stadt unter günstigen Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung von 10 000 Mk. Ferner

herrschaftliche Villa,

Stadtparkviertel, mit dahinterliegendem Garten und Autogarage, welche innerhalb 6 bis 8 Wochen beziehbar ist.
Ph. Anschel, Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße 18. Telephon 287. R. D. M.

Gute Existenz!

Ein seit 7 Jahren bestehendes

Zigarrengeschäft

auf der Hauptverkehrstraße gelegen, ist umständehalber mit sämtl. Waren zu verkaufen. Erforderlich sind ca. 3000 Mk. Offerten unter O. D. 22 684 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

mögl. m. 1 Zimm., Nähe Wittener, Otto- o. Luxemburger Str. für bald ges. Angeb. m. Preis u. W. T. 22474 an d. Geschäftsstelle.

30 Ruten

: Gartenland :

zu pachten gesucht. Angeb. unt. W. F. 22629 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Zu mieten gesucht möbl. Zimmer

Ehrenf., Stadtgeg., z. 1. Febr. 1928. Bad, elektr. Licht u. Heizung. Preisangebot an 22675
Hagedorn, Industrie-Kraftfee.

Bürg. Privatmittagstisch

mögl. in der Nähe des Westfalenplatzes von alt. Herrn gesucht, Preisang. u. A. 3. 1234 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. oder leeres

Zimmer

v. jg. Ehep. gesucht. Angeb. unt. E. F. 22631 an d. Geschst. an d. Geschst d. Bl.

Biete zum Kauf an:

Geschäftshaus

mit Durchfahrt, mit hinterliegendem Hofraum und großem Lagerhaus in guter Lage im Zentrum der Stadt unter günstigen Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung von 10 000 Mk. Ferner

herrschaftliche Villa,

Stadtparkviertel, mit dahinterliegendem Garten und Autogarage, welche innerhalb 6 bis 8 Wochen beziehbar ist.
Ph. Anschel, Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße 18. Telephon 287. R. D. M.

Gute Existenz!

Ein seit 7 Jahren bestehendes

Zigarrengeschäft

auf der Hauptverkehrstraße gelegen, ist umständehalber mit sämtl. Waren zu verkaufen. Erforderlich sind ca. 3000 Mk. Offerten unter O. D. 22 684 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 Zimm. zu vermieten. Einr. muß käuft. übern. werden. Preis 700 Mark. Zu erfr u 22683 Geschst. d. Z.

2 schöne Zimmer m. Zentr.-Heiz. z.

Büro- oder Lagerräume

zu verm. **F. Boc,** Schellstraße 12.

Einfamilienhaus

modern eingerichtet. Dampfheizung 1925 erbaut, große Garage, Chauffeurwohnung, Lage zwischen Herne und Bochum zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter **R. E. 277 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Laden-Lokal

mit großen Ausstellungsräumen **in bester Geschäftslage mit vielen Schaufenstern** preiswert zu vermieten
Anfrag. unt. C. K. 22457 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-lokal

in guter Lage, 2 Fenster, ca. 80 qm groß, zu vermieten. Besonders geeignet für Fahrradgeschäft. Angebote unt. L. H. 24 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verpachten.

An einer Verkehrsstr. gelegenes, **zweistöckiges, massives Gebäude,** 600 qm groß, geeignet für Engrosiager. Werkstatt, Bierverlagsgeschäft pp ist zu verpachten.
Näheres **Alsenstraße 12 I.** 22004
Fernruf 2854.

Große Werkstatt

auch für Büro und Lager geeignet, zirka 170 qm groß, mit Einfahrt, elektr. Licht und Heizung, an bester Verkehrsstraße der Stadt Bochum gelegen, ist zu vermieten. Ang. unt. E. S. 22586 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großer heller

Lagerraum oder Werkstatt

nebst zugehörigen 3 Räumen, als Büro etc geeignet. 200 qm groß, in günstiger Lage, Nähe Bahnhof Nord zum 1. April zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter O. P. 4391 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit Zimm. zu vermiet. Angeb. unt. R. F. 22660 Richardstr. 41, 2. Et., l.

Frdl. möbl. Frontzimm. m. Pens. an 2 Herren zu verm. Dorstenerstr. 15, 1. Et.

Sch. Zimmer mit 2 Bett. z. 1. 2. zu verm. Lug, Schulstraße 9, 3. Etage.

Möbl. Zimmer

an einen od. zwei Herr. zu vermieten. Westfalenstr. 31 III.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee f. bess. Herrn zu verm. Dorstener Str. 198.

Möbliertes Zimmer zum Mitbewohn. zu vermieten. (22680

HEUTE letzter Tag unseres Inventur-Ausverkaufs

Der Tag der Räumung

Ein grosser Posten
Kinder-Kleider
in Grössen von 40—100, zu den billigsten Räumungspreisen . .
5.00 3.00 1.50 95 ₰

Damen-Kleider
aus reinwollenem Popeline, zum Teil mit Goldstickerei, Crêpe de chine u. reinw. Kasha. zu den billigsten Räumungspreisen:
19.75 10.75 6.95

Damen-Mäntel
aus reinwollenem Flausch, englisch. Stoffen, Velour de laine, Ottomane u. Frauen-Mäntel zu Räumungspreisen
20.00 12.75 7.50

Trikotagen

Damen-Taillen weiß gestrickt, 1/4 Arm, leicht angestaubt . . . . . 1.25, **-.65**
Damen-Hemden farbig Trikot mit schmalen Trägern . 1.25, **-.95**
Knaben-Westen u. Sweater reine Wolle und Wolle platt. 1.95, **1.65**
Herren-Strickwesten schwarz, mit Aermel **3.90**

Strümpfe

Herren-Socken bunt gemustert, unifarbig und grau . -,75, **-.28**
Damen-Strümpfe Kunstseide, Sohle und Ferse verstärkt . . **-.48**
Damen-Strümpfe Waschseide und Seidenflor mit Naht . . . **-.95**

Gardinen

Mull ca. 115 cm breit, neuzeitliche Bandstreifen . . . . . **-.68**
Biedermeier-Leinen mit farbigen Streifen, 80 cm breit . . . **-.78**
Kunstseiden-Damaste in modernen Streifen **2.95**

Montag:
Grosse Posten billiger
RESTE
auf Extra-Tischen.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Träger, Festonspitze od. Hohlsaum 1.45, **-.88**
Damen-Hemden Schulterschluß, Festonspitzen oder Barmer Bogen . . . . . 1.45, **-.95**
Damen-Nachthemden Schlupf- und Kragenform mit Festonspitze, Valenciennespitze od. Hohlsaum, 2.95, 2.65, **1.85**
Damen-Prinzeßröcke mit breitem Feston-Volant od. Sprtze, 2.75, **1.95**

Herren-Artikel

„Koppel"-Kragen 4 fach, alle Formen . . . . . **-.45**
Selbstbinder in großer Auswahl . . . . . -.75, **-.45**
Oberhemden Perkal, in allen Weiten **2.95**

FERD. KOPPEL BOCHUM HELLWEG 2

Um unsern Kundenkreis zu vergrößern, veranstalten wir

10 Kunden-Werbe-Tage

In dieser Zeit liefern wir Ihnen bei

ganz geringer Anzahlung

evtl. ohne Anzahlung:

Schlafzimmer in Eiche, Eiche geritzt, Birke und allen and. Ausführungen, schon bei einer Anzahlung von **Mk. 50.-**
Küchen bestehend aus Büffet, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen schon bei einer Anzahlung von **Mk. 25.-**
Speise- u. Herrenzimmer in großer Auswahl
Kompl. engl. Bettstellen m. Matratzen im Preise von **Mk. 90.-** an Anzahlung **Mk. 5.-**
Plüsch- u. Ledersofas evtl. ohne Anzahlung
Kleiderschränke, Waschkommoden, Flurgarderoben, Herde, Korbmöbel sowie sämtliche Einzelmöbel
bei ganz geringer evtl. ohne Anzahlung

Auswärtige Kunden erhalten Fahrt vergütet.

Bequemste Abzahlung!

In Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit kommen wir unsern Kunden weitgehenst entgegen. Kommen Sie zu uns, Sie werden von unserer großen Auswahl überrascht sein.

Möbelhaus
Kaufmann & Co.
Bochum, Brückstraße 27

Jeder Kunde erhält beim Kauf über 100.— Mk. als praktisches Geschenk eine Uhr oder einen ähnlichen Gegenstand.



Neu! Neu!
Original Siegfrieds
Thüring. Goldglöckchen

die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.

Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.

Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.

Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in all. Bodenarten, auch schwer. Lehmböd. reiche Erträge, (150—200 Ztr. pro Morgen).

1 Ztr. M. 13.—, 1/2 Ztr. M. 7.—, 1/4 Ztr. M. 4.-, 10 Pfd.-Postkollo M. 2.-

Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige binnen 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Versand nur bei frostfreiem Wetter. — Reichillustrierte Preisliste umsonst.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 215,
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Saatenkulturen.

Ihre Stärkewäsche
Ihre Hauswäsche
überhaupt
alle Ihre Wäsche
gehört in die

Mustergültige Bearbeitung!
Pfleglichste Behandlung!
Günstigste Preise!

Dampfwäscherei Schmiedinghoff

Fernruf 993. Läden in allen Stadtteilen. **Ottostr. 17.**

Abholen und Zustellen täglich und kostenlos.

Kohlenherde

Homann / Phönix / Dinsing / Krefft
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Kamine, Öfen

wegen vorgerückter Saison bis auf weiteres
10% Sonder-Rabatt

Komb. Herde / Gasherde
Wasch- u. Wringmaschinen
stets in großer Auswahl auf Lager

Kate u. Prickel

Herd- und Ofengroßhandlung
Bochum, Herner Str. 21.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Großer Posten leere **Eier-Kisten** billig zu verkaufen. Spichernstr. 25.

Speisezimmer, wie neu, umzugsh. billig zu verkaufen. Angeb. u. K. 22642 an d. Geschst.

Nähmaschine, wie neu, gut näh., billig z. verkaufen. Düppelst. 4, pt. l. Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Schön. Flug-Hecktorb m. 4 Kanarivögeln, Weibch., billig abzugeben. 22590 Klosterstr. 12, parterre.

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgesch. für Parkettfußböden. Gegr. 1908. Mitglied der Westdeutschen Parkettgemeinsch.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

---

100 Loewe-Apparate

Großer Posten

Lautsprecher

neuester Systeme eingetroffen.

Schürmann & Co.

Bochum, Buddenbergstraße 10, Tel. 2922.
Essen — Bochum — Köln — Elberfeld
Mittags durchgehend geöffnet.

Warum sind
Schokoladen und Pralinen
so billig in der

Süßen Quelle

Warum? Weshalb?

Weil diese in moderner Fabrik, vom Rohstoff angefangen, Konfitüren und Schokolade selbst herstellt u. ohne Zwischenhandel an die Kundschaft in eigenen Geschäften verkauft. Die Preise sind für die gebotene Qualität unerreicht.

Inventur-Ausverkauf!

25% Rabatt

auf

Ulster, Paletots,
Anzüge, Wetter-Mäntel

Günstige Kaufgelegenheit für erstklassige Waren.

Etagen-Spezial-Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

DAS GRÜNE MONOKEL

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER.

9) Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

Er riß sich zusammen und fragte knapp und korrekt:

„Sehr wohl. Und dann also befehlen Ew. Exzellenz, daß ich meinen Dienst wieder antrete?"

*

Mit unartikuliertem Laut fuhr Inez Rionn aus unruhigem Halbschlaf hoch.

Vorhin hatte sie mit Hilfe der Zofe die dekolletierte Balltoilette gegen ein weiches teagown vertauscht und sich auf das Bett geworfen, um nur ein paar Minuten zu ruhen. Dabei mußte sie eingeschlummert sein.

Nun saß sie hellwach aufrecht und lauschte mit verhaltenem Atem.

Nichts.

Ein Blick auf die spielerisch graziöse Kostbarkeit der kleinen Nachttischuhr: — halb drei.

Da erhob sie sich und ging langsam mit schleppenden Schritten durch die Flucht ihrer Zimmer, in denen sie überall das Licht einschaltete.

Wie still es ringsum war! Kein Laut. Nur das schwere Schlagen ihres Herzens.

Im Musikzimmer lehnte sie sich an den Flügel und schloß eine Sekunde die Augen.

Ein widerwilliger Gedanke schoß ihr durch den Kopf:

Frank McCornick, der für sie John Sherwood geheißen!

Als sie ihr Boudoir betrat, vermeinte sie, durch dessen verträumte Verschwiegenheit aus Silber und Rosenholz geisterten noch die gespenstischen Schatten versunkenen Glücks, das nicht hatte leben dürfen.

Müde wollte sie sich in der Gondel vor dem Schreibtisch niederlassen. Da sah sie auf dessen Platte einen Umschlag liegen.

Bis ins Herz erschrak sie vor selig-ungläubigem Schreck.

Wenn Henner von Traß —

Sie riß das Kuvert auf.

Der Unterstaatssekretär schrieb:

„Mein liebes gnädiges Fräulein, es ist jetzt halb zwei, und wir verlassen Ihr gastliches Heim. Diese wenigen Zeilen sind lediglich bestimmt, Sie für den Moment zu beruhigen und Ihnen zu melden, daß Herr von Traß die Krisies überwunden hat. Er tritt übermorgen seinen Dienst wieder an und ist Ihnen zu gleich großem Dank wie ich selbst verpflichtet. Bitte, schaffen Sie mir die Möglichkeit und die Freude, ihn irgendwann einmal abzutragen.

Heinsius."

Sie ließ den Brief fallen und legte das Gesicht in die Hände. Ihr war, als höre sie vor sich dröhnend das goldene Tor des Glückes zuschlagen, ehe sie dessen Schwelle noch hätte übertreten dürfen.

Tränen perlten ihr zwischen den Fingern.

Verweht — vorüber — zertretene Blüten am Wege. Es ist eine alte Geschichte. —

Irgendwo von den Kirchtürmen schlug die dritte Stunde der Nacht.

Da hob sie den Kopf und trocknete die letzten Tränenspuren.

Alle Anfechtung war überwunden.

Ihr Entschluß stand fest:

Fort — nur fort jetzt von Berlin! Heute vormittag schon den Vertrag mit dem Eskorial-Theater lösen — und kostete sie die Konventionalstrafe selbst ihr halbes Vermögen! Dann Gastspiele draußen in der Welt:

Paris, London, Rom, Wien, Neuyork — überall wartete man ja auf sie.

Arbeiten — Lorbeer raffen und darüber vielleicht einmal vergessen dürfen, daß es einen Henner v. Traß gab.

So sühnte sie und würde nach Jahren den Frieden ihrer Seele wiederfinden.

Einmal verblaßt jede Bitterkeit, einmal stirbt jeder Schmerz. Und einmal im Leben jeder Frau kommt die Stunde, wo das Gedächtnis des Herzens ihr nur noch ein Lächeln der Wehmut auf die Lippen ruft.

Aber fort — nur fort jetzt von Berlin!

12. Kapitel.

„John Kerridge verhaftet sich selbst! . . ." brüllten die Zeitungsverkäufer ihre eben erschienenen Mittagsblätter aus. „Sensationelles Kriminaldrama im Tempelhofer Flughafen! Selbstmord eines Mörders!"

Der mehrere Spalten füllende Alarmartikel hatte folgenden Wortlaut:

Frank McCornicks Ende.

Der Tempelhofer Flughafen der deutschen Lufthansa wurde heute nacht zum Schauplatz einer erregenden Kriminaltragödie, die dank ihrer Begleitumstände als Sensation angesprochen werden darf!

Die gestrige Berliner Presse veröffentlichte ausführliche Meldungen über den Mord, der in vorletzter Nacht an dem bekannten amerikanischen Milliardär Hosea Bruce gelegentlich seiner Anwesenheit im Brüsseler Palace-Hotel verübt wurde. Als der Tat dringend verdächtig galt ein unter dem Namen John Sherwood bekannter Mitarbeiter des Toten. Durch eine Konstellation bestimmter glücklicher Umstände war der auch bekannte englische Regierungsdetektiv John Kerridge im gleichen Hotel anwesend. Und ihm allein ist es zu verdanken, daß der von fast sämtlichen Polizeibehörden seit Jahren gesuchte Schwerverbrecher Frank McCornick nach seiner letzten Schandtat heute nacht so schnell und unerwartet zur Strecke gebracht werden konnte.

Mister Kerridge hatte die Liebenswürdigkeit, heute vormittag einen unserer Mitarbeiter zu empfangen und ihm eine längere Unterredung zu gewähren.

Der berühmte Kriminalist kommt in nachstehendem persönlich zu Worte, weil gerade diese Schilderungsform geeignet ist, unseren Lesern alle Phasen und Einzelheiten des Falles Frank McCornick in unmittelbarster Form zu bieten.

Mister Kerridge erzählte:

„Als man vorgestern nacht im Brüsseler Palace-Hotel die Entdeckung machte, daß der Präsident des United Oil Trust von seinem Mitarbeiter John Sherwood erschossen worden sei, befand ich mich bereits auf dem Wege zum Hotel, um diesen angeblichen John Sherwood aus anderen Gründen zu verhaften. Denn durch einen Zufall hatte ich in Erfahrung gebracht, daß er mit dem seit Jahren gesuchten Hochstapler Frank McCornick identisch sei. Leider kamen wir zu spät, um den Mord zu verhüten, doch beteiligte ich mich selbstverständlich an dem Lokaltermin der Gerichtskommission, der kurz nach Entdeckung des Kapitalverbrechens in den Zimmern des Erschossenen stattfand. Er endete ohne greifbares Ergebnis. Beim Verlassen des Mordzimmers hingegen stieß ich draußen auf dem Flurläufer mit dem Fuß gegen ein grünes Monokel, wie ich es auf Grund einer Farbenblindheit meines linken Auges selbst trage. Nur der Mörder konnte es auf seiner Flucht verloren haben. Denn durch eine schnelle Rundfrage stellte ich bereits im Laufe der nächsten Stunde fest, daß von jenen Personen, die mit Hosea Bruce in Verbindung gewesen, niemand ein derartiges Toilettenrequisit trug. Der Fund dieses Monokels bestärkte in mir einen Verdacht, den bereits andere Umstände wachgerufen hatten und der mich veranlaßte, gestern morgen im Flugzeug nach Berlin zurückzukehren, wo ich mich aus privaten Gründen schon vor meiner Brüsseler Anwesenheit seit ein paar Tagen aufgehalten.

In die Affäre John Sherwood - Frank McCornick spielte ein politischer Vorfall hinein, über den ich mich nicht äußern darf. Doch gerade dies Moment legte mir die Vermutung nahe, daß Frank McCornick, ehe er endgültig flüchtete, noch einmal nach Berlin kommen müsse, wo er seit kurzem und ehe er mit Hosea Bruce zusammengetroffen, unter dem Decknamen John Sherwood gewohnt hatte.

Gestern nachmittag traf ich in Berlin wieder ein und machte abends den hier im Regent-Hotel stattfindenden Ball des Vereins ausländischer Journalisten mit. Dort geschah das Seltsame, daß ich zweimal das Objekt einer Personenverwechslung wurde, indem ich beide Male von Menschen, die ich nie vorher gesehen, als deren Bekannter respektive Vertrauter angesprochen wurde — und zwar teils mit meinem gesamten Namen, teils nur mit meinem Vornamen, und zwar gleichzeitig unter dem Ausdruck des Entsetzens über meine Unvorsichtigkeit, mich noch einmal nach Berlin gewagt zu haben. Ich mußte also einen Doppelgänger besitzen. Und nach Lage der Sache sowie in Berücksichtigung aller Einzelheiten jener politischen Affäre, die ich vorhin erwähnte, gab es nur einen Schluß: mein Doppelgänger war der Hochstapler und Mörder Frank McCornick! Fast empfinde ich etwas wie Respekt vor ihm: Hatte er, unterstützt durch die frappante Aehnlichkeit unserer äußeren Erscheinung, seine Verwegenheit doch so weit getrieben, nicht nur in meiner Maske, sondern auch unter meinem Namen aufzutreten! Selbst seine Papiere lauteten entsprechend. Auf diese Weise war es ihm gelungen, direkte Verbindung mit einer hohen deutschen Regierungsstelle zu erhalten, die ihm sonst natürlich unerreichbar geblieben wäre. Ueberdies hatte er mit Hilfe einer Frau einen raffinierten Aktendiebstahl begangen, dessen Auswertung eben in Brüssel erfolgen sollte, was jedoch glücklicherweise nicht gelang:

Nun wurde er ihm trotzdem zum Verhängnis. Nach dem Brüsseler Fiasko sagte mir meine Ueberlegung, daß zur Verwertung dieses Aktenstückes logischerweise nur noch ein einziger Interessent für Frank McCornick in Frage kommen konnte: nämlich die russische Sowjet-Union! War also der Verbrecher, was mir ja die Personenverwechslung halb und halb verraten hatte, tatsächlich aus irgendwelchen Gründen noch einmal nach Berlin gekommen, dann bestand sehr wohl die Möglichkeit, daß er in dieser gestrigen Nacht die deutsche Reichshauptstadt um zwei Uhr mit dem Moskauer Flugzeug wieder verlassen würde. Chausseen, Bahnhöfe, Flugplätze und Häfen mußten für ihn gesperrt sein, da sein Signalement mit beigefügter Fernphotographie sich schon seit Stunden in den Händen sämtlicher Sicherheitsorgane befand. Also entweder tauchte er vorläufig im Weltverkehr Berlins unter, oder er verließ es in höchster Eile unter fremder Maske, um sich über die russische Grenze zu retten. Dann aber wiederum konnte er es nur in meiner Maske tun, da von dieser Doppelgängerschaft bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Meine Kopie also blieb sein letzter Rettungsanker.

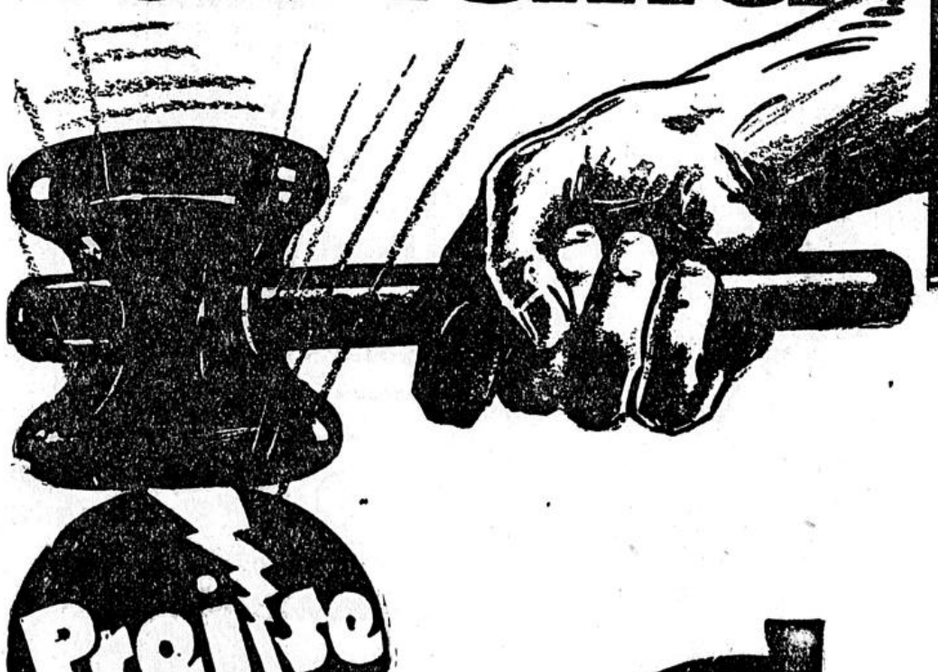
Es ist immer ein gewagtes Spiel mit Hypothesen und tausend Wenn's und Aber's, sich als Kriminalist auf den vermeintlichen Gedankengang eines anderen Menschen einzustellen. Trotzdem kann er dieses geistigen Hilfsmittels nicht entraten. Mir wenigstens hatte es schon zu manchem Erfolge verholfen. Nun war ich maßlos gespannt, ob er mir auch diesmal treu bleiben würde.

Gegen Mitternacht hatte ich mit einem hohen Regierungsbeamten noch eine Unterredung gehabt, die mein Zutrauen in das glückliche Gelingen nicht unerheblich stärkte. Um viertel vor ein Uhr verließ ich das Regent-Hotel und fuhr in einem Auto zum Tempelhofer Flughafen hinaus. Ich hatte mir keinerlei Plan zurechtgelegt, sondern wollte nach der Lage des Augenblicks handeln.

Auf dem Flugplatz machte ich mich mit den Herren der Leitung bekannt, unterrichtete sie über den Zweck meines Hierseins und erfuhr sofort, daß meine Kombination richtig gewesen war: Bereits am Spätnachmittag hatte der angebliche Detektiv John Kerridge im Büro der Lufthansa in der Mauerstraße für das nachts startende Moskauer Flugzeug einen Platz belegt und seine dreihundert Mark bezahlt. Nach Hinzuziehung eines Beamten der auf dem Platze stationierten Luftpolizei informierte ich die Herren über die Ursache meines Hierseins, legitimierte mich nach jeder Richtung hin und erhielt selbstverständlich die Zusicherung ihrer Unterstützung, deren ich als Ausländer ja bedurfte, um die Verhaftung vorzunehmen.

Sie kennen auf dem Flugplatz den kleinen Kiosk mit dem Gästebuch in das sich die Passagiere vor Antritt des Fluges einzuzeichnen pflegen. In diesem Kiosk hielten wir uns auf. Der Luftpolizist deckte mich, so daß ich ziemlich unverkennbar im Hintergrunde blieb. Nun warteten wir. Allmählich trafen die Flugteilnehmer ein. Bei jedem sagten wir uns im stillen: Wird der nächste wohl Frank McCornick sein? Kommt er überhaupt oder hat er im letzten Moment

So haben wir unsere Preise zerkleinert



Inventur Ausverkauf

Heute letzter Tag!

Nutzen Sie die günstige Gelegenheit! In allen Abteilungen die auffallend billigen Preise!

Preise

● Extra-Posten! ●

Clemens

Argwohn geschöpft, respektive seinen Plan geändert? Solche Enttäuschung hätte sich nicht ausdenken lassen.

Mit einm Mal stand er vor uns! Aber der da mit einem „good evening" den Kiosk betrat — das war ich selbst! Zumindest mein Spiegelbild! Die Figur, die Kleidung, die Körperhaltung — eine unheimliche Kopie meiner selbst. Sogar die Shagpfeife, das schmale goldene Armband am linken Handgelenk und das grüne Monokel fehlten nicht, von dem er offenbar mehrere Exemplare besaß.

Nach Erledigung der Formalitäten griff er zum Federhalter, um im Gästebuch den Namen John Kerridge an jene Stelle zu setzen, die einer der Herren ihm wies. Da — während er sich über den Tisch beugte — trat ich hinter ihn, legte meine Hand auf seine Schulter und sagte auf englisch:

„Frank McCornick — ich verhafte Sie!"

Wie mit Fäusten riß es ihn herum.

Auf Armeslänge standen wir uns gegenüber: die beiden John Kerridges — zwei Spiegelbilder — zwei Zwillingsbrüder.

Es muß ein gespenstischer Anblick gewesen sein!

Auf ihn wenigstens wirkte er so. Denn er war wie zu Marmor erstarrt.

Was für wüste Gedanken mochten wohl durch sein Gehirn schießen — in diesem Moment, wo er, mit einem Morde belastet, nach jahrelanger Hetzjagd kreuz und quer über den Erdball nun erkennen mußte: das Spiel verloren — jetzt gilt es den Kopf!

Doch nur sozusagen den Bruchteil einer Sekunde — dann geschah etwas Bewundernswertes:

Mit ein paar wuchtigen Faustheben nach rechts und links schleuderte er den Kordon der Männer, die ihn umzingelt hielten, beiseite — gewann die Tür — schon war er draußen.

Wir rafften uns auf, stürmten ihn nach.

Da lief er! Im weißsaugenden grellen Licht der Bogenlampen. Gewaltige Sätze nahm er. Sein weiter hellbrauner Waterproof wehte.

„Verteilen!" schrie ich.

„Festhalten!" brüllte der Luftpolizist.

Alles spritzte auseinander.

Es war ersichtlich: Franck McCornick hatte zuerst instinktiv das Tor erreichen wollen, von wo ihm das Dunkel des Feldes hoffnungslos verschlucken würde. Aber er kam nicht durch.

Da bog er nach rechts ab — nach links — verschwand hinter dem Tiefdecker, der schon startbereit stand — strebte den Schuppen zu — raste durch den grellen Strahlenkegel des Scheinwerfers.

Vergebens!

Immer enger zog sich der Kreis.

Ein paarmal waren wir ihm schon so dicht auf den Fersen, daß wir in seiner Hand eine Reptierpistole blitzen sahen, die er wohl im Laufen herausgerissen hatte.

Da zogen auch wir die unsrigen.

Nun wurde es ernst!

Atembeklemmend muß das gewirkt haben, wie auf dem riesigen Platz ein paar Dutzend Menschen in diesem gespenstisch fahlen Licht brüllend durcheinanderrasten! Eine Meute, die nur ein einziges Opfer hatte. Man rannte einander über den Haufen — Frauen schrien auf und wurden ohnmächtig — Monteure, Passagiere, Verwaltungsherren, Piloten, Flugbeobachter, Luftboys — es war ein gräßliches Chaos.

Plötzlich blieb Frank McCornick stehen — sah sich keuchend mit stieren Augen ringsum.

Die Mütze hatte er längst verloren — das Haar strähnte ihm in das verzerrte, leichenfahle Gesicht.

Halbgeöffnet klafften die Lippen — wie ein Raubtiergebiß.

Von links der Polizist, von rechts ich — so stürmten wir auf ihn los. Und waren keine fünf Schritte mehr entfernt — als er blitzschnell die Pistole hob, gegen seine Schläfe preßte und den Abzug durchriß.

Gleichzeitig mit dem Knall war ich bei ihm und fing ihn auf.

Er fiel mir in die Arme, röchelte noch einmal.

Das, was ich zur Erde gleiten ließ, war schon ein Leichnam.

Die Durchsuchung seines geringen Gepäcks förderte das gestohlene Aktenstück, die Brieftasche des ermordeten Präsidenten Bruce und meisterhaft gefälschte Legitimationen auf meinen Namen zutage.

Die Leiche ist amtlicherseits vorläufig beschlagnahmt.

Ich selbst halte mich, solange die behördlichen Feststellungen dauern, hier in Berlin zur Verfügung des Polizeipräsidiums und des Gerichtes."

Der Artikel schloß: „Soweit die Mitteilungen, die Mister John Kerridge heute vormittag unserem Mitarbeiter im Regent-Hotel gab, und die an dramatischer Spannung ihresgleichen suchen.

Wir wüßten nichts hinzuzufügen, was geeignet wäre, den Ruhm des berühmten Detektivs noch zu steigern."

✤

Der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius legte das Zeitungsblatt auf den Schreibtisch zurück und sah durch die Fenster seines spartanisch nüchternen Arbeitszimmers im Auswärtigen Amt auf die Wilhelmstraße hinaus, über der goldener Mittagsglast der Septembersonne hing.

Frank McCornicks Ende!

Jene Unterredung glitt ihm durch den Sinn, die er mit ebendemselben Manne vor vier Nächten hier in diesem Zimmer gehabt.

Damals erst ein kaltblütiger Hochstapler — achtundvierzig Stunden später schon ein Mörder — heute nur ein Toter.

Wie erbarmungslos schnell die rächende Nemesis arbeitete!

Ein Toter, der manches Geheimnis mit in eine andere Welt hinübergenommen.

Denn ihn selbst hatte das Schicksal zwar ereilt, das authentische Aktenstück aber blieb nach wie vor unauffindbar.

Gewiß — es entsprach einer langen und bewährten Gewohnheit, daß zum Schutze gegen unbefugte Einsichtnahme und zur Irreführung etwaiger Spione von jedem tatsächlichen Aktenstück eine absichtlich unzutreffende und falsche Kopie hergestellt wurde, die späterhin, wenn die Angelegenheit erledigt war, der Vernichtung anheimfiel. Der Ursprung dieser Vorsichtsmaßregel ließ sich nicht mehr feststellen; jedenfalls lag er lange zurück, mochte in der Zeit der verschlagensten Kabinetts- und Geheimpolitik irgendwo am Wiener Hofe oder in den Tuilerien aufgekommen und dann auch von einzelnen anderen europäischen Mächten übernommen worden sein.

Auch in diesem Falle hatte das Verfahren sich glänzend bewährt und schweren Schaden vom Deutschen Reiche abgewendet. Jene irreführende Kopie lag jetzt bei der Gerichtsbehörde, die vorläufig Frank McCornicks Effekten mit Beschlag belegt hatte.

Wo aber war das Original?

Auch John Kerridge hatte ratlos die Achseln gezuckt, als er vor einer Stunde drüben im Sessel dem Staatswirtschaftskomissar Bericht über die Vorfälle der letzten Nacht erstattete.

„Es gibt nur eine einzige Lösung, Exzellenz: die Braut des Botschaftsrats von Traß hat sie an sich genommen und ist mit ihr geflüchtet! Wo sie sich gegenwärtig befindet, und was sie nun, da ihr Komplice tot ist, tun wird — jede Vermutung darüber hängt in der Luft."

Nein — das freiwillige Ende Frank McCornicks hatte keine Klärung gebracht.

Auch die Unterredung, die der Unterstaatssekretär gleichfalls heute vormittag mit dem Vertreter des in London weilenden Fürsten Uwaroff gehabt, war ziemlich ergebnislos verlaufen.

Selbstverständlich — man konnte die seit fast Wochenfrist unterbrochenen Verhandlungen über den deutsch-georgischen Oelvertrag nun erneut aufnehmen. Dazu jedoch bedurfte es naturgemäß einer völligen Rekonstruktion des verschwundenen Aktenstückes, die einer Neuanfertigung gleichkam und mit ihren Statistiken, Tabellen, Berechnungen, Gutachten sowie dem abermaligen Hin- und Herlauf durch sämtliche Instanzen Wochen über Wochen dauern würde. In diesem Jahre war dann an einen Vertragsschluß nicht mehr zu denken. Und ob in der Zwischenzeit nicht irgendwelche anderen Interessen und Interessenten einen Keil in die Verhandlungen trieben, um sie schließlich vielleicht völlig zum Scheitern zu bringen — wer wollte das voraussehen?

Die glückliche Durchführung außenpolitischer Wirtschaftsverhandlungen hängt ja stets von so vielen Imponderabilien und Voraussetzungen ab!

Immerhin — ein paar Tage und bis zur Rückkehr des Fürsten Uwaroff aus London konnte man den ganzen Fall ja noch in der Schwebe lassen. —

Um die müden Lippen des alten Herrn irrte mutloses Zucken.

Ein paar Tage!

Auch sie würden nutzlos verstreichen — und dann stand man vor der Entscheidung, ob man überhaupt verzichtete oder neue Verhandlungen mit Tiflis anbahnte oder Lärm schlug, die Behörden alarmierte und eine Treibjagd auf die flüchtige Christa Varell eröffnete, mit allen fatalen Begleiterscheinungen: Aufrufen, Steckbriefen, Pressekampagne, offiziösen Kommuniques, hämischen Kommentaren des Auslandes, Parlamentsdebatten, Regierungsinterpellationen, nervösen Kabinettsitzungen.

Ein Capua! Ein Skandal, der einem schon jetzt in den Ohren gellte!

Ganz still und ein wenig zusammengesunken saß der alte Herr in dem hohen Lehnstuhl am Schreibtisch. Die Sonne spielte mit seinem weißen Haar. Und er dachte resigniert:

„Schade um dich, du liebes blondes Mädelchen mit dem frohen Lachen und den strahlenden Augen!! Was ist mir das Herz immer weit geworden in herzlicher Altersfreude, wenn ich deine blühende Jugend sah! Und nun hast du deinen Verlobten verraten und bereitest der ehrenhaften Laufbahn meiner zweiundsiebzig Jahre solches Ende!"

Klopfen an der Tür riß ihn aus seinen Gedanken.

Ein Aktendiener überbrachte einen Brief.

„Durch einen Messenger-Boy soeben abgegeben, Exzellenz."

„Danke," sagte der Unterstaatssekretär und warf einen Blick auf die Handschrift der Adresse. Unbekannt.

Als er wieder allein war, öffnete er den versiegelten Umschlag und zog einen umfangreichen Brief hervor.

„Inez Rionn" lautete die Unterschrift. „— in tiefer Dankbarkeit Ihre Inez Rionn."

Mit verwundertem Kopfschütteln lehnte er sich in seinen Sessel zurück und entfaltete die Blätter:

„Exzellenz,

soeben las ich die Nachricht von dem Selbstmorde Frank McCornicks. Sie gibt mir den letzten Anstoß, einen Wunsch zu verwirklichen, der mich seit dieser Nacht quält: Ihnen zu beichten!

Vor zwei Stunden habe ich meinen Vertrag mit dem Eskorial-Theater auf gütlichem Wege gelöst und durch ein Büro meine Wohnung zum Verkauf gestellt. Meine Koffer sind schon seit dem Morgengrauen gepackt. Wenn Sie diesen Brief in Händen halten, trägt mich der Zug bereits fort von Berlin. Nach langen Jahren erst, vielleicht niemals mehr, werde ich hierher zurückkehren. Was ich vorher noch an Sie zu schreiben habe, ist der Abschied von einer Stadt in der ich sehr glücklich und sehr unglücklich war.

Lassen Sie mich in schlichten Worten ohne Beschönigung Zusamenhänge aufdecken, die Ihnen mancherlei Erklärungen geben dürften:

Als ich mit siebzehn Jahren die erste Lyzeumsklasse besuchte, verlor ich durch einen Unglücksfall beide Eltern. Mein Vater hat stets schwer mit dem Leben zu kämpfen gehabt. Nun blieb ich verwaist und mittellos zurück. Ein mir von Gerichtsseite bestellter Vormund überließ mich gleichgültig meinem Schicksal. Ich ging zur Bühne, weil berufene Beurteiler immer wieder versicherten, daß Stimme und darstellerisches Talent mir eine Zukunft verhießen. Vorerst allerdings schien sie noch in weiter Ferne zu liegen. Weit der tarifmäßigen Gage einer Choristin und gelegentlichen Nebeneinnahmen als Filmkomparsin schlug ich mich armselig genug durch. Ein Vegetieren von der Hand in den Mund. Die banale Alltagstragödie hinter den Kulissen, die nichts von Romantik und heimlichem Heroismus an sich hat. Allenfalls, daß hin und wieder eine winzige Chargenrolle mich für kurze Zeit aus dem Dunkel der unbekannten Masse heraushob, in das ich dann immer wieder zurücksank. So vergingen zwei Jahre, in denen ich allmählich meine einstigen Zukunftshoffnungen Stück um Stück begrub. Ich glaubte, mein Schicksal zu kennen als dasjenige vieler meiner Kolleginnen: irgendwann mal die Zufallschance einer Heirat mit einem bescheidenen Angestellten oder kleinen Subalternbeamten. Dagegen wehrte sich alles in mir. Ich war wohl zu jung und von meinem wirklichen Können zu sehr überzeugt, um mich schon endgültig mit solchem Los abzufinden.

Gerade in dieser Zeit schwerster seelischer Anfechtungen lernte ich einen Mister Sherwood kennen — jenen John Sherwood, der jetzt als Frank McCornick gestorben ist. Doch seine wahre Persönlichkeit ahnte ich natürlich nicht. Ich hielt ihn für einen Neuyorker bussines man, der aus beruflichen Gründen häufig in Europa weilte. Nun nahm er sich meiner an, brachte mich in menschenwürdige Lebensverhältnisse, ließ mir von erlesenen Lehrern gesanglichen und dramatischen Unterricht erteilen und öffnete mir den Weg zur Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

2 Teller Suppe für nur 13 Pfennig

erhalten Sie mühelos auf einfache Weise — durch kurzes Kochen mit Wasser — in reicher Sortenauswahl

aus MAGGIS Suppen-Würfeln.



PAUL WAGNER
BOCHUM
Elektrische-Anlagen
Heizungs-Anlagen
Sanitäre Anlagen
Ausstellungs-Räume:
Kaiserstraße 37/39
Telefon 906

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe | Nerven-u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!



WIR SCHLEIFEN



Kurbelwellen u. Zylinder
FAHRZEUG-WERKE LUEG
BOCHUM gegr. 1888 ESSEN

Soll Geist und Körper Dir erstarken, So trinke nur „Viktoria-Marken!"
Viktoria-Brauerei A.-G.
Bochum.

Wurstfabrik (Hannov.-Waldeck. Gegend) beste Referenzen, sucht Kassakäufer, Großisten oder Konsume als laufende Abnehmer von prima Frischwurst und Dauerwaren. Angebote unter P. Q. 4361 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Weg. Räum. bill. z. verk.: Möbel all. Art, sow. Sofas, Herde, Stubenöfen, 1 Theke u. Tisch. Viktoriastr. 16, pt. 2. Tür. 22650

Achtung
Möbelkäufer
Unterlassen Sie nicht vor Einkauf Ihrer Möbel das altbekannte Möbelhaus
W. Limpinsel, Alleestraße 92
zu besichtigen. Sie finden dort zweifellos die beste Qualität u. die billigsten Preise.
Dieses sind nicht leere Worte sondern Tatsachen.

Motorrad-Freuden
wer kennt sie noch nicht? Herrliche Stunden im sonnigen Grün, weit weg von der schwarzen Großstadt. Sehen Sie nicht die fröhlichen Gesichter, die auf einem schönen Motorrad vorbeiziehen? Da steckt mutiges Leben drin, da sprudelt Lebensfreude. Und ach, wie billig ist draußen die Sonne. Fahren Sie auch Motorrad, aber ein gutes. Das Frühjahr ist bald da. Schreiben Sie noch heute um Rat und Prospekt an
Herner Fahrzeug-Werke, Herne 122

Kugel-Käse rot gewachst, beste Qualität, aus feinst. Rohmaterial, keine abfallende Ware.
2 St. = 9 Pf nur Mk. 3.95, 9 Pf gelbe Broden Mk. 3.95, 200 Harzer Käse Mk. 3.90 ab hier Nachnahme.
H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 247.

Nähmaschinen-Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen.
Bochum, Friedrichstr. 9a.
Fernruf 110

Gallensteinleidende verzaget nicht!
Durch das altbew. oriental. Naturheilmittel, das für Leber, Blase, Nieren und Magen sehr gesund und wohlschmeckend ist, verliert man die Gallensteine in 3 bis 4 Wochen. Keine Gewaltkur bei der der Magen ruiniert wird. Spezial Haut-, Flechten-, Krebs- u. Zuckerkranke. Nachweisl. polizeil. beglaubigte Dankschreiben.
Schultheis Hell-Licht-Institut,
Rosenstraße 4, am alten Markt.
(Urin mitbringen). 19628

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen"
Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie verschont sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Schwarz hatte 17. . . . Dd7 gespielt, in der versiegelten Absicht mit b7—b5 den Bauernsturm fortzusetzen. Es sollte 17. . . . Dd6 geschehen. Weiß entschied nun durch das folgende schöne Opfer:

18. Sf×g7! Kg8×g7
Auch bei Nichtannahme des Opfers bleibt die schwarze

Schach
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum

S = Sf3 L = Le6×d5 B = b7—b6
K = Kg8 D = Dd8×d5 T = Ta8—d8

=K =D =T

Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

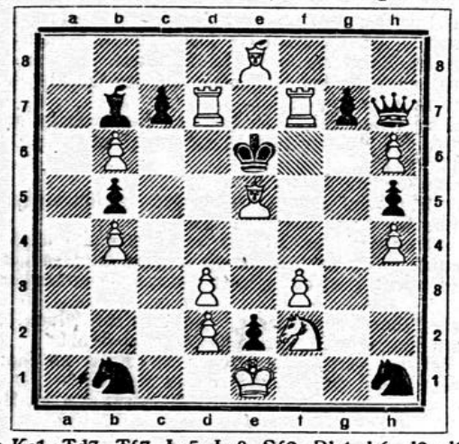
S= L= B=

Problem Nr. 300

von Heinz **Lies**, Bochum.
(Original.)

Dem Schachverein „Königsspringer" gewidmet.

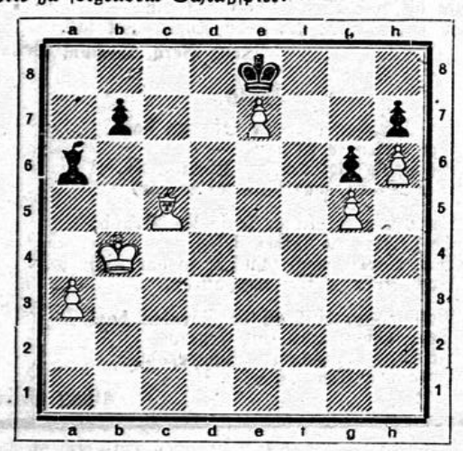
Schwarz: Ke6, Dh7, Lb7, Sb1, Sh1, Bb5, c7, g7, e2, h5; (10)



Weiß: Ke1, Td7, Tf7, Le5, Le8, Sf2, Bb4, b6, d2, d3, f3, h4, h6; (13)
Matt in 3 Zügen

Partie Nr. 125 (Endspiel).

In einem Reihenspiel Dr. E. Lasters in Agram kam es in einer Partie zu folgendem Schlußspiel:



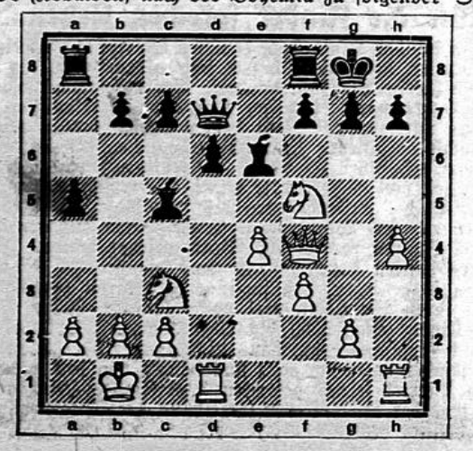
Urbassic

Dr. E. Lasker

1. Kb4—a5 Ke8—d7
Schwarz durchschaut den Plan des Gegners nicht sonst hätte er beizeiten durch La6—e2 den L aus seiner verhängnisvollen Randstellung befreit.
2. Ka5—b6 Kd7—e8
3. a3—a4 Ke8—d7
4. a4—a5 Kd7—e8
5. Kb6—c7 Ke8—f7
6. Kc7—d8 La6—b5
7. Lc5—a3! Lb5—c6
8. Kd8—c7 Lc6—e4
9. a5—a6 b7×a6
10. Kc7—d7 und gewann.

Partie Nr. 126 (Endspiel).

In einem Fernturnier des „Deutschen Schachverbandes" in der Tschechoslowakei 1923/24 führte die Partie R. **Knauer** (Braunau) — Dr. **Unger** (Kosmorn) nach der Bohemia zu folgender Stellung:



Schwarz hatte 17. . . . . Dd7 gespielt, in der verfehlten Absicht mit b7—b5 den Bauernsturm fortzusetzen. Es sollte 17. . . Df6 geschehen. Weiß entschied nun durch das folgende schöne Opfer:

18. Sf×g7! Kg8×g7

Auch bei Nichtannahme des Opfers bleibt die schwarze Stellung trostlos, z. B. . . . f7—f6 (am besten) 19. S×e6 D×e6 20. Sd5.

19. Df4—g5+ Kg7—g8
20. Dg5—f6+ Kh8—g8
21. Td1—d5!!

Sehr energisch gespielt, Schwarz muß nehmen.

21. . . . Le6×d5
22. Sc3×d5 h7—h6

Auch 20. . . . Te8 gewinnt.

23. Dg5+ Kh8 (23. . . . Kf8 24. Dh6+ Kg8 25. Sf6+) 24. Sf6 D~ 25. Dh6!!
23. Sd5—e7+ Kg8—h7
24. Se7—f5 und gewann.

? Rätselecke. ?

Politische Zahlen.

1	2	3	4	5	6								Politiker:	Frankreichs
7	8	9	10	5	3	11								Belgiens
12	10	11	11	13	14	3	5	3						Italiens
2	13	12	4	5	13	5	9	11						Spaniens
1	2	4	7	3	4	5	10							Rumäniens
11	7	2	9	11	9	12	4	5	5					Deutschlands
15	8	4	12	1	9	2	14	4	3	5				Englands
16	3	14	11	10	6	11	17	3						Polens

Nunmehr sind diese Namen seitlich solange untereinander zu verschieben, bis eine Senkrechte, von oben nach unten gelesen, den Namen eines unübertroffenen europäischen Politikers wiedergibt.

* *

— eh —
— rio —
— e —
— oto —
— us —
— rlau —
— onn —
— rie —
— lib —
— ame —
— ieme —
— ant —
— mde —

Buchstabenergänzung.

Die Striche sollen derartig durch Buchstaben ersetzt werden, daß Wörter entstehen, deren Anfangs- und Endbuchstaben ein Zitat von Schiller nennen.

*

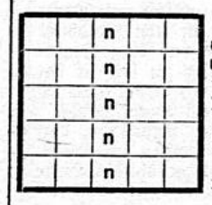
Zifferblatt.

Die Zahlen der Uhr sind so durch Buchstaben zu ersetzen, daß sie folgendes bezeichnen.

1 2 3 4 5 einen Nebenfluß vom Main, 2 3 4 5 Fische, 3 4 5 6 Nebenfluß der Weser, 4 5 6 7 einen Strom in Sibirien, 6 7 8 9 ein Organ, 8 9 10 11 12 auf kleineren Schiffen Verwendbares, 11 12 1 2 einen weiblichen Namen.

*

Füllaufgabe.



Die leeren Felder des Quadrats sind mit je einem der Buchstaben a a d e e e e l n n n o r r r s t t u u zu besetzen, sodaß in den wagerechten Reihen fünf Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. ein Dichter, 2. ein männlicher Name, 3. ein Nachtschmetterling, 4. ein deutscher Patriot, 5. Tongefäße.

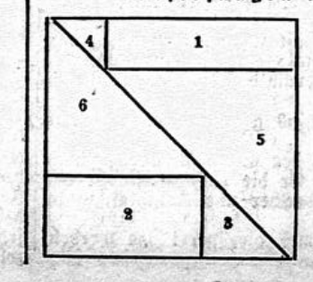
Die erste senkrechte und die obere wagerechte Reihe sind gleichlautend.

*

Rätsel.

Ich bin der Schluß an einem Tor,
Mein Posten ist sehr wichtig.
Viel geht hinein, noch mehr hervor,
Ich seh', ob alles richtig.
Die Truppen steh'n in Reih' und Glied
Dahinter aufmarschiert,
Und traurig ist's, wie's oft geschieht,
Wenn einer desertiert.
Was eingeht, ist soviel nicht wert,
Als was hinausspaziert:
Das erste man auch niemals hört,
Stumm ist's vorbeipassiert;
Das and're schaut man nicht, allein
Man hört' es desto häuf'ger;
Wie schön, könnt' es nur Gutes sein!
Den Frauen ist's geläuf'ger.
Ich fülle meinen Posten aus,
Bis mich der Tod verschließet.
Wie ruhig wird es dann im Haus',
Gewiß ihr's längst schon wisset?

Auflösungen aus voriger Nummer:



Flug und Glück: Chamberlin — Europaflug. — **Kapselrätsel:** Bernstein, Statistik, Daseinsfreude, Bleibtreu, Mitbenutzung, Scheibenschießen, Sterling, Kriminalist, Dieffenbach, Kunstanstalt = Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. — **Magisches Quadrat:** Heim, Esra, Iram, Mann. — **Pokalrätsel:** Arnswalde, Hagenow, Hadrian, Emanuel, Stint, Magda, Heu, r, Dom, Eiber, Genever = Wernigerode. — **Geometrische Aufgabe:** nebenstehend.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Besuch in der Vaterstadt.

Von
Ludwig Bäte.

Das sind die alten Gassen,
das sind die alten Menschen nicht.
Mich faßt ein jäh Erblassen
vor manchem fremden Angesicht.

Ich gehe tief erschrocken
durch Straßen voller Lärm und Brans,
und meine Pulse stocken
vor einem Haus.

Im Sturm die Rüstern treiben,
hier war ich einmal Kind.
Doch all die bunten Scheiben
sind lange blind.

Da plötzlich dringt ganz leise
ein Geigenton von ferne vor,
und eine alte Weise
schlingt lächelnd sich um Tür und Tor.

Das Brusttuch der Bachinger Leni.

Von
Hans Buresch.

Es ist ein offenes Geheimnis im ganzen Orte, daß der Huber Naz die Bachinger Leni gern sieht und die Bachinger Leni den Huber Naz. Gar nicht lang wird es mehr dauern bis die beiden ein Paar werden. Und noch dazu eines, das der Wind nicht besser hätte zusammentragen können. Sind beide die einzigen Kinder steinreicher, hochangesehener Bauern und haben beide von ihren Eltern schon bei deren Lebzeiten eines geerbt: den Geiz.

Die Bachinger Leni möchte gerne immer die feinsten und teuersten Sachen auf ihrem Leibe tragen, aber es ist ihr halt immer so leid um das viele Geld, und so kommt sie daher in einem Aufzuge, daß ihre Kuhmagd neben ihr wie eine Prinzessin erscheint.

Das ist sogar dem Huber Naz aufgefallen, und in einer schwachen Stunde hat er versprochen, ihr ein nagelneues, wunderfeines Brusttuch mitzubringen, der Bachinger Leni. Wenn er wieder einmal in der Stadt zu tun hat. Aber seit der Zeit ist der Huber Naz schon etliche Male in der Stadt gewesen, ohne der Bachinger Leni das versprochene Brusttuch mitgebracht zu haben. Nicht, daß er es vielleicht vergessen hätt! Weit gefehlt! Jedesmal noch hat er sich an sein Versprechen erinnert und ist auch vor den Auslagen in der Stadt gestanden, aber wenn er dann die Preise gesehen hat, dann war ihm halt immer wieder leid um das viele Geld, und so hat die Bachinger Leni wieder vergeblich auf das Brusttuch gewartet.

Jetzt hat aber die Bachinger Leni schon überall erzählt, was für ein Wunder von Brusttuch ihr der Huber Naz aus der Stadt mitbringen wird, und die Leute haben schon immer gefragt, ob sie es denn auch schon habe, das Brusttuch.

Wie nun der Huber Naz wieder einmal ohne Brusttuch aus der Stadt zurückgekommen ist, da hat ihm die Bachinger Leni einmal gehörig ihre Meinung gesagt. Aber schon ganz gehörig! Der Huber Naz hat sich hinter den Ohren gekratzt und hat gar nicht viel dagegen reden können; denn recht hat sie ja gehabt, die Bachinger Leni, zehnmal recht!

Und wieder ist der Huber Naz in die Stadt gefahren. Gerade nur am Steueramt hat er zu tun gehabt. Darum hat er erst nicht seinen Wagen eingespannt, sondern ist mit seinem Fahrrad schnell hinübergerabelt. Vorher aber ist er noch auf einen Sprung zur Leni gegangen und hat ihr noch einmal versichert, daß er ihr diesmal das versprochene Brusttuch ganz bestimmt mitbringen wird, und daß es ihm dabei auf ein paar Mark mehr oder weniger gewiß nicht ankommen soll.

Die Leni fühlt sich wie im Himmel und hat nichts Eiligeres zu tun, als die Freudenmär im ganzen Orte zu verkünden: daß der Huber Naz ihr heute ganz bestimmt das versprochene Brusttuch aus der Stadt mitbringen wird, und daß es ihm dabei auf ein paar Mark mehr oder weniger nicht ankommt!

Der Huber Naz ist bei weitem nicht so guter Laune. Heute muß er sein Wort halten, wenn er sich überhaupt noch der Leni unter die Augen trauen will! Da hilft nichts! Und so läuft er von Geschäft zu Geschäft und findet doch nirgends ein Brusttuch, so wie er es haben will. Schön, sehr schön sogar, aber billig, sehr billig soll es sein.

Endlich aber ist das schwere Werk vollbracht. Aufatmend tritt der Huber Naz aus dem Laden, bindet das wohlverpackte Brusttuch an sein Rad, schwingt sich hinauf und heidi! geht es heimwärts, so rasch er nur treten kann. Seine Gedanken sind schon weit voraus bei der Bachinger Leni. Die wird Augen machen! Mit dem Brusttuch kann sie sich sehen lassen!

Auf der Landstraße, die von dem kleinen Städtchen in das Dorf führt, wandert müden Schrittes eine gebückte Frau. Die Matzner Broni. Weit und breit ist sie bekannt als ein Sonderling, und wenn im Dorfe ab und zu einmal der eine oder der andere Bauer ein Huhn vermißt, dann hebt er wohl drohend die Hand und ruft: „Wart' nur, Matznerin, Dir wird scho auch no Dei Handwerk g'legt werd'n!"

Es ist kein besonderer Ruf, in dem die Matzner Broni steht, aber beweisen hat ihr kein Mensch noch etwas können, und wenn im Sommer die Hände zu wenig werden zur Feldarbeit, dann ist die Matznerin ein begehrte Arbeitskraft, die überall mithilft für ein paar gute Worte und eine ausgiebige Kost.

Wie sie jetzt so auf der Landstraße dahinschreitet, den Kopf zu Boden gerichtet, im müden Trott der abgearbeiteten Kräfte, gibt es ihr plötzlich einen jähen Ruck. Aengstlich sieht sie sich nach allen Seiten um, ob sie niemand beobachtet, dann stürzt sie auf ein Bündel, das herrenlos mitten auf der Landstraße liegt.

Mit neugierigen Fingern löst sie die Schnur. „Was wohl darinnen sein mag?"

„Ah, da schaut's her!" ruft sie überrascht aus, „a Brusttüachl, a ganz a neuches! So was hab i mir scho lang g'wunschen!"

Dann löst sie ihr altes los und bindet sich das neue um, ohne sich auch nur die leisesten Gewissensbisse zu machen. Weil ihr aber ihr altes Brusttuch doch noch zu gut zum Wegwerfen ist, wickelt sie es fein säuberlich anstelle des neuen in das gefundene Papier und setzt zufrieden und in bedeutend gehobener Stimmung ihren Weg fort.

Es dauert aber gar nicht lange, da kommt ihr ein Radfahrer entgegen, in dem sie schon von weitem den Huber Naz erkennt. Der Naz aber, der plötzlich den Verlust bemerkt hat, erkennt das gesuchte Bündel in der Hand der Matznerin. „Gott sei Lob und Dank!" ruft er freudig aus, reißt das Bündel wieder an sich, schreit noch: „Schön Dank, Matznerin!", dreht um und fährt schon wieder darauf los, bevor die Matzner Broni noch ein Wort erwidern kann.

So kommt der Huber Naz endlich schweißtriefend bei der Bachinger Leni an. Er nimmt sich gar nicht recht Zeit zum Verschnaufen: „Da, Leni," ruft er, „heut hab i Dir a Brusttüachl mitgebracht, das wird Dir bestimmt g'fall'n!" Dabei reicht er ihr das Bündel hin, die Leni öffnet es und stößt im nächsten Augenblick einen Schrei der Wut aus. Ehe der bestürzte Huber Naz auch nur den Mund zu einer Frage aufmachen kann, hat ihm die Bachinger Leni schon das ganze „schöne neue" Brusttuch dreimal um den Kopf geschlagen, daß dem armen Huber Naz schier der Atem ausgegangen ist.

Dann hat sie ihm das Brusttuch hingeworfen und ist davon. Der Huber Naz aber ist dagestanden und hat nicht gewußt, ob er es ist oder nicht. Jetzt haben ihm die Hallodri in der Stadt gar ein altes Brusttuch eingepackt anstelle des neuen, das er sich ausgesucht hat. So denkt der Huber Naz und nichts anderes.

Am nächsten Tag fährt er eigens mit dem Tuch in die Stadt zurück, in das Geschäft, wo er es gekauft hat. Die sollen sich freuen, was er denen erzählen wird!

Aber es ist dann doch ganz anders gekommen, und der Huber Naz war froh, wie er wieder aufs Rad gekommen ist mit samt seinem alten Brusttuch. Gerade, daß sie ihn nicht haben verhaften lassen, als wie wenn er der Schwindler gewesen wäre!

Wie der Huber Naz an diesem Abend beim Bachinger Hof vorbeikommt, steht die Leni davor, breit wie ein radschlagender Pfau und hat sein Brusttuch um. Das schöne, neue Brusttuch, das er um teueres Geld in der Stadt für sie gekauft hat.

„Ja, wia kommst denn Du zu dem Tüachl, Leni?" fragt er ganz verwundert. Und die Leni sagt patzig darauf:

„Kauft hab i mir's, um mei Geld, weil i nit länger mehr 's G'spött sein will wegen dem Tüachl, was i do nia von Dir kriag'n tua!"

„Von wem hast Du 's denn kauft?"

„Von der Matznerin!", sagt die Bachinger Leni, „hat mi a schön's Stückel Geld kost't!"

„Von der Matznerin . . .?" wiederholt der Huber Naz, dreht sich um und läuft nun seinerseits davon, so wie gestern die Bachinger Leni. Und die Leni steht und schaut ihm nach mit offenem Munde, genau so, wie er ihr gestern nachgeschaut hat.

Der Huber Naz aber läuft und läuft und hört nicht früher auf zu laufen, bis er die Matzner Broni gefunden hat. Sie muß auf der Stelle mit ihm zur Bachinger Leni und dort, wahrheitsgemäß, bei allem was ihr heilig ist, erzählen, wie sie zu dem neuen Brusttuch gekommen ist, das sie der Bachinger Leni um teures Geld verkauft hat.

Und die Matznerin erzählt. Was soll sie es denn auch leugnen! Wenn der Huber Naz nicht so schnell davon gefahren wäre, so hätte sie es ihm ja gleich damals gesagt.

Wie die Matznerin dann mit ihrer Erzählung zu Ende ist, da macht die Bachinger Leni etwas, das sie ihr ganzes Leben noch nicht getan hat: Sie schenkt der Matznerin das Geld, das die ihr für das Brusttuch abgenommen hat, und der Huber Naz tut noch ein Uebriges und gibt ihr eine Mark darauf, der Matznerin!

Weil die Leute im Orte jetzt doch wieder recht haben, wenn sie sagen, daß der Huber Naz die Bachinger Leni gern sieht und die Bachinger Leni den Huber Naz.

Und daß es gar nicht lang dauern wird, bis die beiden ein Paar werden!

Nr. 19.

Der

Ein Zwi

Dr. Curtius

Bezugspreis
abholung in
mehr. Ausg
12 Sgr. im
Anzeigenpre
Nachlaß bei
und Plätzen,
unbedingt

– Unfe

Im Rahm
verbandes Bad
Reichswirtschaf
gegenwärtige
die eigentliche
legenheit der
einer Reform
hier im Pro
deutschen
und allein
Preußen.
rend in der
sei der preußi
sagen um die
muß kreisen.
Konferenz im
parlamentar
einigt.
zu schlagen
getreten
Reiches.
Der Redner
setzes und die
Reichsregierung
den haben.
Konstitte nur
eine völlig
Regier
vermieden werden
daß zum Beispiel
Staatsprüfungen
Form des Bis
nicht in Frage
anderes gewe
Eine bedeutend
geprägte Eigen
Günstiger liege
ten, wo man
schen Bade
lischer Seite
in einem solchen
als Morgengabe
auf die Schlag
bernatik nicht
Reichsminister
tation bei
Oberpolizeidirekti
sich auch das
liches Zeichen
gelegentlich be
staaten die
Reichsparkomm
Reparation
Künftige Weg
Der Uebertrag
verteidigt werden
der Redner ein
Westoris. Zum
schiedene Frage
Volksparteien
wahlen offiziell
Arbeit ihrer
bers auf die
Der Redner
doch die Re
finden.

Die Aktie

Wie in der
mit zu rechnen,
traktionelle
tionen und auch
Neben der Ab
deinigung
man innerhalb
diesen zum Teil
eigene Regierun
den kann.

Der deutsche

Der deutsche
reinen Warenei
schuß von 301
Mark im Vor
Warenverkehr
monat um 33
während die
rung um 18
Mark im Lebens
gang. Bei be
fertigen Waren
nahme um 43
sind alle Grup
(mit 16 Millionen
27 Millionen M

Ueber nichts wird flüchtiger geurteilt als über die Charaktere der Menschen und doch sollte man in nichts behutsamer sein. Bei keiner Sache warte man weniger das Ganze ab, das doch eigentlich den Charakter ausmacht, als hier. Ich habe immer gefunden, die sogenannten schlechten Leute gewinnen, wenn man sie genauer kennen lernt, und die guten verlieren.

Die Kunst des Tischgesprächs.

Von
Louise Freifrau **von Reibnitz-Maltzan.**

Auch in den Jahren nach der Staatsumwälzung hat die Dinergeselligkeit in der offiziellen Welt der Reichshauptstadt niemals aufgehört. Es ist nun einmal eine alte Erfahrung, daß Politiker und Diplomaten nach einem guten Diner bei einer Tasse Kaffee, einer Importe und dem obligaten Hennessy oder Menkow freudiger und leichter Gedanken austauschen, als im Klubsessel des nüchternen Büros oder am grünen Tisch des Konferenzsaales. Dasselbe gilt für den Geschäftsmann. Man hat daher die Dinergeselligkeit auch in den Kreisen der Hochfinanz und der Großindustrie beibehalten, freilich nicht in den oft üppigen Formen des diplomatischen Korps, sondern in dem einfach-vornehmen Stile, für den die vom Reichspräsidenten gegebenen Diners vorbildlich geworden sind. Suppe, Fisch, ein Fleischgang, Eis Käsegebäck, ein guter Tischwein, rot oder weiß, am Schlusse ein Glas deutschen Sektes oder ein Glas guten Rheinweines in Römern herumgereicht, das ist alles.

Ein solches einfaches Menu aß ich erst kürzlich im Hause eines der reichsten Berliner Großbankdirektoren. Kostbare Gobelins hingen an den Wänden, herrliche Porzellanfiguren standen auf den kleinen, runden Tischen, an denen je zwölf Gäste plaziert waren, die liebenswürdige Hausfrau trug Perlen, die viele Hunderttausende wert waren. Um so angenehmer wirkte der einfache Stil des Essens. Als ich ihn lobte, sagte indessen mein Tischnachbar zynisch: „Kunststück. Kalorien. Die Herren zuckerkrank, die Damen wollen jung und immer schlank sein.“ — „Sie haben vielleicht recht, Herr Geheimrat, und doch ist dies einfache Essen nicht nur gesünder, sondern auch kurzweiliger, als die üblichen Diners vor dem Kriege mit den vielen Gängen und den verschiedenen seinen Weinen. Man sitzt nicht allzu lange bei Tisch und kann sich dann die Menschen, die uns interessieren, herauspicken. Denn jetzt dürfen ja auch die Damen ins Rauchzimmer kommen, wenn sie etwas Politisches hören wollen. Das war doch früher streng verboten.“

„Ich sitze gern lange bei Tisch,“ antwortete der Geheimrat etwas pikiert, „vorausgesetzt natürlich, daß ich mich gut unterhalte. Aber in Berlin, wo man immer wieder neue Menschen trifft, kommt es so selten zu einem wirklich guten, interessanten Tischgespräch.“ — „Erschrecken Sie nicht bei meiner Erwiderung, jetzt zitiere ich Nietzsche: Der eine sucht einen Geburtshelfer für seine Gedanken, der andere einen, dem er helfen kann, so entsteht ein gutes Gespräch.“ — „Nein, so hoch hinaus wollte ich nicht, meine Gnädigste, sehen Sie, wir Herren, Beamte, Politiker, Geschäftsleute, kommen müde von des Tages Arbeit auf ein Diner; da wollen wir aber angeregt, ja manchmal aufgelächert werden. Womit, das muß die Dame fühlen. Intuition, Instinkt. Darin sind uns die Frauen ja über. Mal sind wir nur zu leichter Konversation aufgelegt, möchten ein wenig von allem hören, von Klatsch und Theater und Film und Sport und was sich so alles zwischen den Linden und dem Kurfürstendamm tut; ein ander Mal würde man gern Ernsteres, Sachliches sprechen. Aber gerade dann, welch' Pech, führt man entweder eine Modepuppe zu Tisch, die das gar nicht interessiert, oder einen Blaustrumpf, der gleich aufs Tiefste, Letzte geht und dauernd Spengler, Scheler, Keyserling zitiert. Und das ermüdet.“

Die Kunst des Tischgesprächs! Nicht alle Frauen beherrschen sie. Und doch ist diese Kunst Ressort der Dame. Wie wir unserem erwählten Lebensgefährten eine anmutige behagliche Häuslichkeit bereiten, so müssen wir auch unserem zufälligen Tischgefährten durch unser Gespräch Freude und Erholung geben. Wie leicht ist das. Freilich muß die Konversation beschwingt sein, moussierend wie Sekt, niemals banal oder schleppend, weder zu hoch noch zu tief. Ihre Basis ist natürlich die Einstellung auf den Dinerherrn. Ist er eine bekannte Persönlichkeit, so weiß man, was ihn interessiert. Ist er es nicht und gab die Hausfrau keinen Wink, so wird man leicht und leise abtasten, was sein Beruf ist, welchen Sport er liebt, was sonst sein Steckenpferd. Nur fraget niemals nach Familie. In Berlin wenigstens ist das gefährlich. Man könnte einen wunden Punkt berühren; denn so viele sind geschieden oder liegen in der Scheidung.

Führt auch das noch nicht zur Plauderei, so werfe man seinem Partner irgend einen neutralen Ball des Gesprächs zu. Wenn er nicht ganz und gar muffig oder ungeschickt ist, wird er ihn auffangen und zurückwerfen. Ein zweiter, dritter kommt dann später, hin und her, her und hin. Ein Stühlerücken, Fußescharren, man steht auf. Uff. Es ist zu Ende.

Und solch neutrale Bälle zum Jonglieren im Gespräch sind wirklich nicht allzu schwer zu finden. Das Thema einer halben Stunde zum Beispiel: Das Künstlerpaar Pallenberg-Massary. Man erörtert, wie alt die Massary ist, das dauert mindestens eine Viertelstunde. Und die nächste Viertelstunde tauscht man aus, in welchen Stücken er, in welchen Rollen sie gefiel. Endlos kann man quatschen: Wegner, Moissi, Tauber, die Bergner, Höflich, Dorsch. Reinhardt in Amerika. Mit alten Herren spricht man über die Sorma und Matkowsky. Natürlich sind Theatergespräche nur ein Notbehelf. Sind sie doch immer banal, und wer sie anrührt, sagt dasselbe jeden Tag im Winter.

Dankbarer sind Gespräche über Bücher. Der Zauberberg, der letzte Hermann Hesse, Gerhart Hauptmanns 9000 Hexameter, von denen jeder sagen kann, daß er sie doch nicht liest, Proust, Galsworthy, Harris und wenn alles nicht verfängt, die leichte Ware der letzten Bücher von Colette Chère und Mitsou (das Alter wird mit Sudermann gefüttert).

Aber auch Theater und Bücher ziehen nicht immer; denn ach wie oft erklärt der Tischherr: „Zum Theater habe ich keine Zeit und zum Romanlesen komme ich überhaupt nicht mehr.“ Auch das prallt ab, denn die geschickte Frau von Welt hat in ihrem kleinen goldenen Täschchen stets einige Reservebälle des Gesprächs, bittet entweder naiv um Aufklärung oder erzählt, daß gerade dieses Thema sie in den letzten Tagen eifrig beschäftigt habe. Nur hartgesottene Sünder fangen diese Bälle nicht mehr auf.

Zur Auswahl: Poiret, Kuhnen, Modehäuser, Mannequins — Golf- und Landklub, Polospiel — Richard Strauß in Wien — Dostojewski, Ford, Lenin — Stresemann und die Wahlen 1928 — Buddha Gandhi, ostasiatische Kunst — Yoghurt, Kalorien, Kissingen, Marienbad — Entfettungs- und Verjüngungskur — Freud, Psychoanalyse, Oedipuskomplex — Graf Keyserlingk und die weise Schule in Darmstadt — Liebermann, Pimasso, Sintenis — Piscator, Fehling, Jeßner — Dadaismus, Negerkunst — Astrologie, Graphologie — zweites Gesicht, Konnersreuth — Rolls-Royce, Mercedes, Hispano Suiza, der neue Ford — Jazzband und Sphärenmusik.

Dazwischen etwas Widerspruch als Würze. „Denn Widerspruch belebt die Konversation,“ sagte einmal Carmen Sylva, Rumäniens Dichter-Königin, „das ist's, warum die Höfe so langweilig sind.“

Hab' Geduld!

O hab Geduld und warte still,
es ist noch nicht des Herrgotts Will'. —
Wenn er den Frühling schickt ins Land,
zerrinnt im Licht die dunkle Wand.
Und sieh! So wie die kleinen Immen
dann jubelnd schweben in der Luft.
sollst du die höchsten Höh'n erklimmen
und trinken goldnen Frühlingsduft.
Dann liegt all' Not und Herzeleid
vergessen in der Ferne weit. —
Ein wonnig Glück winkt dir voll Huld.
Doch warte still und hab Geduld!

Hilde **Koslowsky.**

Schön-Mielchen.

Von
Hilmar **Hellmich,** Wunderthausen.

Es war einmal ein armes Waisenmädchen; das war so zart und fein, daß es leicht von einem Wind hätte fortgetragen werden können, und so schön, daß sich alle Blumen und die Zweige der Blütenbäume vor ihm neigten, wenn es vorüberging. Aber es hatte von vielem Arbeiten gar rauhe Hände; denn es war bei fremden Leuten groß geworden. Das Sagen von Schön-Mielchens Schönheit ging durch das ganze Land.

Eines Tages kam ein junger Königssohn in einem prächtigen, goldverzierten Wagen ins Dorf gefahren und fragte bei den Großbauern nach der wunderlieblichen Maid, vor deren schöner Gestalt sich alle Blumen und die Zweige der Blütenbäume neigten. Die Bauern merkten wohl, daß der Fremdling Schön-Mielchen meinte; aber sie waren Neidlinge. Da sie wußten, daß die schöne Dirn nicht im Dorfe war, sondern die Kühe auf dem Berge weidete, hießen sie ihre Töchter sich putzen und stellten sie dem Königssohne vor. Aber da war keine, vor deren Schönheit sich alle Blumen und die Zweige der Blütenbäume neigten.

Schon wollte der reiche Fremdling bekümmert hinwegfahren, da kam Schön-Mielchen hinter der Herde vom Berge heim. Und siehe, alle Blumen und die Zweige der Blütenbäume verneigten sich tief, wo sie vorüberging. Als das der Prinz sah, lief er der schönen Maid entgegen, sah sie an und sprach: „Dich habe ich lange gesucht. Du bist die Schönste auf der ganzen Erde.“ Da schaute Schön-Mielchen den Sprecher an, und er gefiel ihr sehr, so sehr, daß ihr kleines Herz vor Freude heftig schlug. Und der stolze Fremdling fragte sie: „Willst du mit mir gehen?“ und faßte sie zärtlich bei den Händen. Aber erschrocken ließ er sie gleich wieder fahren: „Wie hast du so arg rauhe Hände; und bist du auch lieblicher als die schönste Blume auf grüner Au, mit deinen rauhen Händen darf ich dich meinem Vater nicht als Tochter bringen.“ Traurig fuhr er davon.

Schön-Mielchen aber wurde betrübt bis in den Tod, aß und trank nicht mehr, legte sich nieder und starb an ihrer Sehnsucht nach dem schönen Königssohn, nach dem lachenden Glück dieser Erde.

Die bunten Blumen und die Blüten an den Bäumen ließen traurig die Köpflein hängen und weinten nächtelang, als man Schön-Mielchen zu Grabe getragen hatte. Die Tränen hingen alle Morgen als funkelnde Tautropfen an den Gräsern.

Der blasse, stillernste Totenkönig im grauen Totenreiche wunderte sich sehr über die Schönheit der Toten. Darum konnte er nach einiger Zeit ihrem Wunsche, sie wieder ins Leben zu lassen, nicht widerstehen. Sie sagte: „Das Totenreich ist grau, so trübe; die Welt aber ist bunt und schön; und ich will meinen Königssohn suchen.“

Eines sonnigen Sommertages flog von den Blumen auf Schön-Mielchens Grab ein schwarzer Schmetterling auf. Die große Traurigkeit hatte die schöne Maid ins Grab gebracht; darum ging sie als ein Trauerfalter aus ihm hervor, in dem das zarte Seelchen nun wohnte. Der flog voller Freude von Blume zu Blume; denn er hatte ja statt der rauhen Hände sammetweiche, glatte Flügel.

Bald flatterte ein buntschillernder, prächtiger Schmetterlingsprinz daher. Der gefiel dem schwarzen Falter wohl; und er begann mit ihm zu spielen. Aber nach kurzer Zeit ließ sich der smaragdschillernde Prinz auf eine bunte Blume nieder, sah lange nach dem schwarzen Schmetterling und sprach endlich: „Nein, mit dir kann ich nicht länger über den bunten Blumen gaukeln; du kannst meine Königin nicht sein. Wenn ich dich immer in deinem schwarzen, unlustigen Kleide anschaue, muß ich ja vor Traurigkeit vergehen.“ Rasch flog er davon.

Da flatterte das arme, schwarze Ding zum Grabe zurück, ließ traurig die sammetweichen Flügel hängen und bat den Totenkönig mit schwachem Stimmchen um Aufnahme in sein graues, sturmstilles Reich.

Weil die zurückgekehrte Tote so schön war, wurde sie des Totenkönigs blasse Gemahlin. Da wurde ihr kleines Herz stille; und da hat sie wundersam weiche, silberweiße Hände bekommen, so weiß, wie die Welle schimmert im Heiligen Born, wenn der Mond darin sinnt.

Düt un Dat in Baukumskem Platt.

(Mich nohdrücken.)

Kortebusch kiekt sik üm.

Es war an einem schönen Sommertage. Ununterbrochen sandte die Sonne ihre Strahlen in die blühende Natur. Still und menschenleer lag zur Mittagszeit Bochums ältester Markt, ein stummer Zeuge von Bochums Entwicklungsgang vom kleinen Ackerstädtchen zur blühenden Industriestadt. Dumpf hallen die Schläge der Uhr der Propsteikirche aus und rufen die Bürger wieder ans Werk. Allmählich füllten die Straßen sich wieder mit Menschen und der Rhythmus der Arbeit ging wieder seinen Gang. Da erwachte aus seinem Schlummer auch Kortebusch, der letzte Kuhhirte Bochums, gemächlich stieg er herab von seinem Granitsockel, gefolgt von seinem treuen Spitz.

„Nu hev ik aber lange gnaug hier stohn, me kitt so stieve Bäine, wänn me solange wie ek hier op'n Fleck stohn dau. Ek well mi mol en bietten mine stiewe Knoaken vertoien un äinmol min leiwe Baukum beseihn.

Kum hadde Kortebusch en paar Schriee gedohn, do kaik hä ganz verbistert, en Strotenbahnwagen jagere vörbi.

„Wat es denn dat fürn Düwelstüg, hätt kene Piäre vörn an un löpt atn Dunerkiel,“ fraig Kortebusch en Mann, bä grade an de Strotenecke stand.

„Das ist eine Straßenbahn,“ kräig Kortebusch tau Antwort.

„So, so,“ sagde Kortebusch un schüttelt met'n Kopp, „son Ding hew ek awer fröiher nich sein.“ Als hä dann an de „Drehscheibe„ kam, trotten junge Wechter dohier met Bubikopf, Röskes bit an de Knie un durchsichtige Wadenstrümpe. Wat mak Kortebusch vör Augen! Domals, as hä jung was, do schliepere se de Kleer durch de Strote un kiährn de Guotten rein. Kortebusch schmungere, meinere dann ower, dä arme Dinger hädden im Winter doch kolle Knei. Oewer gefalln dähn iähm dä Däinkes doch, et wörn kriegelige Dinger. Da sohg Kortebusch dän Verkehrsschutzmann.

„Wat is denn dat vörn Käl? Mitten op de Strote hät hä witte Handschen an, fuchtet me de Arme dörch de Luft un sitt nix.“ Kortebusch kann dat nich klein kriegen. „O Baukum, wat hätt de die verännert,“ träkelere hä in sienen Bart. Hä trok dann widder durch de Stadt, beleik sik dat nigge Rathus un de Wolkenkratzers un meinere antlesbe: „Ek paß nich mär in de Welt, et beste es, ek bestieg wier mienen Platz opm Markt.“ Gedacht, gedohn. Un Kortebusch steiht stur opm Stein und luert, böt se de Bahndämme taum Hippenhaien prot maket.

J.

*

Wat dä Bur nich kennt, dat iättet hä nich!

Schulte Eggepinn han Beimkusen was kenn Frönd van Delikatessen, wie sölke dä Stadtlüh gärn achtelt. An sienem Dische gaf et johrinn johrut vör Hiärr und Knecht Husmanskost.

Ennes Dages ower was Schulte im Begripp, siene besten Grundsätze in dä Ecke te schmieten um es recht so te liäwen wie et dä sienen Hiärren baut. Un dat kam sou: Schulte hadde sik in den Sundagsstoot geschmieten un gonk met sienem Küen Karo no dä Stadt, um Riätnungen intekaseeren vör an dä Stadtlüh geliewerte Crappel. As hä mett bem inkaseeren feddig was un sien Geldbühl recht stiew was, kam iähm dä Gedanke, nu ok es etwas vam Stadtliäwen to geneiten. Hä besochte so etlike Weertshüser un leit sik dat leckere Beer guod schmaken, sodat hä am Enne etwas wackelig op dä Pinne was. Do kam hä grade Wiäges ok an enem Hotel vörbi.

„Karo,“ sag hä do to sienem Rüen, „Karo, wat meinst du, wat dä Stadtlüh sik leisten könnt, dat könnt wie auk. Herrin int Hotel, vandage mät es en sienen Härn makiert.“ Gesagdt, gedohn! Schulte un sien Karo gongen herin int Hotel um Schulte satt sik nette an ennen Disch un bestallte sik Beer, willdeß Karo unnerm Disch kuschere. Schulte bekeek sik ganz niggelik dat Liäwen, wie et sik unner den Gästen so afspiele. Hä sog dann ok, wie dä Härns vam Kellner wat opn Teller serveert kreegen, wat hä nich kannte.

Hä winke den Kellner es to sik heran un freig es: „Wat es dat vör en Gemeise, wat It den Härns do op den Teller tom iätten bringet?“

„Das sind Austern, mein Herr, ganz vorzügliche frische, à Portion zwei Mark!“

„Donnerwiähr,“ sag Schulte, „ek saih, dat den Härns dat recht lecker schmaket, bringet mie ok es sone Portiaun.“

Et duerde nich lange, un Schulte hadde dat Gewünschte.

As dä Teller vör iähm stonn, bekeek hä sik es dä Mohltiet genauer, nahm es enne Auster in dä Hand un rukere dran. Antleßde probeere hä mol. Ower hä vertrock en Gesicht, as ne Katte, wänn et bonnert. „Nä,“ sag hä, „et geht mie doch nix vör Husmannskost! Ek mag dat Tüg nich! Hier Karo, kriätt du dat Tüg.“ Un domett stallte hä dem Karo den Teller unner den Disch. Awer Karo hadde ok kennen Appetit. Hä schnüffele an den Austern herüm, trok den Stiärt tüschen dä Beene un lagde sik bi Siete.

„No, Karo, magst du dat Tüg och nich,“ sag Schulte, nahm den Teller un satt ne wier opn Disch.

Et duerde ne kleine Wiele, do kam son fienen Härn an'n Disch niäwen Schulte. Dä Kellner kam heran geflizt un freig: „Was ist gefällig, mein Herr?“

„Bitte, eine Portion Austern!“

„Tut mir sehr leid, mein Herr, dienen zu können zu können, die Austern sind für heute alle geworden.“

Schulte schmunzelte. Hä keek sik den fienen Härn es genauer an, un sag dann: „Mien Här, wann git so gäne Austern iätten daut, dann könnt Sä miene Portiaun gäne kriegen, ek hewe vandage keenen Appetit.“

„Ich danke Ihnen, mein Herr,“ sag de fiene Mann. „Ich ersetze Ihnen den Preis dafür, hier sind die zwei Mark.“

Schulte stak dat Geld inn, reip sienen Rüen un sag: „Karo, komm, wie wellt gohn! Ek wünsche gouden Appetit!“

Fritzken van dä Lippe.

*

Buern-Obendgebiät.

Soterdag obend, — dä Glocke lutt,
dä Arbäit, dat Werken, — vandage es't ut;
och wie treckt sick dä Buorst sou bräit, —
wieke Kummer, un wieke Läid.
Man stiätt sick ganz sinnik dat Mützken in Brand,
lött Auge ümhiährgohn, op't schöine Land, —
besüht sick, wie alles gäiht tau Rauh, —
schlop ruhig, mine Welt, dä Augen mak tau.

Franz **Berg,** Bochum-Weitmar.

*

Bald.

De Minschen gahn de Straten baal.
Wat kieken se sik um? —
Wi stah'n liek ünnern Lüchterpahl.
Min Deern, wat sünd wi dumm!

Nu jegg'n se glieks: se is sin Bruud;
Se hemm dat sülben seh'n.
Min Deern, noch schull 't ja gar nich rut.
Noch werr 't für uns alleen.

Bald gahn wi krall de Straten baal,
Denn nehmt man lusti krumm.
Ik straat di ünnern Lüchterpahl,
Fraag da keen Düwel um!

Albert **Petersen.**

Der unsichtbare Tod.

Zehn Gebote zum Schutze gegen Gasvergiftungen.

So wertvoll das Leuchtgas in der Hauswirtschaft ist, so gefährlich ist es auch und größte Achtsamkeit bei seiner Verwendung erscheint daher unbedingt notwendig. Das Leuchtgas, das aus Steinkohle gewonnen wird, ist kein einheitlicher Körper, sondern ein Gemisch verschiedener gas- und dampfförmiger Zersetzungsprodukte der Kohle. Die wichtigsten davon sind: Kohlensäure, Verbindungen des Kohlenstoffes mit Wasserstoff, mit Aethylen, Azetylen, Methan, Kohlenoxyd, Wasserstoff und Stickstoff. Das Kohlenoxyd, das etwa ein Siebentel der Gesamtmenge beträgt, ist nur jener Bestandteil, der bei Gasausströmungen Unwohlsein und in ganz schweren Fällen sogar den Tod von Personen verursachen kann. Die Unglücksfälle durch sogenannten Kohlendunst, der in der Hauptsache aus Kohlenoxyd besteht, sind allgemein bekannt. Wie können nun Unfälle durch Leuchtgas verhütet werden?

1. Es ist für dichte Gashähne und dichte Gasleitungen zu sorgen. Jede, auch die geringste Undichtigkeit, muß sofort sorgfältig überprüft und ausgebessert werden.

2. Die Gasgeräte sind stets peinlich rein und sauber instand zu halten.

3. Beim Gebrauch von Gasleucht- oder -brennkörpern ist sorgfältig darauf zu achten, daß die unvollkommene Verbrennung des Leuchtgases vermieden wird.

4. Die Flamme muß immer soviel Luft zugeführt erhalten, daß sie nicht verschwommen brennt und niemals darf sie einen unangenehmen Geruch verbreiten. Schlechter Geruch der Gasflamme ist ein Signal, daß zur Achtsamkeit auffordert.

5. Bei kleinen Räumen, in denen Gas gebrannt wird, ist für reichliche Lüftung zu sorgen.

6. Bei größeren Gasgeräten, die an den Schornstein anzuschließen sind, wie Bade- und Heizöfen, ist für die richtige Abfuhr der Verbrennungsgase zu sorgen. Zugunterbrecher und Frischluftzufuhr sind für diese Fälle vorzusehen.

7. Der Gasmesser hat abends immer abgesperrt zu werden, wenn nachts kein Gas gebrannt wird.

8. Bei Hängelicht sind die Schrauben entsprechend lose anzuziehen, die zurückgeschlagene Flamme ist abzudrehen und frisch anzuzünden. Sind „Kleinsteller“ eingebaut, so muß dafür gesorgt werden, daß sie anhaltend einwandfrei wirken.

9. Die Hähne der Kocher müssen so angebracht sein, daß sie bequem erreichbar, jedoch gegen zufälliges, ungewolltes Verstellen, zum Beispiel beim Antreifen mit den Kleidern, gesichert sind.

10. Bei Gasgeruch ist sofort die Gasanlage zu sperren und die Räume müssen ausgiebig gelüftet werden; die Annäherung offenen Lichtes ist hintanzuhalten und das Gaswerk auf dem kürzesten Weg zu verständigen.

Werden diese Winke beachtet, dann ist das Leuchtgas für jede Hausfrau ein bewährter Helfer, dessen Gefahren niemals zur Auswirkung gelangen können.

Wie die Kinder sprechen lernen.

Wie früh sich das Kind einen gewissen Wortschatz angeeignet hat, weiß jede Mutter, doch läßt sich nur schwer beurteilen, um wieviele Worte es sich hierbei ungefähr handelt. Der mühsamen Arbeit einer derartigen Untersuchung hat sich nun der amerikanische Forscher Harlow Gale unterzogen. Nach seinen Beobachtungen zeigten sich hierbei zunächst auffallende Unterschiede zwischen den Erstgeborenen und den später geborenen Kindern. Die letztgenannten eignen sich in der gleichen Zeit viel mehr Worte an als die Erstgeborenen. So gebrauchten z. B. die Erstgeborenen bis zum Abschluß ihres zweiten Lebensjahres nur 400 Worte, wogegen die später Geborenen im Alter von zwei Jahren bereits 700 Worte gelernt hatten. Im ersten Halbjahr des dritten Lebensjahres war die geistige Fähigkeit der Kinder schon so gestiegen, daß sie innerhalb dieser verhältnismäßig kurzen Zeit ihren Wortschatz verdoppeln konnten. Jeden Tag plauderten die Kinder etwa 5000 bis 6000 Worte. Merkwürdigerweise bedienten sich Geschwister durchaus nicht immer der gleichen Worte. Jedes der Kinder hatte sich ganz unabhängig von den anderen mindestens ein Viertel seines gesamten Wortschatzes selbst angeeignet, sodaß sich, trotz der gemeinsamen Erziehung, die Sprechweise der einzelnen Geschwister deutlich unterschied.